Awarennekropole in Mödling
Fotodokumentation



Hermann
Schwammenhöfer
Wien 2022



Vor 50 Jahren haben wir, meine Gattin Lieselotte und ich, im Auftrag des Bundesdenkmalamtes, Abteilung Bodendenkmale, ein awarisches Gräberfeld, hallstattzeitliche Brandbestattungen und spätneolithische sowie urnenfelderzeitliche Siedlungsgruben in Mödling auf der Goldenen Stiege ausgegraben.
Die Grabung erfolgte im Namen des Mödlinger Museumsvereins, der die finanzielle Last trug und uns tatkräftig unterstützte. Die ersten Gräber wurden 1967 vom Museumsleiter Prof. Karl Matzner geborgen, der auch die Grabung bis Ende 1970 begleitete.
Bis zur Verbauung des Grabungsgeländes 1973 konnte das awarische Gräberfeld von uns nahezu vollständig erfasst werden.
Die Bedeutung der mödlinger Awarennekropole liegt vor allem in der Auffindung einer Mantelschließe (Grab 144) mit der Darstellung von awarischen Bogenschützen im Stil des Goldschatzes von Nagy-Szent-Miklos.
Da ein umfassendes Werk über die Awarennekropole noch in Ausarbeitung ist (Falko Daim), wird vorerst eine Fotodokumentation als Vorbericht vorgelegt.

Wien, 2022

Hermann Schwammenhofer

BERICHT ÜBER DIE AUSGRABUNG DES AWARENZEITLICHEN GRÄBERFELDES AUF DER GOLDENEN STIEGE IN MÖDLING

Hermann Schwammenhöfer

In den Jahren 1967 bis 1976 wurde am Osthang des Frauensteins und auf der Geländeterrasse unterhalt des Hanges ein Wohngebäudekomplex errichtet. Parallel dazu wurde vom Verfasser und seiner Frau Lieselotte am Bauplatz ein awarenzeitliches Gräberfeld, ein Teil eines hallstattzeitlichen Brandgräberfeldes und eine größere Anzahl von Siedlungsgruben sowie eine Grabenanlage freigelegt bzw. untersucht; insgesamt 553 Gräber und 52 Gruben. Die Grabung wurde im Auftrag des Mödlinger Museumsvereines mit Genehmigung des Bundesdenkmalamtes durchgeführt. Vom Museumsverein unter der Leitung des Mittelschulprofessors Karl Matzner wurden 70 Gräber geborgen. Die Freilegung aller anderen Gräber war dem Verfasser und seiner Frau überlassen.

Im Jahre 1967 wurde vorerst am Hang ein großer terrassenförmiger Etagenbau errichtet, nachdem eine unterhalb des Hanges seit 1911 dort stehende Villa abgerissen worden war. Im Zuge der Errichtung einer Bauhütte auf dem Platz der Villa wurden von Bauarbeitern die ersten Gräber angeschnitten.

Ein Grab war bereits 1911 gefunden worden. Wie in dem Büchlein "Von gestern und ehegestern" von Norbert Eder, Mödling 1919, angeführt ist „war schon beim Bau der Villa ein Grab entdeckt worden“ (Grab 1). Beim Skelett waren angeblich ein Tongefäß, ein Eisenmesser und ein Eisenring. Nähere Angaben fehlen. Es ist allerdings auch möglich, dass das Grab nicht am Platz der Villa, sondern in einem der durch das gesamte Gräberfeld führenden Wasserleitungs- und Kanalschächte lag.

Die Funde sind verschollen.

Die von den Bauarbeitern nunmehr entdeckten Knochen- und Scherbenfunde wurden am 2.11.1967 dem Museumverein gemeldet. Wenige Tage darauf übergab das Baupersonal ein Bronzeohrgehänge, ein Spinnwirtel und ein Eisenmesser. Die Funde stammten angeblich aus zwei Gräbern (Gräber 2 und 3). Die Fundamentierung des Etagengebäudes erfolgte unter der Aufsicht eines Beamten der Abteilung Bodendenkmalpflege des Bundesdenkmalamtes. Außer mittelalterlichen Scherben und zeitgleichen Weingartenmauern war nichts zu bergen bzw. festzustellen.

Am 23.4.1968 wurde von der Baufirma am Hangausläufer mit der Ausbaggerung einer zwei Meter breiten Künette für einen Kanalschacht begonnen. In den Wänden des Grabens zeigten sich mehrere angeschnittene Grabschächte.

Vom Grab 4 waren nur noch Schädelteile und zwei Oberschenkelknochen

erhalten. Ein fragmentierter Tontopf konnte von einem Bauarbeiter geborgen werden. Auch in Grab 5 waren bei der an der linken Seite gestörten Bestattung nur einige Topfscherben zu retten. Im Grab 6, einer Frauenbestattung, fehlten die rechten Handknochen und Teile der Beine. Das folgende Grab 7 war die erste hallstattzeitliche Brandbestattung am Grabungsplatz, die ebenfalls durch die Ausschachtung gestört war. Auf einem etwa 500 m entfernten Schuttabladeplatz am Fuße des Jennybergsteinbruches, wo der Kanalaushub von der Baufirma deponiert worden war, konnten ein Bronzedrahtring sowie Eisenteile und ein Topf sichergestellt werden. Diese Gegenstände wurden mit der Grabnummer 8 versehen.

Die weiteren Grabungen im Bereich des Kanalschachtes fanden im Mai 1968 statt. Grab 9 konnte vollständig geborgen werden, diesmal ein etwas reicher ausgestattetes Frauengrab. Die Bestattung in Grab 10 war nur vom Becken fußwärts erhalten. Die Gräber 11 und 12 wurden unmittelbar neben der Künette mittels Suchgräben in ungestörter Lage gefunden. Die systematische Suche wurde im Juli 1968 kurzzeitig von der Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte fortgesetzt, wobei in einem parallel zur Kanalschacht angelegten Suchgraben die Gräber 13 und 14 entdeckt wurden.

Grab 14 war wieder eine hallstattzeitliche Brandbestattung.

Die folgenden Gräber 15, 16 und 17 wurden mittels Suchgräben gefunden.

Diese Grabungsmethode erwies sich jedoch gerade in diesem Bereich als kaum durchführbar. Am natürlichen Humus waren schon durch den seinerzeitigen Bau der Wiener Hochquellenwasserleitung und auch im Zuge des Terrassenneubaues Schotterschichten aufgelagert worden. Diese auf der alten Oberfläche liegenden Schichten wuchsen in Richtung zur Hangsohle bis zu einer Mächtigkeit von nahe zwei Meter an. Der westlichste Teil des Gräberfeldes war daher ohne Maschineneinsatz nicht ergrabbar. Daran war jedoch am Anfang der Mödlinger Grabungen nicht zu denken, man wollte lediglich in einer Fundbergung einige, wie man damals noch annahm, slawische Gräber retten.

Die Suchgrabenmethode stieß aber auch bei der weiteren Grabung auf Schwierigkeiten. Bis zu einem Meter tief reichte die humushältige dunkle Schicht, die von ehemaligen Weingartenanlagen stammte und durch das sogenannte Rigolen entstanden war. Zur Lockerung und Durchlüftung des Bodens wurden Weingärten oft bis zu einem Meter tief umgegraben.

Unter dieser Humusschicht war erst das helle sandige, teilweise lehmige, oftmals steinige, anstehende tertiäre Verwitterungsmaterial, in dem sich die Grabschächte meist sehr gut abhoben. Seit dem Mittelalter bis zur Erbauung der Villa 1911 diente der Grabungsbereich als Weingarten.

Daher auch der Name "Goldene Stiege", der auf gute Erträge hinweist.

Nachher bestand das Gelände aus einer Wiese mit Obstbäumen, im Nordteil standen einige Föhren. Dies war auch der Zustand, als mit den Bau- und Grabungsarbeiten begonnen wurde.

Die Gräber 16 und 17 wurden in einem Suchgraben gefunden, der etwa Ost-West verlaufend, von der Hangsohle auf die vorgelagerte Terrasse reichen sollte. Aufgrund der Schotteraufschüttungen konnte Grab 16 erst am 19.8. und Grab 17 am 15.9.1968 freigelegt werden. Außerdem war das gesamte Gelände übersät mit Baumaterial und die Bauarbeiten wurden im vollen Umfang fortgesetzt. Eine Weiterführung der Grabung in diesem Gebiet war damals nicht mehr möglich.

Erst im März 1969, als unmittelbar südlich des Kanalschachtes ein Transformatorengebäude errichtet wurde und sich in den Wänden der Baugrube etliche Grabschächte zeigten, änderte sich die Situation. Die Bestattung in Grab 18 war zwar kopflos, sonst aber durch die Bauarbeiten unbeschädigt. In Grab 19 lag eine vollkommen erhaltene Frauenbestattung.

Von Grab 20 war nur die rechte Grabseite vorhanden. In Grab 21 wurde eine gestörte Kinderbestattung vorgefunden. Die linke Seite des Grabes war vom Bagger entfernt worden. Von der verbliebenen Kinderbestattung wurden auf der Grabsohle nur einige Trachtbestandteile und diverse Knochen des Skelettes angetroffen. Das Fußende und Tierknochen von einer Speisebeigabe waren ungestört. Die restliche Bestattung war schon in der Awarenzeit vollkommen durcheinandergeworfen worden. Die Verlagerung der Knochen war allerdings nicht in der Grabsohlenebene erfolgt Es war somit zur Zeit der Störung offensichtlich kein Hohlraum (Sarg) vorhanden gewesen. Ob die Bestattung in einem Sarg erfolgt war oder der Sarg zur Zeit der Störung bereits vermodert war konnte nicht festgestellt werden. In der Folge erwies sich aber die genaue Beobachtung der Knochenlage in gestörten Gräbern als bedeutungsvoll. Die ungefähre Bestimmung des Zeitunterschiedes zwischen der Bestattung und der Störung gab die wichtigsten relativchronologischen Daten im Gräberfeld.

Die Richtung des Grabes 21 wich wesentlich von der üblichen Ost-West Orientierung der Grabschächte ab; es war etwa Nordwest - Südost ausgerichtet.

Grab 22 war von den Bauarbeiten verschont geblieben. Das Männergrab 23 war ebenfalls vollkommen erhalten. Das Kindergrab 24 befand sich in der Grabfüllung des Grabes 23. Der Bagger ließ von dieser Bestattung jedoch nur einige Knochen übrig. Noch weniger blieb von Grab 25 das beim Aushub für das Trafohaus bis auf einige Zehenknochen entfernt worden war. Einige Knochen eines Erwachsenen wurden im Abraum gefunden, am Unterkiefer zeigte sich Bronzeverfärbung eines Ohrringes. Beigaben wurden nicht gesehen. Grab 26 war eine hallstattzeitliche Brandbestattung die durch die Bauarbeiten nicht in Mitleidenschaft gezogen worden war. Grab 27 war ebenfalls ungestört. Im Frauengrab 28 fehlte die vom Bagger entfernte Unterseite der

Bestattung. Das reich ausgestattete Männergrab 29 war ungestört. Das Kinderskelett in Grab 30 war nur zur Hälfte vom Bagger verschont geblieben. Auf der Grabsohle des Grabes 31 lagen drei Skelette, ein Mann und zwei Kinder. Der Kopf und die linke Schulter des Mannes waren im Zuge der Bauarbeiten entfernt worden. Von Grab 32 wurden Reste durch Bauarbeiter übergeben, ein Teil eines Beckenknochens und ein Oberschenkelknochen sowie ein durch Bronze verfärbter Fingerknochen. Das war alles was aus diesem Grab gerettet werden konnte.

Im Juni 1969 wurde der Hauptkanal quer über die Geländeterrasse verlängert Die Richtung des Kanalgrabens war etwa West-Ost und die Länge betrug über 60 Meter. Die Gräber, die teilweise im Kanalschacht und entlang des Grabens ans Tageslicht kamen, wurden vom Museumsverein im Juni und Juli 1969 freigelegt bzw. die Reste geborgen.

Grab 33 war von den Bauarbeiten kaum gestört. Nur der Bereich des rechten Armes war vom Bagger in Mitleidenschaft gezogen. Das Grab befand sich bereits weiter weg vom bisherigen Grabungsbereich, etwa in der Mitte der Geländeterrasse. Da der Kanalschacht die gesamte Terrasse durchquerte zeigte sich die Ausdehnung des Gräberfeldes in West-Ost- Richtung. Grab 33 war vorläufig eines der östlichsten Gräber, das sich in den Schachtwänden zeigte. Der Grabschacht des Grabes 34 war nahezu ungestört. Nur vom Schädel fehlten ein paar Knochen. Von den beim Schädel liegenden Ohrgehängen war deswegen auch nur mehr ein Anhänger rekonstruierbar. Von besonderer Bedeutung war das Grab 35 mit der reichen Bestattung eines Mannes. Zum Glück war nur der untere Grabteil mit den Unterschenkelknochen vom Bagger entfernt worden. Ansonsten war die Bestattung ungestört. Im Grab 36 wurde im Zuge der Ausschachtungsarbeiten die rechte Seite des Skelettes zerstört. Bei Grab 37 war der Kopf und die rechte Körperseite vom Bagger entfernt worden.

In Grab 38 fehlte die linke Schädel- und Oberkörperseite. Grab 39 war vom Bagger verschont geblieben. Von der Bestattung in Grab 40 war bis auf ein paar Schädelreste nichts mehr vorhanden. Im selben Grabschacht wie Grab 40 war Grab 41, nur um 30 cm tiefer. Diese Bestattung war ungestört. Es erscheint daher möglich, dass Grab 40 tatsächlich nur aus ein paar Knochen einer bereits in der Awarenzeit zerstörten Bestattung bestanden hat, die in die Grabfüllung des Grabes 41 gelangt waren.

Grab 42 beinhaltete die Skelettreste eines Kindes. Ein Opfer des Baggers waren auch Oberkörperteile und der Schädel der Bestattung des Grabes 43 geworden. Das Grab 44 war ungestört obwohl nur wenige Zentimeter über der Bestattung alte Kanalrohre vom Villenbau 1911 verliefen. Von der stark vergangenen Kinderbestattung des Grabes 45 fehlte die linke Körperseite. Bei den Speisebeigaben des vom Bagger verschont gebliebenen Teiles der Bestattung lagen noch Eierschalen.

Grab 46 war ungestört. In Grab 47 waren die rechten Armknochen vom Bagger entfernt worden. Das Grab 48 war vollkommen zerstört. Nur einige Knochenreste konnten geborgen werden.

Parallel zum Kanalgraben wurden in der Folge Installationsgräben angelegt. In der Wand eines dieser Gräben fanden sich Reste eines Tontopfes (Grab 49). Grab 50 kam ungestört zutage. Mitten durch Grab 51 zog der Künettenbagger seinen Graben, übrig blieb der Schädel und Beinknochen. Oberkörper und Becken landeten im Abraum. Grab 52 wurde unbeschädigt seitlich des Installationsgrabens gefunden. Stark zerstört war auch Grab 53 - nur die Beinknochen lagen in situ. Die reiche Frauenbestattung in Grab 54 wurde ungestört angetroffen. Das Grab 55 war ebenfalls ungestört. Der Bestattung in Grab 56 fehlten die Unterschenkelknochen und die Zehen. Teile eines zerbrochenen Tontopfes wurden bei den Knochen noch gefunden. Die Gräber 56 und 57 lagen an Fuße des Berghanges unterhalb des Etagenbaues. Damit war die Westgrenze des Gräberfeldes erreicht! Der Museumsverein ließ noch im Sommer 1969 im Südostteil des Geländes Sondierungsgrabungen mit Baumaschinen durchführen. In diesem Bereich wurde erstmals ein alter künstlich ausgehobener Graben bei diesen Sondierungen angeschnitten.

Das Grabungsgelände liegt etwa 20 Meter über dem Altstadtniveau auf einer kleinen Geländeterrasse unterhalb des Osthanges des Frauensteins.

Der Grabungsplatz ist ein Teil der Flur "Goldene Stiege" und ist der oberste Bereich der ehemaligen Weingärten, die im Mittelalter und in der Neuzeit angelegt worden waren, und von denen heute noch die stufenförmigen Anlagen zu erkennen sind. Der Bau- und Grabungsplatz, also die oberste Stufe der "Goldenen Stiege", wird im Westen vom Frauenstein, im Süden durch einen flachen Taleinschnitt, im Norden und Osten aber durch die heutige Geländestufe begrenzt.

Bei den Probegrabungen, die im Sommer mit dem Bagger durchgeführt wurden, zeigte sich ein an der Ostseite parallel zum heutigen Terrassenabfall verlaufender Graben. Der Graben wurde auf etwa 30 Meter Länge aufgedeckt und war in diesem Ausschnitt mit einigen Scherben als babenbergerzeitlich zu datieren. Weitere Aufschlüsse zeigten aber in der Folge, dass die ursprüngliche Grabenanlage älter war. Zur Zeit der Babenbergerherrschaft dürfte sie als Schutz für die Zufahrt zur Burg Mödling gedient haben.

Die Bauarbeiten ließen in der Folge ständig nach. Somit war es auch möglich, im Südteil des Baugeländes einen Teil der mächtigen Humusschicht vom Bagger abschieben zu lassen. In diesem Teil gab es zwar keine awarischen Körpergräber mehr, dafür aber eine Anzahl Hallstattbrandbestattungen. Mit einigen Helfern konnten diese Gräber von Ende September bis Anfang Oktober freigelegt werden.

Grab 58 war eine hallstattzeitliche Brandbestattung im Zentrum des

Grabungsplatzes. Das Grab war mit fünf großen, vollkommen flachgedrückten Kegelhalsgefäßen und mehreren ebenfalls zerdrückten Schalen und Töpfen ausgestattet. In die Kegelhalsgefäßreste waren zwei awarische Kleinkinderbestattungen eingetieft worden. Ein drittes awarenzeitliches Kinderskelett in gestreckter Rückenlage reichte nur mit dem Schädel in die hallstattzeitliche Grabgrube. Da das Skelett nicht mehr vollständig angetroffen wurde, war es offenbar bei Rigolarbeiten gestört worden. Es fehlten das Becken, die Unterarmknochen und die Beinknochen. Auf der Bestattung lagen jedoch zwei größere Steinbrocken. Grab 59 war eine vermutlich badenerzeitliche Siedlungsgrube mit einem menschlichen Oberkörperskelett, das in einer fast nur aus Hüttenlehmbrocken bestehenden Grubenfüllung in Bauchlage angetroffen wurde. Der fehlende Teil des Skelettes dürfte den Bauarbeiten zum Opfer gefallen sein.

Schon das Grab 58 war wieder mittels eines Suchgrabens gefunden worden. Das Grab 59 kam beim Verlegen des Telefonkabels ans Tageslicht. Ab Grab 60 wurde weiterhin versucht mit Suchgräben die Grabschächte zu finden. Der Museumsverein setzte dazu jugoslawische Fremdarbeiter ein. Grab 60 war eine Kinderbestattung mit stark vergangenem Skelett.

Die Gräber 61-63 waren hallstattzeitliche Brandgräber vom Südteil des Grabungsplatzes. Im Grab 64 lag eine reich ausgestattete Frauenbestattung. Westlich dieses Grabes wurde im Suchgraben ein Kinderunterkiefer in sekundärer Lagerung gefunden. Dieser Fund erhielt die Grabnummer 68. Die Gräber 65 - 67 sowie 69 und 70 waren wieder hallstattzeitliche Brandbestattungen.

Ein schönes spätsommerliches Wetter begünstigte den weiteren Verlauf der Grabung. So konnten gleichzeitig mit der Freilegung der Hallstattgräber auch die Suchgräben weitergeführt werden. Dabei wurden die Schächte der Awarengräber 71-80 gefunden. In einem der Suchgräben lagen im Humus in geringer Tiefe ein Kleinkinderschädel und Knochenreste. Diese Skeletteile erhielten die Grabnummer 73.

Aufgrund der ständig anwachsenden Grabungsfläche war es notwendig geworden das gesamte Gelände exakt zu vermessen. Der Grabungsbereich wurde daher in 10-Meter-Quadranten geteilt und die Kreuzungspunkte im Feld markiert. Damit war eine entsprechend Menge an Fixpunkten geschaffen und es blieben trotz der folgenden umfangreichen Aufgrabungen stets genügend Markierungspunkte für eine genaue Vermessung der Gräber. Im Spätherbst näherten sich die Suchgräben einem umfangreichen Komplex von Siedlungsgruben, wobei zuerst im Anschluss an das Grab 59 eine massive Hüttenlehmmauer in Versturzlage zutage trat.

In der Verlängerung dieses Suchgrabens befand sich östlich dieser Gruben das Grab 81. In diesem Grab wurden vorerst zwei Großteils verkohlte Skelette

vorgefunden. Am Fußende des Grabes lagen die Knochen eines Haustieres, das nicht verbrannt war. Da sich die Knochen der beiden verbrannten Individuen trotz einer größeren Streuung in natürlicher Anordnung befanden, und die Wände des Grabschachtes rotgebrannt waren, dürfte die Verbrennung im oder über dem Grabschacht stattgefunden haben. Die Südwand des Grabes war auf die volle Länge rotgebrannt, an einzelnen Punkten bis zu 8 cm tief. Die Höhe in der die Wand rotgebrannt war betrug 50 - 60 cm. Die übrigen Grabwände wiesen ebenfalls rotgebrannte Flecken unterschiedlicher Größe auf. Im Bereich der verkohlten Knochen bestand die Grabfüllung überwiegend aus Holzkohle, wobei auch größere verkohlte Balkenteile erhalten waren.

An der Nord- und an der Westseite des Grabes waren im selben Bereich noch Teile von verkohlten Sargbrettern in einer Dicke von max. 5 cm und einer deutlichen Holzfaserstruktur vorhanden. Holzkohleproben wurden geborgen, sind jedoch nur bedingt brauchbar. Während der Bauarbeiten war ein Fass Dieselöl im Bereich des Grabes 81 ausgeronnen und die Grabfüllung war damit getränkt.

Sowohl die Freilegung der Siedlungsgruben im Anschluss an das Grab 59 als auch die Arbeit am Grab 81 konnten durch den jähen Wintereinbruch nicht abgeschlossen werden. Schneestürme und Temperaturen, die nicht mehr über den Gefrierpunkt stiegen, beendeten im November die Grabung des Jahres 1969. Das letzte Grab in diesem Jahr war das Grab 85, ein hallstattzeitliches Brandgrab, das am 25.11.1969 geborgen wurde.

Knapp vor Ostern des Jahres 1970 begann die neue Grabungskampagne.

Die Freilegung des Siedlungsgrubenkomplexes und die Untersuchung des Grabes 81 wurden weitergeführt. Im Grab 81 lag unter den beiden verkohlten Skeletten eine gestörte Frauenbestattung. Das Skelett war in der Grabsohlenebene durcheinandergeworfen, der Kopf fehlte. Im Fußbereich war die Erde rotgebrannt und die Beinknochen waren verkohlt.

Die Unterschenkelknochen und die Zehenknochen, der Tontopf und die Tierknochen der Speisebeigabe am Fußende des Grabes waren ungestört in situ. Auf Grund der Verlagerung des Skelettes in der Grabsohlenebene, die nur erfolgen kann wenn ein Hohlraum, nämlich ein Sarg, zur Zeit der Störung vorhanden ist, kann der Zeitraum zwischen der Grablegung und der Beraubung oder Störung eingeschränkt werden.

Im Falle des Grabes 81 kann die Störung nur in der Zeit nach der Skelettierung der Leiche, solange der Sarg nicht vermorscht war, stattgefunden haben.

Zur Klärung dieses Problems wurden die Erfahrungen der Totengräber des Wiener Zentralfriedhofes herangezogen. Laut Fachaussage der Friedhofsverwaltung und der Totengräber ist mit der Skelettierung der Leiche in Gräbern bei Mödlinger Boden- und Klimaverhältnissen nach etwa einem

Jahrzehnt zu rechnen. Für die Särge wurde von den Fachleuten im Anbetracht der genannten Verhältnisse, bei einer durchschnittlichen Brettstärke von 5 Zentimeter und einer Kistenform, die sich von heutigen Sargformen wesentlich unterscheidet, eine Haltbarkeit von etwa drei Jahrzehnten angenommen. Die Kistenform der awarischen Särge und der trockene steinige Boden in Mödling schließen aus, dass nach der Vermorschung des Sargholzes noch ein Hohlraum im Erdboden verbleibt, wie er in modernen Friedhöfen zu beobachten ist.

Im konkreten Fall könnte die Störung im Grab 81, bei der das Skelett durcheinandergeworfen wurde, frühestens ein Jahrzehnt nach der Beerdigung erfolgt sein. Der späteste Zeitpunkt ergibt sich aus dem Zustand des Sarges bei der Störung. Vom Sarg wurden verkohlte Reste von einem noch nicht stark vermorschten Holz mit deutlicher Holzfaserstruktur geborgen. Es muss also damit gerechnet werden, dass die Störung und damit auch die Verbrennung der beiden Individuen im zweiten Jahrzehnt nach der Grablegung der Frauenbestattung erfolgten.

Die Ausgrabung der Siedlungsgruben zog sich bis in den April hinein.

Der Komplex ergab eine Ansammlung von Gruben, deren älteste aus der Jungsteinzeit stammte. Wie sich später zeigte waren einige dieser Anlagen auch der mittleren Bronzezeit und die größte Grube der frühen Hallstattzeit zuzuordnen. Ein hallstattzeitliches Brandgrab (Grab 101) und drei Awarengräber (Gräber 49, 94 und 141) lagen zum Teil in diesen Grubenbauten. Noch im März wurden die Gräber 84 bis 89 mittels Suchgräben gefunden. Das trockene Frühlingswetter erlaubte die Freilegung der Gräber in der Osterwoche.

Die bereits 1969 festgestellte West-Ost-Ausdehnung des Gräberfeldes ließ vermuten, dass einige Hundert awarische Körpergräber, etliche Hallstattbrandgräber und eine sichere Anzahl weiterer Siedlungsgruben vorhanden sind. Durch das zu dieser Zeit besonders große Aufgebot an Grabungsarbeitern und Helfern - für die Suchgräben wurden wie erwähnt jugoslawische Fremdarbeiter herangezogen - waren die finanziellen Reserven des Museumsvereines aufgebraucht und sowohl der Obmann des Museumsvereines Hr. Mayerhofer als auch Prof. Matzner mussten zeitweise mit privaten Mitteln aushelfen. Die Grabungen standen auch unter Zeitdruck denn niemand konnte sagen wieviel Zeit noch für die Erforschung des Baugeländes bleiben würde.

Vor allem musste die teure und langsame Suchgrabenmethode aufgegeben werden, verbunden mit einer drastischen Reduzierung der Arbeitskräfte.

Im Zuge der Rationalisierungsmaßnahmen wurde vom Museumsverein ein Bagger für die Abhebung der Humusschicht beigestellt. Die nunmehr wesentlich breiteren Suchgräben wurden so tief ausgehoben, dass die Grabschächte im hellen Untergrundmaterial gut erkennbar waren.

Ab Grab 91 wurde das Freilegen der Gräber nur mehr zu zweit an den Wochenenden durchgeführt, während Prof. Matzner zeichnete und Großteils auch die Funde barg. Das Grabungsteam bestand somit nur mehr aus drei Personen und dem Bagger.

Der folgende wesentlich raschere Fortschritt der Grabungen ist sicherlich dem Einsatz des Baggers zu verdanken. Es war zwar des Öfteren mit großen Schwierigkeiten verbunden den Baggerführer zu Samstag- und manchmal auch Sonntagsarbeit zu bewegen aber er bewies auch immer wieder persönliches Interesse an neuen Entdeckungen und beherrschte seine Maschine auch bei den schwierigsten Gelände- und Witterungsbedingungen hervorragend.

Noch in den Suchgräben der Grabungsarbeiter lagen die Gräber 92 und 93, die anfangs April freigelegt wurden. Die Gräber waren tief und das Wetter feuchtkalt. Die Ausstattung der beiden Gräber, ein Männer- und ein Frauengrab, war jedoch reichlich. Die Gürtelbeschläge und die Waffen des Mannes zeigten eine nichtawarische Herkunft. Germanische

Flechtbandmuster und ein großer einschneidiger Sax weisen auf fremden Einfluss. Die Trachtbestandteile der unmittelbar anschließenden Frauenbestattung waren jedoch typisch für die awarische Frau des 7. Jahrhunderts.

Ab Mitte April herrschte durchwegs schönes trockenes Wetter, so dass bis zum 3. Mai schon Grab 120 freigelegt werden konnte. Außerdem waren im Nordteil der Verfärbung 7 (Grubenkomplex) weitere prähistorische Gruben untersucht worden.

Ein alter Raubtrichter im Grab 100 gab wieder Hinweise zur inneren Chronologie des Gräberfeldes. Zwischen der Grablegung und dem nachgewiesenen Beraubungsversuch müssen mehr als drei Jahrzehnte vergangen sein, da die Schädelknochen des Bestatteten in der Füllung des Raubtrichters verstreut lagen und sonst keine Verlagerung von Knochen feststellbar war. Dies lieferte den Hinweis, dass der Beraubungsversuch erst zu einer Zeit erfolgte, als der Sarg bereits vermorscht und kein Hohlraum mehr vorhanden war. Interessant ist, dass der Grabschacht aber oberflächlich noch sichtbar gewesen sein muss, da der Raubtrichter, wie allgemein in frühgeschichtlichen Gräbern üblich, auf den Oberkörperbereich zielte. Beim vorliegenden Grab 100 dürfte es beim Raubtrichter geblieben sein. In dieser Situation war dem Räuber offensichtlich eine weitere Grabung zu aufwendig. Wohl auch deshalb, weil mit Erde bedeckte Wertgegenstände wesentlich schwerer zu finden sind, als wenn man sie bloß durch ein Loch aus dem Sarg zu entnehmen braucht. Außer dem Schädel waren keine Knochen verlagert, sogar die Ohrringe und das Unterkiefer befanden sich in situ. Augenscheinlich war auch sonst aus dem Grab nichts entwendet worden.

Westlich des Grabes 100 lag eine Gruppe von Kindergräbern (Gräber 102 - 106) von denen zwei teilweise in eine hallstattzeitliche Brandbestattung (Grab 107)

eingetieft waren. Unmittelbar bei Grab 103 zeigte sich in der Suchgrabenwand die Verfärbung einer prähistorischen Grube, die erst wesentlich später freigelegt und ausgegraben werden konnte (28. August). Auffallend war eine Reihe großer Felsbrocken.

Wie sich später zeigte gehörten diese Steine zu einer hallstattzeitlichen Brandbestattung (Grab 164).

Im Grab 110 befanden sich Gürtelbeschläge. Die große Anzahl und der gute Erhaltungszustand der Bronzeguss beschlage, wobei auch noch Reste des Ledergürtels festzustellen waren, gaben den Ausschlag, dass ein Kunstakademiker mit der Restaurierung und Rekonstruktion des Gürtels vom Museumsverein beauftragt wurde. In der Urlaubszeit zeichnete und barg Prof. Matzner die freigelegten Gräber. Jede der ausgegrabenen
Bestattungen war mit Nylon und Brettern zugedeckt worden. Der Inhalt jedes einzelnen Grabes konnte genau dokumentiert werden und eingehende Untersuchungen, wie im Grab 110, waren in dieser Zeit möglich.

Nach dem Urlaub begann erstmals die Sondierung im Nordteil des Baugeländes. In einem einzigen Ost-West verlaufenden Suchgraben wurden 13 Gräber (Gräber 121 - 134) und. drei Siedlungsgruben aufgedeckt.

Die Grabschächte zeichneten sich in einer Tiefe von 100 - 120 cm im hellen anstehenden Untergrundmaterial gut ab.

Vom Grab 131 wurde in Richtung Norden ein Suchgraben in einer Länge von 6 Meter angelegt und der West-Ost verlaufende Suchgraben von Grab 134 noch etwa15 Meter in östlicher Richtung hangabwärts verlängert.

In beiden Suchschnitten zeigten sich keine weiteren Verfärbungen.

Ein weiterer Suchgraben wurde parallel in etwa 20 Meter Entfernung nördlich des West-Ost-Grabens begonnen. Nach etwa 8 Meter wurde die Suche beendet, da der dunkle humose Boden bis in eine Tiefe von 150 cm reichte und keine Verfärbung zu erkennen war. Zusätzlich wurde noch die Terrassenostgrenze an der Geländestufe zum Nachbargrundstück untersucht. Hier konnte wieder der parallel zur Geländestufe verlaufende einplanierte Graben festgestellt werden.

Ab 6. Juni wurden die neuerschlossenen Gräber ausgegraben. Grab 121 wurde erst erkannt, als der Bagger auf Knochen stieß. Der Grabschacht lag zur Gänze in der humosen Schicht, die an dieser Stelle eine Mächtigkeit von 120 cm aufwies. Dem Feingefühl des Baggerführers war es zu danken, dass trotzdem keinerlei Verlagerung der Knochen erfolgte. Anfang Juni wurden umfangreiche Vermessungsarbeiten im Gräberfeld durchgeführt und der Nordteil des Bauplatzes mit Maßpunkten versehen.

Das Wetter war sonnig und warm. Eine Notiz im Grabungstagebuch weist

darauf hin, dass zu diesem Zeitpunkt die Baggerkosten für die Auffindung eines Grabes durchschnittlich 400 ATS betrugen.

Chronologische Hinweise gaben wieder die Gräber 125 und 126, die am 14. Juni freigelegt wurden. Grab 126 war von Grab 125 überlagert.

Die Orientierung der Grabschächte war verschieden. Das nur wenige Zentimeter unter Grab 125 reichende Grab 126 war Nordwest-Südost orientiert. Das darüber liegenden Grab 125 erstreckte sich etwa in West - Ost Richtung. Das Skelett in Grab 126 war am Grabschachtboden in einer Ebene durcheinandergeworfen. Einige Knochen dieser Bestattung lagen in der Grabfüllung des Grabes 125. Ein Oberschenkelknochen und ein Schlüsselbein sowie einige andere Knochen lagen sogar unmittelbar bei der Bestattung im Grab 125. Die durcheinandergeworfenen Knochen in der Grabsohlenebene zeigten, dass ein Hohlraum (Sarg) im Grab 126 beim Anlegen des Grabes 125 noch vorhanden war. Auf Grund der Erfahrungswerte dürfte daher das Grab 125 im zweiten oder dritten Jahrzehnt nach dem Grab 126 angelegt worden sein. Diese Dauer ergibt sich aus dem Zeitraum von der Skelettierung der Leiche bis zum Vermorschen des Sarges. Nur nach dieser Zeit war es möglich die Knochen so zu verlagern wie sie aufgefunden wurden.

Im Juni waren einige Diebstähle am Grabungsgelände zu verzeichnen.

Im hallstattzeitlichen Brandgrab 117 fehlten über Nacht Teile von Gefäßen. Am 5. Juli fehlte der Schädel im Grab 129. Die Gräber mussten leider jeweils einige Tage offengehalten werden, da Prof. Matzner die Dokumentation und die Bergung erst einige Tage nach der Freilegung durchführen konnte. Die Freilegung erfolgte an den Wochenenden, die Bergung an den darauffolgenden Wochentagen.

Ende Juni begann die Untersuchung des neu angeschnittenen Grabenteiles an der Geländestufe östlich des Gräberfeldes. Hier wurde festgestellt, dass bei Anlegen des Grabens eine hallstattzeitliche Brandbestattung angeschnitten worden war. Es konnte allerdings nur ein kleiner Abschnitt des Grabens untersucht werden, gerade soviel, dass der weitere Verlauf parallel zum Geländeabfall bestätigt wurde.

Zur selben Zeit sollten einzelne Sondierungen im zentralen Gräberfeldbereich und am Südostrand die Ausdehnung und den Aufbau des awarischen Bestattungsplatzes klären. So wurden die Gräber 135 und 136 im Zentrum und die Gräber 138 - 140 im Südosten gefunden. Dabei war im Zentrum eine dichtere Belegung festzustellen. Grab 138 war eine hallstattzeitliche Brandbestattung. Mit den Gräbern 139 und 140 war der südöstliche Gräberfeldrand erreicht. Ein 2-3 Meter breiter Suchgraben östlich dieser Gräber ergab keine weiteren Bodenverfärbungen.

Das Wetter blieb bis Anfang Juli heiß und trocken und zwar genau bis zum 9.

Juli. An diesem Tag ging über Mödling ein verheerendes Unwetter nieder. Auf Grund der Geländeneigung und der Lage des Gräberfeldes direkt unterhalb des Steilabfalles des Frauensteins ergossen sich Sturzbäche über den Grabungsplatz. Sämtliche offenen Gräber wurden von den Wassermassen zugeschwemmt und noch Tage später stand das Wasser in den Schächten. Auf Grund der Tiefe der Grabschächte konnte das Wasser nicht abgeleitet werden. In den meisten Fällen war ein Ausschöpfen notwendig. An den vom Unwetter betroffenen Gräbern konnte erst Wochen nach der Flut weitergearbeitet werden. Auch Grab 129, bei dem bereits der Schädel gestohlen worden war, versank im Schlamm.

Die Unwetterschäden verzögerten die weiteren Grabungen und bis zur Austrocknung der überschwemmten Gräber wurden vorläufig andere Bestattungen freigelegt.

Grab 141 war im Nordteil der Verfärbung 7 schon im Mai angeschnitten worden. Nun erfolgten die Freilegung dieses Grabes und die Untersuchung der Siedlungsgrube Verfärbung 10 B.

Am 17., 18. und 19. Juli begann erstmals die Freilegung größerer Flächen durch den Bagger. Es wurde dabei versucht die fehlenden Flächen im östlichen Gräberfeldteil zu untersuchen. Auf Grund der großen Gräberanzahl und der Ausdehnung des Gräberfeldes war aber noch kein Rand festzustellen. Immerhin wurden in diesen drei Tagen 23 Gräber entdeckt (Gräber 142 - 164). Damals waren am Grabungsgelände zwei geschotterte etwa Ost-West verlaufende Straßen für den Bautransport vorhanden. Es waren dies die alte Zufahrt zur Villa von 1911 und eine südlich davon liegende Verbindung zum Terrassenneubau, die beide quer durch das Gräberfeld verliefen. Beide Wege trafen sich in der Mitte des Geländeostteiles. Alle nun neu entdeckten Gräber lagen zwischen diesen beiden Straßen. Der Straßenbereich selbst konnte zu dieser Zeit noch nicht untersucht werden.

Im Zuge der Freilegung der 23 Gräber wurde auch der Bereich nördlich der Gräber 138 und 139 in einer Breite von 3 Meter untersucht. Der Platz erwies sich als fundleer.

Grab 142 war wieder eine hallstattzeitliche Brandbestattung die durch das Awarengrab 143 gestört war. Die Bestattung in Grab 154 war mit Steinbrocken bedeckt. Nach dem Entfernen der Steine kam bereits in 70 cm Tiefe die Bestattung zutage. Die Steine erwiesen sich als Nordmauer der hallstattzeitlichen Brandbestattung 158. Grab 151 befand sich zum Teil auf einer prähistorischen Grube (Verfärbung 12).

Zu dieser Zeit wurden die Gräber nicht in der Abfolge der Grabnummern freigelegt. Durch die Bauarbeiten und vor allem infolge der großen Aushubberge, die durch die großflächigen Aufgrabungen entstanden, musste immer dort gegraben werden, wo gerade Platz war.

Grab 164 war eine gewaltige Anlage mit Trockensteinmauern aus der Hallstattzeit, wobei die Steine sowohl als Auflage für eine Holzabdeckung des Grabraumes als auch als Abgrenzung dienten. Das Grab lag zur Hälfte auf einer frühhallstättischen Siedlungsgrube (Verfäbung 8), deren Freilegung auf Grund der Grubenausmaße längere Zeit dauerte.

Anfang August konnten endlich die restlichen der überschwemmten Gräber ausgegraben werden, so auch das Grab 135.

Das größte hallstattzeitliche Brandgrab auf der Goldenen Stiege war das Grab 158, dessen Freilegung einige Wochenenden in Anspruch nahm. Der quadratische Grabraum war ursprünglich mit massiven Trockensteinmauern ausgestattet gewesen. Eine Mauerseite dürfte noch zur Hallstattzeit entfernt worden sein, da an ihrem Platz eine kleine Brandbestattung

(Grab 166) lag. An der Nordseite war die Steinmauer beim Anlegen des awarenzeitlichen Grabes 154 zum Teil entfernt worden. Das Grab 158 beinhaltete 20 teils sehr große Tongefäße und einige kleine Bronzen.

Die Trockensteinmauern wurden großteils in Versturzlage im Grabraum angetroffen. Die großen Kegelhalsgefäße lagen in überwiegenden Anzahl unter den Steinbrocken der Mauer. Eines der Kegelhalsgefäße wurde kurz nach seiner Freilegung entwendet.

Seit dem Schädeldiebstahl aus Grab 129 wurde das Baugelände abgesperrt. Trotz der Absperrung gab es diverse nächtliche Besuche wie von den Nachbarn zu erfahren war. Es wurde daher getrachtet, die Gräber nicht unnötig lange offenstehen zu lassen. Bei dem großen Hallstattgrab 158 war dies leider nicht zu vermeiden, da Prof. Matzner längere Zeit für die Dokumentation brauchte. Vor allem die anschließende Bergung der 11 großen Kegelhalsgefäße war zeitraubend. Um die Gefäße, die völlig plattgedrückt und in hunderte von Scherben zerbrochen waren, wieder restaurieren zu können, mussten sie in Scherbengruppen verpackt werden.

Das Grab 160 war ein stark zerstörtes Kindergrab innerhalb einer Gruppe von Gräbern, die Nordwest-Südost orientiert waren. Die Lage der Knochen in diesem Grab deutete wieder auf eine Beraubung im zweiten oder dritten Jahrzehnt nach der Bestattung.

Im Grab 152 ruhte ein Hund zu Füßen seines Herrn, während es sich bei dem kleinen Tierskelett aus Grab 157 vielleicht um eine Katze gehandelt hat, die auch am Fußende des Grabes lag.

Während diese Tiere sicher als Begleiter auf dem Weg ins Jenseits gedacht waren stellen die des öfteren vorgefundenen Vogelskelette Reste von Speisebeigaben dar. Bezüglich der Tierknochen der Speisebeigaben wäre besonders hervorzuheben, dass bei den Ausgrabungen keine angebrannten oder durch Feuer gebräunten Knochen gefunden wurden.

Die Fleischbeigabe erfolgte daher entweder im rohen Zustand oder das Fleisch wurde gesotten.

Es folgten nun bei heißem Wetter bis Mitte September wieder Grabungen im westlichen Zentrum und im Südwesten des Bestattungsplatzes. Der Boden war ausgedörrt und hart. Die Grabfüllung war nur mit dem Krampen zu lockern und die Skelette mussten aus der harten Erde herausgeschabt werden. Staub und Hitze herrschten in den Grabschächten,

Am 29. und 30. August wurden vom Bagger weitere Gräber aufgedeckt. Die Gräber 165 und 167 wurden noch in der Nähe des Grabes 144 gefunden.

Der Grabschacht des Grabes 144, der bisher nur zum Teil sichtbar war, wurde nun vollständig aufgedeckt. Eine Reihe von Grabschächten (Gräber 168 - 176) zeigten sich östlich des Trafohauses. Die Gräber 177 - 183 lagen südlich davon an der Südstraße.

Im Grabschacht des Grabes 180 lagen zuerst in der Füllung verteilt Knochen eines menschlichen Skelettes. Nur an der westlichen Grabwand waren die Knochen eines rechten Oberarmes in natürlicher Lage in einer Tiefe von 125 cm noch ungestört in situ. In einer Tiefe von 160 cm lag in ungefähr dem selben Grabschacht eine spätere Bestattung (Grab 197) Zur Zeit der Nachbestattung im Grabschacht war also von der Erstbestattung kein Sarg mehr vorhanden sonst wären die Armknochen nicht ungestört geblieben. Sofern jemals ein Sarg vorhanden war, was nicht festgestellt werden konnte, betrug der Zeitunterschied zwischen den beiden Bestattungen mehr als drei Jahrzehnte. Bei Nichtvorhandensein eines Sarges ist er zumindest mit mehr als einem Jahrzehnt zu veranschlagen.

Grab 174 war wieder eine durch Awarengräber gestörte hallstattzeitliche Brandbestattung.

Anfang September wurde wieder im Bereich zwischen den Straßen gebaggert, wobei die Grabschächte der Gräber 184 - 196 und eine prähistorische Siedlungsgrube (Verfärbung 13) zutage kamen. Das Grab 198 war ein Kindergrab, das zum Teil auf dem Grab 144 situiert war. Es könnte als Nachbestattung zum Grab 144 gedeutet werden.

Das Grab 144 wurde erst am 27. September bei schönem sonnigen Spätsommerwetter freigelegt. Das Grab erwies sich als das bedeutendste im Gräberfeld. Am linken Schlüsselbein der in diesem Grab bestatteten jungen Frau befanden sich zwei vergoldete Verschlussscheiben mit der Darstellung awarischer Bogenschützen. Die Verschlussscheiben dienten als Mantel- oder Umhangverschluss. Auf Grund der vielen weiteren kostbaren Trachtbestandteile und Beigaben erwies sich das Grab 144 als das reichst ausgestattete Frauengrab im Gräberfeld. Erst Ende September konnte die Untersuchung der großen frühhallstattzeitlichen Grube Verfärbung 8 abgeschlossen werden.

Bei regnerisch kaltem Wetter kamen Anfangs Oktober jene Gräber an die Reihe, die bis dahin aus grabungstechnischen Gründen noch nicht ausgegraben waren. Vor allem musste vom Bagger mehrmals der Erdaushub verlagert werden, um Platz für die Freilegung zu schaffen. Mehrere alte Obstbäume mussten zu diesem Zeitpunkt auch noch geschont werden, da die Art der Verbauung noch nicht festgelegt war.

Am 11.Oktober waren mit Grab 199 alle die bis zu diesem Zeitpunkt noch ausständigen Gräber freigeigt und der Bagger konnte beginnend
mit Grab 200 wieder im Nordteil des Grabungsgeländes den Humus abschieben. Weitere Grabschächte kamen zutage. Im Grab 200 war erstmals die Verfärbung von Sargbrettern nachzuweisen. Obwohl auf Grund der nachgewiesenen Hohlräume vermutlich die Mehrzahl der Bestattungen auf der Goldenen Stiege in Särgen erfolgt sein dürfte, war dieser Einzelbefund eine weitere Bestätigung.

Die Grabnummern wurden grundsätzlich bereits bei der Aufdeckung des Schachtes vergeben. Die Freilegung der Gräber erfolgte wie erwähnt meist nicht mehr in dieser Reihenfolge. Im weiteren Verlauf der Grabung wurden bei feuchtem regnerischen Wetter nur solche Gräber ausgegraben, die leicht mit Plastik und Brettern zugedeckt werden konnten. Diese zeltartigen Schutzbauten waren aber nur bedingt verwendbar, da es Schwierigkeiten mit dem Aushub gab, der nicht mehr einfach aus dem Grab herausgeschaufelt werden konnte. Es wurde jedenfalls versucht, bei jeder Witterung die Grabung weiterzuführen, ausgenommen bei strömenden Regen. Wetterbedingte Schwierigkeiten gab es vorwiegend nur im Spätherbst und im Frühjahr.

Die Gräber 200 - 205 wurden am 10. und 11. Oktober im Nordteil des Grabungsplatzes vom Bagger aufgedeckt. In einem breiten Graben, der parallel zu den Gräbern 121 - 154 ausgehoben wurde, zeigten sich dann auch die weiteren Grabschächte. Bei den Baggerarbeiten am 18.Oktober kamen in diesem Suchschnitt die Grabschächte bis Grab 216 zutage.

Außerdem lagen in diesem Bereich wieder drei prähistorische Gruben (Verfärbungen 14A, 14B und 14C).

Chronologisch interessant waren die Gräber 208 und 209. Das Grab 209 war alt gestört. Es war beim Ausheben des Schachtes für das Grab 208 zur Hälfte entfernt worden. Vom Grab 209 war bei der Freilegung nur mehr die untere Hälfte vorhanden. Der Schädel und die meisten anderen Oberkörperknochen lagen jedoch gehäuft am Becken. Trachtbestandteile oder Beigaben waren außer einem Tontopf am Fußende nicht mehr vorhanden. Die Knochenanhäufung am Becken zeigte deutlich, dass zum Zeitpunkt der Störung noch ein Hohlraum von einem Sarg existiert hat.

Es ist daher wieder zu vermuten, dass die Störung im zweiten oder dritten

Jahrzehnt nach dem Anlegen des Grabes 209 erfolgte.

Unmittelbar daneben war das Kindergrab 202 beim Anlegen des Grabes 203 gestört worden. Die untere Hälfte des Kindergrabes war dem Schacht des Grabes 203 zum Opfer gefallen. In diesem Fall war kein Hinweis auf einen Hohlraum zu erkennen. Wahrscheinlich erfolgte die Bestattung des Kindes nicht in einem Sarg. Ein Mindestzeitunterschied von zwei bis drei Jahrzehnten ist aber auch hier festzustellen, da das Grab 202 beim Ausschachten des Grabes 203 oberflächlich nicht mehr zu erkennen war. Es ist nicht anzunehmen, dass man bewusst in den alten Grabschacht hineingrub.

Vom Bagger war auch wieder ein kleiner Abschnitt des Grabens, der parallel zum Ostabfall der Terrasse verlief, freigelegt worden. Im Planum zeigte sich eine an der Westseite des Grabens einschneidende Grube (Verfäbung 11), Sie war mit Steinen und einem riesigen Felsbrocken verfüllt. Die Anlage dürfte spätmittelalterlich sein.

Im Nordbereich der freigelegten Fläche wurde die Verfärbung des Grabens schwächer und endete. In diesem Bereich lagen auch zwei ungestörte hallstattzeitliche Brandgräber. Nördlich der untersuchten Fläche könnte eine Toranlage bestanden haben, denn im weiteren Verlauf konnte der Graben bei einer Sondierung im Nordteil der Parzelle noch einmal festgestellt werden. Für eine nähere Untersuchung des vermuteten Torbereiches war jedoch keine Zeit mehr.

Die Ausgrabungen der teils sehr umfangreichen prähistorischen Siedlungsgruben Verfäbung 13, 14 A/B/C wurde an zwei Wochenenden Anfang November durchgeführt.

Die in dieser Zeit freigelegten Gräber konnten von Prof. Matzner immer erst einige Zeit später dokumentiert und geborgen werden. Auf Grund des feuchtkalten Wetters war die Zeichentätigkeit sehr erschwert. Noch dazu gab es gerade bei den letztgenannten Gräbern viele Details, die genau dokumentiert werden mussten, wie etwa eine Bestattung in Bauchlage (Grab 203) oder die beschriebenen Grabstörungen, Auch sehr heikel zu bergende Beigaben und Trachtbestandteile verlangten oft stundenlanges Verweilen in den Grabschächten bei niedrigen Temperaturen. Obwohl die Bauarbeiten am Grabungsgelände zu dieser Zeit ruhten, war dennoch die Aufsicht seitens der Baufirma, des Architekten und der Bauherrn ständig gegeben. Die Grabungen wurden mit wachsendem Misstrauen beobachtet und jede Erweiterung des Grabungsplatzes vermehrte die Besorgnis der Genannten. Bis zum Ende des Jahres 1970 waren durch die Baggerarbeiten wesentliche Geländeveränderungen vorgenommen worden. Der Museumsverein musste sich daher trotz größter finanzieller Schwierigkeiten zur Generalplanierung des untersuchten Bereiches entschließen. Zwei Tage arbeitete eine riesige Schubraupe bis das Gelände wieder saniert war. Die Planierung war auch für die

Grabung ein Vorteil, da nun auf größeren Flächen der Humus abgetragen werden konnte ohne vorher gewaltige Abraumberge umlagern zu müssen.

Trotz der relativ großen Anzahl von Gräber war damals noch kein Überblick über den Aufbau des Gräberfeldes gegeben. Lediglich im Ostteil war auf einige Meter die Gräberfeldgrenze erreicht.

Es war auch noch viel zu wenig über das Zentrum bekannt. Nur bruchstückhaft war die Gräberfeldfläche bis dahin von den Sondierungen erfasst worden. Bei nasskaltem Wetter, anfangs Dezember, wurde versucht den ältesten Teil des Gräberfeldes zu finden. Etwa in der Mitte des Grabungsplatzes wurden die entsprechenden Suchschnitte angesetzt da die ältesten Bestattungen im Zentrum zu vermuten waren. Die Vermutung wurde mit der Aufdeckung des Grabes 221 zur Gewissheit. Das Grab 221 war das letzte Grab, das von Prof. Matzner dokumentiert wurde. Zu dieser Zeit erkrankte er auf Grund seiner Zeichentätigkeit bei ungünstigen Witterungsverhältnissen so schwer, dass er die Grabung verlassen musste. Die gesamten Arbeiten von der Freilegung der Gräber bis zur Dokumentation und Bergung wurden von da an zu zweit weitergeführt.

Weitere Aufgrabungen im Zentrum erbrachten das Grab 222, das bei Kälte und Schneeregen geborgen werden konnte.

Die folgenden Grabungen wurden im Wesentlichen im Nordteil durchgeführt. Am 5. und 6. Dezember 1970 war noch einmal schönes sonniges Wetter als der Bagger die Grabschächte der Gräber 229 bis 237 aufdeckte. Mit der Freilegung der Bestattungen wurde Mitte Dezember bei bereits winterlichen Verhältnissen begonnen.

Am 29. November war noch die Verfärbung 15 ausgegraben worden, die Untersuchung der Gruben 14 B und 14 C wurde am 6. Dezember beendet. Die Baggerarbeiten am 5. Dezember begannen mit einigen Sondierungen. Südwestlich vom Zentrum waren noch viele nichtuntersuchte Lücken im Gräberfeldplan. Die dort aufgefundenen Gräber gehörten zur Gruppe der Gräber mit abweichender Grabrichtung (Nordwest-Südost), die anschließend an die ältesten Gräber rund um das Zentrum angeordnet waren.

Grab 224 war wieder eine hallstattzeitliche Brandbestattung.

Mit Grab 229 begann die weitere Erschließung des Nordbereiches.

Neben den Gräbern 200 - 207 wurde eine größere Fläche aufgedeckt in der sich die Schächte der Gräber bis Grab 237 zeigten. In diesem Bereich lag auch eine weitere prähistorische Grube (Verfärbung 14D). Das Grab 230 war wieder eine hallstattzeitliche Brandbestattung.

Die Kinderbestattung im Grab 227 im südwestlichen Gräberfeldteil war gestört und vermutlich auch beraubt. Die Lage der Knochen weist

wieder auf das Vorhandensein eines Sarges zur Zeit der Störung. Auffallend war, dass die meisten Gräber mit abweichender Grabrichtung in gestörtem Zustand aufgefunden wurden. Interessant waren in diesem Zusammenhang die Gräber 229 und 238 im Nordteil des Gräberfeldes.

Die Bestattung in Grab 229 lag in Hockerstellung in einem etwa runden Grabraum, der eher einer einfachen Abfallgrube glich. Um den Toten mit möglichst wenig Arbeitsaufwand unter die Erde zu bekommen, war er vom awarenzeitlichen Totengräber buchstäblich in engsten Raum hineingetreten worden, wobei die Kniegelenke gebrochen waren. Derartige Erscheinungen blieben im Gräberfeld kein Einzelfall. Bestattungen dieser Art wurden allgemein mit dem Arbeitsbegriff "Sklavengräber" bezeichnet. Unter diesem Grab befand sich das Grab 238 in einem älteren Nordwest-Südost orientierten Grabschacht.

Diese Bestattung war gestört und beraubt. Die Unterschenkelknochen lagen in situ, das übrige Skelett war in der Grabsohlenebene durcheinandergeworfen. Der Schädel und die Beckenknochen fehlten. Auf Grund dieses Befundes ist wieder festzustellen, dass die Störung und wahrscheinlich auch die Anlage der Grabgrube 229 im zweiten oder dritten Jahrzehnt nach der Bestattung im Grab 238 erfolgten. Allgemein war im Gräberfeld zu beobachten, dass völlig beigabenlose Bestattungen in kleinen und kleinsten Grabschächten in der Regel wesentlich besser erhaltene Skelette aufwiesen, das heißt, dass die Knochen wenig oder kaum vermorscht waren. Es ist nur eine Vermutung, dass die Beigabenlosen, also wahrscheinlich auch Besitzlosen, ohne irgendwelche Umhüllung bestattet worden sind. Die Lage dieser Toten zeigte, dass keine Särge oder ähnliches verwendet wurden. Da auch die üblichen Gürtelschnallen fehlten dürften diese Toten unbekleidet ins Grab gelegt worden sein. Die Verwesungssäuren konnten daher ungehindert in das umliegende Erdreich gelangen und die Einwirkung auf die Knochen wäre von wesentlich kürzerer Dauer gewesen.

Bis Ende 1970 waren alle Funde aus der Grabung ins Mödlinger Museum gekommen, wo sie archiviert wurden. Einige Stücke waren restauriert worden, die meisten harrten jedoch ihrer Bearbeitung. Die anfallende Fundmenge vergrößerte sich immer mehr und eine Konservierung der stark gefährdeten Metallgegenstände wurde immer dringlicher. Da seitens des Museumsvereines niemand aufzutreiben war, der diese Arbeit ausführen hätte können, wurde vom Verfasser nach Einschulung in den Restaurierwerkstätten des Bundesdenkmalamtes diese Tätigkeit übernommen. Ab dem Spätherbst 1970 wurde die Restaurierung der meisten bis dahin angefallenen Funde und sämtlicher weiterer Funde, außer den Tongefäßen, mit finanzieller Unterstützung durch den Museumsverein durchgeführt. Die Tongefäße wurden im Museum restauriert.

Chronologische Hinweise gaben auch noch die Gräber 232 und 233 durch eine Überschneidung ihrer Grabschächte. Das Kindergrab 233 war beim Ausschachten des Grabes 232 im Schädelbereich angeschnitten worden und Teile des Schädels lagen auf dem Becken des Kindes, Ein Hohlraum hatte also zur Zeit der Störung noch bestanden. Der Zeitunterschied zwischen diesen beiden Gräbern belief sich daher auf ein bis zwei Jahrzehnte, wenn man eine kürzere Vermorschungszeit für den kleinen Kindersarg in Betracht zieht.

Am 19. und 20. Dezember fanden die letzten Freilegungen des Jahres 1970 statt, da zu dieser Zeit auch in Mödling der Winter begann.

Das hallstattzeitliche Brandgrab 224 war zum Teil durch das awarenzeitliche Grab 225 entfernt worden. In der Grabfüllung des Grabes 225 fanden sich Scherben, die zu mindestens drei hallstattzeitlichen Gefäßen gehörten.

Die verbliebenen Tongefäße im Hallstattgrab waren kaum zu bergen, da bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt die freigelegten Gefäße zu einem Eisblock zusammenfroren. Ähnlich erging es bei der Bergung der Gräber 229 und 238, wobei die Knochen nach der Freilegung am Boden anfroren,

Der Winter war kurz. Bereits am 30.Jänner 1971 bei relativ schönem sonnigen Wetter wurde das hallstattzeitliche Brandgrab 230 freigelegt.

Am 31. Jänner folgte die Ausgrabung der Gräber 231, 235 und 236.

Am 11. Februar wurde wieder gebaggert. Neben dem Grab 228 traten die Schächte der Gräber 240 und 241 zutage. Das Grab 242 wurde im Zentrum gefunden. Nahe der nördlichen Grundstücksgrenze wurden noch die stark vergangenen hallstattzeitlichen Brandgräber 243 und 244 entdeckt.

Nördlich der Gräber 230 - 235 zeigten sich die Schächte der Gräber 246 - 249. Am 12. Februar gingen die Baggerarbeiten im nördlichen Zentrum des Gräberfeldes weiter. Hier wurden die Gräber 250 bis 261 aufgedeckt. Da in diesem Bereich mehr Platz für das Aushubmaterial war konnte eine größere Fläche freigelegt werden. Den meisten Platz benötigte hier allerdings die Freilegung einer riesigen langgestreckten prähistorischen Lehmentnahmegrube (Verfärbung 17 und 18). Eine vermutlich awarenzeitliche Hundebestattung und 6 Awarengräber lagen zum Teil in der Füllung dieser unregelmäßig eingetieften Gruben.

Am 20. und 21. Februar wurden die Gräber 228, 240 und 241 freigelegt, die alle zur Gruppe mit abweichender Grabrichtung gehörten. Bei der Bestattung im Grab 228 war eine Störung feststellbar. Von den Gürtelblechen waren nur mehr drei Stück im Grabraum wobei zwei Stücke beim

Schädel lagen. Knochen waren nicht verlagert, lediglich die Zähne des Toten waren im Schädelbereich verstreut. Die Störung könnte daher von Tieren verursacht worden sein. Vor allem Maulwürfe und Hamster gelangten manchmal in die Tiefe der Bestattung, wo sie Knochen und Gegenstände

verlagerten. Wühlgänge waren des Öfteren nachzuweisen.

Die Gräber 240 und 241 waren ungestört. Dies war von besonderer Bedeutung, weil hier erstmals komplette Grabinventare der Gruppe mit abweichender Grabrichtung vorlagen. Die weiteren Grabungen erfolgten im Zentrum des Gräberfeldes. Im Grab 242 lag bei den Blechgürtelbeschlägen jene Hauptriemenzunge aus Gussbronze, die im Grab 100 bei der Gürtelgarnitur fehlte. Das Grab 242 war jedoch wesentlich früher angelegt worden als Grab 100. Die Beschläge dürften daher ohne Hauptriemenzunge noch einigemale weitervererbt worden sein, bevor sie im Grab 100 endgültig unter die Erde kamen.

Anfang März wurden im Nordteil des Grabungsgeländes weitere Vermessungspunkte gesetzt. Durch die Planierung war eine Neuvermessung notwendig geworden.

Der geologische Untergrund, in dem die Grabschächte lagen, war überwiegend sandig, meist auch mit Steinsplitt durchsetzt. Im Frühjahr erreichte in den Grabschächten die Winterfeuchtigkeit auch größere Tiefen. Im Allgemeinen war der Boden aber als trocken zu bezeichnen, stauende Nässe war nirgends zu beobachten.

Für die Untersuchung der großen ursprünglich jungsteinzeitlichen Lehmentnahmegrube Verfärbung 17 musste ziemlich viel Zeit aufgewendet werden. Überschneidungen und spätere Eintiefungen waren zu dokumentieren. Die Arbeiten waren Anfang April abgeschlossen.

In diesem Grubenkomplex lagen auch die Gräber 258 und 265, beide in ungefähr demselben Grabschacht. Dies war wieder einer der bereits mehrmals beobachteten Fälle. Die völlig beigabenlose Bestattung des Grabes 258 diente als Abdeckung der Beraubung des darunterliegenden Grabes 263. Die Knochen der Bestattung im Grab 263 waren in der Grabsohlenebene durcheinandergeworfen. Abgesehen von einigen für den awarischen Grabräuber unbrauchbaren Dingen, wie etwa ein Beinkamm, war nichts mehr bei der Bestattung zu finden. Das beraubte Grab gehörte wieder zur Gruppe der Nordwest-Südost orientierten Gräber.

Die Beraubung erfolgte wie in den anderen Fällen auch im zweiten oder dritten Jahrzehnt nach der Grablegung.

Ende März erreichten die Grabungen erstmals den Nordrand des Bestattungsplatzes. Das Grab 262 war das vorläufig nördlichste Grab des Gräberfeldes. Immer größer wurden die Flächen, die der Bagger aufdeckte. Hunderte von Kubikmetern Erde waren abzutragen um möglichst großflächige Aufschlüsse zu erhalten. Am 3. April waren die Gräber 264 - 271 sowie einige prähistorische Gruben (Verfärbung 21, 22 und 23) aufgedeckt worden. Die Freilegung der großen prähistorischen Grube Verfärbung 20 erfolgte ebenfalls

an diesem Tag. Am Boden dieser Grube konnte eine Reihe großteils ungebrannter Webstuhlgewichte geborgen werden. Die Untersuchung der Grube Verfärbung 14D wurde am 4. April durchgeführt.

Die Bauarbeiten ruhten zu dieser Zeit noch immer. Der Terrassenbau am Frauensteinhang oberhalb des Gräberfeldes war fertiggestellt worden und das Gebäude war bereits bewohnt. Die weitere Verbauung des Geländes war seit Jahren projektiert. Die vollständige Bergung des Gräberfeldes war abhängig von der Zeit, in der die Bauarbeiten ruhten. Nach Baubeginn wäre eine Verzögerung der Bauarbeiten, nur zur Rettung der Gräber, in jedem Falle undenkbar gewesen.

Es war im März oder April 1971 als gerüchteweise die Nachricht kam, dass die Baufirma demnächst die Arbeiten wiederaufnehmen würde.

Zum Glück verzögerte sich dieses Vorhaben bis in den Spätherbst.

Durch vermehrten finanziellen Einsatz seitens des Museumsvereines, der vor allem dem rastlosen Einsatz seines damaligen Obmannes zu verdanken ist, sowie durch rationellen Baggereinsatz konnte die Anzahl der Gräber im Laufe des Jahres gesteigert werden. Vom Museumsverein wurden alle Möglichkeiten der Geldbeschaffung ausgenützt. Vorsprachen bei diversesten Ämtern aber auch bei Banken und Geschäftsleuten in Mödling sowie Anleihen bei den Mitgliedern des Museumsvereines brachten die notwendigen finanziellen Mitteln. Vom Ausgräber wurde mit dem Baggerführer ein zeitsparendes System der Freilegung der Gräber ausgearbeitet, wobei vor allem nicht nur die Humusschicht von durchschnittlich 80 cm Mächtigkeit maschinell entfernt wurde, sondern mit dem Künettenbagger auch die Grabschachtfüllung zum Teil ausgehoben wurde. Dies war nur auf Grund der langjährigen Praxis von Baggerführer und Ausgräber möglich. Durch die großflächige Abdeckung fielen auch für die teilweise Ausschachtung der Gräber keine Mehrkosten an. Im Gegenteil sank der Durchschnittspreis für die maschinelle Freilegung der Grabschächte im Jahre 1971 auf knapp über 300 ATS pro Grab.

Die Gräber 249 und 259 waren wieder hallstattzeitliche Brandbestattungen Am 11.April wurde die Doppelbestattung 256A/B freigelegt. Neben dem Skelett eines Mannes mit reichhaltiger Gürtelbeschlagsgarnitur lag das Skelett eines Knaben. Am Gürtel des Knaben waren Eisenringe und Eisenbleche. Beide Toten waren in einem gemeinsamen Sarg bestattet worden. Derartige Doppelbestattungen wurden mehrmals im Gräberfeld festgestellt.

Am 17. April wurde wieder im Nordteil der Humus abgetragen. Dabei zeigten sich die Grabschächte 272 bis 283. Bei den weiteren Baggerarbeiten am 18. April wurde Grab 300 erreicht. Die Vermessung der neu aufgedeckten Grabschächte erfolgte am 20.April. Die Freilegung der Gräber war bereits am 8. Mai abgeschlossen. Bei den weiteren Baggerungen am 9. Mai kamen die Grabschächte bis Grab 318 zutage, die am 20. Mai alle ausgegraben und

geborgen waren. Am selben Tag arbeitete auch wieder der Bagger und die Aufdeckungen erreichten Grab 330. Das Grab 320 war wieder eine hallstattzeitliche Brandbestattung.

Im Bereich dieser Gräber wurden auch die alten Versorgungsleitungen der Villa von 1911, wie Wasserleitungsrohre und ein Kanal angefahren.

Dabei zeigten sich einige menschliche Knochen sowie ein Feuerstahl und eine Eisenschnalle bei einer Beckenschaufel. Es waren dies Reste eines 1911 zerstörten Grabes, das nunmehr als Grab 331 aufgenommen wurde.

Am 29. Mai konnte bei weiteren Baggerarbeiten im Nordteil des Gräberfeldes das Grab 350 erreicht werden. Dabei war auch das hallstattzeitliche Brandgrab 348. Weitere Knochen eines ebenfalls 1911 zerstörten Grabes erhielten die Grabnummer 351. In der Grabfüllung des Grabes 345 wurden ein Teil eines Oberkiefers eines Erwachsenen und einige Knochen eines Kindes gefunden. Diese Funde wurden der Grabnummer 352 A/B zugeordnet.

Die Gräber 353 bis 355 konnten in weiterer Folge am Südrand des Gräberfeldes aufgedeckt werden. Reste einer hallstattzeitlichen Brandbestattung, bereits bei der Freilegung 1969 von Prof. Matzner als Verfäbung 4 bezeichnet, wurden nun mit der Grabnummer 356 versehen.

Am 31. Mai wurde die Verfärbung 25, eine spätjungsteinzeitliche Siedlungsgrube vom Bagger angeschnitten. In der folgenden Untersuchung kam ein Gefäß vom Typus der Mondseekeramik zutage, das ein Unikat im Ostalpenraum darstellt.

Die schweren Regenfälle Mitte Juni verzögerten die Freilegung der Gräber, doch bereits am 10. Juli konnte der Bagger zur weiteren Untersuchung im Westteil des Gräberfeldes eingesetzt werden. Die Ausdehnung des awarenzeitlichen Bestattungsplatzes war bisher in dieser Richtung

noch nicht festgestellt worden«

Meterhohe Schotteraufschüttungen, die noch vom eingangs erwähnten Bau der Wiener Hochquellenwasserleitung stammten, und die zum Teil heute noch als Stützdämme dienen, mussten entfernt werden, um zu den Grab- schächten zu gelangen. Mit Grab 358 dürfte aber der Westrand des Gräberfeldes erreicht worden sein. Westlich anschließende Sondierungen brachten keine weiteren Verfärbungen. Die Grabungen waren dabei am Fuße des Steilhanges angelangt, an dem die Terrassenbauten errichtet worden waren. Für eine Abgrenzung des Gräberfeldbereiches in den anderen Richtungen fehlten noch eine Menge von Aufschlüssen. Es fehlte sowohl die Grenze im Südwesten als auch im Nordwesten. Auch die Südseite war nur partiell untersucht.

Am westlichen Zentrumsrand waren ebenfalls einige ergänzende Sondierungen notwendig. Ein Ergebnis dabei war der Nachweis der Mehrfachbenützung eines großen Grabschachtes. Vier Gräber waren im Wesentlichen alle im selben

Grabraum angelegt worden. Sowohl in einer Tiefe von 140 als auch von 200 cm lag je eine beigabenlose Bestattung an der Seite des Grabschachtes inmitten einer Menge großer Felsbrocken. Einige Steine mussten auf Grund ihrer Größe vom Bagger entfernt werden. Da es sich bei diesen Bestattungen um zwei Personen gehandelt hat, die offenbar zu verschiedenen Zeiten beigesetzt worden waren, wurden sie mit den Grabnummern 363 und 365 versehen. 20 cm unter der Bestattung 365 kamen Knochen eines Erwachsenen und eines Kindes zutage. Dabei lagen einige Schneckengehäuse und eine Pfeilspitze. Die beiden Bestattungen erhielten die Grabnummern 366 und 367. Die Schnecken weisen darauf hin, dass der Grabschacht längere Zeit offenstand, da eine absichtliche Beigabe von Schnecken in keinem Fall nachgewiesen werden konnte. Die Knochen der beiden Erstbestattungen 366 und 367 befanden sich nicht in der Grabsohlenebene, sondern verstreut in den untersten 30 cm der Grabfüllung. Zur Zeit der Störung und Grablegung der Bestattung 365 war somit kein Hohlraum (Sarg) vorhanden. Die ursprünglichen Bestattungen gehörten jedoch zu der Gruppe mit abweichender Grabrichtung, da der Grabschacht etwa Nordwest - Südost orientiert war.

Es folgten dann Grabungen im Westteil und im Süden des Gräberfeldes wo auch die Grenze des Bestattungsplatzes erreicht werden konnte.

Bei heißem und trockenem Wetter gelangten die Grabungen Ende August wieder in den Südostteil. Neben dem Grab 144, das das reichst ausgestattete Frauengrab im Gräberfeld war, kam nun das größte und bedeutendste Männergrab (Grab 382 A/B) zutage.

In einem 140 x 250 cm großen Grabraum lag eine durch einen Beraubungsversuch gestörte Doppelbestattung eines Mannes mit reich ausgestatteter Gürtelgarnitur und umfangreicher Bewaffnung sowie eines zweiten Mannes, der zwar ohne Gürtelzierat aber sonst mit völlig gleicher Ausrüstung versehen war. Die Gleichheit an Ausrüstungsgegenständen bei den beiden Personen war absolut, die Gegenstände waren jedoch beim Gürtelträger jeweils größer und schöner als beim zweiten Mann. Im Grab war auch wieder ein Hundeskelett oberhalb der Füße des zweiten Toten.

Die Beigabe einer zweiten Person zur Bestattung eines Gürtelträgers trat im Gräberfeld in fünf Fällen auf. Die beigegebene Person war einmal ein Knabe (Grab 256 A/B), einmal eine Frau (Grab 505A/B), einmal ein junger Mann (Grab 382A/B) und zweimal waren es Kinder (Gräber 406A/B und 529A/B).

Der im Grab 382 festgestellte Beraubungsversuch ergab wieder chronologische Anhaltspunkte. Die beiden Toten lagen gemeinsam in einem großen Sarg. Während der Ausgrabung des Grabschachtes war ein Raubtrichter festzustellen, in dem einige Schädelknochen des beigegebenen Mannes lagen. Bei den Bestattungen selbst waren Verlagerungen der Knochen im Schädel- und Schulterbereich. Sonst waren keine Störungen im Grabraum festzustellen. Es

scheint daher als wären zum Zeitpunkt des Beraubungsversuches Teile des Sarges bereits eingebrochen gewesen, sodass kein durchgehender Hohlraum mehr vorhanden war. Diese Beobachtungen würden einen Zeitraum von knapp über drei Jahrzehnten ergeben, der zwischen der Grablegung der Doppelbestattung und dem Beraubungsversuch lag.

In der Folge waren noch einzelne, bisher noch nicht untersuchte Flächen im Inneren des Gräberfeldes freizulegen. Am 4. September erreichten die Baggersondierungen das Grab 392. Im Zuge der weiteren Aufdeckungen am 11. September kamen bei der Freilegung der Grabschächte 400 bis 404 ein Bronzegusskuchen und ein axtförmiges Eisenstück zutage, die allerdings bereits in sekundärer Lagerung in der Rigolschicht angetroffen wurden.

Im Zentrum, wo sich die Bestattungen auf engstem Raum zusammendrängten, lag das Grab 389, in dem die Knochen von wahrscheinlich zwei erwachsenen Personen und eines Kindes in einer Tiefe von120 bis 190 cm verstreut lagen. An einzelnen Knochen zeigten sich Bronzeverfärbungen.

Die Lage der Knochen und die Bronzeverfärbungen lassen auf einen größeren Zeitraum zwischen der Grablegung und der Störung schließen.

Es ist auch eine Beraubung anzunehmen, da in der Grabfüllung keine Bronzegegenstände mehr zu finden waren. Ein Hohlraum (Sarg) war zum

Zeitpunkt der Störung jedenfalls nicht vorhanden.

Wenig zeitlicher Unterschied war zwischen dem Grab 590 und dem Grab 591. Der Oberkörperbereich von Grab 590, das Nordwest - Südost orientiert war, war beim Anlegen des Schachtes von Grab 591 zerstört worden.

Die Knochen der zerstörten Bestattung lagen gehäuft auf den noch verbliebenen Oberschenkelknochen. Der Sarg des Grabes 590 war somit zum Zeitpunkt der Zerstörung gerade noch vorhanden. Die Störung dürfte daher im dritten Jahrzehnt nach der Grablegung erfolgt sein.

Im Südteil sind ebenfalls deutlich zwei Belegungsphasen erkennbar, die mehr als drei Jahrzehnte voneinander getrennt waren. So schneidet das Kindergrab 592 etwa das Grab 586. Dies war nur zu einem Zeitpunkt möglich als vom Grab 586 oberflächlich nichts mehr zu erkennen war und in diesem Grab kein Hohlraum mehr bestand. Dieselben Verhältnisse waren auch westlich vom Zentrum wo mehrere Überschneidungen und Störungen festzustellen waren. Grab 405 war beinahe zur Gänze von Grab 404 zerstört worden. Es scheint hier ein größerer zeitlicher Abstand bestanden zu haben. Grab 400 schnitt den Schacht des Grabes 401.

Am 25. September wurde im Südteil des Gräberfeldes gebaggert. Dabei kamen die Grabschächte bis Grab 416 ans Tageslicht. Die Gräber 407

und 411 waren wieder hallstattzeitliche Brandbestattungen. In diesem Bereich war mit den genannten Gräbern die Grenze des awarenzeitlichen Bestattungsplatzes erreicht.

Grab 406 A/B war eine der genannten Bestattungen eines Gürtelträgers mit einem Kind. In Grab 410 waren wieder Sargkonturen erkennbar.

Das Kindergrab 417 war eine Nachbestattung zum Frauengrab 408.

Im Wesentlichen wurden nun jene Bereiche untersucht, die unter der Südstraße gelegen waren. Dieser bautechnisch angelegte Weg wurde nicht mehr gebraucht. Bereits zu diesem Zeitpunkt begannen die Vorbereitungsarbeiten für die Fortführung des Baues.

Noch im ehemaligen Straßenbereich wurden am 16.Oktober die Grabschächte bis Grab 427 aufgedeckt. Das Grab 428 war wieder eine hallstattzeitliche Brandbestattung. Am 25. Oktober erfolgten weitere Sondierungen im dicht belegten Gräberfeldteil westlich vom Zentrum. Auf Grund von Überschneidungen (Gräber 429 und 450, 456 und 457) waren auch hier zwei Belegungsphasen zu erkennen. Im Grab 450 waren nur mehr einige Knochen zusammengelegt. Dies geschah vermutlich anlässlich der Störung durch Grab 429. Holzkohlespuren begrenzten den deutlich trogförmigen Grabraum des Grabes 450. In der Nähe befand sich eine große, etwa drei Meter tiefe spätjungsteinzeitliche Vorratsgrube (Verfärbung 28) auf der das Hallstattbrandgrab 26 situiert war. Dieses Grab war bereits

im Frühjahr 1969 zum Teil freigelegt worden, war aber damals nicht voll erfassbar. Grab 440 wurde am 13. November noch im Südostbereich geborgen. Die weiteren Bestattungen bis Grab 444 lagen noch westlich vom Zentrum. Die Freilegung des Grabes 444 erfolgte am 27. November bei starkem Frost.

Bei den Baggerarbeiten am 28.November wurden am Südwestrand des Bauplatzes die Gräber 445 bis 449 erfasst. Diese Gräber lagen jedoch fast 20 Meter von den bisher festgestellten Gräbern im Südwestbereich entfernt. Ein beachtliches Geländestück war hier noch unerforscht.

Das Wetter wurde Ende November wieder etwas besser, das Thermometer stieg über 0 Grad. Im Dezember begann die Baufirma mit der Geländevermessung und sonstigen Vorbereitungen. Sehr schwierig gestalteten sich die folgenden Verhandlungen mit der Baufirma, die auf Grund der vielen Grabschächte und sonstiger Gruben um die Festigkeit der Fundamente bangte. Auch seitens des Bundesdenkmalamtes waren Bedenken gegen die Fortführung der Grabung vorhanden.

Die Freilegungen wurden trotzdem weitergeführt und es gelang mit tatkräftiger Unterstützung des Obmannes des Mödlinger Museumsvereins einen brauchbaren Vertrag von der Baufirma zu erhalten, der für den Museumsverein nur geringe finanzielle Belastungen brachte.

Am 5. Dezember legte der Bagger die Grabschächte bis Grab 463 frei.

Auf Grund der dort aufliegenden Schotterschichten waren gewaltige Mengen von Erdmaterial abzuräumen bevor die Grabschächte sichtbar wurden. Bei Regen und oft ausgiebigen Schneefällen erfolgte die Freilegung und Bergung der Gräber. Notdürftig aus Bauabfall errichtete zeltartige Überbauten sicherten einen kontinuierlichen Grabungsfortgang.

Wie mit der Baufirma vereinbart, musste auch die Aushebung des Platzes für die Kranbahn vom Museumverein veranlasst werden. Da die Zeit drängte wurde die größte Schubraupe, die in der Umgebung aufzutreiben war, angemietet und in kürzester Zeit waren über 1000 Kubikmeter Erde abgeschoben. Dies lag auch im Interesse der Ausgräber denn dieser Bereich war noch nicht untersucht. Im Bereich der Kranbahn lagen die Grabschächte bis Grab 489. Die Freilegung der 26 Gräber erfolgte in der zweiten Dezemberhälfte.

Die Witterungsverhältnisse waren günstig, zu Weihnachten hatte es einige Wärmegrade. Das Grab 476 war wieder eine hallstattzeitliche Brandbestattung, die mit 10 Tongefäßen und einigen verschmorten Bronzen am Heiligen Abend freigelegt und geborgen wurde.

Die Witterung erlaubte die Fortführung der Arbeit während der Weihnachtsfeiertage bis zum 2. Jänner 1972. Das Grab 489 wurde noch geborgen bevor der Boden endgültig zufror.

Trotz der niedrigen Temperaturen begann die Baufirma bereits im Februar mit dem Ausheben der Fundamentgräben und Kellergruben. Da der westlichste Teil des Gräberfeldes auf Grund seiner großen Ausdehnung nur zum Teil erschlossen war, musste in diesem Teil versucht werden, gleichzeitig mit den Baggerarbeiten der Baufirma die letzten Gräber zu retten.

Teilweise mit und unter dem Bagger, hauptsächlich an den arbeitsfreien Tagen wurden auf diese Art bis Anfang März weitere 19 Gräber freigelegt und geborgen.

Besonders zu erwähnen sind die Gräber 505 A/B und 506. Im Grab 505 befand sich die erwähnte Doppelbestattung eines Gürtelträgers mit einer Frau, wobei die Frau eine eher ärmliche Ausstattung aufwies.

Das Grab 506 war ebenfalls eine Bestattung eines Gürtelträgers, der allerdings allein im Grab lag. Das Kindergrab 504 war eine Nachbestattung zur Frauenbestattung im Grab 505 A/B und lag 60 cm über der Grabsohle in der Grabfüllung, Aus der einheitlichen Grabfüllung des Grabes 505 A/B war zu erkennen, dass beide Personen gemeinsam in einem Grabschacht lagen.

Sowohl die Doppelbestattung 505 A/B als auch das Grab 506 waren gestört und beraubt worden.

Im Grab 505 waren Knochen aus der Körpermitte des Mannes verlagert und ein

Teil der vorderen Gürtelbeschläge fehlte. Dies bedeutete grundsätzlich, dass der Sarg noch vorhanden war als die Beraubung stattfand. Weiters war aber festzustellen, dass sich zu diesem Zeitpunkt zwar die Knochen nicht mehr im Sehnenverband befanden, vom Toten und seiner Kleidung zumindest soviel vorhanden war, dass man zum Rückenteil des Gürtels nicht dazukam. Die Beraubung dürfte daher im zweiten Jahrzehnt nach der Grablegung stattgefunden haben.

Anders war es bei Grab 506. Hier fehlten auch einige Gürtelbeschläge, aber es fehlten auch die Knochen aus dem Beckenbereich. Sowohl die Oberschenkelknochen wo noch Teile der Gürtelgarnitur lagen als auch der Bauch- und Brustbereich waren ungestört. Hier existierte zum Zeitpunkt der Beraubung also kein Sarg mehr und es waren nur die Gegenstände entwendet worden, die mit dem Raubtrichter im Beckenbereich erfasst werden konnten. Der Zeitraum zwischen der Grablegung und der Beraubung wird daher mit mehr als drei Jahrzehnten zu veranschlagen sein.

Das Gräberfeld war zu diesem Zeitpunkt mit 511 Gräbern in seiner Gesamtausdehnung erfasst, lediglich einzelne Plätze, die vorher entweder aus bautechnischen Gründen oder wegen des zu schützenden Baumbestandes nicht zugänglich gewesen waren, konnten nun noch punktuell

während der Bauarbeiten untersucht werden.

Von den Kindergräbern 492 und 493 waren jeweils nur einige Knochen von den Bauarbeitern übergeben worden wobei beim letztgenannten Grab die Unterschenkelknochen noch in situ angetroffen wurden. Das Grab 490 war eine zerstörte Frauenbestattung deren Knochen in der Grabfüllung verteilt waren. Zum Zeitpunkt der Störung war daher kein Sarg mehr vorhanden. Das Grab 491 war wieder eine hallstattzeitliche Brandbestattung. Die Gräber 496 und 497 waren den Bauarbeiten zum Opfer gefallen. Die Grabschächte konnten noch festgestellt werden.

Aus dem Bereich der 1911 errichteten Villa kamen noch Knochen von zwei erwachsenen Personen zutage, die als Gräber 509 und 510 aufgenommen wurden.

Die Gräber bis Grab 527 wurden sporadisch bis zum Spätherbst 1972 im Zuge der laufenden Bauarbeiten hauptsächlich von der Gattin des Berichterstatters geborgen.

Die Gräber 521 bis 524 wurden im Zuge der fortschreitenden Bautätigkeit zerstört. Soweit Fundgegenstände von den Bauarbeitern geborgen werden konnten wurden sie Prof. Matzner übergeben, dabei auch eine nahezu komplette Gürtelgarnitur aus dem Grab 521.

Ende November war es möglich die Gräber 528 bis 532 im wesentlichen wieder systematisch zu ergraben nachdem von der Baufirma die ehemalige

Zufahrtsstraße im Nordwestteil des Gräberfeldes aufgegraben worden war. Das Grab 533 war eine im Zuge eines Kanalgrabens angeschnittene hallstattzeitliche Brandbestattung. Von den ebenfalls zerstörten Gräber 534 und 535 konnten Knochen, ein Tontopf und ein Eisenring geborgen werden.

Das ungestörte Kindergrab 536 wurde am 17. Jänner 1973 von Peter Stadler freigelegt. Das Grab 537 kam wieder im Zuge der Bauarbeiten zutage. Der Grabschacht des Grabes 538, das in den die Geländeterrasse umlaufenden Graben eingetieft war, konnte ungestört in einem Kanalgraben erkannt werden. Einige von Bauarbeitern geborgene Scherben aus einer zerstörten hallstattzeitlichen Brandbestattung erhielten die Grabnummer 539. Die Gräber 540 und 541 waren nur teilweise von den Bauarbeiten in Mitleidenschaft gezogen. Das Grab 542 war wieder eine noch zur Hälfte vorhandene hallstattzeitliche Brandbestattung.

Die Kindergräber 543 und 545 waren teilweise von einem Kanalschacht angeschnitten. Wieder einige von Bauarbeitern gerettete hallstattzeitliche Scherben erhielten die Grabnummer 544 Die weiteren Gräber bis Grab 551 wurden Großteils in gestörten Zustand in einem Kanalschacht von Peter Stadler geborgen wobei die Gräber 547 und 548 wieder hallstattzeitliche Brandbestattungen waren. Eine hallstattzeitliche Brandbestattung, die schon im Zuge der Untersuchung des mittelalterlichen Grabens im Sommer 1969 festgestellt worden war, wurde nun mit der Grabnummer 552 versehen. Vom Architekten Wörle in der Zuleitung zu seinem Haus entdeckte Knochen erhielten noch die Grabnummer 553.

Als Ergebnis der Ausgrabungen lagen im Jahre 1974 insgesamt 498 awarenzeitliche Körpergräber, 55 hallstattzeitliche Brandbestattungen und etwa 40 Siedlungsgruben aus den verschiedensten Zeiten vor.

Das Fundmaterial wird im Mödlinger Museum aufbewahrt, das Skelettmaterial wurde der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien übergeben, Holzkohle und einige Erdproben befinden sich ebenfalls im Mödlinger Museum,

Nach der Restaurierung und Konservierung aller Fundobjekte wurden 1977 in der Awarenausstellung im Mödlinger Museum die Ausgrabungsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mödling, BH Mödling (Clemens Eibner und Karl Matzner). 1967 und 1968 konnten beim Bau einer Wohnanlage „An der Goldenen Stiege" auf den Parz. 896/2, 897/1 und 2, 902/2 und 3, 903/1, 905/2, 906/2, 1415 und 1424 insgesamt 16 Gräber gerettet werden. Bereits 1911 wurde bei Grundaushebungsarbeiten an dieser Stelle ein Körpergrab mit einem kleinen Tongefäß, einem Eisenmesser und einem Eisenring gefunden (= Grab 1). Es handelt sich um ein slawisches Gräberfeld der 2. Hälfte des 8. Jhs. und des beginnenden 9. Jhs. Bloß die Brandgräber 7 und 14 gehören der Hallstattkultur an. Die Gräber 2 und 3 wurden bei den Bauarbeiten zerstört; sie dürften W-O-orientiert gewesen sein und enthielten als Beigaben einen Ohrring mit 4 weiteren eingehängten kleinen Ringen, einen fragmentierten Spinnwirtel aus rotbraunem Ton und ein Bruchstück eines Eisenmessers. Von dem ebenfalls bereits weitgehend zerstörten Grab 4 konnten noch ein fragmentiertes Gefäß aus braunem, sandigem Ton mit Wellenbandverzierung sowie einige Knochenreste geborgen werden. Grab 5: in 180 cm Tiefe fast vollkommen zerstörte Körperbestattung und Scherben eines Gefäßes aus dunkelbraunem Ton, das am Bauch mit senkrechten Einstichen verziert ist. Grab 6: in 175 cm Tiefe Reste einer Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, Orientierung W-O. Bei den Oberschenkelknochen fragmentierter Topf aus hellbraunem Ton, an der linken Hand Armreif aus Bronzedraht, zwischen linker Speiche und Elle ziegelroter Tonring, beim Becken Eisenschnalle, beim linken Oberarmknochen Eisenmesser, am Hals Kette aus 11 Perlen, in der Nähe davon mehrere kleine Eisenringe, an der rechten und linken Schläfe je ein Bronzering. Grab 7: in 100 cm Tiefe ein durch eine rezente Pfostengrube weitgehend zerstörtes hallstatt-C-zeitliches Brandgrab. Großes Kegelhalsgefäß als Leichenbrandbehälter, etwas ö. davon eine große Henkelschale mit Zickzacklinienverzierung am Oberteil. Grab 8: wurde vollkommen zerstört. An Beigaben sind noch ein fragmentierter Topf aus graubraunem Ton und ein Eisenring erhalten. Ob die folgenden, im Abraum gefundenen Objekte aus diesem Grab stammen, ist unsicher: Fragment eines Armreifes aus Bronzedraht, Fragmente eines 8,7 cm langen Eisenröhrchens mit 6 Wulsten und Fragment einer Eisenaxt. Grab 9: in 130 cm Tiefe Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, Orientierung W-O. Beim linken Fuß Scherben eines Gefäßes aus dunkelbraunem Ton, am Bauch 2 umlaufende Linien, beim Becken Eisenschnalle, bei der linken Hand fragmentierter Spinnwirtel aus grauem Ton, um den Hals Kette aus 27 Perlen und einem Bronzering, an den Schläfen je ein Bronzering, mit je 3 eingefaßten blauen Perlen, beim rechten Fuß Tierknochen einer Speisebeigabe. Grab 10: in 100 cm Tiefe bereits zerstörte Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, Orientierung W-O. Beim linken Fuß Topf aus braunem Ton und Tierknochen, beim Becken Eisenschnalle. Grab 11: in 110 cm Tiefe Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, Orientierung W-O. Beim linken Fuß Topf aus braunem Ton mit Wellenlinienverzierung sowie eine scheibengedrehte Henkelkanne aus hellbraunem Ton, zwischen Becken und rechter Hand Fragment eines Eisenmessers, Schlageisen und Feuersteine, im Becken Eisenschnalle und beim linken Oberarmknochen sowie bei den Füßen Tierknochen. Grab 12: in 60 cm Tiefe schlecht erhaltenes Skelett. Beim linken Fuß kleiner, derber Topf aus braunem Ton, bei den rechten Unterschenkelknochen ein Tierknochen. Grab 13: in 170 cm Tiefe Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, Orientierung W-O. An den Schläfen je ein kleiner Bronzering, unter den rechten Unterarmknochen mehrere Eisenfragmente, zwischen Becken und linken Unterarmknochen Eisenring, 4 Feuersteine, Schlageisen und weitere Eisenfragmente, neben dem linken Oberschenkelknochen Eisenmesser, quer über dem linken Oberschenkel Streitaxt aus Eisen, über den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, beim linken Fuß eine Perle und ein Topf aus dunkelbraunem Ton, auf der Schulter mit Linienverzierung. Unter dem Becken und dem rechten Ellbogen Steinpflasterung. Grab 14: in 80 cm Tiefe schlecht erhaltenes hallstatt-C-zeitliches Brandgrab. 3 große, vollkommen zerdrückte Tongefäße, eines mit einer Henkelschale am Boden, eines mit einer Steinplatte abgedeckt. Weiters 2 Tonschalen, daneben Tierknochen einer Speisebeigabe. N. des Grabes Fragment eines Bronzeringes. Grab 15: in 135 cm Tiefe Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, Orientierung W-O. Beim linken Oberschenkelknochen Eisenmesser, am Becken Eisenschnalle, beim rechten Knie kleiner Topf aus rotbraunem Ton, beim rechten Fuß

kleiner Tierknochen. Grab 16: in 210 cm Tiefe Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, Orientierung W-O. In der rechten Schläfengegend 2 kleine Bronzeringe, beim Brustbein 2 kleine ineinandergehängte Bronzeringe und ein Spinnwirtel aus dunkelbraunem Ton, zwischen Becken und linken Unterarmknochen Eisenmesser und parallel dazu mit Querrillen verzierte Knochenröhre, beim linken Fuß Topf aus braunem Ton und Tierknochen einer Speisebeigabe. Grab 17: in 150 cm Tiefe Körperbestattung in gestreckter Rückenlage, Orientierung W-O. Auf der Brust zahlreiche Perlen einer Halskette, beim Becken Bronzering und Spinnwirtel aus graubraunem Ton, bei den linken Unterschenkelknochen derb gearbeiteter Topf aus braunem Ton und Tierknochen einer Speisebeigabe. Funde im Mus. Mödling.

Mödling, BH Mödling (Karl Matzner). 1969 wurden die Notbergungen auf dem Baugelände „An der Goldenen Stiege" auf den Parz. 896/2, 897/1 und 2, 902/2 und 3, 903/1, 905/2, 906/2, 1415 und 1424, fortgesetzt. Es konnten weitere 66 Gräber geborgen werden, sodaß sich nun die Gesamtzahl auf 83 erhöht. Von den 66 Gräbern waren 12 hallstatt-C-zeitlich (Nr. 26, 58, 59, 61, 62, 63, 65, 66, 67, 69, 70 und 83) und 55 frühmittelalterlich. Grab 58 war ursprünglich ein hallstatt-C-zeitliches Brandgrab, in das nachträglich während des Frühmittelalters drei Kinderbestattungen eingetieft wurden. Abgesehen von den Hallstatt-Gräbern handelt es sich um einen slawischen Friedhof der 2. Hälfte des 8. Jhs. und des beginnenden 9. Jhs. Die Körpergräber waren bis auf eine Ausnahme mit einigen Abweichungen W-O orientiert.

Grab 18: in 205 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. In Halsgegend gelbe Perle, bei linken Unterarmknochen Eisenmesser und Spinnwirtel, im Becken Eisenschnalle, über den linken Unterschenkelknochen Tierknochen, beim linken Fuß Topf aus hellbraunem Ton.

Grab 19: in 218 cm Tiefe schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. An beiden Seiten des Schädels je ein Bronzering, in der Halsgegend 40 kleine gelbe Perlen, ein Glasring, eine gerillte blaue Perle und ein Bronzeröhrchen, beim rechten Ellbogen Spinnwirtel aus rotem Ton, an den rechten Unterarmknochen Bronzereif, im Becken Eisenschnalle, zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende umgefallener Tontopf mit dunklem Belag an der Innenseite.

Grab 20: in 230 cm Tiefe bereits z. T. zerstörtes Skelett in gestreckter Rückenlage. Beim rechten Knie fragmentiertes Töpfchen aus braunem Ton.

Grab 21: in 230 cm Tiefe ein vom Bagger bereits zerstörtes Kinderdoppelgrab. Von der n. Bestattung waren noch erhalten: in der Halsgegend 52 bunte Perlen, in der Körpermitte Eisenschnalle und Bronzeblech mit Dorn, an den rechten Unterarmknochen Eisenreif, zwischen den Knien ein Eisenobjekt und am Fußende Tierknochen.

Grab 22: in 173 cm Tiefe Kinderskelett in gestreckter Rückenlage. Rechts des Schädels Bronzering mit zwei kleinen Bronzekugeln, beim Becken Eisenschnalle, beim rechten Oberschenkelknochen ein zusammengerosteter Klumpen aus einer Eisenplatte, einem Bronze- und Eisenring sowie einem mehrfach gebogenen Eisenfragment, am rechten Fußende Eisenplatte und 25 kleine Perlen.

Grab 23: in 235 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. S. der linken Unterarmknochen Eisenmesser und Eisenring, unter der Symphyse vergangene Eisenschnalle, im Becken eine trapezförmige, zwischen den Oberschenkelknochen drei dreiflügelige Pfeilsspitzen, auf dem rechten Feuerschläger und Bronzezierscheiben, beim rechten Fuß großer Tierknochen.

Grab 24: in 180 cm Tiefe Kleinkinderskelett als Nachbestattung zu Grab 23.

Grab 25: bereits zerstört, bloß noch Fußknochen in situ.

Grab 26: in 180 cm Tiefe Sohle eines Hallstatt-C-Brandgrabes. In der ovalen Grube lag eine vollkommen zerdrückte, mit Winkelbändern verzierte Kegelhalsurne. Darüber eine 5 cm mächtige Schichte aus Asche, Knochenklein und dunklem Erdreich.

Grab 27: in 150 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Auf dem letzten Lendenwirbel Eisenschnalle, an den Fußenden umgefallener Tontopf und Tierknochen.

Grab 28: in 165 cm Tiefe ein im O-Teil bereits zerstörtes Skelett in gestreckter Rückenlage. Auf linker Beckenschaufel roter Tonwirtel.

Grab 29: in 190 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Auf beiden Seiten des Schädels je ein Bronzering, auf dem rechten Oberarmknochen zwei Lanzen- und eine dreiflügelige Pfeilspitze aus Eisen, auf dem Brustkorb eine Eisenaxt, innerhalb der bis zu 10 cm breiten Gürtelverfärbung drei quadratische Bronzeblättchen, fünf Bronzestäbchen und eine Eisenschnalle, im unteren Beckenbereich Bronzeklammer und Eisenfragment, beim rechten Handgelenk ein Eisering, beim rechten Oberschenkelknochen Eisenmesser und zwischen den Unterschenkelknochen großer Tierwirbel.

Grab 30: in 97 cm Tiefe Kinderskelett, dessen linke Hälfte z. T. bereits zerstört war. N. des linken Oberschenkelknochens dunkle Masse eines zerdrückten Tontopfes.

Grab 31: in 240 cm Tiefe Skelette eines Erwachsenen und zweier Kinder. Das Erwachsenen-Skelett lag in gestreckter Rückenlage, war W-O orientiert, es fehlte jedoch der Schädel und die linke Schulterpartie. Zwischen Becken und rechten Unterarmknochen zwei zweiflügelige, mit Widerhaken versehene Tüllenpfeilspitzen aus Eisen, im Becken eine Eisenschnalle, am Fußende ein Tontopf. Auf der rechten Brustpartie des Erwachsenen die Skelettreste eines Kleinkindes, Orientierung W-O. S. der Beinknochen des Erwachsenen das Skelett eines etwas größeren Kindes, Orientierung O-W; auf dessen Brust ein Tierwirbel.

Grab 32: war bereits vollkommen zerstört. Es wurden bloß noch einige Knochen von Bauarbeitern übergeben. Bemerkenswert ein grün verfärbter Fingerknochen.

Grab 33: in 200 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage; die rechten Beinknochen fehlten bereits. Beiderseits des Unterkiefers ein Bronzering mit je drei eingefaßten blauen Perlen, in der Halsgegend 13 kleine Perlen und zwei Bronzeringlein, auf den rechten Unterarmknochen Spinnwirtel aus grauem Ton, am Fußende fragmentierter Tontopf mit zwei Wellenbandzügen auf der Schulter und einer umlaufenden Linie am Bauch.

Grab 34: in 160 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage mit etwas nach rechts abgewinkelten Beinen. Rechts des Oberkiefers und unter dem Schädel je ein Bronzering mit einer 1,5 cm großen hohlen Bronzekugel, auf der je drei schwarze Perlen mit Bronzedraht befestigt sind, entlang der rechten Kieferhälfte 15 kleine schwarze Perlen, auf linker Beckenschaufel Eisenschnalle, am Fußende tiegelartiger Topf aus braunem Ton, ein großer Tierwirbel und ein Tierknochen.

Grab 35: in 150 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage, Fußende bereits zerstört. In Schädelnähe Spinnwirtel, zu beiden Seiten des Kiefers je ein Silberring, an dem ein Gehänge mit je einer kleinen Kugel aus Goldblech durchgezogen ist, unter den linken Unterarmknochen Eisenmesser, etwas oberhalb des Beckens eine dreiflügelige Tüllenlanzenspitze sowie zwei zerbrochene Pfeilspitzen aus Eisen, um die Lenden Verfärbung eines Gürtels mit folgenden Beschlägen: eine mit verschlungenen Linien und Punkten ornamentierte Riemenzier aus Silberblech mit bronzener Gegenplatte, in der gleichen Ausführung eine große und 10 kleinere Riemenzungen, drei herzförmige und zwei quadratische Beschläge, weiters zwei glatte Lochschützer, eine Eisenschnalle und in der Mitte gravierte Hornplatten.

Grab 36: in 165 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage, die rechten Arm- und Beinknochen bereits zerstört. Neben den linken Armknochen eine dreiflügelige Dorn- und Tüllenpfeilspitze sowie eine blattförmige Pfeilspitze aus Eisen, im Becken Eisenschnalle, s. der linken Unterschenkelknochen Eisenmesser mit Holzresten von Griff und Scheide sowie Riemenreste mit durchbrochen gearbeitetem Bronzegußschmuck: zwei Riemenzungen mit Rankenmuster und vier herzförmige Beschläge mit Palmetten. Etwas w. davon zwei Hornsteine und ein Feuerschläger. Am linken Fußende breiter Tontopf.

Grab 37: in 170 cm Tiefe sehr schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. Als Beigaben 85 kleine Perlen und eine zerfallene Eisenschnalle.

Grab 38: in 180 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage, linke Armknochen bereits zerstört. Unter der rechten Hand Hornstein, unter der linken Eisenmesser,

auf dem Becken Eisenring und Eisenschnalle, am rechten Fußende brauner Tontopf mit Wellenlinien auf Schulter und Bauch sowie Tierknochen bei den Unterschenkelknochen.

Grab 39: in 185 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Unter dem Schädel zwei einfache Bronzeringe, auf dem Brustkorb 9 Perlen, auf den linken Unterarmknochen Spinnwirtel aus rotem Ton, bei der rechten Hand Eisenmesser, im Becken Eisenschnalle, am rechten Fußende Topf aus braunem Ton mit kleiner Standfläche.

Grab 40: in 160 cm Tiefe Reste eines menschlichen Schädels, die übrige Bestattung dürfte bereits zerstört worden sein.

Grab 41: in 190 cm Tiefe lag unter der Bestattung 40 ein weiteres Skelett in gestreckter Rückenlage. Rechts des Beckens Eisenschnalle, beim linken Oberschenkelknochen bis zu den linken Unterarmknochen eine dreiflügelige Dornpfeilspitze aus Eisen, ein Eisenmesser, ein Feuerschläger, Hornsteine mit Eisenfragmenten und ein großer Eisenring.

Grab 42: in 130 cm Tiefe spärliche Reste eines Kinderskelettes und ein Bronzeringlein.

Grab 43: in 130 cm Tiefe ein bereits z. T. zerstörtes Skelett in gestreckter Rückenlage. Bei den Schädelresten 50 kleine Perlen und zwei kleine Bronzeringe, auf den rechten Unterarmknochen Spinnwirtel aus rotem Ton, bei der rechten Hand Bronzering, am linken Fußende Tontopf.

Grab 44: in 185 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Zu beiden Seiten des Schädels ein Bronzering mit je drei eingefaßten blauen Perlen, in der Halsgegend kleine gelbe Perlen einer doppelreihigen Kette, auf der Brust zwei Bronzeringe und ein Bonzeschmuckstück in Form von vier kreuzständig angeordneten, rot eingelegten Kreisen mit abgebrochener Nadel, beim rechten Oberarmknochen Spinnwirtel aus rotem Ton, im Becken Eisenschnalle, an den Unterarmknochen je ein Bronzedrahtreif, an den Händen je ein Bronzedrahtring, vor der rechten Hand Eisenring, am rechten Fußende brauner Tontopf, am linken kleines Hundeskelett.

Grab 45: in 100 cm Tiefe Skelett eines Kleinkindes in gestreckter Rückenlage. Bei den Schädelfragmenten kleiner Bronzering, zwischen den Beinen Eierschalen.

Grab 46: in 185 cm Tiefe schlecht erhaltenes Skelett in gestreckter Rückenlage. In der Schädelgegend zwei gelbe und zwei schwarze Perlen sowie zwei Bronzeringe mit je einer daran befestigten Perle, am Kreuzbein eine Eisenschnalle, neben dem linken Oberschenkelknochen Spinnwirtel aus rotem Ton, am linken Fußende dunkelbrauner Tontopf.

Grab 47: in 105 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Im Becken Eisenschnalle, auf einer Grabstufe 35 cm über den Fußenden Scherben eines kleinen Topfes.

Grab 48: vollkommen zerstört, bloß noch einige Knochenreste vorhanden.

Grab 49: in 120 cm Tiefe Reste eines zerdrückten Tontopfes, wahrscheinlich Kindergrab.

Grab 50: in 195 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Auf rechter Schädelseite kleiner Bronzering, beim rechten Ellbogen Eisenmesser und Eisenreif, in der rechten Hand Feuerschläger, kleiner Stein und Eisenstäbchen, im Becken Eisenschnalle, unter der linken Beckenhälfte dreiflügelige Pfeilspitze aus Eisen, auf den linken Unterarmknochen eiserne Tüllenlanzenspitze mit Widerhaken, über den linken Unterschenkelknochen Tierknochen, beim linken Fußende hellbrauner Tontopf.

Grab 51: in 165 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Beim Schädel zwei Bronzeringe mit je einer blauen Perle, entlang der linken Unterschenkelknochen Holzkohlespuren und Tonwirtel, am linken Fußende Tontopf.

Grab 52: in 160 cm Tiefe ein bereits z. T. zerstörtes Skelett in gestreckter Rückenlage. Unter dem Oberkörper Reste verkohlter Holzbretter, über den linken Unterarmknochen Eisenmesser, bei der rechten Beckenhälfte kleine Eisenschnalle.

Grab 53: in 110 cm Tiefe spärliche Reste einer Kinderbestattung ohne Beigaben.

Grab 54: in 195 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Beiderseits des Schädels je ein Silberring mit einer Hohlkugel, an der schwarze Perlen in Bronze gefaßt sind, in der Halsgegend neun Perlen, beim linken Oberarmknochen Eisenmesser, zwei Bronzeringe auf Finger der linken Hand, im Becken eine Eisenschnalle, davor quergerilltes Beinröhrchen mit Bronzeringlein, auf den linken Unterschenkelknochen ein Tierwirbel, am rechten Fußende kleiner Tontopf.

Grab 55: in 150 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Beiderseits des Schädels je ein Bronzering, einer davon mit einer leeren Fassung, auf den linken Unterarmknochen Feuerschläger, bei den Lendenwirbeln eine trapezförmige Eisenschnalle und eine dreiflügelige Pfeilspitze aus Eisen, zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen.

Grab 56: in 190 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Rechts des Schädels eine dreiflügelige Lanzenspitze aus Eisen, am Fußende Scherben eines Topfes.

Grab 57: in 185 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Über dem Becken Gürtelverfärbung mit einer Bronzeschließe mit S-Verzierung und drei Bronzezierscheiben, bei der rechten Hand Hornsteine, Eisenring und Eisenstück, beim rechten Oberschenkelknochen Eisenmesser, am Fußende hellbrauner Tontopf und Tierknochen.

Grab 58: in 80 cm Tiefe hallstatt-C-zeitliches Brandgrab mit drei Kegelhalsgefäßen, zwei großen und einer kleinen Schale. In zwei Kegelhalsgefäßen je eine kleine Henkelschale. Leichenbrand- und Holzkohlenreste an einzelnen Stellen. Dieses urgeschichtliche Grab war durch die Bestattung von drei Kindern in frühgeschichtlicher Zeit gestört worden. Sie waren alle W-O orientiert, zwei davon in angehockter Stellung, das dritte, etwas größere Kind in gestreckter Rückenlage bestattet.

Grab 59: kleine halbkreisförmige, 140 cm tiefe Grube, mit rotbraunem, offensichtlich verbranntem Erdreich verfüllt. An der Sohle Knochen eines menschlichen Oberkörpers in Brustlage, Orientierung S-N. In unmittelbarer Umgebung Hüttenlehmstücke, darunter große Fragmente einer hallstatt-C-zeitlichen Tonschale.

Grab 60: in 140 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Am linken Fußende Tierknochen.

Grab 61: in 126 cm Tiefe ein 140 × 150 cm großes, hallstatt-C-zeitliches Brandgrab. Großes Kegelhalsgefäß mit einer kleinen Henkelschale, im O davon ein kleines Kegelhalsgefäß, Tierknochen und zwei Tonschalen, im N eine große Schale. Im Grabraum an einzelnen Stellen Leichenbrandreste, Holzkohlen- und Hüttenlehmstücke.

Grab 62: bereits gestörtes, annähernd kreisförmiges, hallstatt-C-zeitliches Brandgrab mit 110 cm Dm. An der Grubensohle zahlreiche Gefäßfragmente, vor allem Bodenstücke.

Grab 63: ovales, 150 × 165 cm großes, hallstatt-C-zeitliches Brandgrab. Innerhalb einer Steinsetzung eingesunkene Abdeckung aus inkohlten Holzstämmen. In der Mitte des Grabes großes Kegelhalsgefäß mit einer kleinen Henkelschale, ö. davon ein durch eine Felsplatte geschütztes Tongefäß, darunter Knochenklein. Im NW zwei flache Schalen, im N Häufung von Knochenklein.

Grab 64: in 190 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Beiderseits des Schädels dunkle Verfärbungen mit je einem Silberring mit gefaßten blauen Perlen, an denen Bronzekettchen hängen, in der Halsgegend fünf Perlen mit zwei Bronzeschlaufen. Bei den linken Unterarmknochen Eisenmesser und Beinröhre mit zwei Bronzeringlein, im Becken Eisenschnalle und zwei Perlen, beim linken Oberschenkelknochen Spinnwirtel aus rotem Ton, beim rechten Knie Tierknochen, bei den linken Unterschenkelknochen hellgrauer Tontopf.

Grab 65: ovales, 95 × 120 cm großes, hallstatt-C-zeitliches Brandgrab. In der N-Hälfte ein Tongefäß mit Kalenderbergverzierung, ein kleineres Tongefäß und eine große Schale. An mehreren Stellen Knochenklein und Holzkohle.

Grab 66: kreisförmiges, hallstatt-C-zeitliches Brandgrab mit 100 cm Dm. Im N ein großes, auf fünf Steinen gestelltes Tongefäß, ein Doppelhenkelgefäß, darunter Knochenklein, im S ein fragmentiertes Eisenmesser und zwei Schalen.

Grab 67: ovales, 100 × 120 cm großes, hallstatt-C-zeitliches Brandgrab, z. T. bereits gestört. Im N großes Kegelhalsgefäß, daneben Tontopf, im O Scherben, wahrscheinlich von einer Schale, im S Schale, Tonscherben und Knochenklein.

Grab 68: im W des Grabes 64 ein kleiner menschlicher Unterkiefer; möglicherweise von einem zerstörten Kindergrab.

Grab 69: kreisförmiges, hallstatt-C-zeitliches Brandgrab mit 140 cm Dm. Großes Kegelhalsgefäß mit einer am Mundsaum liegenden Henkelschale, im N eine große und kleine Schale, daneben zwei flache, dünnwandige Schalen, im O Ansammlung von Knochenklein, im W Tonscherben, Bronzedrahtfragmente, eine Bronzeperle, Knochenklein und Holzkohle.

Grab 70: kreisförmiges, hallstatt-C-zeitliches Brandgrab mit 150 cm Dm. Im W Scherbengruppe, vermutlich von drei Tongefäßen mit Ritzverzierungen, im O kleines, ritzverziertes Tongefäß mit Knochenklein und zwei flache Schalen.

Grab 71: in 215 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Zwischen linken Unterarmknochen und Becken Eisenmesser, Feuerschläger mit Steinen und Eisenstab sowie ein Eisenring, im Becken Eisenschnalle, beim rechten Oberschenkelknochen eiserne Pfeilspitze, über dem linken Schienbein Eisenaxt, am Fußende Tontopf und Tierknochen.

Grab 72: in 195 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Im Becken Eisenmesser, Eisenschnalle und Hornstein mit Eisenstück, zwischen den Oberschenkelknochen zwei dreiflügelige Pfeilspitzen.

Grab 73: aus einer kleinen Grube ein Kinderschädel und Knochensplitter.

Grab 74: in 205 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Beim Schädel Bronzering und zwei Bronzeröhrchen, in der Halsgegend Perlen, am Kreuzbein Eisenschnalle, auf linker Hand Eisenmesser, zwischen den Oberschenkelknochen fragmentierter Spinnwirtel, auf rechtem Schienbein großer Tierknochen, vor dem rechten Fuß Tontopf.

Grab 75: in 145 cm Tiefe Kinderskelett in gestreckter Rückenlage. Beiderseits des Unterkiefers je ein Bronzering, in der Halsgegend Perlen mit Bronzeröhrchen, bei den linken Unterarmknochen Eisenmesser, beim rechten Oberschenkelknochen und dem rechten Fuß Tierknochen, am Fußende kleiner Tontopf.

Grab 76: in 105 cm Tiefe Kinderskelett in gestreckter Rückenlage. In der Halsgegend Anhänger aus zwei länglichen, gelochten Silberplättchen, am Fußende kleiner Tontopf mit gekerbtem Mundsaum.

Grab 77: in 160 cm Tiefe Kinderskelett in gestreckter Rückenlage. Im Bereich des vergangenen Schädels zwei Bronzeringe, in der Halsgegend Perlen mit Bronzeröhrchen, am rechten Oberschenkelknochen Eisenschnalle, Eisenmesser und Ringlein, auf linkem Kniegelenk Spinnwirtel, über linkem Schienbein großer Tierknochen, am rechten Fußende Tontopf.

Grab 78: in 210 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. In der Halsgegend gelbe Perlen und Bronzeröhrchen, auf linken Unterarmknochen Eisenmesser, vor der linken Hand Spinnwirtel, im Becken Eisenschnalle, am rechten Fußende Tontopf mit Tierknochen.

Grab 79: in 200 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage. Unter Oberkörper und Becken inkohlte Holzreste. Beim Schädel zwei Bronzeringe, in der Halsgegend Augenperlen, auf der Brust kleine eiserne Pfeilspitze, über dem Becken Gürtelverfärbung mit quadratischen Bronzebeschlägen, einer Eisenschnalle und einer Riemenzunge, zwischen rechten Unterarmknochen und Becken Eisenmesser, neben dem rechten Oberschenkelknochen zwei dreiflügelige Pfeilspitzen, am rechten Fußende Tontopf.

Grab 80: in 165 cm Tiefe Kinderskelett in gestreckter Rückenlage. Im Becken Eisenschnalle, am linken Beckenrand Eisenring, neben linkem Oberschenkelknochen

Eisenmesser, neben rechtem kleiner Tontopf und eiserne Pfeilspitze, am Fußende großer Tierknochen.

Grab 81: drei z. T. angekohlte, übereinanderliegende Skelette erwachsener Individuen, eines davon in Bauchlage. Die Knochen waren z. T. durcheinander, z. T. fehlten sie überhaupt. Zwischen 135 cm Tiefe und der Grabsohle in 170 cm Tiefe an den Längsseiten und an den Schädelenden Verfärbungen eines Holzsarges. Die Verfüllung innerhalb des Sarges schwarz, außerhalb davon war der anstehende gelbe Lehm rot gebrannt. Als Beigaben ein Spinnwirtel und nicht angekohlte Reste eines kleinen Schweines an den Fußenden.

Grab 82: in 125 cm Tiefe Skelett in gestreckter Rückenlage ohne Beigaben.

Grab 83: ovales, 140 × 160 cm großes, hallstatt-C-zeitliches Brandgrab. Zerdrücktes Kegelhalsgefäß, große Henkelschale, Doppelhenkelgefäß, drei flache Schalen und Tonscherben.

Am Rande eines längeren, in den Lehmboden vertieften, jetzt dunkel verfüllten Grabens Tonscherben eines großen hallstatt-C-zeitlichen Gefäßes. Die Scherben waren auf einer Fläche von 100 × 30 cm verstreut und dürften zu einem unbekannten Zeitpunkt in den Graben abgerutscht sein. Eine andere, in einem Kabelgraben gelegene Grube enthielt neben kalzinierten Knochen einige hallstatt-C-zeitliche Tonscherben und eine Bronzenadel mit Kugelkopf. Ob es sich bei diesen beiden Verfärbungen um zerstörte Gräber handelt, muß offen bleiben. Alle Funde im Mus. Mödling.

Mödling, BH Mödling (Karl Matzner). 1970 wurden die Notbergungen auf dem Baugelände „An der Goldenen Stiege" auf den Parz. 896/2, 897/1 und 2, 902/2 und 3, 903/1, 905/2, 906/2, 1415 und 1424 fortgesetzt. Es konnten weitere 156 Gräber geborgen bzw. festgestellt werden, sodaß sich nun die Gesamtzahl auf 239 erhöht. Die Gräber 228, 230, 231, 235 und 236 konnten im Dezember nicht mehr geöffnet werden, ein Bericht darüber wird erst in den FÖ 10, 1971 erscheinen. Von den 156 Gräbern waren 16 hallstattzeitlich (Nr. 101, 107, 113, 114, 117, 137, 138, 142, 158, 164, 166, 174, 194, 217, 219 und 224) und 135 awarenzeitlich. Die Zahl der Hallstatt-Gräber beträgt damit bisher 30, die aus der Awarenzeit 203.

Als Ergänzung zu dem Bericht über Grab 81 (siehe K. Matzner, FÖ 9, 1966/70, 217), dessen Bergung wegen Schneefalles unterbrochen werden mußte, seien folgende Funde bei der untersten Bestattung erwähnt: zwei in ähnliche Ringe eingehängte Bronzeringe mit Anhängern und Perlen, ein Ring und ein Messer aus Eisen, zwei Bronzespiralfingerringe, ein Spinnwirtel, ein Bronzering, Tierknochen sowie ein kleiner Tontopf.

Grab 84: in 142 cm Tiefe Körperbestattung mit nach rechts gedrückten Knien. Beim Schädel zwei Bronzeringlein, vor dem Kinn kleine Perlen und im linken Becken eine Schnalle und ein Ring aus Eisen. Von der rechten Hand bis zur Mitte des Oberschenkelknochens folgende Gegenstände aus Eisen: ein kleiner Ring, eine dreiflügelige Pfeilspitze, ein großer Ring, ein ovaler Feuerschläger mit Steinen und ein Messer. Beim linken Oberschenkelknochen ein kleiner Tontopf, beim rechten Fußende ein Tierknochen.

Grab 85: in 158 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels große Bronzeringe mit ebensolchen Röhrchen und je einer schwarzen Glasperle als Anhänger. Im Becken eine Eisenschnalle, links davon eine Wirtelscheibe, am Fußende ein liegender Topf.

Grab 86: in 160 cm Tiefe Körperbestattung mit den Händen im Becken. Beim rechten Ellbogen ein Bronzeanhänger, im Becken eine Eisenschnalle, auf der rechten Beckenhälfte ein größeres Eisenmesser, am linken Fußende Tierknochen.

Grab 87: in 135 cm Tiefe Körperbestattung. In der rechten Beckenhälfte Eisenschnalle mit Geweberest, unter der linken Beckenhälfte ein Eisenmesser, bei den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen und am linken Fußende ein Tontopf, mit Linienbändern und Punkten verziert.

Grab 88: in 150 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein mit je einer Silberblechkugel, um die rechte Handwurzel ein Eisenreif, neben den rechten Unterschenkelknochen ein brauner Tonwirtel.

Grab 89: in 135 cm Tiefe Körperbestattung. In der Beckenmitte Eisenschnalle, unter der linken Beckenhälfte ovaler Feuerschläger und drei Steine, unter linkem Handgelenk Eisenring, neben dem linken Oberschenkelknochen eine dreiflügelige Pfeilspitze, beim rechten Knie eine Tüllenpfeilspitze mit Widerhaken und bei den linken Unterschenkelknochen ein zerfallener Tontopf.

Grab 90: in 138 cm Tiefe Körperbestattung. Bei den Kiefergelenken je ein kleiner Bronzering, unter linkem Handgelenk Eisenmesser, bei den linken Unterschenkelknochen Wirtelscheibe und Tierknochen, zwischen den Fußknochen Tontopf.

Grab 91: in 140 cm Tiefe geringe Knochenreste einer Kinderbestattung. Im W-Teil des Grabraumes zwei Bronzeringlein, in der Mitte Eisenmesser mit Bronzering und Eisenschnalle, im O Eisenfragment und Tontopf, verziert mit Parallellinien und Wellenband.

Grab 92: in 185 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Röhrchen und je einer schwarzen Perle als Anhänger. Entlang des Unterkiefers Perlen, im linken Brustraum Bronzering mit kleinerem daneben, im Becken Eisenschnalle. Um die linken Unterarmknochen ein Bronzereif, darunter ein Eisenmesser. An den rechten Handknochen ein Bronzering, neben dem linken Oberschenkelknochen ein Tonwirtel, am Fußende waagrecht gerillter Tontopf und Tierknochen.

Grab 93: in 160 cm Tiefe Körperbestattung. In der Gürtelgegend in Preßtechnik aus Bronzeblech quadratische Zierbleche, eine kleine und eine große Riemenzunge, in der Rückengegend ein großer flechtbandverzierter Beschlag mit einem eingesetzten Stein. Links im Becken eine Tüllenpfeilspitze, in seiner Mitte eine Eisenschnalle. In der Gegend der Oberschenkelknochen Eisenschnalle, Eisenmesser, Feuerschläger und Stein. Neben dem linken Oberschenkelknochen ein Kurzschwert aus Eisen mit

bronzenem Ortband. Bei den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende ein Tontopf.

Grab 94: in 135 cm Tiefe Körperbestattung. In Beckengegend ovaler Feuerschläger mit drei Feuersteinen und ein Eisenmesser, beim rechten Oberschenkelknochen zwei dreiflügelige Pfeilspitzen, in der linken Knie- und Fußgegend Tierknochen, am Fußende ein umgefallener Tontopf.

Grab 95: in 157 cm Tiefe Körperbestattung. Im W des rechten Schultergelenkes dreiflügelige Pfeilspitze, links des Beckens Fragment eines Feuerschlägers und ein Eisenmesser, am Fußende hellbrauner Tontopf und Tierknochen.

Grab 96: in 100 cm Tiefe Körperbestattung. Bei Kiefergelenken je zwei zarte Bronzeringlein, im Becken Eisenschnalle und Eisenmesser mit vier zusammengerosteten Eisenringlein, am Fußende Tierknochen.

Grab 97: in 120 cm Tiefe Körperbestattung mit linken Armknochen unter Becken. Beim Schädel je zwei Bronzeringlein, um den Hals kleine gelbe Perlen, in Körpermitte Wirtelscheibe, beim linken Handgelenk zwei kleine Bronzeringe, auf linker Beckenhälfte Eisenschnalle, in der linken Kniegegend Tierknochen, am Fußende Tontopf.

Grab 98: in 180 cm Tiefe Körperbestattung, mit dem Becken und einem Bein auf Steinblöcken aufliegend. In Beckengegend Eisenschnalle, Hornstein und Eisenstück, bei den Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende Tontopf, verziert mit Parallellinien, Wellenbändern und Punkten.

Grab 99: in 160 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels ovale Bronzeringlein mit je zwei Perlen und einem blauen Glastropfen. Beim linken Oberarmknochen zerbrochenes Eisenmesser, beim linken Knie umgefallener schlanker Tontopf mit Wellenbändern.

Grab 100: in 205 cm Tiefe z. T. gestörte Körperbestattung. Beiderseits des Unterkiefers je ein Bronzering, darunter schwarze und gelbe Perlen. In der Gürtelgegend fünf durchbrochene quadratische Beschläge, drei Lochschützer, zwei kleine Riemenzungen aus gegossener Bronze sowie eine Schnalle. Links der Beinknochen großes Eisenmesser und Fragmente eines Tontopfes, über den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen.

Grab 101: in 125 cm Tiefe Brandbeisetzung mit Steinsetzung im W und S. Leichenbrand im O verstreut, in der Mitte Kegelhalsgefäß mit Henkelschale am Boden, zwei größere Henkelschalen, Scherben von zwei weiteren Gefäßen, Tierknochen und Holzkohle.

Grab 102: in 137 cm Tiefe Kinderbestattung. Beiderseits des Schädels je ein Bronzeringlein, um die Handgelenke vollkommen zerfallene Eisenreifen, auf den linken Unterarmknochen doppelkonischer Tonwirtel, im Becken Eisenschnalle, am Fußende Tontopf.

Grab 103: in 125 cm Tiefe Kinderbestattung. Zwischen Schädelfragmenten zwei Bronzeringlein, in Halsgegend gelbe und schwarze Perlen, auf linker Brusthälfte Bronzering, bei den linken Unterschenkelknochen grauer Tonwirtel und Tontopf.

Grab 104: in 130 cm Tiefe gestörte Kinderbestattung. Bei den linken Armknochen Eisenmesser, in der NO-Ecke am Bauch senkrecht geritzter Tontopf und Fragmente zweier eingehängter Eisenringe.

Grab 105: in 100 cm Tiefe Skelettspuren eines Säuglings. In Beckengegend Bronzeschnalle und Eisenring, in der NO-Ecke Tierknochen.

Grab 106: in 130 cm Tiefe gestörte Kinderbestattung. An den linken Handknochen zwei Bronzeringlein, im Becken massiver Eisenring mit Schlaufe, kleines verziertes, durchbohrtes Geweihstück, sieben Hornsteine und ein Eisenstück links außen davon. Beim linken Knie Eisenmesser, neben den rechten Unterschenkelknochen Tontopf und am Fußende Tierknochen.

Grab 107: in 100 cm Tiefe Brandbeisetzung, die durch die Gräber 103 und 106 von W und O gestört wurde. Größere Schale mit Leichenbrand, vier Schalen, zwei Kegelhalsgefäße mit Winkelbandverzierung, in einem kleine Henkelschale am Boden.

Grab 108: in 165 cm Tiefe Körperbestattung. Bei den linken Unterarmknochen Eisenmesser, im Becken zwei Eisenschnallen, Feuerschläger mit Stein und Eisenstab, bei den rechten Handknochen dreiflügelige Pfeilspitze, am Fußende hellbrauner Tontopf.

Grab 109: in 170 cm Tiefe Körperbestattung. Rechts am Schädel Bronzering mit schwarzer Glasperle als Anhänger, in Halsgegend Kürbiskern, Tonperlen und eine Augenperle, beim linken Ellbogen Wirtelscheibe, in Beckengegend Eisenschnalle und Eisenmesser, an den rechten Handknochen zwei Fingerringlein aus Bronze, am Fußende Tierknochen und Tontopf mit Vogelskelett.

Grab 110: in 170 cm Tiefe Körperbestattung. Als Beschläge des Leibgurts S-verzierte Schnalle, Lochschützer, Schlaufe, längliche Scharnieranhänger, große Riemenzunge und Drehbeschlag, als Beschläge von vier Nebenriemen herzförmige Beschläge und Riemenzungen aus gegossener Bronze. Im Becken außerdem Eisenschnalle, beim linken Oberschenkelknochen Eisenmesser, am Fußende ein Tierknochen und ein dunkler Tontopf, verziert mit Wellenlinien.

Grab 111: in 100 cm Tiefe Körperbestattung in linker Seitenlage mit den rechten Unterarmknochen quer über dem Becken. In Beckengegend Eisenschnalle, am Fußende Eisenmesser und Tontopf.

Grab 112: in 160 cm Tiefe Körperbestattung. Auf rechter Beckenhälfte Eisenring, Eisenmesser mit dem Griff unter den linken Handknochen, daneben großer Feuerstein. Neben den rechten Unterschenkelknochen Tierwirbel, am Fußende Tontopf mit Punktverzierung.

Grab 113: in 80 cm Tiefe Brandbeisetzung. Winkelverzierte Henkeltasse mit Leichenbrand und kleinen Bronzeresten, Kegelhalsgefäß mit Kanneluren und Winkelbändern. Außerdem mehrere Scherbengruppen.

Grab 114: in 118 cm Tiefe Brandbeisetzung. In der Mitte kanneliertes, winkelbandverziertes Kegelhalsgefäß mit einer kleinen Henkelschale am Boden, im NO große Henkeltasse, im W zwei Schalen, im NW Tonscherben und Tierknochen. In allen Gefäßen spärlich Leichenbrand.

Grab 115: in 200 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Unterkiefers Bronzeringe mit eingefaßter blauer Perle, in Halsgegend Kürbiskern- und Millefioriperlen. Auf linker Brusthälfte Bronzeschließe, Bronzering und größeres Eisenstück. Beim rechten Handgelenk ein Eisenmesser, beim linken eine Eisenschnalle. Neben linkem Oberschenkelknochen Wirtelscheibe, am Fußende Tontopf, mit Wellenbändern, Parallelinien und Punkten verziert.

Grab 116: in 180 cm Tiefe Körperbestattung. Im Becken zwei Eisenschnallen, bei den linken Handknochen Eisenmesser mit Holzresten, am Fußende Tontopf.

Grab 117: in 100 cm Tiefe Brandbeisetzung. Im N Kegelhalsgefäß mit einer Henkelschale am Boden und zwei Schalen, im S davon große Henkelschale mit einer kleineren am Boden, weiters Scherben von zwei verwitterten Gefäßen, ein Eisenmesser und ein Tierknochen. Im SO kleine verschmolzene Bronzestücke.

Grab 118: in 162 cm Tiefe Körperbestattung mit den linken Armknochen unter dem Becken. Beiderseits des Schädels je ein Silberringlein mit Röhrchenanhänger, in Halsgegend Kürbiskern- und kleine Perlen mit winzigem Bronzeringlein, auf linker Brusthälfte Wirtelscheibe, über den Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende mit Wellenbändern verzierter Tontopf.

Grab 119: in 170 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Glasperlen an den Bronzeanhängern, über der Brust Halskette aus Glas- und Tonperlen sowie einige Kürbiskerne. In der Beckengegend eine Wirtelscheibe und Eisenschnalle, an beiden Händen je ein Bronzefingerring, neben den linken Unterschenkelknochen Tonperle, neben den rechten ein grob gemagerter Tontopf mit Wellenbändern und Parallellinien. Zwischen den Fußknochen Eisenmesser.

Grab 120: in 180 cm Tiefe Körperbestattung mit den linken Armknochen unter dem Becken. Unter dem Schädel zwei Bronzeringe, in der Halsgegend Millefioriperlen, Glasröhrchen und eine gelochte Knochenscheibe. Neben den linken Unterarm-

knochen Tonwirtel, in Körpermitte Eisenschnalle, am Fußende Tierknochen und Tontöpfchen.

Grab 121: in 120 cm Tiefe Körperbestattung. In der Gürtelgegend rechteckige Beschläge aus gegossener Bronze mit Greifenmotiv, Lochschützer, ein Drehbeschlag, eine große Riemenzunge, eine Schlaufe für den Hauptriemen sowie ein Ring mit kreuzständig angesetzten Kugeln und kleine Beschläge für drei Nebenriemen. In der Beckengegend Eisenschnalle, Feuerschläger mit Steinen und Eisenmesser. Am Fußende Tontopf und Tierknochen.

Grab 122: in 160 cm Tiefe Körperbestattung. Bei den dislozierten Schädelknochen zwei Bronzeringlein, im Becken Bronzeschnalle, unter den rechten Unterarmknochen Fragment eines Feuerschlägers mit Steinen. Neben dem rechten Oberschenkelknochen Eisenmesser. Am Fußende Tontopf und Tierknochen.

Grab 123: in 155 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Ringe mit Bronzeanhängern, beim rechten Ellbogen steinerne Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle, bei den linken Unterschenkelknochen Fragment eines Tontopfes und Tierknochen.

Grab 124: in 165 cm Tiefe spärliche Knochenreste eines Kinderskelettes. Beim Schädel zwei Bronzeringlein, in Beckengegend Eisenfragment, beim rechten Knie Eisenmesser, am Fußende Tontopf, mit Linienbändern und schrägen Strichen verziert, sowie Tierknochen.

Grab 125: in 150 cm Tiefe Kinderskelett; hat Grab 126 gestört. In Schädelgegend zwei Bronzeringlein und eine Perle. Ein Messer mit eisernen Kettengliedern und einem Bronzeringlein muß nicht unbedingt zu dieser Bestattung gehören.

Grab 126: in 155 cm Tiefe eine durch Grab 125 gestörte Körperbestattung, Orientierung NW-SO. In rechter Beckenhälfte massive Bronzeschließe, beim linken Oberschenkelknochen Feuersteine und Eisenstück, neben rechter Beckenhälfte und bei den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen.

Grab 127: in 195 cm Tiefe schlecht erhaltene, z. T. auf Steinen ruhende Körperbestattung. Bei den Kiefergelenken Ringe mit Kugelanhängern aus Silber(?)-Blech. In Halsgegend gelbe und schwarze Perlen, bei den linken Unterarmknochen zwei Bronzeringlein, eine Wirtelscheibe, ein Eisenmesser, ein Bronzering mit zwei eingehängten Ringlein und einem Beinröhrchen. Um das linke Handgelenk zwei Bronzereifen, am Fußende Tontöpfchen.

Grab 128: in 180 cm Tiefe Körperbestattung mit den linken Handknochen im Becken. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein mit Anhänger, in Halsgegend Tonperlen, rechts des Beckens Armreif und Spiralfingerring aus Bronze, links des Beckens ein Bronzeröhrchen. Zwischen den Oberschenkelknochen Eisenschnalle und ein Eisen- und Bronzefragment, am Fußende Tontöpfchen.

Grab 129: in 195 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein mit Kugelanhänger, beim linken Oberarm ein Eisenmesser, beim rechten Oberschenkelknochen Eisenschnalle und Tierknochen, am Fußende grauer schlanker Tontopf.

Grab 130: in 175 cm Tiefe Kinderskelett. In Schädelgegend Bronzeringlein, in Halsgegend Tonperlen und eine Augenperle. Auf der Brust Wirtelscheibe, Bronzering und Eisenmesser. An den Handgelenken je ein Eisenreif, beim linken Oberschenkelkopf eine Eisenschnalle und ein flacher Bronzefingerring mit Plättchenauflage, beim rechten Knie kleiner Tontopf und Tierknochen.

Grab 131: in 135 cm Tiefe Körperbestattung mit den linken Unterarmknochen quer über dem Becken. Auf rechtem Schulterblatt Eisenmesser, beim linken Knie Tierknochen.

Grab 132: in 148 cm Tiefe Körperbestattung. Unter dem Schädel ein Bronzeringlein, in der rechten Halsgegend Tonperlen. Bei den rechten Unterarmknochen großer Eisenring, Feuerstein und Bronzering. Auf der linken Beckenhälfte Fragment eines Eisenringes. Zwischen den Knien Tontopf mit gerilltem Mundsaum und Eisenmesser, am Fußende ein weiteres Eisenmesser und Tierknochen.

Grab 133: in 167 cm Tiefe Körperbestattung. Bei den Lendenwirbeln Eisenfragment, unter rechten Unterarmknochen Eisenmesser, am Fußende Tierknochen und Tontopf.

Grab 134: in 102 cm Tiefe spärliche Reste eines Kinderskelettes. Unter dem Unterkiefer Tonperlen.

Grab 135: in 160 cm Tiefe Körperbestattung mit den Handknochen auf den Oberschenkelknochen. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Anhänger, in der Halsgegend Tonperlen und Bronzekugeln. In der Gürtelgegend durchbrochen gearbeitete Gußbronzen, so sechs quadratische Beschläge, eine Schnalle und eine Riemenzunge sowie drei kleine Riemenzungen. In der Beckengegend eine Schnalle und Schlaufe aus Eisen, rechts davon ein Bronzefingerring, beim rechten Oberschenkel zwei Tüllenpfeilspitzen, in Nähe des linken Oberschenkelkopfes ein Eisenmesser, Feuerschläger und Stein, neben den rechten Unterschenkelknochen ein Tontopf, zwischen den Oberschenkelknochen Tierknochen.

Grab 136: in 132 cm Tiefe Kinderskelett. In Schädelgegend zwei Bronzeringe, in Halsgegend gelbe Tonperlen und Bronzeröhrchen, rechts des Schädels ein Tontopf, links vom Becken rote Wirtelscheibe, bei den Unterschenkelknochen Tierknochen.

Grab 137: in 65 cm Tiefe Brandbeisetzung. Spuren von Leichenbrand, Fragmente einer großen Schale aus rotem Ton mit Graphit-Winkelverzierung und eine kleine Schale.

Grab 138: in 115 cm Tiefe Brandbeisetzung. Im O Kegelhalsgefäß mit Winkelbändern verziert, darin kleine Henkelschale, abgedeckt mit einer Steinplatte, auf der eine Bronzenadel lag. Im W davon am Boden Leichenbrand, ebenso in einer Schale. Im N davon große, winkelverzierte Schale, im NW zwei Schalen.

Grab 139: in 205 cm Tiefe Körperbestattung mit rechten Handknochen am Becken. Beim linken Oberschenkelkopf zwei Eisenschnallen und Eisenmesser, neben den linken Unterschenkelknochen Tierknochen.

Grab 140: in 180 cm Tiefe Körperbestattung. In der Gürtelgegend Beschläge aus gegossener Bronze, so vom Hauptriemen schmale Beschläge mit und ohne Scharnieranhänger, Lochschützer, eine Riemenzunge und Eisenschnalle, zu den vier Nebenriemen herzförmige Beschläge und Riemenzungen. Neben dem linken Oberschenkelknochen Feuerstein mit Eisenstab, neben dem rechten ein Eisenmesser, neben den linken Unterschenkelknochen hellbrauner Tontopf und Tierknochen.

Grab 141: in 153 cm Tiefe Kinderskelett. Beim Schädel zwei verschieden große Ringe, in Halsgegend Tonperlen, an der rechten Hand Bronzefingerring, am Fußende kleiner Tontopf.

Grab 142: in 100 cm Tiefe Brandbeisetzung, die durch die Körpergräber 109, 110 und 143 gestört wurde. Im O ein Kegelhalsgefäß mit einer kleinen Henkelschale am Boden, daneben große Henkelschale mit einer kleineren am Boden. Im W zwei Schalen. Im N- und S-Teil Reste verkohlter Holzscheiter, in der Mitte Leichenbrand mit Bronzenadelfragmenten.

Grab 143: in 142 cm Tiefe Körperbestattung. Beim Schädel zwei Bronzeringe, in der linken Halsgegend größere, geriffelte Glasperlen, im Becken Eisenschnalle, neben den rechten Unterschenkelknochen Tontopf, am Fußende Tierknochen.

Grab 144: in 195 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels ein granulierter, goldener Ohrring mit Anhänger, in den ein zweiter silberner, ebenfalls mit Anhänger, eingehängt ist. Um den Hals ein Bronzereif, Kürbiskern- und andere Perlen. An der linken Halsseite ein Paar Scheibenfibeln aus vergoldeter Bronze mit figuralen Darstellungen. Das die Kreisform füllende Hochrelief zeigt auf beiden Scheiben einen knienden Bogenschützen. Bei den linken Unterarmknochen ein Eisenmesser, an beiden Handgelenken verzierte Bronzereifen, an den Händen je ein einfacher und ein Spiralfingerring aus Bronze. Am Fußende ein liegender Tontopf, ein Glasfläschchen und eine beinerne Nadelbüchse.

Grab 145: in 190 cm Tiefe Körperbestattung. Eine Eisenschnalle im Becken. Auf den rechten Unterschenkelknochen Tontopf, bei den linken Tierknochen.

Grab 146: in 180 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Anhänger, in der Halsgegend Kürbiskernperlen, Glastropfen, Bronzeröhrchen und kleine Perlen. Zwischen den Rippen und linkem Oberarmknochen drei Bronzeringe, auf der Brust eine Glasperle, im Becken Eisenschnalle, neben dem linken Ellbogen Nadelbüchse, auf den linken Unterarmknochen Kettenglieder aus Eisen, neben den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende Tierknochen, Eisenfragmente und liegender Tontopf.

Grab 147: in 120 cm Tiefe Kinderskelett. In Halsgegend Tonperlen, zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende Perlenkette und Tontopf.

Grab 148: in 157 cm Tiefe Körperbestattung mit abgewinkeltem linken Bein. Beim Schädel zwei große Bronzeringe mit Anhänger, beim rechten Ellbogen Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle.

Grab 149: in 120 cm Tiefe Kinderskelett. Beim linken Oberschenkelknochen Eisenmesser, am Fußende Tierknochen und liegender Tontopf.

Grab 150: in 134 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Ringe mit Anhänger aus Bronzeblech und zwar eine Kugel auf einem Dreipaß kleiner Kugeln montiert. In Halsgegend Glas-, Augen- und Tonperlen, am rechten Handgelenk Bronzearmreif mit Zierplättchen an den Enden, auf den Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende kleiner Tontopf.

Grab 151: in 150 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels einfache Bronzeringe, auf dem rechten Oberarmknochen drei dreiflügelige Pfeilspitzen mit einem Stück des Holzschaftes und einem Eisenzierstück. In der Beckenmitte Eisenschnalle, links davon Feuerschläger mit Steinen, Bronzegürtelschlaufe und Eisenring. Neben linkem Oberschenkelknochen großes Eisenmesser, am Fußende liegender Tontopf und Tierwirbel.

Grab 152: in 137 cm Tiefe Körperbestattung. Über den rechten Unterarmknochen dreiflügelige Pfeilspitze, beim Handgelenk Feuerschläger mit fünf Steinen, neben den linken Unterarmknochen Eisenring, neben dem linken Oberschenkelknochen Eisenschnalle, auf rechtem Oberschenkelknochen Eisenmesser, am Fußende Tontopf und Tierknochen, 18 cm über Grabsohle beim rechten Bein Hundeskelett.

Grab 153: in 145 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels je ein Bronzeringlein, um den Hals Tonperlen, beim linken Ellbogen Eisenring, neben den linken Unterarmknochen Tonwirtel, um das Handgelenk Eisenreif, in der Bauchgegend Beinröhre, im Becken Eisenmesser mit Kette aus Bronze- und Eisengliedern und Eisenschnalle, an der rechten Hand zwei Bronzefingerringe, im Bereich der Unterschenkelknochen Eierschalen und Tierknochen, am Fußende Tontopf.

Grab 154: in 85 cm Tiefe Körperbestattung, die das Brandgrab 158 störte. Die Knie sind nach links gedrückt, die rechten Handknochen liegen auf der Brust. Unter dem Kreuzbein eine Eisennadel.

Grab 155: in 96 cm Tiefe spärliche Knochenreste eines Kinderskelettes. Bei den Schädelknochen zwei Bronzeringlein und Tonperlen, im sö. Grabraum Tierknochen und ein Tontopf.

Grab 156: in 92 cm Tiefe Reste eines Kinderskelettes. Als einzige Beigabe eine Eisenschnalle.

Grab 157: in 90 cm Tiefe Körperbestattung. An den rechten Unterarmknochen Eisenreif, im Becken Eisenschnalle, drei Feuersteine mit mehreren Eisenstücken links außen davon. Tontopf außen vom linken Knie. Am Fußende Katzenskelett.

Grab 158: in 130 cm Tiefe Brandbeisetzung mit einer im S und W erhaltenen Steinsetzung. Im N ist die Anlage durch das Grab 154 gestört, im NO schneidet das Brandgrab 166 ein. Sieben Kegelhalsgefäße, in dreien davon kleine Henkelschalen, in einer davon Leichenbrand und Bronzefragmente, weiters zwei Schüsseln, zwei große Henkeltassen, in einer davon eine kleine Henkelschale, weiters fünf Schalen und ein von Wurzeln zerstörtes Gefäß. Im Grabraum außerdem ein 1 m langer

verkohlter Holzstamm, eine Bronzenadel und ein Zierat aus einem symmetrisch zusammengebogenen Bronzedraht.

Grab 159: in 132 cm Tiefe Körperbestattung, auf den linken Armknochen ein Kinderskelett. Im Becken Eisenschnalle, rechts davon Eisenmesser. Über den linken Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende Tontöpfchen.

Grab 160: in 175 cm Tiefe Kinderskelett. Im W der Schädelfragmente Tierknochen, zwischen ihnen ein S-förmiges Bronzeobjekt mit Öse. In der Halsgegend Augen- und Tonperlen. Am Fußende großer Tierknochen, ein liegender Tontopf und ein Eisenmesser.

Grab 161: in 170 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels bronzene Ohrringe, vor dem Unterkiefer Perlen. In der Beckengegend zwei Eisenschnallen, unter dem rechten Handgelenk Feuerschläger mit Steinen und ein Eisenring, an der linken Hand ein bronzener Fingerring mit Vierpaßplättchen, links des Beckens zwei Eisenmesser. Daneben und beim rechten Schienbein Knochenteile eines Reflexbogens, in der rechten Kniegegend zwei dreiflügelige und eine flache Pfeilspitze sowie ein Tierknochen. Ein Eisenbeil auf dem linken Knie.

Grab 162: in 92 cm Tiefe Kinderskelett. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Anhänger, auf dem linken Oberarmknochen Tierknochen, in der linken Gürtelgegend Eisenmesser, am Fußende Tontopf und Tierknochen.

Grab 163: in 130 cm Tiefe Reste eines Kinderskelettes. Zwischen den Schädelknochen ein Bronzering, in der Halsgegend schwarze und gelbe Tonperlen, in der linken Körpermitte ein Eisenmesser, am Fußende Tierknochen.

Grab 164: in 120 cm Tiefe Brandbeisetzung mit annähernd quadratischer Steinsetzung. Im W zwei Kegelhalsgefäße mit Winkelbandverzierungen, im Inneren je eine kleine Henkelschale. Im O davon eine große Henkeltasse mit ähnlicher Verzierung, ein Eisenmesser und ein Eisenreif sowie eine Bronzenadel. Im N-Teil Holzkohle, Leichenbrand und Tonscherben.

Grab 165: in 165 cm Tiefe Körperbestattung. Beim Schädel zwei Bronzeringlein. Zum Gürtel gehören sieben runde und drei längliche Beschläge sowie eine große und zwei kleine Riemenzungen. Im Becken zwei Eisenschnallen, bei der linken Beckenhälfte Eisenmesser, Feuerschläger und Eisenschnalle. Zwischen den Unterschenkelknochen Vogelskelett, großer Wirbel und andere Tierknochen, am Fußende Tontöpfchen.

Grab 166: in 130 cm Tiefe Brandbeisetzung, die das Brandgrab 158 störte. Größere Schale mit Leichenbrand und einem Bronzedrahtstückchen, daneben Tierknochen.

Grab 167: in 155 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein, in der Halsgegend Ton- und Kürbiskernperlen, im Becken Eisenschnalle, beim linken Wadenbein Tierknochen, am Fußende Tontopf. Eisen- und Bronzeringlein, eine Perle und ein Glastropfen beim linken Arm zwischen kleinen Knochenfragmenten müssen als Reste einer Kinderbestattung angesehen werden.

Grab 168: in 155 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Anhänger, auf linker Beckenschaufel Eisenmesser, über den linken Unterarmknochen Tonwirtel, am Fußende Tontopf und Tierknochen.

Grab 169: in 150 cm Tiefe Körperbestattung. Auf linker Brusthälfte Bronzering, bei den linken Unterarmknochen Eisenmesser mit einer Kette aus sieben rechteckigen Bronzedrahtgliedern. Auf rechter Beckenhälfte Eisenschnalle, Feuerstein und Eisenfragment. An den Händen je ein Bronzering. Beim linken Knie dreiflügelige Pfeilspitze, über den linken Unterschenkelknochen Tontopf und Tierknochen.

Grab 170: in 100 cm Tiefe Spuren eines Kinderskelettes. Beiderseits der Schädelfragmente Bronzeringlein, unter ihnen längliches Eisenstück, in der Halsgegend kleine Perlen, am Fußende Tierknochen und Tontöpfchen.

Grab 171: in 100 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Unterkiefers größere Bronzeringe mit Anhängern, in der Halsgegend Perlen. Beim rechten Ellbogen Tonwirtel, im Becken Eisenschnalle. Beim linken Handgelenk zwei ineinan-

dergreifende Bronze- und ein Eisenringlein. Zwischen den Knien Eisenringe und Tontopf. Am Fußende Tierknochen.

Grab 172: in 130 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits der Kiefergelenke einfache Bronzeringlein, in der Beckengegend Schnalle, Beil, Ring mit Messer und Feuerschläger aus Eisen sowie Feuersteine. Neben den linken Unterschenkelknochen liegender Tontopf und eine dreiflügelige Pfeilspitze.

Grab 173: in 190 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Blechkugel, in der Halsgegend kleine Perlen, auf der rechten Brusthälfte Eisenmesser, in der Beckengegend hallstattzeitliche Tonscherbe mit Winkelbandverzierung, ein Tonwirtel und Tonscherben. Zwischen den Knien großer Tierknochen. Besonders unter der rechten Skeletthälfte inkohltes Holz.

Grab 174: in 105 cm Tiefe Brandbeisetzung. Kegelhalsgefäß mit Winkelbandverzierung und große Schale, im O davon kleine Henkelschale, Tierknochen, Leichenbrand und Bronzenadelfragmente mit einer geschnitzten Beinkappe. Im N ein Eisenmesser.

Grab 175: in 200 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits der Kiefergelenke Ringe mit kleinen Kugelanhängern aus Silber. Auf linkem Oberarmknochen Eisenmesser und Tonwirtel. Neben den linken Beinknochen Tierknochen, zwischen den Unterschenkelknochen großer Tontopf.

Grab 176: in 113 cm Tiefe Skelett eines Kleinkindes. Neben dem linken Oberarmknochen Schalen von drei Eiern.

Grab 177: in 145 cm Tiefe Körperbestattung. Unter dem Schädel zwei Bronzeringe mit Anhänger, in der rechten Halsgegend Augenperlen, neben dem linken Ellbogen Eisenmesser, beim linken Handgelenk grauer Tonwirtel, im Bereich der Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende liegender Tontopf.

Grab 178: in 142 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels größere Bronzeringe, in der Halsgegend drei Bronzekugeln und Tonperlen, auf dem linken Ellbogen Wirtelscheibe, im Bereich der Unterschenkelknochen ein Tontopf und Tierknochen.

Grab 179: in 145 cm Tiefe Körperbestattung mit den Handknochen auf den Oberschenkelknochen. Beiderseits des Schädels einfache Bronzeringe, im Becken zwei Eisenschnallen, links davon ein Eisenmesser. Neben den rechten Unterschenkelknochen ein langer Tierknochen, am Fußende Tierwirbel, dreiflügelige Pfeilspitze und Tontopf.

Grab 180: in 120 cm Tiefe eine durch die Anlage des Grabes 197 total gestörte Körperbestattung, bloß die rechten Armknochen in situ.

Grab 181: in 190 cm Tiefe Körperbestattung. Rechts des Schädels Bronzering mit Anhänger. Im Becken Eisenmesser und massive Eisenschnalle, beim linken Ellbogen Tonwirtel, am Fußende liegender Tontopf und Tierknochen.

Grab 182: in 134 cm Tiefe Knochenreste eines Kinderskelettes. In der Schädelgegend zwei Bronzeringe, in der Halsgegend Ton- und Glasperlen sowie ein Bronzeröhrchen, auf der rechten Beckenhälfte drei eingehängte Bronzeringlein, zwischen den Knien ein Tierknochen, am Fußende ein Tontopf und Perlen.

Grab 183: in 235 cm Tiefe Körperbestattung mit gekrätschten Beinen und mit den Händen im Becken. Beiderseits des Schädels Bronzering mit Anhänger. In der Halsgegend kleine gelbe Perlen, beim linken Ellbogen Bronzering, bei den rechten Handknochen starke Wirtelscheibe, an der rechten Hand Fragment eines Fingerringes aus Eisen, an der linken ein Bronzefingerring und daneben eine Eisenschnalle. Links des Beckens Eisenmesser, am Fußende Tierwirbel, Tontopf, Perlen und Tierknochen.

Grab 184: in 125 cm Tiefe Reste eines Kinderskelettes. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein, in der Halsgegend Perlen mit einem kleinen Bronzering, auf der Brust Eisenmesser, in Körpermitte Ring und Schnalle aus Bronze, an der rechten Hand bronzener Fingerring, bei den linken Fußknochen Tontopf und Tierknochen.

Grab 185: in 120 cm Tiefe Spuren eines Kinderskelettes. Rechts der Schädelfragmente kleiner Ring mit drei winzigen Bronzekugeln, in der Halsgegend Perlen, Röhrchen und Bronzeringlein, auf der linken Brusthälfte Bronzering mit sechs ge-

lochten Ausbuchtungen, zweifach gebogener Draht und ein Ring aus Bronze, daneben ein Eisenmesser. In Körpermitte Eisenschnalle, am Fußende Tierknochen und Scherben eines Tontopfes.

Grab 186: in 95 cm Tiefe Körperbestattung. Geschlichtete Steine bilden die SO-Ecke des Grabes. Beim linken Ellbogen Eisenmesser, am Fußende Tontopf und Tierknochen.

Grab 187: in 128 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Anhängern, neben den linken Unterarmknochen Eisenmesser, neben den rechten eine Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle, zwischen den Knien Holzkohlestücke, am Fußende Tontopf und Tierknochen.

Grab 188: in 110 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein, im Becken zwei Eisenschnallen, ein Feuerschläger und Steine, neben dem rechten Oberschenkelknochen eine dreiflügelige Pfeilspitze, neben dem linken ein Eisenmesser, am Fußende Tierknochen.

Grab 189: in 95 cm Tiefe Körperbestattung, Handknochen auf den Oberschenkelknochen. Beiderseits des Schädels Bronzeringe, in der Halsgegend gelbe Perlen, auf der linken Brusthälfte Eisenmesser, im Becken Eisenschnalle, links davon Tonwirtel, über den rechten Unterschenkelknochen Vogelskelett und andere Tierknochen, am Fußende zerdrückter Tontopf.

Grab 190: in 145 cm Tiefe Körperbestattung. Beim Schädel zwei Bronzeringe mit Röhrchenanhängern. Von der Schultergegend zur linken Brusthälfte Bronzekettchen, im Becken Eisenschnalle, bei den linken Unterschenkelknochen Eisenmesser, Tonwirtel und Tierknochen, am Fußende Tontopf.

Grab 191: in 125 cm Tiefe Körperbestattung. Neben dem linken Oberarmknochen dreiflügelige Pfeilspitze, bei der linken Beckenhälfte mehrere Eisenstücke und ein Feuerstein, im Becken eine Eisenschnalle, neben dem linken Becken Eisenmesser, in der rechten Kniegegend Tierknochen, am Fußende Tontopf.

Grab 192: in 140 cm Tiefe Körperbestattung. Im W des Schädels geschlichtete Steine. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein. Zwischen den Oberschenkelknochen ein Tierwirbel, Eisenmesser und Eisenstücke, zwischen den Unterschenkelknochen Feuersteine, Eisenfragment und an zwei Stellen Kettchen aus winzigen Bronzegliedern, am Fußende Tierknochen und Tontopf.

Grab 193: in 160 cm Tiefe Körperbestattung. Beim Schädel Bronzeringe mit Anhängern, um den Hals Perlen, beim linken Ellbogen Wirtelscheibe, an der linken Hand bronzener Spiralfingerring, neben den rechten Fußknochen Eisenmesser und zwei ineinandergehängte Bronzeringe, am Fußende Tierwirbel, Kürbiskernperlen, Tierknochen und Tontopf.

Grab 194: in 115 cm Tiefe eine von den Körpergräbern 193, 195 und 196 gestörte Brandbeisetzung. Zwei Kegelhalsgefäße mit je einer kleinen Henkelschale am Boden sowie drei Schalenfragmente.

Grab 195: In 195 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe, in der Halsgegend Perlen, auf der Brust eine Nadelbüchse aus Bein, zwei Bronzeringe und ein kleines Eisenmesser, unter den Rippen ein weiterer Bronzering. Beim rechten Oberschenkelkopf Reste einer Eisenschnalle, beim linken eine Wirtelscheibe. Am Fußende Tontopf und Tierknochen.

Grab 196: in 120 cm Tiefe Spuren eines Kinderskelettes. Beiderseits der Schädelfragmente Bronzeringe mit kleinen Kugeln, in der Halsgegend Perlen sowie Blechröllchen und ein rundes Plättchen aus Bronze. An der rechten Hand ein bronzener Fingerring, an der linken zwei. Im N des Schädels Tontopffragment.

Grab 197: in 160 cm Tiefe Körperbestattung; hatte das Grab 180 gestört. In der linken Schultergegend Wirtelscheibe, bei den rechten Unterarmknochen Tierknochen.

Grab 198: in 110 cm Tiefe gestörte Kinderbestattung. Unter den Schädelfragmenten eine Kürbiskernperle, kleine Perlen und ein Eisenringlein.

Grab 199: in 145 cm Tiefe Körperbestattung. An der linken Schädelseite drei-

flügelige Pfeilspitze, in der rechten Beckenhälfte zwei silbrig glänzende Blechscheiben, eine davon verziert, in der Beckenmitte eine große Eisenschnalle, bei den rechten Handknochen großes Eisenmesser, auf dem linken Oberschenkelknochen Eisenfragmente einer Schnalle und eines Feuerschlägers sowie Feuersteine. Am Fußende Tierknochen und Tontopf.

Grab 200: in 160 cm Tiefe Körperbestattung. Sargkonturen. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein, beim linken Oberschenkelknochen Eisenring und Tonwirtel, am Fußende Tierknochen und Tontopf.

Grab 201: in 128 cm Tiefe Reste eines Kinderskelettes. Rechts des Unterkiefers Bronzeringlein, in der Halsgegend Perlen und Bronzeblechröllchen, im Bereich der Unterschenkelknochen Tierknochen und ein Eisenmesser.

Grab 202: in 145 cm Tiefe eine durch die Anlage des Grabes 203 vom Becken abwärts gestörte Körperbestattung. Beiderseits des Kiefers je ein Bronzeringlein.

Grab 203: in 160 cm Tiefe Körperbestattung in Bauchlage. Auf den rechten Unterarmknochen Eisenmesser und Feuerstein, neben dem rechten Oberschenkelknochen Eisenschnalle.

Grab 204: in 95 cm Tiefe spärliche Reste eines Kinderskelettes. Links des Oberkörpers ein Tierknochen.

Grab 205: in 87 cm Tiefe Reste eines Kinderskelettes. Beigaben konnten keine festgestellt werden.

Grab 206: in 130 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein, beim rechten Ellbogen Feuerschläger, Eisenstäbchen und Steine, neben dem linken Oberschenkelknochen langes Eisenmesser und Eisenring, am Fußende Hundeskelett.

Grab 207: in 170 cm Tiefe Körperbestattung. In der Beckengegend zwei Eisenschnallen und ein Eisenmesser, zwischen den Oberschenkelknochen eine längliche, verzierte Hornplatte, am Fußende Tierknochen und Tontopf.

Grab 208: in 170 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein, an der rechten Seite mit einer Perle, an der linken mit einem zweiten Ringlein. In Hals- und Brustgegend Perlen, in der Brustgegend außerdem eine Wirtelscheibe, ein Eisenring, ein Eisenmesser und Kettenglieder sowie ein mehrfach gebogener Bronzedraht. Im Becken Eisenschnalle und Eisenröhrchen, über den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen, am Fußende Tontopf.

Grab 209: in 175 cm Tiefe eine im W durch das Grab 208 gestörte Körperbestattung. Am Fußende Tontopf.

Grab 210: in 160 cm Tiefe Körperbestattung. In der rechten Schultergegend dreiflügelige Pfeilspitze, unter den rechten Unterarmknochen Feuerschläger mit Steinen, neben den linken ein Eisenmesser mit Holzresten, im Becken zwei Eisenschnallen, neben dem linken Oberschenkelknochen ein Tierknochen, beim linken Knie Tontopf.

Grab 211: in 190 cm Tiefe Körperbestattung. Rechts des Schädels dreiflügelige Pfeilspitze, neben dem rechten Oberarmknochen eine Münze, zwischen rechten Unterarmknochen und Becken Feuerschläger, Eisenfragment und schräg angeschnittenes, gelochtes Geweihstück. Neben dem rechten Oberschenkelknochen Eisenmesser, innerhalb des linken eine Eisenschnalle. Im Bereich der rechten Unterschenkelknochen Tierknochen.

Grab 212: in 180 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit je einer Perle, in der Halsgegend fünf radförmige Anhänger und kleine Perlen. Auf der Brust kleine Bronzeschnalle, bei den linken Unterarmknochen Eisenmesser und punktverzierte Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle, neben dem linken Knie liegender Tontopf, über den Beinknochen Tierknochen.

Grab 213: in 170 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Anhängern. In der Halsgegend und auf der Brust je ein Bronzeplättchen, auf der rechten Beckenhälfte Wirtelscheibe, neben dem rechten Oberschenkelknochen

Eisenmesser, beim linken Eisenschnalle, auf den linken Unterschenkelknochen großer Tierknochen, am Fußende Tontöpfchen.

Grab 214: in 155 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels je ein Silberring, in den ein Bronzering mit Dreipaßkugelanhänger eingehängt ist. Am Schädel ein Stirnband aus 29 mit einem Faden zusammengehängten Zierblechen in Preßtechnik mit Holzeinlagen. An der linken Brustseite zwei Bronzeringe, Beinröhre und Eisenmesser. Am rechten Handgelenk Eisenreif, daneben Tonwirtel mit Kreisstempelverzierung, an der rechten Hand bronzener Fingerring, im Becken Eisenschnalle, links des Beckens Tierknochen, zwischen den Oberschenkelknochen Bronze- und Eisenringfragmente.

Grab 215: in 130 cm Tiefe Körperbestattung. Im Bereich der linken Beckenschaufel zwei Eisenschnallen, neben dem rechten Oberschenkelknochen Eisenmesser.

Grab 216: in 90 cm Tiefe Körperbestattung. Im Becken Eisenschnalle.

Grab 217: in 120 cm Tiefe Brandbeisetzung. Von N nach S zwei Schalen, auf einer eine dünne Steinplatte, ein kleines Kegelhalsgefäß, ein weiteres großes, teilweise von Steinen überdeckt, daneben kleine Henkelschale sowie ein kleines Kegelhalsgefäß, anschließend eine große Tasse mit Leichenbrand.

Grab 218: in 130 cm Tiefe Kinderskelett. Beiderseits des Schädels Bronzeringlein, in der Halsgegend kleine Perlen mit Bronzeringlein, am Fußende Tontopf und Tierknochen.

Grab 219: in 140 cm Tiefe Brandbeisetzung. Im N Kegelhalsgefäß mit kleiner Schale am Boden und Leichenbrand darunter, im W eine größere und kleinere Schale.

Grab 220: in 130 cm Tiefe Spuren eines Kinderskelettes. In der Schädelgegend Bronzeringlein und eine kleine Perle.

Grab 221: in 85 cm Tiefe Körperbestattung, linke Handknochen über dem Becken. In der Gürtelgegend vier kleine schildförmige Bronzebeschläge, im Becken Eisenschnalle, beim rechten Oberschenkelknochen Eisenschnalle und Feuerschläger.

Grab 222: in 150 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe. In der Gürtelgegend aus Bronze bzw. aus einer anderen Legierung sechs quadratische Beschläge, Riemenzunge, Lochschützer und Schlaufe, aus Eisen eine Schnalle, ein Messer, eine längliche Platte und ein Fragment. Neben dem linken Oberschenkelknochen eine dreiflügelige und eine flache Pfeilspitze, am Fußende Tierknochen und ein Tontopf mit Punktverzierung.

Grab 223: in 180 cm Tiefe Kinderskelett. Beiderseits des Schädels Bronzeringe, um den Hals kleine Perlen. Im Bereich der linken Beckenschaufel Eisenschnalle und kleines Eisenmesser, am Fußende Tontopf und gelbe Perlen.

Grab 224: in 120 cm Tiefe Brandbeisetzung, durch Körpergrab 225 gestört. Kegelhalsgefäß mit einer kleinen Henkelschale am Boden, im O davon eine größere Schale, im N davon Bronzedrahtstücke, im S Leichenbrand. In der Grubenfüllung des Grabes 225 Scherben von mindestens drei Gefäßen.

Grab 225: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Handknochen auf den Oberschenkelknochen. Im Beckenbereich zwei Eisenschnallen, beim linken Handgelenk Eisenreif, Eisenstäbchen und ein Feuerstein, neben den linken Unterarmknochen Eisenmesser, Eisenring und Feuerstein, zwischen rechtem Handgelenk und Becken ein Knochenkamm und ein Eisenstäbchen, auf dem rechten Oberschenkelhals doppelkonische Glasperle, am Fußende Tierknochen und Tontöpfchen.

Grab 226: in 140 cm Tiefe Schatten eines vergangenen Kinderskelettes. In der Schädelgegend zwei Bronzeringlein und gelbe Perlen, rechts davon Tierknochen, im Beckenbereich Bronzeschnalle, in der Fußgegend Eisenmesser und Tierknochen.

Grab 227: in 130 cm Tiefe Kinderskelett mit zwei Silberringlein (Bestattung A). Dieses Skelett wurde durch die Nachbestattung eines weiteren Kindes (Bestattung B) gestört. Am Fußende enghalsiger Tontopf und Tierknochen.

Grab 229: in 115 cm Tiefe rechtsseitiger Hocker, die Unterarmknochen auf der

Brust, die Handknochen beim Gesichtsschädel. Keine Beigaben. 55 cm darunter lag die Sohle des Grabes 238.

Grab 232: in 140 cm Tiefe Körperbestattung. Beiderseits des Schädels Bronzeringe mit Anhängern. Auf dem linken Oberarmknochen zwei dreiflügelige Pfeilspitzen. In der Gürtelgegend aus Bronze eine Riemenzunge, eine rechteckige Platte, eine Schnalle, ein Drehbeschlag sowie sechs silbergraue, quadratische Verfärbungen von vergangenen Zierblechen. Neben den rechten Unterschenkelknochen Eisenmesser und Tierknochen, am Fußende Tierwirbel und Tontopf. An der rechten Seite lag 30 cm über der Grabsohle ein Hundeskelett in Seitenlage; bei dessen Schädel ein Eisenring mit Kette.

Grab 233: in 100 cm Tiefe lagen Teile des Unterkiefers und das Schädeldach eines Kinderskelettes (Bestattung A = Erstbestattung) auf dem Skelett eines Erwachsenen (Bestattung B). In der Halsgegend ein Bronzeringlein, braune und blaue Perlen, am Fußende Tierknochen und Tontopf. Die Bestattung 233 B war durch das Hundeskelett aus Grab 232 z. T. gestört.

Grab 234: in 90 cm Tiefe gut erhaltenes Skelett eines Kleinkindes. Keine Beigaben.

Grab 237: zerstörte Körperbestattung mit Fragmenten eines Tontopfes.

Grab 238: in 170 cm Tiefe — 55 cm unter der Sohle des Grabes 229 — ein vom Schädel bis zu den Knien vollkommen gestörtes Skelett. In der Schädelgegend Eisenschnalle, zwischen den Unterschenkelknochen Tontopf.

Grab 239: in 130 cm Tiefe Schädelknochen und die noch in situ liegenden linken Armknochen des durch Grab 231 gestörten Skelettes. Keine Beigaben.

Mödling, Gem. Mödling, BH Mödling. 1971 wurden auf dem Baugelände „An der Goldenen Stiege" auf den Parzellen 896/2, 897/1 und 2, 902/2 und 3, 903/1, 905/2, 906/2, 1415 und 1424 weitere Gräber und jungsteinzeitliche Siedlungsgruben aufgedeckt. Überdies fand sich ein Kupferschmelzkuchen unbekannter Zeitstellung.

1971 wurden 249 Gräber geborgen, so daß sich nun die Gesamtzahl auf 483 erhöht. Von den 249 waren 16 hallstatt-C-zeitliche Brandgräber (Nr. 230, 243, 244, 245, 249, 259, 320, 348, 356, 360, 407, 411, 419, 428, 443 und 476), alle weiteren waren frühgeschichtliche Körpergräber. Im Gegensatz zu der bisherigen Annahme handelt es sich bei den Körpergräbern um awarenzeitliche Bestattungen aus dem 7. und 8. Jh. n. Chr. Ebenso ist die W-O-Orientierung nicht generell zu vermerken. Größere Abweichungen sind des öfteren festzustellen und sind maßgebend für die Datierung des Gräberfeldes. Die Skelette lagen bis auf wenige Ausnahmen in gestreckter Rückenlage. Fast bei jeder Bestattung befanden sich kleine Holzkohlestückchen.

Über die weiteren Gruben der badenerzeitlichen Siedlung innerhalb des Gräberfeldes siehe Jüngere Steinzeit, über den Schmelzkuchen siehe Funde unbestimmter Zeitstellung.

Grab 228: in 185 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung NW-SO. Rechts vom Schädel eine zweiflügige Pfeilspitze, ein Antoninian des Aurelianus (nähere Bestimmung siehe Münzfundberichte S. 163) und ein quadratisches Bronzeblech, unter dem Schädel Reste von zwei Bronzeohrringen, im Beckenbereich zwei Eisenringe, zwei Eisenschnallen sowie ein Eisenmesser, an einem Fingerknochen der linken Hand ein Bronzedrahtfingerring, bei der rechten Hand als Inhalt einer Gürteltasche ein Antoninian des Diocletianus (nähere Bestimmung siehe Münzfundberichte S. 163), zwei Bronzebleche, ein Kupferfragment, Teile eines Feuerstahls sowie zwei Feuersteine, fußwärts davon eine Beinröhre, am linken Femur großer Tierknochen einer Speisebeigabe, daneben zwei dreiflügelige Pfeilspitzen, neben den rechten Fußknochen Tontopf.

Grab 229: siehe bereits K. Matzner, FÖ 9, 1966/70, 308 f. Zwei kleine Schnecken (Cepaea hortensis) beim Schädel dürften als Beigabe anzusehen sein.

Grab 230: in 100 cm Tiefe Brandbeisetzung, annähernd quadratische Grabgrube, Orientierung N-S. Im SW-Teil zwei große Kegelhalsgefäße, an der Westseite eine Schale und eine Fußschale, im NO kalzinierte Knochen und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 231: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Beckenbereich zwei Eisenschnallen, beim rechten Femurkopf ein Bronzegußdrehbeschlag und zwei Eisenringe, auf den rechten Handknochen und am rechten Femur drei Eisenteile und zwölf Feuersteine, an der Innenseite des rechten Femurs Eisenkette mit tordiertem Bronzebügel und länglichem Eisenteil, schräg über dem rechten Knie ein 26 cm langes Eisenmesser mit Holzscheideresten, rechts neben dem linken Femur eine zweiflügelige Dornpfeilspitze, bei den linken Fußknochen Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen, am Fußende Tontopf.

Grab 232 (Richtigstellung des Berichtes a. a. O., 309): in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Beiderseits des Schädels Bronzeohrringe mit Perlenanhängern, am linken Humerus zwei dreiflügelige Pfeilspitzen, in der Gürtelgegend eine rechteckige Bronzeplatte mit Nieten, eine Bronzeschnalle und ein Bronzedrehbeschlag sowie sechs silbergraue, quadratische Verfärbungen von vergangenen Zierblechen, fußwärts davon eine Bronzegußhauptriemenzunge, neben der rechten Beckenschaufel ein zweireihiger Beinkamm und eine bikonische Perle (beides

dürfte aus dem gestörten Grab 233 stammen), neben den rechten Handknochen Eisenstäbchen, fußwärts davon 20 cm langes Messer, bei der rechten Tibia Tierknochen von Speisebeigaben, bei der linken Tibia Tontopf, an der rechten Grabseite, 30 cm über der Sohle, großes Hundeskelett in rechter Seitenlage, bei dessen Schädel Eisenring mit Kette.

Grab 233 (Richtigstellung des Berichtes a. a. O., 309): in 110 cm Tiefe im Brustbereich gestörte Körperbestattung, Kind, Orientierung NW-SO. Bei den Schädelknochen ein Bronzeohrringlein, in der Halsgegend einige runde braune und blaue Perlen, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und ein großer Tontopf. Der im Grab 232 vorgefundene Beinkamm und die bikonische Perle gehören wahrscheinlich zur vorliegenden Bestattung.



Grab 234: siehe bereits K. Matzner, FÖ 9, 1966/70, 309.

Grab 235: in 215 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung WNW-OSO. Links vom Unterkiefer ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger (Abb. 106), beim linken Schlüsselbein eine Bronzeklammer, beim rechten Schulterblatt Beinröhrchen, am rechten Femurkopf Eisenschnalle, fußwärts Ziegelwirtelscheibe, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 236: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. Ein Silberohrring mit Kügelchen (Abb. 107) rechts beim Schädel, im Becken Eisenschnalle, beim linken Femur Eisenmesser und dreiflügelige Dornpfeilspitze (Abb. 108), am rechten Femur und auf den linken Unterschenkelknochen ein großer und mehrere kleine Tierknochen von Speisebeigaben, am Fußende Tontopf.

Grab 237: siehe bereits K. Matzner, FÖ 9, 1966/70, 309.

Grab 238 (Richtigstellung des Berichtes a. a. O., 309): in 170 cm Tiefe vollkommen gestörtes Skelett, Unterschenkelknochen und Fußknochen in situ, Schädel nicht vorhanden, Orientierung NW-SO. Im NW-Teil des Grabes ovale Eisenschnalle, zwischen den Unterschenkelknochen zerdrückter Tontopf.

Grab 239: siehe bereits K. Matzner, FÖ 9, 1966/70, 309.

Grab 240: in 220 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung NW-SO. Bei den rechten Unterarmknochen Reste einer Tüllenpfeilspitze, in der Gürtelgegend vier große Eisenbeschläge mit zwei Silberstreifchen einer Tauschierung, zwei kleine sowie ein ovaler Beschlag, eine Schnalle, ein eiserner Lochschützer sowie zwei Bronzebleche, auf der rechten Beckenschaufel als Inhalt einer Gürteltasche ein Eisenstäbchen, vier Feuersteine, Glassplitter und zwei Mäusezähne, bei den rechten Handknochen drei Knochenverstärkungen, vermutlich eines Köchers, am rechten Femur ein Eisenmesser, neben den rechten Unterschenkelknochen eiserne Axt, etwa 40 cm über der Grabsohle in der Grabfüllung quadratisches, verziertes Bronzeblech.

Grab 241: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung NW-SO. Links vom Schädel zweireihiger Beinkamm mit drei Nieten, bei den Unterkieferästen jeweils ein Bronzeohrring, in der Halsgegend acht kleine gelbe und vier kleine

schwarze Augenperlen, auf den linken Unterarmknochen Eisenmesser, links vom Becken Wirtelscheibe und Geflügelknochen, an einem Fingerknochen der rechten Hand dünner, aufgebogener Bronzedrahtring, neben den linken Unterschenkelknochen Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 242: in 135 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend sechs quadratische Bronzeblechbeschläge sowie Verfärbung eines weiteren Bleches, ein kleiner rechteckiger, verzierter Beschlag, eine Bronzeschnalle mit Blechzunge, Bronzegürtelschlaufe, am linken Femur Hauptriemenzunge aus Bronzeguß mit Gitterverzierung, im Becken Eisenschnalle, bei den rechten Unterarmknochen zwei dreiflügelige Pfeilspitzen, unter den rechten Handknochen Feuerstahl mit Schlagstäbchen, neben den linken Handknochen ein Eisenmesser, auf den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen sowie ein Tontopf.

Grab 243: in 110 cm Tiefe Brandbeisetzung im Humus; als Funde ein großes Kegelhalsgefäß, darin kleine Henkelschale, nördlich davon kleine Schale mit Tierknochen einer Speisebeigabe sowie vier Astragali.

Grab 244: in 100 cm Tiefe Brandbeisetzung im Humus. Als Funde stark vergangenes Kegelhalsgefäß, darin kleine Henkelschale, südlich eine große Henkeltasse und Tierknochen einer Speisebeigabe, westlich eine Schale sowie eine Henkelschale.

Grab 245: in 125 cm Tiefe Brandbeisetzung, annähernd quadratische Grabgrube, Orientierung N-S. Im Ostteil Kegelhalsgefäß und große Henkeltasse, im Westteil Schale und Tierknochen einer Speisebeigabe, kalzinierte Knochen im NW, dabei neolithische Radiolaritpfeilspitze.

Grab 246: in 110 cm Tiefe rechte Unterschenkelknochen, sonst war Grabraum fundleer, Länge des Grabraumes 130 cm, Breite 40 cm, Orientierung W-O, südlich des Grabes Pfostengrube.

Grab 247: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Becken zwei Eisenschnallen und ein Feuerstein, rechts von den Unterschenkelknochen zwei Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 248: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Becken Bronzegürtelschnalle mit Eisendorn, auf der rechten Beckenschaufel halber Eisenring mit kleinem Haken, unter den rechten Handknochen Eisenmesser, bei den rechten Unterschenkelknochen Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 249: in 100 cm Tiefe Brandbestattung im Humus, durch zwei awarenzeitliche Gräber gestört (Grab 247 und 248), großes Kegelhalsgefäß, zwei Schalen und Fragmente einer dritten.

Grab 250: in 120 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, in der Halsgegend etwa 130 kleine gelbe und schwarze Perlen, bei den rechten Fußknochen Tontopf; etwa 20 cm über der Bestattung große Steinplatte als Grababdeckung.

Grab 251: in 130 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrringlein, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze sowie Kürbiskernperlen und zwei Metallröhrchen (Zinn?), beim linken Femurkopf Wirtelscheibe, am Fußende Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 252: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen Bronzeohrringlein mit Bronzekügelchen, in der Halsgegend kleiner Bronzering und flache, gelochte Bronzescheibe sowie Glasperlen, auf der linken Brustseite kleines fragmentarisches Eisenringlein und Bronzeringlein sowie kleines Messer, beim linken Femur Wirtelscheibe, auf den linken Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe; Knochen der linken Hand und Fußknochen durch Nagetiere verlagert. Am Fußende Fingerknochen mit Bronzedrahtring und Tontopf.

Grab 253: in 115 cm Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. In der Halsgegend kleine gelbe und graue Perlen, Oberkörper durch Nagetiere gestört, an einem Fingerknochen der linken Hand Bronzedrahtring, am Fußende Tontopf.

Grab 254: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Rechts vom Schädel Ohrring mit Gußanhänger in Traubenform, links gedrehter Ohrring mit runder, schwarzer Perle, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze Perlen, bei den linken Unterarmknochen Wirtelscheibe, zwischen den Oberschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, zwischen den Unterschenkelknochen Tontopf.

Grab 255: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Dreipaß und Hohlkugelanhänger aus Silberblech, in der Halsgegend kleine schwarze und gelbe Perlen, beim linken Humerus Eisenkettchen und Eisenmesser mit Holzscheideresten, im Becken Eisenschnalle, unter der rechten Beckenschaufel Wirtelscheibe, auf den linken Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, am Fußende Tontopf.

Grab 256: in 210 cm Tiefe Doppelbestattung, Bestattung A Mann, links davon Bestattung B Kind, Orientierung W-O.

Bestattung A: unter stark vergangenen Schädelknochen ein Silber- und ein Bronzeohrring, in der Gürtelgegend sieben Bronzegußbeschläge mit Anhänger, Bronzeschnalle, ein Drehbeschlag, drei rechteckige Lochschützer, eine Haupt- und vier Nebenriemenzungen, fünf quadratische Nebenriemenbeschläge, eiserne Gürtelschlaufe mit Rückenblech, unter den rechten Unterarmknochen Feuerstahl mit Schlagstäbchen, auf der rechten Beckenschaufel Eisenschnalle, unter den rechten Handknochen Eisenmesser, am Fußende kleiner Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe. Unter dieser Bestattung Holzspuren.

Bestattung B: in der Beckengegend zwei Eisenschnallen, eiserne Gürtelschlaufe mit zwei Eisenringen, daran eiserne Kette und ringförmiges Eisenstück, am rechten Femurkopf Eisenmesser, bei den rechten Handknochen zwei rechteckige Eisenbleche einer Gürteltasche und großer Feuerstein, am Fußende Geflügelknochen und Tierknochen einer Speisebeigabe sowie stark vergangener Tontopf.

Grab 257: in 110 cm Tiefe Doppelbestattung, Bestattung A Kind, links davon Bestattung B Kind, Orientierung W-O. Bestattung A: in der Halsgegend kleine gelbe und Kürbiskernperlen sowie kleines Bronzedrahtstück. Bestattung B: in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze sowie Kürbiskernperlen mit einem Glasröhrchen.

Grab 258: in 160 cm Tiefe beigabenlose Körperbestattung, Orientierung NW-SO. Oberkörper durch Nagetiere gestört, die Beisetzung ist eine Nachbestattung im Grab 263.

Grab 259: in 120 cm Tiefe Brandbeisetzung, annähernd quadratische Grabgrube, Orientierung N-S. Steinsetzung an der W- und O-Seite, in der Grabmitte großes Kegelhalsgefäß, darin kleine Henkelschale, große Tasse, Eisenmesser und Tierknochen einer Speisebeigabe, an der Ostseite unter der Steinsetzung eine Schale und ein kleines Kegelhalsgefäß.

Grab 260: in 135 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Bei den rechten Handknochen eiserne Gürtelschlaufe und Blechteile eines Gürteltaschenbeschlages sowie ein Feuerstein, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 261: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Unter den stark vergangenen Schädelknochen zwei Bronzeohrringe mit Bronzekügelchen, in der Beckengegend Eisenschnalle, beim rechten Femurkopf Teil eines Feuerstahls und Feuerstein, unter den rechten Handknochen Eisenmesser, auf den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 262: in 140 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Beim linken Unterkieferast ein Bronzeringlein, in der Halsgegend eine Glasperle, einige Kürbiskernperlen, ein Haarring, Teil eines römischen Glasfläschchenrandes sowie ein Eisenringlein mit Bronzeblättchen, in der Schultergegend Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 263: in 190 cm Tiefe unter Bestattung 258 vollkommen gestörte Körperbestattung, Orientierung NW-SO. Unter Skeletteilen im Nordteil des Grabes zwei bikonische Perlen, in der Grabmitte Eisenmesser und zwei Feuersteine sowie ver-

zierter Beinkamm in Etui (Abb. 109) und rechteckige, verzierte, gelochte Beinplatte, im Südteil zerdrückter Tontopf, darin Beinahle sowie Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 264: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung NW-SO. Auf den linken Unterarmknochen Vogelskelett und Eisenmesser, unter den rechten Handknochen Feuerstahl mit Eisenstäbchen und Feuerstein.

Grab 265: in 200 cm Tiefe Doppelbestattung, Bestattung A Frau, rechts von den Beinknochen Bestattung B Kind, Orientierung W-O.

Bestattung A: bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze Perlen und eine kleine Augenperle, bei den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende Tontopf.

Bestattung B: in der Halsgegend kleine gelbe und eine schwarze Perle sowie zwei kleine eiserne Kettenglieder.

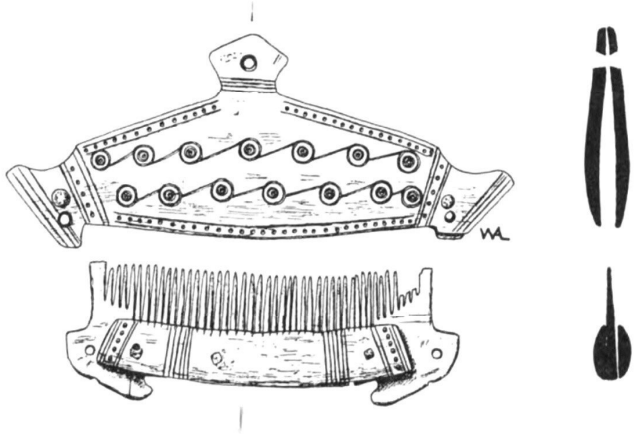


Abb. 109, 1 : 2

Grab 266: in 210 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Links und rechts der großteils vergangenen Schädelknochen je ein kleiner dünner Bronzeohrring, in der Halsgegend etwa 140 kleine gelbe Perlen einer doppelreihigen Kette, neben dem linken Humerus Bronzering mit Eisenringfragment und Wirtelscheibe, bei den linken Unterarmknochen Eisenmesser; im Becken Eisenschnalle, bei den linken Fußknochen etwa 80 kleine gelbe Perlen, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 267: in 175 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. In der Halsgegend kleine gelbe Perlen, zwischen den Oberschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende Tontopf.

Grab 268: in 165 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend fünf quadratische Bronzeblechbeschläge, weiters zwei dreieckige, ein rechteckiger und zwei breite Beschläge in Zungenform sowie drei Lochschützer, eine Haupt- und eine Nebenriemenzunge, weiters eine beschädigte Bronzegußschnalle und eine eiserne Gürtelschlaufe, im Becken eine Eisenschnalle, am rechten Femurkopf ein Eisenmesser sowie eine dreiflügelige Pfeilspitze neben den linken Handknochen, neben dem rechten Femur großer Tierknochen einer Speisebeigabe sowie Geflügelknochen bei den Unterschenkelknochen, zwischen den Fußknochen Tontopf.

Grab 269: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung WNW-OSO. Bei den linken Unterarmknochen Eisenstück und drei Feuersteine, im Becken zwei Eisenschnallen und Eisenmesser, am Fußende kleiner Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 270: in 120 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend rechts halbe eiserne Riemenschlaufe mit drei Eisenringen unterschiedlicher Form sowie eine Eisenschnalle, links eiserne Gürtelschlaufe mit drei kleinen Eisenringlein und einem Feuerstein, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 271: in 110 cm Tiefe Ober- und Unterschenkelknochen sowie Handknochen eines Kleinkindes, Orientierung W-O.

Grab 272: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, bei den linken Handknochen Wirtelscheibe, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 273: in 120 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Am linken Unterkieferast ein Bronzeohrring.

Grab 274: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, im Becken zwei Eisenschnallen, ein Eisenring sowie ein Teil eines Feuerstahls mit Schlagstäbchen und zwei weitere Eisenteile, beim linken Femur 24 cm langes Eisenmesser, am Fußende Vogelskelett als Rest einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 275: in 200 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Je ein Bronzeohrring bei den Unterkieferästen, in der Halsgegend kleine gelbe Perlen einer doppelreihigen Kette, auf den rechten Unterarmknochen Wirtelscheibe, am linken Femurkopf zwei Bronzeringlein, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 276: in 210 cm Tiefe Körperbestattung, rechte Handknochen im Becken, Mann, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend sechs Verfärbungen vergangener Bleiblechbeschläge (zwei Fragmente konserviert), Bronzeschnalle, ein rechteckiger Lochschützer, eiserne Hauptriemenzunge mit Silberblech, kleiner Silberbeschlag in Rahmenform, kleiner Nebenriemenbeschlag aus Bronze, Bronzehäkchen mit Spiralende, halber Eisenring, Feuerstahl mit Schlagstäbchen und weitere Eisenteile sowie sechs Feuersteine. Außerdem Eisenschnalle, beim rechten Femur Eisenmesser, zwischen den Unterschenkelknochen dreiflügelige Pfeilspitze sowie Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende ein weiterer Tierknochen und Tontopf.

Grab 277: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. In der Beckengegend Eisenmesser und Eisenteil mit drei Feuersteinen, auf einem Fingerknochen der linken Hand dreifacher Bronzedrahtring, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 278: in 210 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend zwei Bronzegußbeschläge mit Greifendarstellung, Bronzeschnalle mit Eisendorn, zwei rechteckige Lochschützer aus Bronzeblech, zwei Verfärbungen von vergangenen Blechen, Gußhauptriemenzunge mit Greifendarstellung. Im Becken Eisenschnalle, auf den rechten Unterarmknochen Eisenring, beim rechten Femur Eisenmesser, bei den rechten Unterschenkelknochen kleine Eisentülle mit Holzspuren, am linken Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 279: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. An der linken Grabseite Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 280: in 180 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Becken zwei Eisenschnallen (eine fragmentarisch), bei den linken Unterarmknochen Eisenmesser mit Holzspuren der Scheide, bei Fingerknochen der linken Hand Feuerstahlteil mit einem Feuerstein, bei den linken Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 281: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bronzeohrring mit Bronzekügelchen beim linken Unterkieferast, neben den linken Unterschenkelknochen Spinnwirtel, am rechten Fußende Tontopf, in der Grabfüllung verziertes rechteckiges Bronzeblech.

Grab 282: in 170 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Beim rechten Unterkieferast Bronzeohrringlein, beim linken Silberohrringlein, in der Halsgegend Kürbiskern- und vier schwarze runde Perlen, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 283: in 190 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung SW-NO. Bei der rechten Körperseite Eisenbeschlag einer Gürteltasche, Rie-

menschlaufe sowie Eisenkette, Eisenring und Eisenmesserfragmente, am Fußende Tontopf und Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 284: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, rechte Handknochen im Becken, Mann, Orientierung W-O. Bronzeohrring unter dem Schädel, zwischen den Unterschenkelknochen und am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 285: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring, in der Halsgegend Bleiperlen und vier Bleianhänger, weiters Kürbiskern- sowie kleine schwarze und gelbe Perlen, in der Brustgegend kleines Eisen- und Bronzeringlein mit kleiner Nadelbüchse aus Bein, darin Eisennadel, auf Fingerknochen der rechten Hand zwei Drahtringe, neben den linken Unterarmknochen Wirtelscheibe, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 286: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring (der linke fragmentarisch), im Becken große Eisenschnalle, neben dem linken Femur Feuerstahlfragment, Eisenring und ein Feuerstein sowie ein Tierknochen, fußwärts davon 18 cm langes Messer, zwischen den Oberschenkelknochen und auf den linken Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 287: in 125 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. In der Halsgegend kleine gelbe und schwarze Perlen sowie kleine Glasperlen, rechts vom Becken Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 288: in 120 cm Tiefe am Fußende Hundeskelett, in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend Verfärbungen von sechs vergangenen Blechbeschlägen, weiters hufeisenförmiger Gußbeschlag, Bronzeschnalle, Riemenzunge mit Rückenblech, im Becken Eisenschnalle, zwischen den Oberschenkelknochen Feuerstahl mit zwei Schlagstäbchen, fußwärts Eisenringe und Kettenfragmente sowie zwei Bronzeringe und ringförmiger Bronzebeschlag, weiters Eisenteile, vermutlich einer Hauptriemenzunge, beim linken Knie zwei Eisenmesser, auf den Zehenknochen Kürbiskern- sowie kleine schwarze und gelbe Perlen, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 289: in 140 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Mann, Hundeskelett im NO-Teil des Grabes, Grabraumorientierung W-O. In der Gegend der linken Schulter zweiflügelige Tüllen(lanzen)spitze, bei den rechten Unterarmknochen Eisenring, im Becken Eisenschnalle, Eisenmesser und drei Knochenplatten vom Griffteil eines Reflexbogens, neben den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, bei den linken zerfallener Tontopf.

Grab 290: in 150 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit runder schwarzer Perle, auf der Brust römische Fibel, in der Gürtelgegend fünf rechteckige Bronzeplatten mit eingepunzten Verzierungen und eine Kupferplatte, drei rechteckige Lochschützer, Bronzeschnalle mit Eisendorn, drei Gußnebenriemenzungen mit drei Nebenriemenblechen, Gußhauptriemenzungen mit Greifendarstellung, eiserne Gürtelschlaufe und Eisenschnalle, auf einem Fingerknochen der rechten Hand dreifacher Bronzedrahtring, auf der linken Beckenschaufel Eisenring, auf der rechten kleiner Eisenring, weiters Feuerstahl mit Schlagstäbchen, einigen Eisenteilen und drei Feuersteinen, neben dem rechten Femur Eisenmesser, zwischen und auf den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen, am Fußende Tontopf.

Grab 291: in 80 cm Tiefe durch Grab 290 gestörte Körperbestattung, Kind, Orientierung NW-SO. Bei den fast vergangenen Schädelknochen Hälfte einer silbernen Hohlkugel eines Ohrringanhängers, links von der Bestattung Eierschalen, in der Halsgegend kleine gelbe Perlen.

Grab 292: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung WNW-OSO. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, auf den linken Unterarmknochen zwei Eisenstücke und neun Feuersteine, im Becken große Eisenschnalle und Eisenring, am

linken Femur Eisenmesser, neben den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, am Fußende Tontopf.

Grab 293: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bronzeohrring beim rechten Unterkieferast, in der Halsgegend 10 bunte Glasperlen und 4 Bronzeringlein sowie Bronzeverschluß, links davon Spinnwirtel, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 294: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. In der Halsgegend und bei den linken Handknochen kleine gelbe und schwarze Perlen, im Becken Reste einer Eisenschnalle, rechts davon Riemenschlaufe und Eisenring, fußwärts Eisenmesser, am Fußende Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 295: in 150 cm Tiefe durch Nagetiere gestörte Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Beim linken Unterkieferast Bronzeohrring und Bronzekügelchen, in der Halsgegend kleine gelbe Perlen einer doppelreihigen Kette, auf den linken Unterarmknochen halber bikonischer Spinnwirtel, im Becken Eisenschnalle, links davon eine Ansammlung kleiner gelber Perlen, zwischen den Oberschenkelknochen drei Eisenringe.

Grab 296: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Kleine gelbe und schwarze Perlen in der Halsgegend, im Becken Eisenmesser und Spinnwirtel mit Rillenverzierung, am Fußende kleiner Tontopf.

Grab 297: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Am Kreuzbein Eisenschnalle, neben der linken Beckenschaufel Eisenmesser und Eisenschnalle, auf den Unterschenkelknochen Tontopf, Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen.

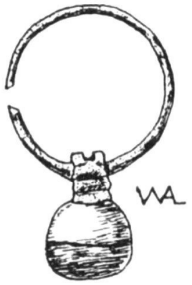


Abb. 110, 1 : 1

Grab 298: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Beim rechten Unterkieferast Bronzeohrring, beim linken Ohrring mit Hohlkugelanhänger (Abb. 110), in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze Perlen, am linken Schulterblatt Eisenringlein, fußwärts kleines Eisenmesser, im Becken Eisenschnalle, beim rechten Femur zwei bikonische Spinnwirtel, auf den Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben und Geflügelknochen.

Grab 299: in 150 cm Tiefe beigabenlose, teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O.

Grab 300: in 120 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend Eisenschnalle und Eisenringfragmente, beim rechten Femur Eisenmesser und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 301: in 230 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger, in der Halsgegend kleine gelbe und grüne Glasperlen, beim linken Humeruskopf Wirtelscheibe, im Becken kleines Messer, zwischen den Oberschenkelknochen Nadelbüchse aus Bein, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe, Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 302: in 180 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Beim rechten Unterkieferast Bronzeohrring, im Becken Eisenschnalle, fußwärts Eisenstückchen, bei den linken Handknochen Eisenmesser, dreiflügelige Pfeilspitze und Tüllenpfeilspitze, bei den rechten Unterschenkelknochen Tontopf und Vogelskelett als Rest einer Speisebeigabe.

Grab 303: in 180 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Rechts vom Schädel Eisenmesser, beim rechten Unterkieferast Bronzeohrring mit Perlenanhänger, links großer Bronzeohrring, in der Halsgegend bunte Glasperlen, römische Glasperlen, große Augenperlen, kleine gelbe und schwarze Perlen sowie dreieckiges Bronzeplättchen, weiters ein Follis des Licinius I. und ein Centenionalis des Valentinianus I. (nähere Bestimmung siehe Münzfundberichte S. 163), an der linken Seite des vergangenen Oberkörpers Bronzering, an der linken Beckenseite Fragment einer Beinnadelbüchse und einer Eisennadel sowie kleine Bronzeschnalle als Anhänger und Wirtelscheibe, beim linken Femur Eisenschnalle, Tierknochen einer Speisebeigabe und Vogelskelett sowie auf den linken Unterschenkelknochen Topffragmente.

Grab 304: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, am Hinterhaupt münzgroße Löcher mit verheilten Rändern, Mann, Orientierung W-O. Im Becken zwei Eisenschnallen, unter den rechten Handknochen Eisenmesser, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 305: in 160 cm Tiefe gestörte Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, der linke mit einem Bronzekügelchen, in der Halsgegend kleine gelbe sowie kleine Kürbiskernperlen und gelochtes Gehäuse einer Meeresschnecke (Turritella spec. communis?), quer über den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 306: in 155 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung WSW-ONO. In der Halsgegend kleine schwarze Perlen, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 307: in 160 cm Tiefe durch Nagetiere gestörte Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Links vom Schädel Tierknochen einer Speisebeigabe, Bronzeohrring, Messer und Feuerstahl mit Feuerstein, im Becken Eisenschnalle, am Fußende weitere Tierknochen von Speisebeigaben und kleiner Tontopf.

Grab 308: in 210 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Beim Kreuzbein Bronzeschnalle, auf den rechten Handknochen Eisenschnalle, zwischen den Oberschenkelknochen Feuerstahl mit drei Feuersteinen, neben dem linken Femur Messer, auf den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe und kleiner Tontopf.

Grab 309: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Zwei dünne Bronzeohrringe bei den Unterkieferästen, bei den linken Unterarmknochen bikonischer Spinnwirtel, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 310: in 180 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze sowie zwei Glasperlen, auf den linken Unterarmknochen zwei Eisenmesser und Eisenschnalle, auf einem Fingerknochen der linken Hand Bronzedrahtring, neben dem rechten Femur zwei Eisenringe mit Eisenblechnadelbüchse, auf den linken Unterschenkelknochen kleiner, bikonischer Wirtel und Geflügelknochen, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 311: in 180 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Ovaler Silberohrring mit länglichem Perlenanhänger beim linken Unterkieferast, rechter Ohrring auf linker Brustseite, in der Halsgegend und auf der Brust Kürbiskern- und Flaschenperlen, beim linken Schlüsselbein Bronzescheibenfibel mit Glaseinlagen, beim linken Humerus Wirtelscheibe, auf den linken Unterarmknochen Eisenschnalle, an den Fingerknochen der rechten Hand ein dreifacher und ein fünffacher Bronzedrahtring, auf den linken Unterschenkelknochen Tierzahn (eines Equiden?), Geflügelbeigabe und Tierknochen einer Speisebeigabe, auf den linken Zehenknochen Kürbiskernperlen, am Fußende Tontopf.

Grab 312: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Bei der rechten Schulter Tüllenpfeilspitze, im Becken zwei Eisenschnallen, auf den linken Unterarmknochen Eisenring mit Messer, am rechten Femur verheilte Hiebverletzung.

Grab 313: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Rechts neben dem Schädel Bronzeohrring, links Bronzeohrring mit Perlenanhänger, auf der linken Brustseite Bronzeringlein mit Nadelfragment und kleines Eisenmesser, neben dem linken Femur Wirtelscheibe, bei den linken Fußknochen gelbe und schwarze Perlen sowie Tontopf.

Grab 314: in 120 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. In der Beckengegend Eisenringlein mit Eisenteilen und Messer, am Fußende Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe sowie Geflügelknochen.

Grab 315: in 140 cm Tiefe Doppelbestattung, Orientierung W-O. Bestattung A, Mann: bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, auf der rechten Brustseite dreiflügelige Pfeilspitze, im Becken Eisenschnallenfragmente, neben den linken Handknochen Messer, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf sowie Geflügelknochen. Bestattung B, Frau: Eisenmesser bei den linken Unterarmknochen.

Grab 316: in 120 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Am Fußende Tontopf.

Grab 317: in 170 cm Tiefe Doppelbestattung, Orientierung W-O. Bestattung A, Frau: bei den Unterkieferästen je ein großer Bronzeohrring mit Perlenanhänger, rechts vom Becken Messer, links Eisenschnalle, neben dem rechten Femur Wirtelscheibe, neben den rechten Unterschenkelknochen Tontopf. Bestattung B, Kind: zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 318: in 110 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Je ein Bronzeohrring bei den Unterkieferästen, in der Halsgegend kleine schwarze und gelbe Perlen, beim linken Oberarmknochen großer Bronzering mit seitlich angesetzten Verzierungen und zwei Bronzeringlein, auf den linken Unterarmknochen Beinnadelbüchse mit Eisennadel sowie Wirtelscheibe und Messer, zwischen den Oberschenkelknochen Geflügelbeigabe und Tierknochen, neben den rechten Unterschenkelknochen kleiner Tontopf.

Grab 319: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung SW-NO. Außer Tierknochen einer Speisebeigabe keine Funde.

Grab 320: in 80 cm Tiefe stark gestörte Brandbeisetzung mit Fragmenten zweier Kegelhalsgefäße.

Grab 321: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Beim linken Unterkieferast Bronzeohrring, neben dem rechten Humerus Bronzering, am rechten Humerus Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen sowie Tontopf.

Grab 322: in 200 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung WNW-OSO. Bei den Unterkieferästen Ohrringe mit Perlenanhänger, in der Halsgegend bunte Glasperlen sowie kleine, schwarze und gelbe Perlen, in der Gegend des linken Humerus Bronzering, bei den linken Unterarmknochen kleines Messer, in der Beckengegend kleines Bronze- sowie kleines Eisenringlein mit Wirtelscheibe und Eisenschnalle, neben dem rechten Knie Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende ein weiterer Tierknochen und Tontopf; dünne Holzkohleverfärbung eines Sargbrettes unter der Bestattung.

Grab 323: in 160 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Bronzeohrringlein mit Bronzekügelchen bei den Unterkieferästen, in der Halsgegend kleine schwarze und gelbe Perlen, im Beckenbereich Eisenschnalle sowie Eisenring an eiserner Riemenschlaufe, neben dem linken Femur Messer, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 324: in 200 cm Tiefe vollkommen vergangene Körperbestattung (außer einigen Zähnen), Kind, Orientierung W-O. In der Schädelgegend zwei Bronzeohrringe mit Bronzekügelchen, eingehängt in kleinen ovalen Bronzeringlein, in der Gürtelgegend zwei Eisenringe und Bronzeschnalle mit Eisendorn, fußwärts davon Messer, am Fußende völlig zerdrücktes Fragment eines Tontopfes; Holzkohleverfärbung unter der Bestattung.

Grab 325: in 210 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Unter den Schädelknochen zwei Bronzeohrringe, bei den linken Unterarmknochen Eisenring und Fragmente eines weiteren, in der Gürtelgegend sieben runde Bronzegußbeschläge mit Pflanzenmotiv, ein Drehbeschlag, drei rechteckige, fragmentierte Bronzeblechlochschützer, versilberte Hauptriemenzunge mit Tier- und Pflanzenmotiv (Abb. 111), drei Nebenriemenzungen, vier fragmentarische Nebenriemenblechbeschläge, Bronzeschnalle und eiserne Gürtelschlaufe, Spuren einer ehemaligen Versilberung an allen Beschlägen; beim rechten Femurkopf zweiflügelige Tüllenpfeilspitze (Abb. 112) und Eisenschnalle, fußwärts davon Messer mit Holzscheideresten, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und stark vergangener Tontopf.

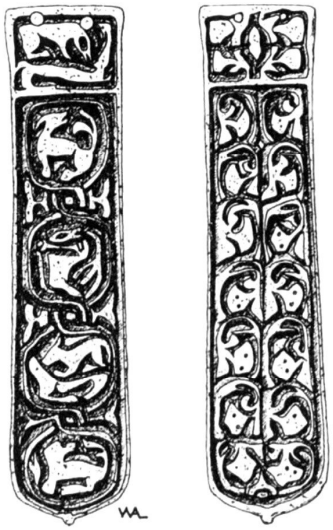


Abb. 111, 1 : 2



Abb. 112, 1 : 2



Abb. 113, 1 : 2

Grab 326: in 200 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Links vom Schädel Bronzeohrring mit Perlenanhänger, rechts Bronzeohrring mit Kügelchen, in der Gürtelgegend sechs Bronzegußbeschläge mit Greifendarstellung, vier davon mit Anhänger, drei rechteckige Lochschützer, Bronzeschnalle, Hauptriemenzunge mit Greifendarstellung (Abb. 113), eine Nebenriemenzunge, Drehbeschlag, Verfärbung von vier vergangenen Nebenriemenbeschlägen, Eisenring und eiserne Riemenschlaufe; bei den rechten Handknochen Feuerstahl mit einem Feuerstein, Schlagstäbchen, längliches Eisenstück mit mehreren Eisenteilen und Eisenbügel einer Gürteltasche, fußwärts davon Eisenmesser, beim linken Knie Geflügelknochen und dreiflügelige Pfeilspitze, neben den rechten Unterschenkelknochen Tontopf, auf den linken Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 327: in 130 cm Tiefe beigabenlose Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O.

Grab 328: in 125 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Beim linken Unterkieferast Bronzeohrring mit Kügelchen, in der Halsgegend kleine schwarze und gelbe Perlen, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 329: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Becken zwei Eisenschnallen, neben dem rechten Femur Messer, zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, am Fußende Tontopf.

Grab 330: über Grab 322 in einem 1911 errichteten Kanalgraben Teile eines Femurs und Fingerknochen mit Bronzeverfärbung.

Grab 331: in dem 1911 errichteten Kanalgraben Skeletteile (Beckenknochen u. a.) sowie Feuerstahl und Eisenschnalle.

Grab 332: in 130 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Bei den Schädelknochen zwei Bronzeohrringlein, in der Beckengegend Pseudoschnalle aus Bronze, fußwärts rechts kleiner Topf, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 333: in 150 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Beim Schädel starkes Bronzeringlein, in der Halsgegend kleine schwarze und gelbe Perlen, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen.

Grab 334: in 200 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend fünf runde Bronzeblechbeschläge und fünf Verfärbungen von weiteren, bereits vergangenen Beschlägen, eine Blechrosette (Abb. 114), eine Hauptriemenzunge (Abb. 115), zwei Nebenriemenzungen (Abb. 116), Eisenring und Eisenschnalle sowie eine dreiflügelige Pfeilspitze, unter den rechten Handknochen Feuerstahl mit sieben Feuersteinen, beim rechten Femur Messer, Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen, am Fußende großer Tontopf.



Abb. 114, 1 : 2



Abb. 115, 1 : 2



Abb. 116, 1 : 2

Grab 335: in 160 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Beim rechten Unterkieferast ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger, in der Halsgegend kleine schwarze und gelbe sowie Kürbiskernperlen mit einem Bronzeringlein, am Fußende Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 336: in 150 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung WSW-ONO. In der Halsgegend eine Kürbiskernperle sowie kleine gelbe und schwarze Perlen.

Grab 337: in 165 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen Bronzeohrringe mit Bronzekügelchen, unter dem linken Humerus Eisenmesser und eiserne Nadelbüchse mit Eisenkettchenfragmenten, bei den linken Handwurzelknochen Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle, am Fußende diverse Tierknochen von Speisebeigaben und Geflügelknochen.

Grab 338: in 125 cm Tiefe vollkommen vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. In der Halsgegend eine Kürbiskernperle.

Grab 339: in 150 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Am Fußende des Grabes Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 340: in 160 cm Tiefe durch Nagetiere gestörte Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Beim rechten Unterkieferast Haarring mit eingedrehtem Ende an kleinem Bronzeohrring, in der Halsgegend Kürbiskernperlen mit kleinen schwarzen und gelben Perlen, an einem Fingerknochen der rechten Hand Bronzering, fußwärts davon Wirtelscheibe, neben den linken Unterschenkelknochen Wirtelscheibe und Tierknochen von Speisebeigaben, am Fußende Geflügelknochen und Tontopf, keine Zehenknochen vorhanden.

Grab 341: in 155 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. In der Halsgegend kleine gelbe und schwarze Perlen, am rechten Femurkopf zwei Eisenringe, am Fußende Messer und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 342: in 120 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Im Becken zwei Eisenringe mit Bronzebommel, Eisenring mit einem Feuerstein sowie Eisenschnallenfragmente, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben, Geflügelknochen sowie Tontopf.

Grab 343: in 170 cm Tiefe stark gestörte Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Bei den Skeletteilen des Oberkörpers Eisenmesser, dreiflügelige Pfeilspitze und Eisenring, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und großer Tontopf.

Grab 344: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Neben den rechten Handknochen Eisenmesser und Eisenring, am linken Femurkopf Eisenschnalle, am Fußende zerdrückter Tontopf und Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 345: in 210 cm Tiefe Körperbestattung und Holzsargkonturen, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger an einem Bronzeringlein, in der Halsgegend große braune Perlen, auf der linken Brustseite zwei Bronzeringlein, bei den linken Unterarmknochen Beinnadelbüchse (runder Querschnitt) mit drei Bronze- und Eisenringlein, an den Fingerknochen der linken Hand zwei Bronzedrahtringe, fußwärts davon kleiner bikonischer Wirtel, im Becken Bronzeschnalle, bei den rechten Unterarmknochen zwei Beinnadelbüchsen (eine mit quadratischem und eine mit rundem Querschnitt) mit Bronzeringlein und gelochter Muschelschale (Arca noae), weiters rechteckiges Eisenblech und Messer, an Fingerknochen der rechten Hand zwei Bronzedrahtringe, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben, Geflügelknochen, kleine gelbe Perlen und großer Tontopf.

Grab 346: in 170 cm Tiefe durch Leitungsbau 1911 gestörte Körperbestattung, Schädel nicht mehr vorhanden, Frau, Orientierung WSW-ONO. Bei den linken Armknochen Messerfragmente, neben den linken Unterschenkelknochen Wirtelscheibe, zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, am Fußende Geflügelknochen.

Grab 347: in 110 cm Tiefe Ober- und Unterschenkelknochen in situ, Kind, Orientierung W-O; das übrige Skelett dürfte vergangen sein.

Grab 348: in 110 cm Tiefe durch Bestattung 350 gestörte Brandbeisetzung, annähernd quadratische Grabgrube, Orientierung N-S. Im W-Teil des Grabes Fragmente eines Kegelhalsgefäßes und kleine Henkelschale, weiters Scherben von verschiedenen Gefäßen, im O-Teil kalzinierte Knochen.

Grab 349: in 170 cm Tiefe großer Felsblock, sonst leer, Grabraum 200 × 80 cm, Orientierung W-O.

Grab 350: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung WNW-OSO. An der linken Körperseite 82 cm langer Säbel mit Parierstange und Blechfragmenten von Scheidebeschlägen, im Becken dreiflügelige Tüllenpfeilspitze, Eisenschnalle und Fragmente einer weiteren Schnalle, am rechten Femurkopf kleines Messer in Holzscheide sowie Kürbiskernperlen, Fingerknochen der rechten Hand verlagert, neben dem rechten Knie Feuerstahl, an einem Fingerknochen der linken Hand Bronzedrahtring, neben dem linken Femur Eisenmesser und dreiflügelige Pfeilspitze, auf den rechten Unterschenkelknochen Tontopf, auf den linken Zehenknochen Geflügelknochen, daneben Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 351: in dem 1911 errichteten Kanalgraben Teile einer weiteren Bestattung, Schädel-, Becken-, Kieferteile sowie ein Humerus.

Grab 352: in der Grabfüllung der Bestattung 345 Skeletteile einer Kinderbestattung (Bestattung A) und eines Erwachsenen (Bestattung B), vermutlich zerstörte Erstbestattung aus diesem Grabraum.

Grab 353: in 130 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen zwei Bronzeohrringe mit Bronzekügelchen, links vom Schädel eine dreiflügelige und eine zweiflügelige Dornpfeilspitze, bei den linken Unterarmknochen kleine Perlen und eiserne Gürtelschlaufe, beim Becken Bronze- und Eisenschnalle,

neben dem rechten Femurkopf Eisenring, beim linken Knie Eisenmesser, am Fußende großer Tontopf, Tierknochen einer Speisebeigabe, Geflügelknochen und vier kleine Schnecken (Helicella).

Grab 354: in 110 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Kleine Tierknochen einer Speisebeigabe links vom Schädel, bei den Unterkieferästen zwei Bronzeohrringe mit Perlenanhänger, in der Halsgegend kleine Perlen, in der Beckengegend eiserner Gegenstand in Form einer kleinen Glocke und Messerfragment, am Fußende Tontopf.

Grab 355: in 135 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Beim linken Unterkieferast doppelter Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, rechte Unterarmknochen und Fingerknochen verlagert, im Becken zwei Eisenschnallen, am linken Femur Messer, bei den Unterschenkelknochen dreiflügelige Pfeilspitze, Tierknochen einer Speisebeigabe, Geflügelknochen und großer Tontopf.

Grab 356: in einem Kabelgraben angeschnittene Brandbeisetzung; es konnten geborgen werden: zwei Teile einer Bronzenadel und diverse Scherben, Spuren von kalzinierten Knochen.

Grab 357: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, im Brustbereich gestört, Frau, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel zwei große Bronzeohrringe, in der Halsgegend massiver Bronzering, auf der linken Beckenschaufel kleiner Eisenteil, am Fußende großer Tontopf, Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen.

Grab 358: in 210 cm Tiefe Körperbestattung, im Brustbereich gestört, Mann, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend sieben Bronzegußbeschläge (Greifendarstellung), ein Beschlag mit Anhänger, Hauptriemenzunge, drei Nebenriemenzungen, ein kleiner rechteckiger Beschlag, ein rechteckiger Blechbeschlag, Bronzeschnalle mit Blechzunge und Eisendorn, drei Lochschützer, drei herzförmige und ein länglicher Nebenriemenbeschlag, Drehbeschlag sowie Eisenring und Eisenschnalle; am rechten Femur Messer, am Fußende Vogelskelett und Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 359: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, (Frau?), Orientierung W-O. Schlecht erhaltener Tontopf am Fußende.

Grab 360: in 120 cm Tiefe Brandbeisetzung, annähernd quadratische Grabgrube, Orientierung N-S. In der SW- und NW-Ecke je eine Pfostengrube, an der Westseite Holzkohle mit Scherben diverser Gefäße und kalzinierten Knochen, großes Kegelhalsgefäß im Südteil des Grabes, im Zentrum Henkeltasse und zwei Schalen, große Tasse an der Ostseite.

Grab 361: in 180 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, mit Holzsargkonturen, Mann, Orientierung W-O. Bei den linken Unterarmknochen Fragmente eines Feuerstahls und Eisenschnalle, am rechten Femur Messer, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und zerdrückter Tontopf.

Grab 362: in 170 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Am Fußende des Grabes Tierknochen einer Speisebeigabe und kleiner Tontopf.

Grab 363: in 140 cm Tiefe, als oberste von vier Beisetzungen (Gräber 363, 365, 366 und 367) beigabenlose Bestattung im O-Teil des Grabes, Grabraum der vier Bestattungen WNW-OSO orientiert.

Grab 364: in 220 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. Beim rechten Unterkieferast Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, beim linken doppelter Bronzeohrring, am rechten Humerus zweiflügelige Tüllenpfeilspitze und dreiflügelige Dornpfeilspitze, in der Beckengegend zwei Eisenschnallen, neben dem linken Femur Eisenmesser, am Fußende großer Tontopf.

Grab 365: in 200 cm Tiefe, 60 cm unter Bestattung 363, im Ostteil desselben Grabraumes, rechtsseitiger Hocker, am linken Unterkieferast kleiner ovaler Bronzeohrring.

Grab 366: in 220 cm Tiefe, 20 cm unter Bestattung 365, vollkommen gestörte Beisetzung und zwei kleine Schnecken (Cepaea hortensis, Fruticicala spec.).

Grab 367: in 230 cm Tiefe, 10 cm unter Bestattung 366, Knochen einer vollkommen gestörten Kinderbestattung sowie kleine dreiflügelige Pfeilspitze.

Grab 368: in 160 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Tierknochen einer Speisebeigabe beim Becken.

Grab 369: in 185 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, in der Halsgegend Bronzering, beim linken Humerus kleiner Bronzering mit Eisennadel in Beinnadelbüchsenfragment, bei den linken Unterarmknochen Messer mit Holzscheideresten, auf der linken Beckenschaufel Eisenschnalle, an einem Fingerknochen der linken Hand Bronzedrahtring, fußwärts davon Wirtelscheibe, neben den Unterschenkelknochen rechts Tierknochen einer Speisebeigabe, links Tontopf.

Grab 370: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger, in der Halsgegend kleine gelbe und dunkle Perlen, bei den linken Unterarmknochen kleines Messer mit Holzscheidefragmenten, neben dem linken Femur großer Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende Tontopf.

Grab 371: in 220 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger, am linken Humerus zwei Bronzeringe, fußwärts davon kleines Messer, bei den Unterarmknochen Bronzering, neben dem linken Femur Wirtelscheibe, auf den rechten Zehenknochen Kürbisperlen, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben, Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 372: in 110 cm Tiefe Körperbestattung, Handknochen im Becken, Mann, Orientierung WNW-OSO. Bei den linken Unterarmknochen Eisenschnallenfragmente, Eisentülle, Feuerstahl und kleine gelbe Perlen, neben der rechten Beckenschaufel Eisenmesser, bei den linken Unterschenkelknochen zwei dreiflügelige Pfeilspitzen und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 373: in 130 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit Bronzeblechanhänger, in der Halsgegend kleine gelbe und eine große weiße Glasperle, an einem Fingerknochen der linken Hand Bronzedrahtring, daneben Eisenmesser, neben den linken Unterschenkelknochen und am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 374: in 110 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger, im Becken zwei große Eisenringe mit zwei kleinen Bronzeringlein, Bronze- und Eisenschnalle, beim rechten Femur Messer, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen.

Grab 375: in 105 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Beim linken Unterkieferast kleiner Bronzeohrring, am Fußende zerdrückter Tontopf.

Grab 376: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung NW-SO. Beim rechten Unterkieferast Bronzeohrring, links vom Schädel gestörter Bronzeohrring mit Bronzehohlkugel, daneben Mäuseskelett, in der Halsgegend kleine gelbe und Kürbiskernperlen, neben dem linken Humerus flacher, bikonischer Wirtel, im Becken Eisenstäbchen, Eisenschnalle und Bronzeblechnietenkäppchen, bei den Fingerknochen der linken Hand bandförmiger Bronzering, beim linken Knie Tontopf, bei den Unterschenkelknochen Vogelskelett und Tierknochen von Speisebeigaben, die Zehenknochen des linken Fußes fehlten.

Grab 377: in 110 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger, im Becken Eisenschnalle und Eisenring, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 378: in 90 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. Beim rechten Unterkieferast Bronzeohrring, beim linken Bronzeohrring mit Perlenanhänger, am Fußende Tontopf.

Grab 379: in 125 cm Tiefe Körperbestattung mit überkreuzten Beinen, Frau, Orientierung NNW-SSO. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, in der Hals-

gegend einige kleine gelbe Perlen, beim linken Humerus Messer und Wirtelscheibe, am Kreuzbein Eisenschnalle, neben den Unterschenkelknochen Geflügelknochen.

Grab 380: in 130 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung NW-SO. Bei den Unterkieferästen zwei Bronzeohrringe mit Bronzekügelchen, auf den linken Unterarmknochen zwei Eisenringe, rillenverziertes Beinröhrchen mit drei Löcher, im Becken Eisenschnalle, bei den rechten Unterarmknochen Eisenstäbchen mit zwei Eisenteilen, beim linken Femur Eisenmesser, am rechten Knie Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende Tontopf.

Grab 381: in 150 cm Tiefe außer Zähnen vollkommen vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Am Fußende des Grabes Eisenmesser.

Grab 382: in 180 cm Tiefe jeweils im Oberkörperbereich gestörte Doppelbestattung, Grabraum 150 × 280 cm, Orientierung W-O. Bestattung A, Mann: in der Schädelgegend zwei Bronzekügelchen eines Ohrringes, in der Gürtelgegend sieben Bronzegußbeschläge mit Anhänger (Pflanzenmotiv), Bronzeschnalle, Drehbeschlag, Bronzering mit T-Stück, Bronzering, zwei längliche Beschläge, drei dünne Blechlochschützer, vier Nebenriemenzungen, sechs dünne Blechnebenriemenbeschläge, zwei Verfärbungen vergangener Nebenriemenbeschläge, Bronzegürtelschlaufe und Hauptriemenzunge sowie Eisenschnalle und kleiner silberner Ohrring im Becken; am rechten Femur Feuerschlägerstäbchen mit Holzresten vom Griff und drei Feuersteine, neben dem rechten Knie 24 cm langes Messer, Streitaxt, dreiflügelige Lanzenspitze und dreiflügelige Pfeilspitze, neben den linken Unterschenkelknochen ovale Verfärbung eines Objektes (Holzgefäß?), kleines Tierskelett und großer Tierknochen von Speisebeigaben, zwischen den Unterschenkelknochen Kürbiskernperlen, am Fußende Tontopf.

Bestattung B, Mann: in der Schädelgegend ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, neben dem linken Schulterblatt Fragmente einer zweiflügeligen Tüllenpfeilspitze, am linken Humerus dreiflügelige Pfeilspitze, auf den Lendenwirbeln Streitaxt, auf der rechten Beckenschaufel Eisenring, Bronzering, Feuerschlägerstäbchen und zwei Feuersteine, am Kreuzbein kleine Eisenschnalle, auf der linken Beckenschaufel große Eisenschnalle, neben dem rechten Femur Eisenmesser, bei den Unterschenkelknochen Kürbiskernperlen, Geflügelknochen und Tontopf, am Fußende etwa 50 cm über der Grabsohle Hundeskelett in rechter Seitenlage.

Grab 383: in 170 cm Tiefe großteils vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Im Beckenbereich Bronzeschnalle mit Eisendorn, Eisenschnallenfragmente und Eisenring, am linken Femur Eisenmesser, am Fußende Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 384: in 80 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Bei Schädel Bronzeohrring, auf der rechten Beckenschaufel Eisenring.

Grab 385: in 80 cm Tiefe beigabenlose Körperbestattung, im Becken- und Oberschenkelbereich gestört, Mann, Orientierung WNW-OSO.

Grab 386: in 95 cm Tiefe Körperbestattung, Orientierung WNW-OSO. Bei den linken Handknochen Eisenmesser mit Holzscheideresten, neben den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 387: in 130 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung NW-SO. Auf der rechten Beckenschaufel Eisenring, Messer mit Holzresten und Eisenschnalle, auf der linken Beckenschaufel Feuerstahl mit Schlagstäbchen, zwei Feuersteine und Eisenstück in Nagelkopfform, am linken Knie Tontopf, auf den Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 388: in 140 cm Tiefe vollkommen gestörte Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. In der Schädelgegend Tierknochen von Speisebeigaben und vier kleine Schnecken (Cepaea hortensis), in der Grabmitte Messer, drei kleine Schnecken (Bradyhaena fruticum) und drei Eisenringe bei einer Ansammlung von Skeletteilen, im Südteil des Grabes Eisenschnalle und ein weiterer Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 389: in einer Tiefe von 120—190 cm drei vollkommen gestörte Beisetzungen (Bestattungen A, B, C), Orientierung WNW-OSO. In 190 cm Tiefe auf der Grab-

sohle Topfscherben, Tierknochen von Speisebeigaben und Geflügelknochen, in der Grabfüllung in 170 cm Tiefe Bruchstück einer Messerklinge.

Grab 390: in 140 cm Tiefe durch Grab 391 gestörte Körperbestattung, Unterschenkel- und Fußknochen in situ, Mann, Orientierung NW-SO. In der Grabmitte zwei Messerteile.

Grab 391: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze Perlen, auf der linken Brustseite Eisennadel, im Becken Eisenschnalle, neben den linken Unterschenkelknochen zerdrückter Topf.

Grab 392: in 85 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Auf der linken Beckenseite Messer, zwei Eisenstücke und vier Feuersteine, am Fußende Tontopf.

Grab 393: in 75 cm Tiefe großteils vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung NNW-SSO. In der Halsgegend kleine gelbe Perlen, im Beckenbereich Eisenkettchen mit kleinen gelben Perlen, am Fußende Tontopf.

Grab 394: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung WNW-OSO. In der Halsgegend einige kleine gelbe und größere schwarze Perlen, beim linken Humerus Messer, im Becken ovale Eisenschnalle, zwischen den Knien Wirtelscheibe, am Fußende Vogelskelett und Tontopf.

Grab 395: in 160 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung NW-SO. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, in der Halsgegend kleine gelbe Perle, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 396: in 215 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung WNW-OSO. Am linken Ellbogengelenk zweiflügelige Tüllenpfeilspitze und dreiflügelige Dornpfeilspitze, im Beckenbereich zwei Eisenschnallen, bei den Fingerknochen der linken Hand Feuerstahl mit drei Feuersteinen, fragmentarisches Bronzeplättchen und Messer, zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 397: in 215 cm Tiefe Körperbestattung mit eng geschnürtem Oberkörper, rechte Handknochen im Becken, Frau, Orientierung WNW-OSO. Beim rechten Unterkieferast doppelter Bronzeohrring mit Kügelchen, links Bronzeohrring mit Perlenanhänger, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze Perlen sowie eine bikonische Perle und Bronzeplättchen, im Becken Wirtel, neben den linken Handknochen Messer, zwischen den Knien Eisenteil in Grifform, auf den linken Unterschenkelknochen Tierknochen und Vogelskelett von Speisebeigaben, auf den rechten Tontopf germanischer Form.

Grab 398: in 140 cm Tiefe großteils vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O, mit einigen kleinen gelben und schwarzen Perlen in der Halsgegend.

Grab 399: in 110 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung NW-SO. Am rechten Femur Tontopf und Geflügelknochen.

Grab 400: in 180 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. An der linken Schädelseite Bronzeohrring, in der Halsgegend kleine gelbe Perlen, im Beckenbereich Eisen- und Bronzeschnalle, am rechten Femurkopf fragmentierter Feuerstahl, in der Kniegegend Messer und dreiflügelige Pfeilspitze, am Fußende Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 401: in 130 cm Tiefe beigabenlose Körperbestattung, Kind, Orientierung NNW-SSO.

Grab 402: in 120 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Neben dem linken Femur Messer und Tierknochen, rechts Vogelskelett, am rechten Fußende Tontopf.

Grab 403: in 160 cm Tiefe durch Bestattung 404 vollkommen gestörte Beisetzung, Orientierung WNW-OSO.

Grab 404: in 180 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. Unter den Schädelfragmenten zwei Bronzeohrringe mit Bronzekügelchen, in der Halsgegend kleine schwarze Perlen, im Becken Eisenschnalle und zwei

Eisenringe mit Verfärbung eines vergangenen Bronzebleches, am linken Femur Messer, am Fußende Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 405: in 215 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Schädelfragmenten zwei Bronzeohrringe mit Bronzekügelchen, in der Halsgegend Mundsaumstück einer antiken Glasflasche, Kürbiskern- und kleine schwarze Perlen, auf der linken Brustseite Messer mit Holzscheideresten, daneben Wirtelscheibe, an einem Fingerknochen der linken Hand massiver Bronzedrahtring, am Fußende Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 406: in 160 cm Tiefe Doppelbestattung, Orientierung W-O. Bestattung A, Mann: links und rechts vom Schädel je ein kleiner Bronzeohrring, neben der linken Schulter dreiflügelige Pfeilspitze, im Gürtelbereich runde Bronzeblechbeschläge, davon drei teilweise erhalten, zwei fragmentarisch und zwei nur als Verfärbung sichtbar, weiters ein fragmentiertes quadratisches Blech und ein ähnliches als Verfärbung sowie Eisenschnalle, Hauptriemenzunge aus dünnem, teilweise vergangenem Blech. Beim linken Femur teilweise vergangene, beigabenlose Kinderbeisetzung (Bestattung B), an der rechten Beckenseite Tontopf und am Fußende des Grabes Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 407: in 95 cm Tiefe Brandbeisetzung, annähernd quadratische Grabgrube, Orientierung N-S. Steinsetzung in der Südostecke (Südseite durch Grab 406 entfernt), dabei stark vergangene Schale mit kalzinierten Knochen, etwa sieben Astragali und Bronzenadel, an der Ostseite Holzkohle mit Scherben mehrerer Gefäße, weiters große Henkeltasse mit Bronzemesser und Kegelhalsgefäß mit kleiner Henkelschale.

Grab 408: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Beim rechten Unterkieferast Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, auf der linken Brustseite Beinnadelbüchse (quadratischer Querschnitt) mit Bronze- und Eisenringlein, auf den linken Unterarmknochen Eisenarmreif, an den Fingerknochen der linken Hand zwei einfache Drahtringe sowie kleine gelbe und schwarze Perlen, neben den linken Unterarmknochen Wirtelscheibe, zwischen den Oberschenkelknochen zwei Eisenringe, neben den rechten Unterschenkelknochen Messer, Tierknochen und Vogelskelett von Speisebeigaben, am linken Fußende Tontopf.

Grab 409: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen zwei Bronzeohrringe mit je zwei runden Perlen, kleine gelbe und schwarze Perlen in der Halsgegend, bei den linken Unterarmknochen Eisenmesser, neben dem linken Femur kleiner bikonischer Wirtel, neben den rechten Unterschenkelknochen Vogelskelett, am Fußende Tontopf.

Grab 410: in 160 cm Tiefe Körperbestattung sowie Verfärbung eines Holzsarges mit Eckpfosten, Mann, Orientierung W-O. Am rechten Femurkopf eiserner Taschenbeschlag mit Bronzeblech, als Inhalt Feuerstahlfragment, Schlagstäbchen und elf Feuersteine, daneben Messer, beim linken Femurkopf zwei Eisenschnallen, neben dem rechten Femur zweiflügelige Lanzenspitze, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 411: in 90 cm Tiefe Brandbeisetzung, durch Bestattung 416 gestörte, annähernd quadratische Grabgrube, Pfostengruben an den Ecken, Orientierung N-S. Im Ostteil stark gestörtes Kegelhalsgefäß und kleine Henkelschale, darunter Vogelknochen einer Speisebeigabe, südlich davon zum Großteil vergangene Tasse und kleine Schale.

Grab 412: in 85 cm Tiefe großteils vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. In der Beckengegend eiserne Riemenschlaufe mit Eisenring, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 413: in 180 cm Tiefe Körperbestattung, Handknochen im Becken, Frau, Orientierung W-O. An der rechten Schädelseite Bronzehaarring mit eingedrehtem Ende, beim linken Unterkieferast Bronzeohrring mit Perlenanhänger, in der Halsgegend Kürbiskern- und kleine gelbe sowie schwarze Perlen, bei den linken Unterarmknochen ovaler Wirtel, im Becken Eisenschnalle, an einem Fingerknochen der rechten Hand einfacher Bronzedrahtring, beim linken Femur Messerfragment und

Beinnadelbüchse (runder Querschnitt), am Fußende Tontopf, zwei Tierknochen von Speisebeigaben und Geflügelknochen.

Grab 414: in 200 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Auf den linken Unterarmknochen Messer, beim linken Femurkopf Eisen- und Bronzeschnalle mit Eisendorn, am Fußende Tontopf und zwei Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 415: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Auf der rechten Beckenseite Eisenring und zwei Eisenschnallen, neben dem rechten Femur Messer, bei den linken Unterschenkelknochen zerdrückter Tontopf, Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen.

Grab 416: in 95 cm Tiefe Verfärbung einer vollkommen vergangenen beigabenlosen Bestattung, Kind, Grabraum WSW-ONO orientiert.

Grab 417: in 100 cm Tiefe beigabenlose Körperbestattung in der Grabfüllung 408, Kind, Orientierung W-O.

Grab 418: in 165 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Am linken Unterkieferast ein Bronzehaarring mit eingedrehtem Ende, in der Halsgegend eine Kürbiskernperle, in der Gürtelgegend drei Gußgürtelbeschläge ohne Anhänger und einer mit Anhänger, weiters ein rechteckiger Bronzebeschlag, Bronzeschnalle, kleine Riemenzunge und sechs Verfärbungen von vergangenen Bronzeblechbeschlägen sowie Eisenschnalle und Eisenring; bei den rechten Handknochen Feuerschlägerstäbchen, beim rechten Femur Messer, Tontopf, kleine gelbe und schwarze Perlen sowie zwei Tierknochen von Speisebeigaben am linken Fußende.

Grab 419: in 80 cm Tiefe Brandbeisetzung, quadratische Grabgrube, Orientierung N-S, durch Grab 418 gestört. Im Zentrum des Grabes ein Kegelhalsgefäß und eine Henkeltasse sowie Reste eines weiteren Kegelhalsgefäßes, im Nordteil kalzinierte Knochen.

Grab 420: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung WNW-OSO. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, unter den Lendenwirbeln Kürbiskern- und Flaschenperlen, unter den rechten Handknochen drei stark vergangene Eisenmesser mit Holzscheideresten, auf und neben den Unterschenkelknochen Tontopf, zwei Tierknochen von Speisebeigaben und Geflügelknochen.

Grab 421: in 180 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Halsbereich Kürbiskern- und eine Goldglasperle (dreifach), auf der rechten Beckenschaufel drei Bronzegußbeschläge und Nebenriemenzunge, Feuerschlägerstäbchen mit vier Feuersteinen sowie eine Eisenschnalle, eine weitere Eisenschnalle auf der linken Beckenseite, am rechten Fußende Tontopf.

Grab 422: in 200 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzehaarring als Ohrring, im Becken Bronzeschnalle, am rechten Femur zwei Bronzeringe, daneben 26 cm langes Eisenmesser mit Holzscheideresten, zwischen den Unterschenkelknochen und links davon Vogelskelett und zwei Tierknochen von Speisebeigaben, am linken Fußende Tontopf.

Grab 423: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Becken Eisenschnalle, neben den linken Unterschenkelknochen großer Tontopf, Geflügelknochen und zwei Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 424: in 120 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein kleiner, dünner Bronzeohrring, im Halsbereich kleine gelbe und längliche gelb-schwarze Perlen, am linken Femurkopf Wirtelscheibe, an einem Fingerknochen der rechten Hand dünner Bronzedrahtring, neben den linken Unterschenkelknochen und auf den Zehenknochen Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 425: in 100 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Becken zwei Eisenschnallen (eine fragmentiert), unter den rechten Unterarmknochen Eisenring, bei den Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 426: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzehaarring mit eingedrehtem Ende und ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, in der Halsgegend zwei weitere Bronzehaarringe mit ein-

gedrehtem Ende und Kürbiskernperlen, beim linken Humerus kleines Messer, am rechten Femurkopf kleiner Eisenring, an den Fingerknochen der rechten Hand ein bandförmiger Bronzering und ein massiver Bronzedrahtring, ein weiterer bandförmiger Bronzering an einem Fingerknochen der linken Hand, daneben kleiner konischer Wirtel, am linken Fußende großer Tontopf und zwei Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 427: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Holzsargkonturen in 170 cm Tiefe, Frau, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein ovaler Bronzeohrring mit länglicher Glasperle sowie ein Bronzehaarring mit eingedrehtem Ende, an der linken Unterkieferseite stark vergangene Scheibenfibel mit Glaseinlagen, in der Halsgegend und auf der linken Brustseite Kürbiskern- und Flaschenperlen sowie Bronzeohrring mit Perlenanhänger und Beinnadelbüchse beim linken Humerus, auf den linken Unterarmknochen Wirtelscheibe, an den rechten Unterarmknochen zwei Bronzegußarmreifen, rechts der Unterschenkelknochen großer Tierknochen einer Speisebeigabe, links bei den Fußknochen kleiner Tierknochen, am Fußende großer Tontopf.

Grab 428: in 90 cm Tiefe Brandbeisetzung, annähernd quadratische Grabgrube, Orientierung N-S. Im Südteil des Grabes Holzkohleverfärbung von Balken, im Zentrum Kegelhalsgefäß mit kleiner Henkelschale und Fragmente einer Deckschale sowie zwei weitere Schalen mit kalzinierten Knochen; im Norden Schalenfragmente.

Grab 429: in 215 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Beim linken Humerus zweiflügelige Tüllenpfeilspitze, im Beckenbereich Bronzeschnalle und große Eisenschnalle, rechts davon Fragmente eines Feuerstahls und Eisenmesser, bei den linken Unterschenkelknochen großer Tierknochen einer Speisebeigabe sowie Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 430: in 130—160 cm Tiefe durch Grab 429 gestörte Körperbestattung auf Holzkohleresten eines trogförmigen Sarges, Orientierung NW-SO. Drei kleine Schnekken (Cepaea hortensis) im Nordteil, im Zentrum in einer Knochenansammlung Muschelschale (Unio spec).

Grab 431: in 220 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein ovaler Ohrring mit länglicher Perle, im Halsbereich Flaschenperlen und rechteckige Augenperlen, neben dem linken Humerus Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle und Zahn eines Equiden, unter den linken Unterarmknochen Fragment einer Beinnadelbüchse und Eisenringlein, neben den linken Fußknochen zwei Tierknochen von Speisebeigaben, Tontopf und Geflügelknochen.

Grab 432: in 140 cm Tiefe großteils vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Im Halsbereich gelochtes Bronzescheibchen und Fragmente eines Eisenkettchens, am Fußende Tontopf mit Eisenstäbchen.

Grab 433: in 150 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, im Halsbereich kleine gelbe und schwarze Perlen, neben den linken Unterschenkelknochen Geflügelknochen, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe, Tontopf und zwei rechteckige Eisenbleche eines Taschenbeschlages.

Grab 434: in 200 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Im Halsbereich kleine gelbe und schwarze Perlen, auf der linken Beckenschaufel Eisenschnalle und Eisenring, fußwärts davon Messer, neben dem rechten Femur zweiflügelige Tüllenpfeilspitze und dreiflügelige Dornpfeilspitze, am rechten Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe, beim linken Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 435: in 140 cm Tiefe großteils vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. Im Beckenbereich Eisenring mit Messer, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und großer Tontopf.

Grab 436: in 200 cm Tiefe großteils vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, im Halsbereich bunte Glasperlen und eine bikonische Perle, fußwärts vom linken Humerus Wirtelscheibe, am linken Femurkopf Eisenschnalle und Messer, am linken Fußende zwei Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 437: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung NW-SO. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Hohlkugelanhänger, im Becken längliche Eisenschnalle, unter den rechten Handknochen Messer, neben den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 438: in 130 cm Tiefe großteils vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. Am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 439: in 190 cm Tiefe, teilweise vergangene Körperbestattung, Mann, Orientierung WNW-OSO. Neben dem linken Humerus zwei dreiflügelige Pfeilspitzen, auf der rechten Beckenschaufel große Eisenschnalle, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe, Tontopf und Geflügelknochen.

Grab 440: in 205 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Gürtelbereich sieben Bronzegußbeschläge (einer mit Anhänger), drei Lochschützer, Bronzeschnalle, ein doppelter Beschlag, acht herzförmige Nebenriemenbeschläge, eine doppelte Nebenriemenzunge, figural verzierte Hauptriemenzunge (Abb. 117) sowie Eisenschnalle, beim linken Femur Feuerschlägerstäbchen, neben dem rechten Femur Messer, zwischen den Unterschenkelknochen zerdrückter Tontopf, zwei Tierknochen und Geflügelknochen als Reste von Speisebeigaben.



Abb. 117, 1 : 2

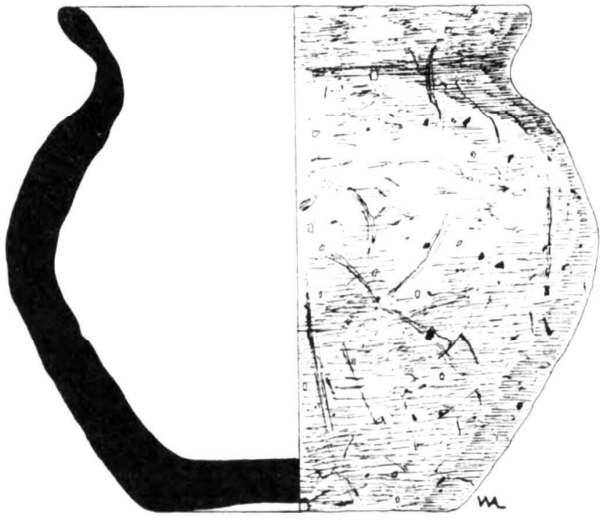


Abb. 118, 1 : 2

Grab 441: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein ovaler Bronzeohrring mit länglicher Glasperle und ein Bronzeohrring mit Blechfragmenten einer vergangenen Hohlkugel, im Halsbereich und auf der Brust Kürbiskernperlen, beim linken Ellbogengelenk Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle, unter den rechten Handknochen kleines Messer, zusammengerosteter Komplex aus Eisen- und Bronzeringlein, an einem Fingerknochen der rechten Hand vierfacher Bronzedrahtring, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf (Abb. 118).

Grab 442: in etwa 170 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, in der Halsgegend Kürbiskernperlen, bei den linken Handknochen Wirtel.

Grab 443: in 110 cm Tiefe Brandbeisetzung, durch Grab 444 gestört, Orientierung N-S. Im Süden Steinsetzung, darunter Reste eines verkohlten Balkens, im Zentrum des Grabes Fragmente eines Kegelhalsgefäßes und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 444: in 205 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung WNW-OSO. Bei den Unterkieferästen je ein großer Bronzeohrring mit Perlenanhänger, im Hals-

bereich bunte römische Glasperlen, Augenperlen, Kürbiskernperlen und drei römische Perlen mit Portraitaufdruck, im Beckenbereich Messer, Eisenschnalle und Eisenkettchenfragmente, am Fußende Tontopf.

Grab 445: in 135 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. In der Halsgegend kleine schwarze und gelbe Perlen, neben dem linken Femur Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 446: in 175 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger. Neben dem linken Femur Tontopf (Abb. 119), zwei Tierknochen von Speisebeigaben und Wirtelscheibe. Etwa 30 cm über dem Schädel in der Grabfüllung drei Weinbergschnecken (Helix pamatia L.).

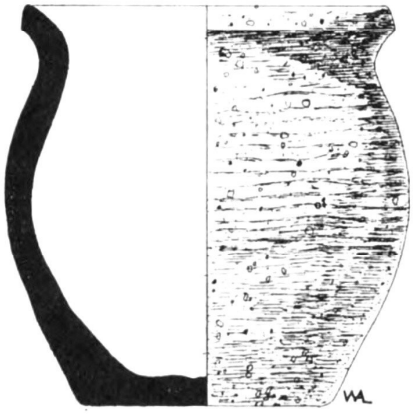


Abb. 119, 1 : 2

Grab 447: in 195 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Becken Eisenschnalle, länglicher Feuerstahl, Schlagstäbchen und zehn Feuersteine, am rechten Femurkopf große Eisenschnalle, neben dem rechten Femur Messer, Tierknochen einer Speisebeigabe am linken Schienbein, fußwärts Tontopf.

Grab 448: in 165 cm Tiefe beigabenlose Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O.

Grab 449: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Neben den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger, auf der Brust Kürbiskernperlen, beim linken Humerus Messer, im Becken Eisenschnallenfragmente, neben dem linken Femur Wirtelscheibe, am Fußende kleiner Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 450: über den Bestattungen 452 und 459 beigabenlose Körperbestattung in halbrechter Seitenlage, extremer Hocker, Unterarm- und Unterschenkelknochen stark angewinkelt, Gelenke gebrochen, Graborientierung W-O.

Grab 451: in 220 cm Tiefe Körperbestattung mit Holzsargkonturen, Frau, Orientierung WNW-OSO. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger und Bronzekügelchen, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze sowie Kürbiskernperlen, beim linken Humerus sieben Bronzeringe, im Beckenbereich halbrunde Eisenschnalle, neben dem linken Femur Wirtel, am linken Fußende Tontopf.

Grab 452: unter Bestattung 450 in 120 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Um den Schädel Steinsetzung, in der Halsgegend kleiner Bronzegußanhänger.

Grab 453: in 180 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, in der Halsgegend Verfärbung von Bleiperlen und eine Glasperle, beim linken Humerus Messer, Eisenstäbchen und Eisennadelteil, bei den Lendenwirbeln Fragmente einer Eisenschnalle, am linken Knie und neben den linken Unterschenkelknochen zwei Tierknochen von Speisebeigaben, neben den rechten Unterschenkelknochen Wirtelscheibe.

Grab 454: in 160 cm Tiefe durch Bestattung 453 im Brustbereich gestörte Kör-

perbestattung, Schädel nicht mehr vorhanden, Frau, Orientierung WSW-ONO. Neben den linken Unterarmknochen kugeliger Wirtel, neben den rechten Unterschenkelknochen Eierschalen und Geflügelknochen, bei den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 455: in 220 cm Tiefe im Brustbereich vergangene Körperbestattung, Kind (Frau), Orientierung WNW-OSO. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze sowie Kürbiskernperlen, auf der linken Brustseite Ziegelwirtelscheibe, eiserne Nadelbüchse und Messer, in der Gürtelgegend Eisenschnallenreste, Fragmente eines Eisenringes, kleine gelbe und schwarze Perlen sowie Reste von 15—20 kleinen gelochten Schnecken (Zehrina detrita), an Fingerknochen der rechten und der linken Hand je ein einfacher Bronzedrahtring, am linken Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

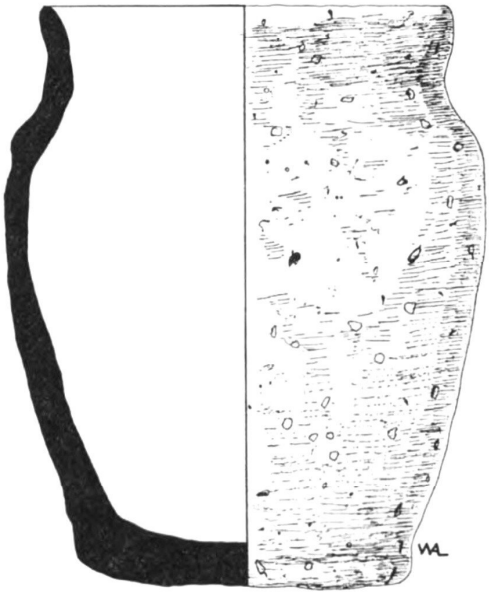


Abb. 120, 1 : 2

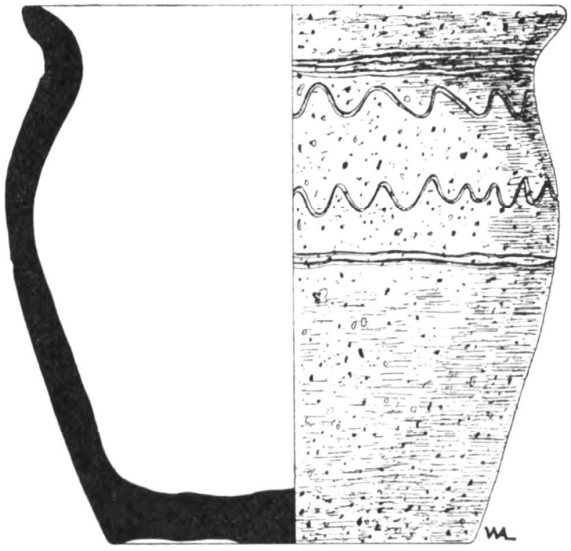


Abb. 121, 1 : 2

Grab 456: in 180 cm Tiefe Körperbestattung mit Holzsargkonturen, Kind, Orientierung W-O. Beim rechten Unterkieferast ein Bronzeohrring, im Becken Eisenschnalle, fragmentarischer Eisenring und Messer, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf (Abb. 120).

Grab 457: in 225 cm Tiefe Körperbestattung, Kind (Mann), Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, im Beckenbereich dreiflügelige Dornpfeilspitze, zwei Eisenschnallen, eiserne Riemenschlaufe mit Eisenring und Teile eines Eisenringes, neben dem linken Femur Messer, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf (Abb. 121).

Grab 458: in 220 cm Tiefe Körperbestattung mit Holzsargkonturen, Kind (Frau), Orientierung WNW-OSO. Je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen bei den Unterkieferästen, auf der Brust kleine gelbe und schwarze Perlen sowie Verfärbungen von Bleiperlen, neben dem linken Humerus Bleiwirtelscheibe, auf den rechten Unterarmknochen Eisenarmreiffragmente sowie kleine gelbe und schwarze Perlen, an einem Fingerknochen der rechten Hand einfacher Bronzedrahtring, im Becken Eisenschnallenreste, neben dem linken Femur Rostklumpen eines Eisenkettchens mit Bronzeringlein sowie Tierknochen einer Speisebeigabe, neben den rechten Unterschenkelknochen ein weiterer Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende Geflügelknochen und ein Tontopf.

Grab 459: in 180 cm Tiefe im Schädelbereich gestörte Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Becken zwei Eisenschnallen, bei den rechten Unterarmknochen

Messer, am linken Schienbein Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende stark vergangener Tontopf.

Grab 460: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, am linken Femurkopf Reste eines Eisenkettchens, am rechten Femur Messerteil, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 461: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze Perlen, auf den linken Handknochen Spinnwirtel, auf den linken Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 462: in 120 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Im rechten Beckenbereich Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 463: in 220 cm Tiefe Körperbestattung mit Holzsargkonturen, Frau, Orientierung WNW-OSO. Doppelter Ohrring mit Bronzehülse und halber schwarzer Glasperle beim linken Unterkieferast, zweiter Ohrring beim rechten Unterkieferast, in der Halsgegend doppelreihig kleine gelbe und schwarze Perlen, am linken Schulterblatt zwei Bronzeringe mit Eisenringfragmenten, fußwärts davon Eisenmesser, im Becken Eisenschnalle, neben dem linken Femurkopf Wirtelscheibe, an einem Fingerknochen der linken Hand dreifacher Bronzedrahtring, am linken Fußende Tontopf.

Grab 464: in 170 cm Tiefe im Oberkörperbereich gestörte Körperbestattung, Kind (Mann), Orientierung W-O. Unter dem Schädel zwei Weinbergschnecken (Helix pamatia L.), beim rechten Unterkieferast Verfärbung eines vergangenen Bronzeohrringes, im Becken Schnallenfragmente, unter der linken Beckenschaufel Eisenblech eines Taschenbeschlages sowie zwei Eisenteile, bei den linken Unterschenkelknochen kleiner Tierknochen einer Speisebeigabe, Geflügelknochen und Tontopf, am Fußende zwei weitere Weinbergschnecken.

Grab 465: in 200 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Im Beckenbereich Eisenring, Bronzeschnalle mit Eisendorn, Eisenschnalle, Feuerstahl mit zwei Feuersteinen, am rechten Femur Eisenmesser, neben den linken Unterschenkelknochen Geflügelknochen, Tierknochen einer Speisebeigabe, eine dreiflügelige Dornpfeilspitze, eine Tüllenpfeilspitze sowie ein großer Tontopf.

Grab 466: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Neben den linken Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, am rechten Fußende Tontopf.

Grab 467: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Am Kreuzbein Eisenschnalle, zwischen den Knien Messer, neben den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, am rechten Fußende Tontopf.

Grab 468: in 150 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung NW-SO. Eisenschnalle auf den Lendenwirbeln, am linken Schambein eine weitere Eisenschnalle, unter den rechten Unterarmknochen zwei flache Eisenringe einer Gürteltasche mit Schlagstäbchen und zwei Feuersteinen sowie ein Glasstück, unter den Fingerknochen der rechten Hand Eisenmesser, am linken Knie kleine dreiflügelige Pfeilspitze, auf den linken Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 469: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Auf den Lendenwirbeln und am linken Schambein je eine Eisenschnalle, unter der linken Beckenschaufel zwei Messer, auf den linken Unterschenkelknochen zwei Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 470: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, auf den Lendenwirbeln und am linken Schambein je eine Eisenschnalle, unter den linken Unterarm- und Handknochen Eisenring, Feuerstahl mit Schlagstäbchen und ein Feuerstein sowie ein hornförmiger gelochter Beinbehälter und Eisenmesser, zwischen den Unterschenkelknochen Tontopf, neben den rechten Unterschenkelknochen kleine dreiflügelige Pfeilspitze, am rechten Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Geflügelknochen.

Grab 471: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Bei den

Unterkieferästen je ein fragmentarischer Bronzeohrring, in der Gürtelgegend Verfärbung von acht stark vergangenen quadratischen Blechbeschlägen und drei rechteckigen Lochschützerblechen sowie kleine Bronzegußriemenzunge, Bronzegürtelschnalle mit Eisendorn, eiserne Riemenschlaufe mit Eisenring, am linken Femurkopf Eisenschnalle und kleines Messer (?), neben dem linken Femur große zweiflügelige Tüllenpfeilspitze, zwischen den Unterschenkelknochen Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 472: in 180 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Perlenanhänger, in der Halsgegend kleine gelbe und schwarze Perlen, im Bereich des linken Unterarms Ziegelwirtelscheibe, auf den linken Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende ein weiterer Tierknochen und Tontopf, im Ostteil des Grabes Sargbrettverfärbung.

Grab 473: in 195 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Beim linken Ellenbogengelenk dreiflügelige Dornpfeilspitze mit Pfeilschaftansatz sowie ein weiterer Pfeilschaftansatz und Eisenring, auf den Lendenwirbeln und am linken Schambein je eine Eisenschnalle, am linken Femurkopf und unter den linken Handknochen Eisenmesser, Feuerstahl mit Schlagstäbchen und Eisentülle, ein rechteckiges Eisenblech mit Eisenbügel sowie Bleiobjekt in Feuerstahlform, zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, am Fußende ein weiterer Tierknochen, Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 474: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring, der linke mit Perlenanhänger, in der Halsgegend Kürbiskernperlen, am linken Schulterblatt Bronzering, unter dem linken Ellbogengelenk kleines Eisenmesser mit Holzgriffresten, auf den linken Handknochen Ziegelwirtelscheibe, eiserne Nadelbüchse und Bronzering, an einem Fingerknochen der rechten Hand bandförmiger Bronzering, an einem Fingerknochen der linken Hand einfacher Drahtring, am linken Fußende Topffragment.

Grab 475: in 160 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W-O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrringlein, am linken Schlüsselbein Bronzering, an einem Fingerknochen der linken Hand einfacher Bronzedrahtring, am Fußende Topfreste.

Grab 476: in 140 cm Tiefe Brandbeisetzung, annähernd quadratische Grabgrube, Orientierung N-S, in den Ecken Pfostengruben. Im Westteil des Grabes großes Kegelhalsgefäß, darin kleine Henkelschale sowie kleines Kegelhalsgefäß, ebenfalls mit kleiner Henkelschale und drei Schalen, im Nordteil große Henkeltasse, kalzinierte Knochen, Holzkohle, Tierknochen von Speisebeigaben und 21 verschmolzene Bronzeteile, im SO große Henkeltasse und Schale.

Grab 477: in 160 cm Tiefe durch Nagetiere gestörte Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Links vom Schädel bei Fingerknochen und linkem Schlüsselbein Messergriff mit Holzresten, beim rechten Unterkiefer tordierter Bronzeohrring mit Perlenanhänger, beim linken Femurkopf Schnallenfragmente, neben den rechten Unterschenkelknochen Reste von Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 478: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. In der Gürtelgegend sieben rechteckige, großteils vergangene Bronzebleche mit je zwei Ringen als Anhänger (ein Blech mit nur einem Ring) sowie eine Verfärbung eines vergangenen kleinen Zierbleches (Lochschützer?), Bronzeschnalle mit Eisendorn und Verfärbung einer Blechzunge, Bronzegußdrehbeschlag, Gußhauptriemenzunge und eine Gußnebenriemenzunge sowie Bronzeblechgürtelschlaufe, an den linken Unterarmknochen zwei dreiflügelige Dornpfeilspitzen, unter den rechten Unterarmknochen Feuerstahl mit Schlagstäbchen und zwei Feuersteinen, weiters zwei Bronzeringe und fußwärts davon Eisenmesser mit Holzgriffspuren, am rechten Schambein Eisenschnalle, auf den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe sowie Geflügelknochen, am Fußende Tontopf.

Grab 479: in 200 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Unter

den rechten Unterarmknochen Feuerschlägerstäbchen mit Holzgriffresten und vier Feuersteinen, auf den Lendenwirbeln und am linken Femurkopf je eine Eisenschnalle, neben den rechten Handknochen Eisenmesser mit Holzscheideresten, rechte Armknochen durch Nagetiere verlagert, zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, am rechten Fußende Tontopf.

Grab 480: in 200 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung W-O. Beim linken Humerus Eisenmesser, im Bereich des linken Unterarmes Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle, neben dem linken Femur zwei tordierte Ohrringe mit Perlenanhänger, am rechten Fußende Spuren eines Tierknochen und Tontopf.

Grab 481: in 90 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung WNW-OSO. In der Halsgegend eine kleine gelbe und schwarze Perlen sowie ein Bronzeplättchenfragment, an einem Fingerknochen der rechten Hand teilweise vergangener kleiner Bronzedrahtring, im Oberschenkel- und Beckenbereich Vogelskelett, am Fußende Topfreste.

Grab 482: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung WSW-ONO. Beim linken Unterkieferast Bronzeohrring, bei den linken Handknochen bikonischer Wirtel.

Grab 483: in 200 cm Tiefe eng geschnürte Körperbestattung, Mann, Orientierung W-O. Beim linken Unterkieferast Bronzeohrring, unter dem rechten Humerus dreiflügelige Lanzenspitze, darunter Fragment einer dreiflügeligen Dornpfeilspitze, unter den rechten Armknochen Verfärbung eines vergangenen Zierbleches, bei den linken Unterarmknochen ein großer und zwei kleine Feuersteine sowie ein Feuerstahl und Stäbchenfragmente, daneben Eisenring, im Becken Eisenschnalle, unter den rechten Handknochen Eisenmesser, zwischen den Knien Tierknochen einer Speisebeigabe, rechts davon zerdrückter Tontopf, fußwärts ein weiterer Tierknochen einer Speisebeigabe sowie Geflügelknochen.

Funde derzeit bei H. Schwammenhöfer, Baumgasse 41, 1030 Wien, nach erfolgter Restaurierung im Mus. Mödling. Hermann und Lotte Schwammenhöfer

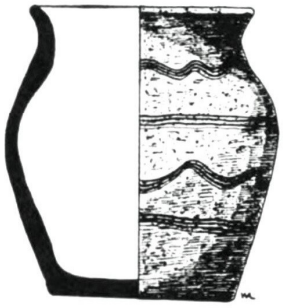


Abb. 122, 1 : 4

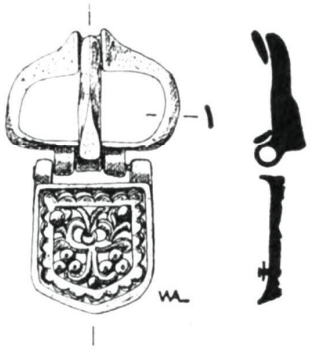


Abb. 123, 1 : 2

Mödling, Gem. Mödling, BH Mödling. Auf dem Baugelände „An der Goldenen Stiege" auf den Parz. 896/2, 897/1 und 2, 902/2 und 3, 903/1, 905/2, 906/2, 1415 und 1424 wurden 1972 weitere Gräber und Siedlungsgruben aufgedeckt. Die meisten Gräber konnten dieses Jahr nicht planmäßig ergraben werden, sondern kamen im Zuge der Bauarbeiten zutage.

Im Berichtsjahr wurden 52 Gräber geborgen, so daß nun die Gesamtzahl mit 535 zu beziffern ist. Von den 52 waren drei hallstatt-C-zeitliche Brandgräber (Nr. 491, 522, 533), alle weiteren awarenzeitliche Körpergräber aus dem 7. und 8. Jh. n. Chr. Die Skelette lagen, soweit feststellbar, in gestreckter Rückenlage. Nahezu bei jeder Bestattung waren wieder kleine Holzkohlestückchen nachweisbar.

Über die Siedlungsgruben innerhalb des Gräberfeldes siehe Jüngere Steinzeit und Hallstattzeit.

Grab 484: in 145 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. Im Halsbereich runde braune Perlen, neben den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 485: in 170 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung WNW—OSO. Links und rechts vom Schädel Bronzeohrringe, auf den rechten Unterarmknochen Ziegelwirtelscheibe **(Abb. 166)**, am linken Femurkopf und am linken Schambein je eine Eisenschnalle, bei rechten Fingerknochen Eisen- und Bronzering, am rechten Femur dreiflügelige Pfeilspitze, neben und auf den rechten Unterschenkelknochen Eisenmesser, Tierknochen von Speisebeigaben und Geflügelknochen und Tontopf auf den linken Zehenknochen.

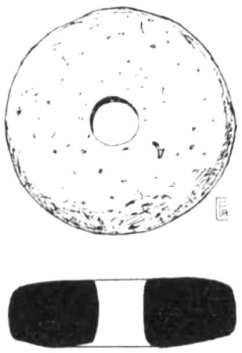


Abb. 166, 1 : 2

Grab 486: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Links und rechts von den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit schwarzen Perlenanhängern, kleine gelbe und schwarze Perlen sowie Kürbiskernperlen in der Halsgegend, auf der linken Beckenschaufel Eisenschnalle, auf den Fingerknochen der rechten Hand ein dreifacher und ein einfacher Bronzedrahtfingerring, beim linken Femur Spinnwirtel, neben den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen, am Fußende Tontopf.

Grab 487: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring, auf den Lendenwirbeln und auf der rechten Beckenschaufel je eine Eisenschnalle, bei den rechten Unterarmknochen zwei Eisenringe, auf dem linken Femurkopf Eisenblechplatte mit zwei Feuersteinen, eine dreiflügelige Lanzen- und eine dreiflügelige Pfeilspitze **(Abb. 167)** neben dem linken Femur, am rechten Fußende Eisenmesser und Tierknochen einer Speisebeigabe, links Tontopf.

Grab 488: in 165 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel Bronzeohrringe mit Bronzekügelchen, kleine gelbe Perlen im Halsbereich, im Brustbereich Bronzering, in der Beckengegend Eisenmesser mit Holzscheidespuren, Eisenkettchen und Eisenstäbchen, am linken

Femurkopf und neben dem rechten Knie Tierknochen von Speisebeigaben, Tontopf **(Abb. 168)** auf linken Unterschenkelknochen.

Grab 489: in 220 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W—O. Beim linken und rechten Unterkieferast je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, kleine gelbe Perlen im Halsbereich, im Gürtelbereich zwei längliche **(Abb. 169 a)** sowie elf kleine quadratische **(Abb. 169 b)**, großteils vergangene Bleche sowie ein runder Beschlag **(Abb. 169 c)**, Bronzegürtelschnalle, rechts Bronze- und Eisenring, ein größerer

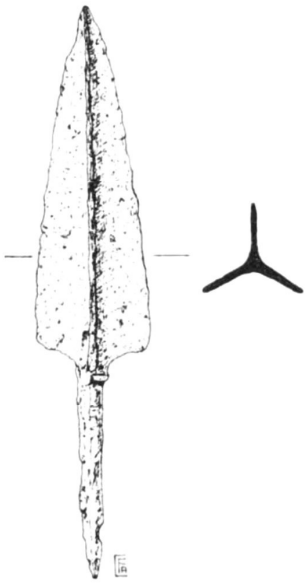


Abb. 167, 1 : 2



Abb. 168, 1 : 2



Abb. 169 a—c, 1 : 1

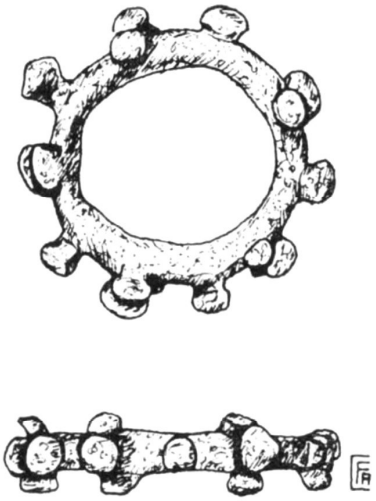


Abb. 170, 1 : 1

Bronzering mit Noppen **(Abb. 170)** sowie eiserne Gürtelschlaufe, im Becken Feuerstahl mit sieben Feuersteinen, beim rechten Femurkopf kleine gelbe Perlen, beim linken Eisenmesser und Eisenschnalle, neben dem rechten Femur großes Eisenmesser, fußwärts davon zwei dreiflügelige Pfeilspitzen und Fragment einer weiteren sowie eine schlecht erhaltene breite Pfeilspitze, auf der rechten Grabseite Hundeskelett mit

Eisenkette und sekundär verwendeter Bronzeschnalle im Halsbereich **(Abb. 171)**, am Fußende des Grabes Tierknochen einer Speisebeigabe, Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 490: in 230—250 cm Tiefe zerstörte Körperbestattung, nur Unterschenkelbereich in situ, Mann, Orientierung W—O. Im Schädelbereich Bronzeohrring, im Halsbereich und in der Grabmitte je eine Kürbiskernperle, in der Gürtelgegend Bronzeschnalle, am Fußende rechts Tontopf, links Tierknochen von Speisebeigaben.

Grab 491: in 100 cm Tiefe von Baumaschinen zerstörtes Brandgrab. Ein Kegelhalsgefäß und eine kleine Henkelschale sowie Reste weiterer Gefäße waren nur im Grab nachweisbar, da sie durch Baumaschinen und Frost völlig zerstört wurden, im Westteil des Grabes Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 492: bei Bauarbeiten zerstört, von Herrn Mayerhofer wurden Schädel- und Unterschenkelknochen eines Kindes geborgen.

Grab 493: in 180 cm Tiefe zerstörte Körperbestattung, nur Unterschenkelknochen in situ, Kind, Orientierung NW—SO, keine Funde.

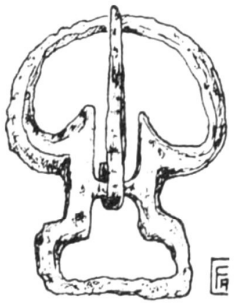


Abb. 171, 1 : 1

Grab 494: in 190 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Beim rechten Unterkieferast großer Bronzeohrring mit schwarzer Perle, links vier Bronzekügelchen eines zweiten Ohrringes, neben dem linken Humerus Wirtelscheibe, neben dem rechten Femur Eisenmesser sowie Tierknochen einer Speisebeigabe, weitere Tierknochen bei den Unterschenkelknochen.

Grab 495: in 200 cm Tiefe im Brustbereich gestörte Körperbestattung, Mann, Orientierung W—O. Im Gürtelbereich zwei Eisenschnallen, neben den linken Unterarmknochen Gebiß eines kleinen Nagetieres, bei den linken Fingerknochen Eisenmesser, fußwärts davon Tierknochen von Speisebeigaben, neben den linken Unterschenkelknochen Eisenfragment, am Fußende Tontopf.

Grab 496: in etwa 200 cm Tiefe von Bauarbeitern zerstörtes Grab eines Erwachsenen, zwei Fragmente von Schädelknochen lagen in situ; keine Funde.

Grab 497: während der Erdaushubarbeiten des Baggers zeigte sich eine Verfärbung. Verschliffene Topfreste bewiesen das Vorhandensein eines Grabes. Von der Bestattung war nichts mehr zu finden. Vermutlich Kindergrab in etwa 180 cm Tiefe.

Grab 498: In etwa 130 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. In der Halsgegend eine rote zylindrische und etwa 15 Kürbiskernperlen, an einem Fingerknochen der linken Hand einfacher Bronzedrahtfingerring.

Grab 499: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Massive Bronzeohrringe mit großen Bronzekügelchen bei den Unterkieferästen, etwa 55 kleine schwarze und eine gelbe Perle im Halsbereich, Beinnadelbüchse und Eisennadelfragment beim linken Humerus, verbogenes Bronzeringlein auf der linken Beckenschaufel, auf den linken Unterarmknochen Eisenschnalle, Eisenmesser auf den linken Handknochen, auf einem Fingerknochen der linken Hand einfacher Bronzedrahtfingerring, neben dem linken Femur Ziegelwirtelscheibe, neben den linken Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, am Fußende Tontopf.

Grab 500: in 180 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, neben dem linken Humerus Eisenmesser, auf der rechten Beckenschaufel Eisenschnalle, bei der linken Ziegelwirtelscheibe, am Fußende rechts Tierknochen einer Speisebeigabe, links Tontopf.

Grab 501: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W—O. Bei der linken Beckenschaufel und am linken Femurkopf Eisenschnallen, fünf Feuersteine und Eisenring, neben dem linken Femur Eisenmesser mit Holzscheidespuren, auf den Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, am linken Fußende Tontopf.

Grab 502: in 210 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Bei den Unterkieferästen je ein Bronzeohrring mit Dreipaß und Hohlkugelanhänger, im Halsbereich je eine grüne und eine schwarze Glasperle, auf der linken Brustseite zwei Bronzeringe, einer mit zwei kleinen eingehängten Bronzeringlein, sowie Tierknochen von Speisebeigaben, Geflügelknochen und Tontopf **(Abb. 172),** am linken Schambein Eisenschnalle.

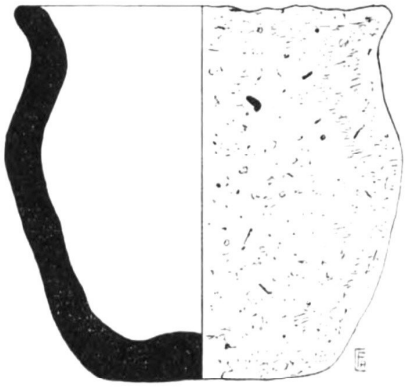


Abb. 172, 1 : 2

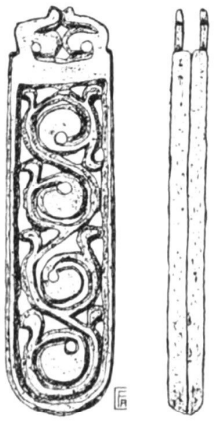


Abb. 173, 1 : 2

Grab 503: in 250 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung WNW—OSO. Links und rechts vom Schädel je eine runde Perle, im Halsbereich kleine schwarze Perlen, im Becken Bronze- und Eisenschnalle, unter dem rechten Femurkopf Eisenmesser, am Fußende Tontopf.

Grab 504: in 160 cm Tiefe Skeletteile eines Kindes, Orientierung W—O, Nachbestattung über der Bestattung B des Grabes 505. Im Halsbereich Eisenringleinfragment und Verfärbung von zerfallenen kleinen gelben Perlen.

Grab 505: in 220 cm Tiefe Doppelbestattung, Orientierung W—O. Bestattung A: Mann. Im Gürtelbereich und beim linken Femur zwölf längliche Bronzegußbeschläge, zwei Lochschützer, drei Nebenriemenzungen doppelt, eine einfache, acht Nebenriemenbeschläge, Hauptriemenzunge **(Abb. 173)** und Bronzeschnalle **(Abb. 174),** Eisenschnalle bei linkem Femur, bei den rechten Unterarmknochen zweiflügelige Tüllenpfeilspitze, unter den rechten Fingerknochen dreiflügelige Dornpfeilspitze, neben dem rechten Femur ein Eisendolch und ein Messer, am linken Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Geflügelknochen, am rechten Fußende Tontopf **(Abb. 175).** Beigaben durch Nagetiere teilweise verlagert. Bestattung B: Frau. Zwei verlagerte Bronzeohrringe mit runder Perle, einer auf der rechten Brustseite, der zweite zwischen den Knien von Bestattung A, verlagerte Perlenkette aus kleinen gelben und schwarzen, einer größeren gelben sowie Kürbiskernperlen und einer Glasperle im Brustbereich, in der Beckengegend Bronzering und Eisenschnalle sowie kleines Eisenmesser, am Fußende Tontopf. Steinsetzung in der SO-Ecke des Grabes.

Grab 506: in 190 cm Tiefe im Beckenbereich gestörte Körperbestattung, Mann, Orientierung W—O. Beim linken Humerus Bronzeschnalle mit Eisendorn **(Abb. 176)**, im Beckenbereich kleine Schnecke, Eisenschnalle und Bronzegußbeschlag, am und neben dem linken Femur Hauptriemenzunge **(Abb. 177)**, zwei ovale Beschläge ohne Anhänger und zwei Beschläge mit Anhänger **(Abb. 178)**, eine abgebrochene Haupt-

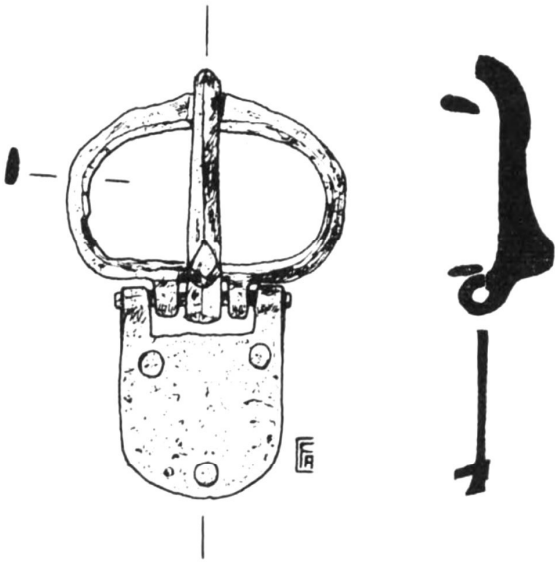


Abb. 174, 1 : 1

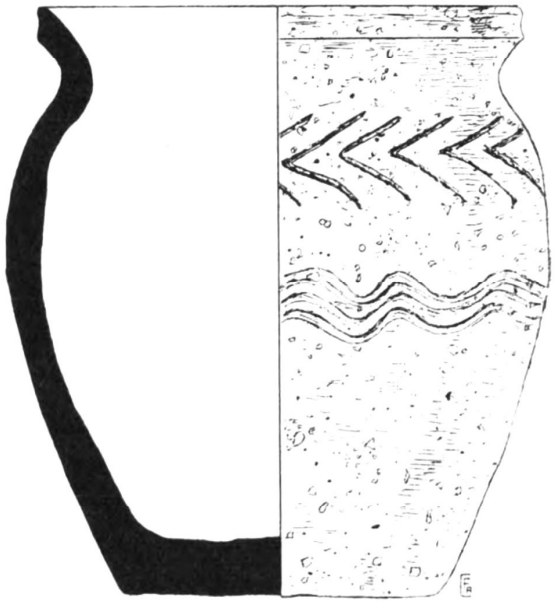


Abb. 175, 1 : 2

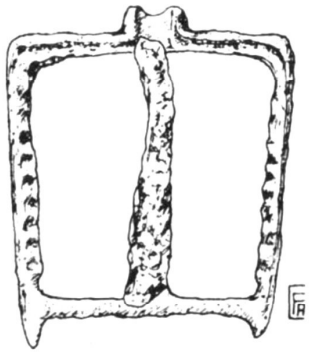


Abb. 176, 1 : 1

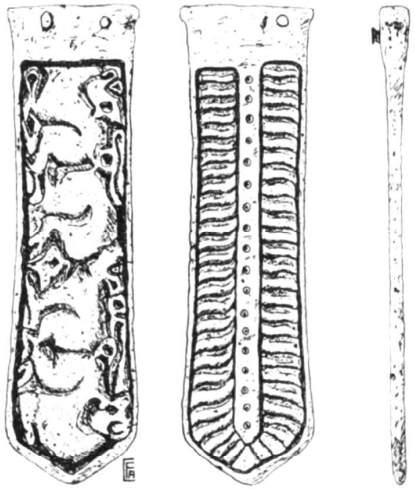


Abb. 177, 1 : 2



Abb. 178, 1 : 1

riemenzunge sowie Eisenring und drei Feuersteine mit Eisenfragment, neben den linken Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben und Geflügelknochen, am rechten Fußende Tontopf **(Abb. 179)**.

Grab 507: in 210 cm Tiefe Doppelbestattung, Orientierung W—O. Bestattung A: Mann. Im Becken Eisenschnalle, beim linken Femurkopf länglicher Eisengegenstand,

beim rechten Femur Eisenmesser, neben den rechten Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf. Bestattung B: Kind, lag neben den rechten Beinknochen von Bestattung A, außer Schädelknochen alles vergangen; in der Bekkengegend kleines Eisenringfragment.

Grab 508: in 180 cm Tiefe durch Nagetiere gestörte Körperbestattung, Frau, Orientierung WNW—OSO. Ein Bronzeohrring beim rechten Unterkieferast, Tierknochen von Speisebeigaben um den Schädel, beim linken Ellbogen Eisenmesser, neben der rechten Hand Wirtel **(Abb. 180),** im Becken Eisenschnalle, beim linken Femur weitere Tierknochen, Tontopf; Tierknochen und Geflügelknochen neben den linken Unterschenkelknochen, zwei Bronzeringe auf Tontopf.

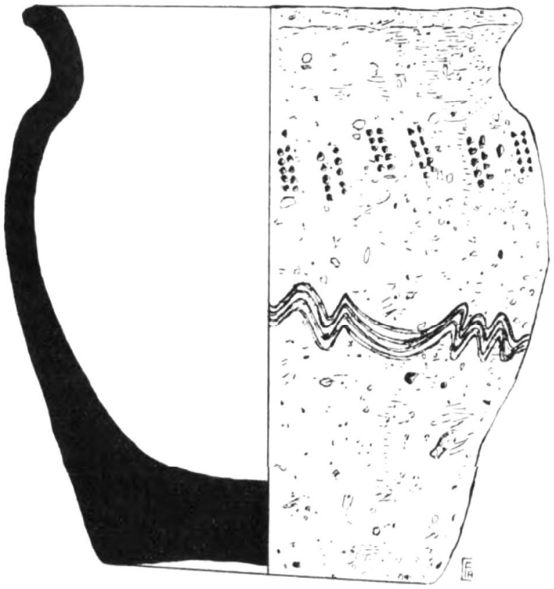


Abb. 179, 1 : 2



Abb. 180, 1 : 2

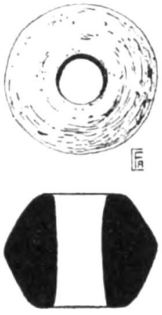


Abb. 182, 1 : 2

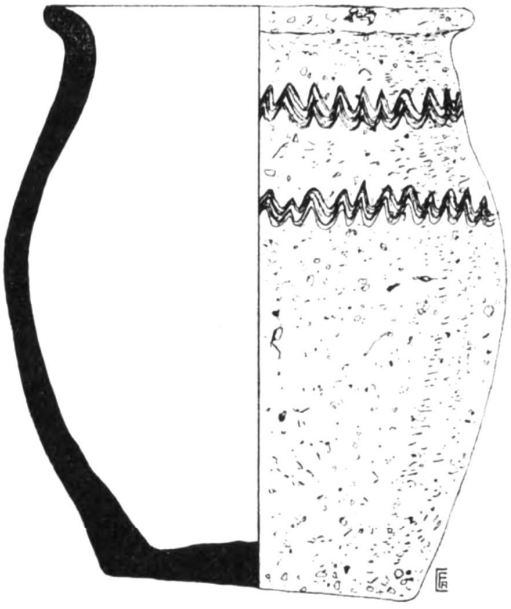


Abb. 181, 1 : 2

Gräber 509 und 510: Bestattungen bei Bauarbeiten zerstört. Von Prof. Matzner wurden im Bereich der 1911 errichteten Villa ein Cranium sowie ein Schädel mit Bronzeverfärbung und einige Knochen geborgen. Knochen von Erwachsenen.

Grab 511: in etwa 150 cm Tiefe durch Nagetiere gestörte Körperbestattung, Mann, Orientierung WNW—OSO. Beim Schädel Feuerstahl, links vom Becken drei Feuersteine, auf rechtem Femurkopf Eisenschnalle, neben linken Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, Geflügelknochen und Eisenmesser, fußwärts davon Tontopf **(Abb. 181).**

Grab 512: in 135 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung WNW—OSO. Rechts ein Bronzeohrring, im Halsbereich kleine gelbe und zwei größere Perlen, beim linken Humerus Eisenkettchen und Beinnadelbüchse mit Eisennadel, im Becken Eisenschnalle, an je einem Fingerknochen der rechten und der linken Hand ein zweifacher und ein dreifacher Bronzedrahtfingerring, neben dem linken Femur Messerfragment, am Fußende Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 513: in etwa 150 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. In der Beckengegend doppelter Eisenring, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe und Tontopf.

Grab 514: in etwa 140 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel Bronzeohrringe, im Halsbereich Kürbiskernperlen, auf einem Fingerknochen der linken und der rechten Hand je ein flacher Bronzefingerring, neben und auf dem linken Femur Bronzeplättchen mit Preßmuster, Beinnadelbüchse mit Bronzering und kleines Eisenmesser, fußwärts Topffragmente.

Grab 515: in 170 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring, einer mit Bronzekügelchen, im Halsbereich Kürbiskern-, Blei- sowie kleine gelbe und schwarze Perlen, im Becken Eisenschnalle, auf den rechten Unterarmknochen starker Bronzedrahtarmreif, auf je einem Fingerknochen der linken und der rechten Hand Bronzedrahtfingerring, beim linken Femurkopf bikonischer Wirtel **(Abb. 182)**, neben den rechten Unterschenkelknochen Beinnadelbüchse mit Bronzering, zwischen den Unterschenkelknochen Tierknochen einer Speisebeigabe, am rechten Fußende Tontopf.

Grab 516 (von Prof. Matzner geborgen): in etwa 130 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring, im Halsbereich kleine gelbe und schwarze sowie eine große gelbe Perle, in der Beckengegend Eisenfragment, am Fußende Eisenmesser, Tierknochen von Speisebeigaben sowie gelbe und schwarze Perlen.

Grab 517: in 175 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung WNW—OSO. Im Becken zwei Eisenschnallen, am rechten Femurkopf Feuerstahl mit Feuerstein und Schlagstäbchen, daneben Eisenmesser, am Fußende Tierknochen von Speisebeigaben, Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 518 (von Prof. Matzner geborgen): in 190 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Mann, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel ein Bronze- und ein Silberohrring, im Gürtelbereich drei Fragmente von quadratischen Blechbeschlägen, zwei Eisenschnallen, bei den rechten Handknochen Feuerstahl mit zwei Feuersteinen, Fragment einer geriffelten Glasperle und Eisenmesser, zwischen den Oberschenkelknochen Tierknochen, neben dem linken Femur dreiflügelige Pfeilspitze, am linken Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf; Holzbrettverfärbung unter der Bestattung.

Grab 519: in 120 cm Tiefe stark vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring, im Halsbereich kleine gelbe Perlen, am Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe, Geflügelknochen und Topffragmente.

Grab 520: in 120 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring, im Halsbereich bikonische Perle, auf einem Fingerknochen der rechten Hand Bronzefingerring, neben dem linken Knie Wirtel, fußwärts Tierknochen von Speisebeigaben und Topffragment.

Grab 521: durch Bauarbeiten zerstört. Von Bauarbeitern wurden Prof. Matzner übergeben: vier Gürtelbeschläge mit Scharnier ohne Anhänger, drei Beschläge ohne Scharnier, zwei Nebenriemenzungen, ein Drehbeschlag, Bronzeschnalle und ein Lochschützer, ferner ein Bronzering und ein Dupondius des Trajan (nähere Bestimmung siehe Münzfundberichte S. 178). Bei den übergebenen Knochen war ein Fingerknochen mit Bronzeverfärbung.

Grab 522: durch Bauarbeiten zerstörtes Brandgrab. Von Prof. Matzner konnten Scherben eines Kegelhalsgefäßes und eines weiteren Gefäßes sowie kalzinierte Knochen in 50—65 cm Tiefe geborgen werden.

Grab 523: beim neuerlichen Ausschachten der 1911 errichteten Künette barg Prof. Matzner ein Cranium und Unterschenkelknochen.

Grab 524 (von Prof. Matzner geborgen): teilweise durch Bauarbeiten zerstörte Kinderbestattung, Orientierung W—O. An Funden: Wirtelscheibe, Topffragmente und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 525: in 170 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Links vom Schädel Bronzeohrring mit Kügelchen, im Halsbereich einige kleine gelbe Perlen, bei den linken Unterarmknochen Wirtelscheibe, im Becken Eisenschnalle, auf einem Fingerknochen der rechten Hand Bronzefingerring, neben dem linken Femurkopf Eisenmesser, am linken Fußende Tierknochen von Speisebeigaben und Tontopf.

Grab 526: in etwa 200 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit schwarzer Perle und Bronzekügelchen, im Halsbereich zwei große und eine Stangenperle sowie kleine gelbe und schwarze Perlen, bei den linken Unterarmknochen Messerfragment, auf den linken Unterarmknochen Bronzeblechkolbenarmreif **(Abb. 183)**, ein ähnlicher, nur stark vergangener, auf den rechten Unterarmknochen, Bronzeschließe mit Eisendorn am linken Schambein, neben dem linken Femur und am rechten Fußende je ein Wirtel **(Abb. 184)**, am linken Fußende Topffragment.

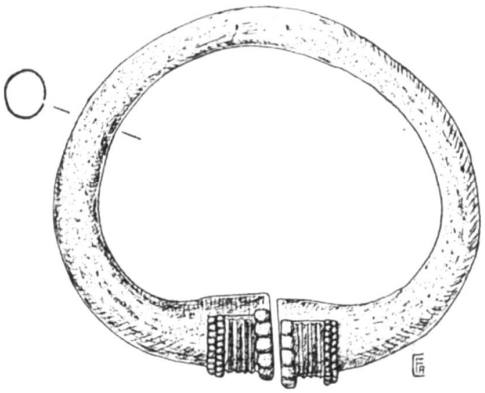


Abb. 183, 1 : 2



Abb. 184, 1 : 2

Grab 527 (von Prof. Matzner geborgen): in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Mann, Orientierung W—O. Im Becken Eisenschnalle und Eisenfragmente, unter rechten Handknochen Messerfragment, am linken Fußende Tierknochen von Speisebeigaben, Geflügelknochen und Tontopf.

Grab 528: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, Frau, Orientierung W—O. Beim Schädel ein Bronzeohrring rechts, links nur Verfärbung, neben rechten Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, Geflügelknochen und zwei kleine Scherben.

Grab 529: in 100 cm Tiefe Doppelbestattung. Bestattung A: Mann, Orientierung W—O. Im Gürtelbereich Bronzeschnalle, acht längliche Blechbeschläge, sechs Verfärbungen vergangener Bleche, Eisenring und Eisenschnalle, Feuerstein auf linker Beckenschaufel, neben rechtem Femurkopf Eisenmesser. Bestattung B: stark vergangene Kinderbestattung, Orientierung O—W; neben Unterschenkelknochen von Bestattung A.

Grab 530: in 100 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, nur Oberschenkelknochen erhalten, Orientierung W—O; am Fußende des Grabes stark vergangener Tontopf.

Grab 531: in 130 cm Tiefe Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. Im Becken zwei Eisenschnallen und Eisenring, beim rechten Femur Eisenblechplatte und kleines Messer, auf den linken Unterschenkelknochen Tierknochen von Speisebeigaben, am Fußende Tontopf.

Grab 532: in 130 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Mann, Orientierung W—O. Bei den verlagerten linken Unterarmknochen Eisenschnalle, auf der

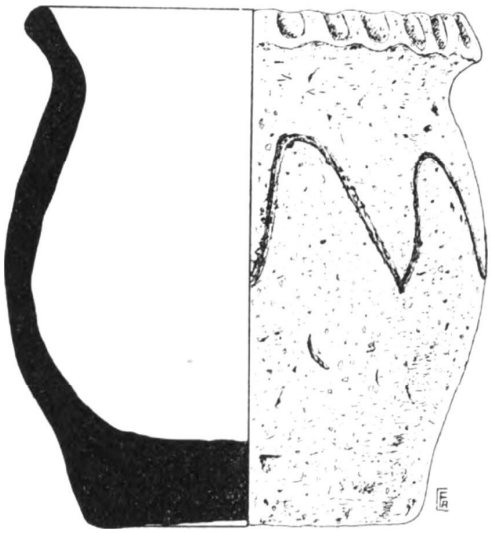


Abb. 185, 1 : 2

rechten Beckenschaufel Feuerstahl mit Feuerstein, neben rechtem Femurkopf zusammengerosteter Klumpen von mindestens fünf Pfeilspitzen, am linken Fußende Eisenmesser und Tierknochen einer Speisebeigabe, am rechten Fußende Tontopf **(Abb. 185).**

Grab 533: in 250 cm Tiefe durch Bauarbeiten gestörtes Brandgrab, Steinsetzungen an der West- und an der Ostseite festgestellt. Im Zentrum des Grabes konnte ein halbes Kegelhalsgefäß mit Henkel einer Henkelschale und eine halbe Henkeltasse mit Tierknochen einer Speisebeigabe geborgen werden; kalzinierte Knochen im Ostteil des Grabes.

Grab 534: bei Bauarbeiten wurde in der Nähe des Grabes 159 eine Bestattung zerstört. Schädelknochen eines Erwachsenen wurden im Abraum festgestellt. Ein Tontopf wurde geborgen.

Grab 535: bei Bauarbeiten wurde in der Nähe des Grabes 338 eine Körperbestattung zerstört. Ein Humerus eines Erwachsenen und ein Eisenring wurden geborgen.

Funde derzeit bei H. Schwammenhöfer, Baumgasse 41, 1030 Wien, nach erfolgter Restaurierung im Museum Mödling.

Das Grab 535 wurde als letzte awarenzeitliche Bestattung am 26. 11. 1972 geborgen. Die 1967 begonnene Bergung ist somit beendet und das frühgeschichtliche Gräberfeld vollständig untersucht. Von den insgesamt 535 Gräbern sind 487 Körperbestattungen aus der Awarenzeit, der Rest Brandgräber der Hallstattzeit.

Hermann und Lotte Schwammenhöfer

Mödling, Gem. Mödling, BH Mödling. Auf dem Baugelände „An der goldenen Stiege" auf den Parz. 896/2, 897/1 und 2, 902/2 und 3, 903/1, 905/2, 1415 und 1424 wurden 1973 weitere Gräber und Siedlungsgruben aufgedeckt. Die Gräber kamen im Zuge der fortschreitenden Bauarbeiten zutage und wurden zumeist am Rand des Gräberfeldes vorgefunden.

Im Berichtsjahr wurden 16 Gräber geborgen, so daß nun die Gesamtzahl der Gräber 551 beträgt. Von den 16 waren 5 hallstatt-C-zeitliche Brandgräber (Nr. 539, 542, 544, 547 und 548), alle weitere awarenzeitliche Körpergräber. Fast alle Skelette lagen, soweit feststellbar, in gestreckter Rückenlage.

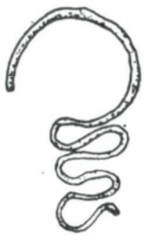


Abb. 148, 1 : 1



Abb. 149, 1 : 2

Grab 536: in 160 cm Tiefe Körperbestattung, Kind. Orientierung W—O, Grabfläche 50 × 105 cm. Vom ungefähr 75 cm langen Skelett nur Knochenspuren, vor allem vom Schädel, der sich in rechter Seitenlage befand, vorhanden. Rechts vom Schädel ein Bronzeohrring mit schleifenförmigem Ende **(Abb. 148),** im Schädelbereich zweiter einfacher Bronzeohrring. Eine Halskette bestehend aus kleinen gelben und schwarzen Perlen, aus hellgrünen Kürbisperlen, zwei gelbschwarzen Perlen, einer schwarzen geriffelten Doppelperle und zwei Teilen von Amphorenperlen aus Glas sowie einer gedrechselten Stangenperle aus Bein und einem Bronzekugelanhänger **(Abb. 149).** Rechts von der Körpermitte ein liegender Tontopf, darunter unregelmäßig geformte Bleiplatte. Tierknochen in der Unterschenkelgegend. Am linken Fußende große gerillte grüne Perle. Außen vom Topf ein Nagetierskelett, 20 cm über der Sohle ein zweites Nagetierskelett in der Schädelgegend.

Grab 537: in 220 cm Tiefe zerstörtes Körpergrab von etwa 60 cm Breite. Orientierung W—O. Übergeben wurden von Bauarbeitern eine Schädelkalotte und Oberschenkelfragmente. Rechts von der Stelle, wo im Lehm der Abdruck des Schädels sichtbar war, befand sich eine Eisenschnalle; ob in Originallage, ist ungewiß.

Grab 538: in 160 cm Tiefe Körperbestattung in rechter Seitenlage mit angehockten Beinen, Orientierung W—O. Unter dem Schädel einfacher Bronzeohrring, im Becken kleine Eisenschnalle.

Grab 539: Aus einem Brandgrab, auf der Baustelle übergebene Scherben von einem großen ritzverzierten Kegelhalsgefäß mit rotbrauner Innen- und dunkelgrauer Außenseite. Die Fundstelle konnte fixiert werden, jedoch nicht die Grabtiefe.

Grab 540: in 225 cm Tiefe Körperbestattung, von den Knien abwärts durch Bauarbeiten zerstört, Orientierung W—O. Als einzige Beigabe befand sich im Becken eine Eisenschnalle.

Grab 541: in 140 cm Tiefe Körperbestattung, bei Bauarbeiten zerstört, nur Unterschenkelknochen erhalten, Orientierung W—O. Am Fußende des Grabes Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 542: in 95 cm Tiefe Brandbestattung, südlicher Teil des Grabes durch Bauarbeiten zerstört, so daß die Gefäße nur zur Hälfte erhalten sind. Es wurden folgende Gefäße festgestellt: ein Kegelhalsgefäß, eine kleine Henkelschale und eine Schale, auf den völlig zerdrückten Gefäßen fünf Teile eines Bronzeringes, in der Grabfüllung kalzinierte Knochen und Holzkohle.

Grab 543: in 175 cm Tiefe teilweise vergangene Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit Bronzekügelchen, beim Unterkiefer kleine schwarze und gelbe Perlen sowie eine größere schwarze, beim linken Unterarm kleines Eisenmesser, im Becken Schnallenfragment, bei der linken Beckenseite Wirtel, am rechten Fußende Tierknochen einer Speisebeigabe, am linken Tontopf.

Grab 544: aus einem Brandgrab, auf der Baustelle in einer Fundamentgrube geborgene und später übergebene Scherben eines mittelgroßen Tongefäßes. Die Fundstelle ist bekannt.

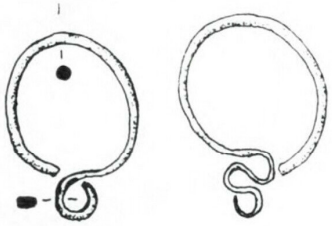


Abb. 150, 1 : 1

Grab 545: in 140 cm Tiefe großteils zerstörte Körperbestattung, Kind, Orientierung W—O. Links und rechts vom Schädel je ein Bronzeohrring mit schleifenförmigem Ende **(Abb. 150)**, rechts vom Schädel Tontopf und Tierknochen einer Speisebeigabe.

Grab 546: durch einen Kanalgraben teilweise zerstörte Körperbestattung, Grabbreite etwa 55 cm, Orientierung W—O. Schädelknochen, Hand- und Unterarmknochen sowie weitere Knochenreste konnten im Aushub geborgen werden. Der östliche Teil des Grabens konnte nicht freigelegt werden, da die neue Straßendecke darüber bereits fertiggestellt war.

Grab 547: in 120 cm Tiefe großteils zerstörtes Brandgrab. N-S-Erstreckung der Grabgrube 230 cm, vom Nordteil blieben nur 40 cm erhalten, von Süd nach Nord wurden der Reihe nach gefunden: stark mit Holzkohle durchsetzte Erde in einer 13 cm tiefen Grube; darin befanden sich eine Bronzenadel und kalzinierte Knochen, anschließend Holzkohle in 5 cm Stärke und 12 × 25 cm Ausdehnung, vermutlich von einem einzigen Holzstück, darunter einige dünne Scherben — vermutlich von einer kleinen Henkelschale — und kalzinierte Knochen, daneben eine große, innen und außen schwarze Schale, in unmittelbarer Nähe ein großes Kegelhalsgefäß, im Inneren Scherben einer kleinen Henkelschale, anschließend ein zweites großes Kegelhalsgefäß — beide Kegelhalsgefäße sind außen schwarz, die Innenseite ist rotbraun —, die drei letztgenannten Gefäße sind ritzverziert.

Grab 548: in 130 cm Tiefe Brandgrab, zum größten Teil zerstört, die Maße konnten nicht mehr festgestellt werden. Vorhanden waren zwei Hälften von flachen Schalen mit schwarzer Außen- und Innenseite im Ostteil des Grabes. Kalzinierte Knochen und Holzkohle in der Füllung bis 20 cm über der Sohle.

Grab 549: in 180 cm Tiefe in der Westwand eines Kanalgrabens Rest einer Grabfüllung mit Schädelfragment, Orientierung W—O.

Grab 550: in 175 cm Tiefe Körperbestattung, Grabfläche 65 × 195 cm, Orientierung W—O. Durch den schon genannten 90 cm breiten Kanalgraben wurde der Mittelteil des Grabes zerstört. Vom Skelett sind daher nur mehr Schädelreste sowie Unterschenkel- und Fußknochen vorhanden. Am Fußende des Grabes lagen ein Tierknochen einer Speisebeigabe quer über dem rechten Schienbein sowie beim linken Fußende ein gut erhaltener Tontopf, in der NO-Ecke des Grabes 10 cm über der Sohle Hundeskelett in rechter Seitenlage, auf seinem linken Vorderbein kleiner Silberring.

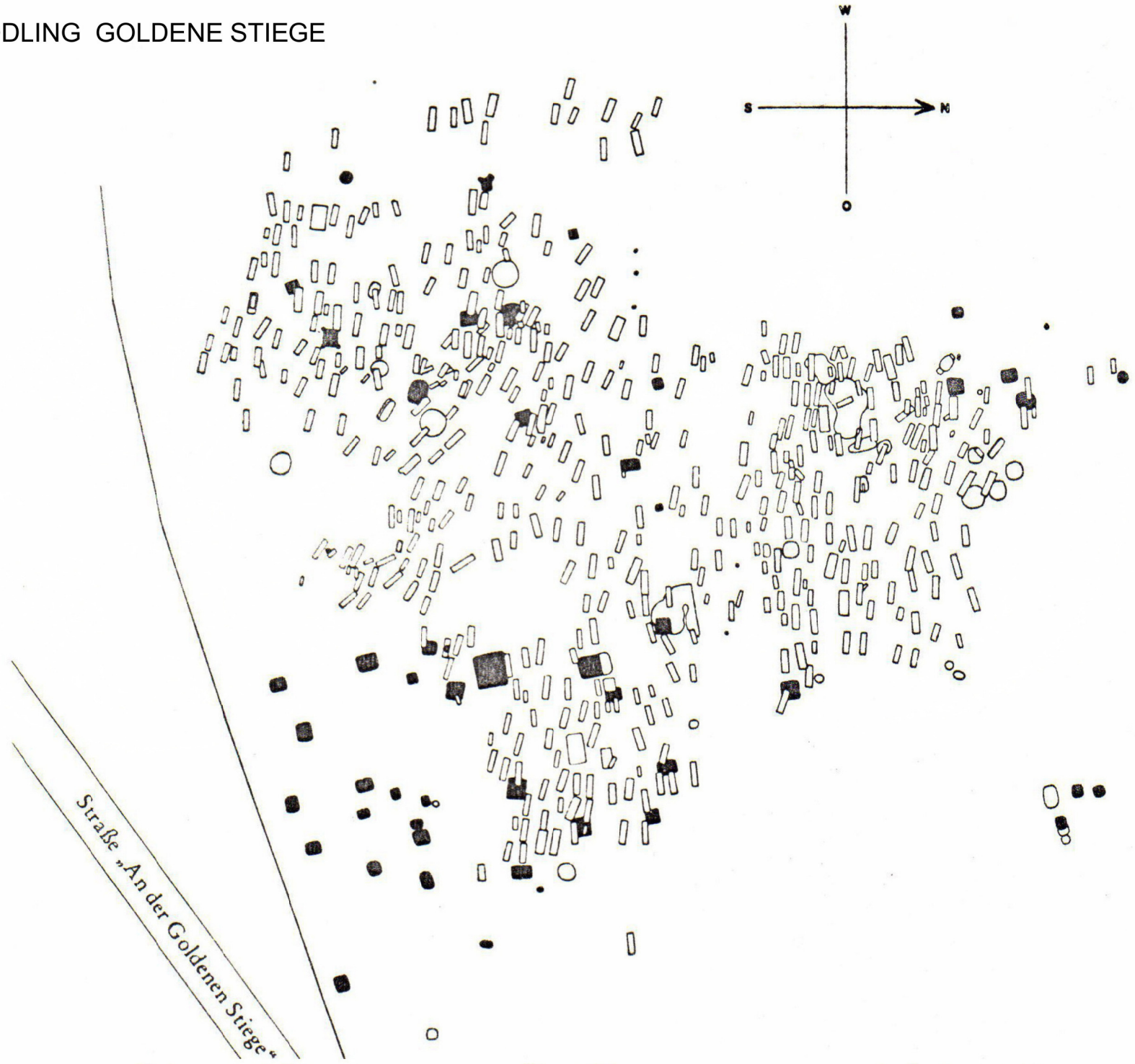
Grab 551: in 220 cm Tiefe großteils zerstörte Körperbestattung, Grabfläche 60 × 240 cm, Orientierung W—O. Durch den Kanalgraben wurde wieder der Mittelteil zerstört, es sind daher vom Oberkörper nur der Schädel, der Brustkorb und die Oberarmknochen sowie am Fußende die Unterschenkelknochen und die Fußknochen vorhanden. Bei der rechten Schulter ein Eisenfragment, außen vom linken Unterschenkel ein zerdrückter liegender Tontopf, daneben großer Tierknochen einer Speisebeigabe.

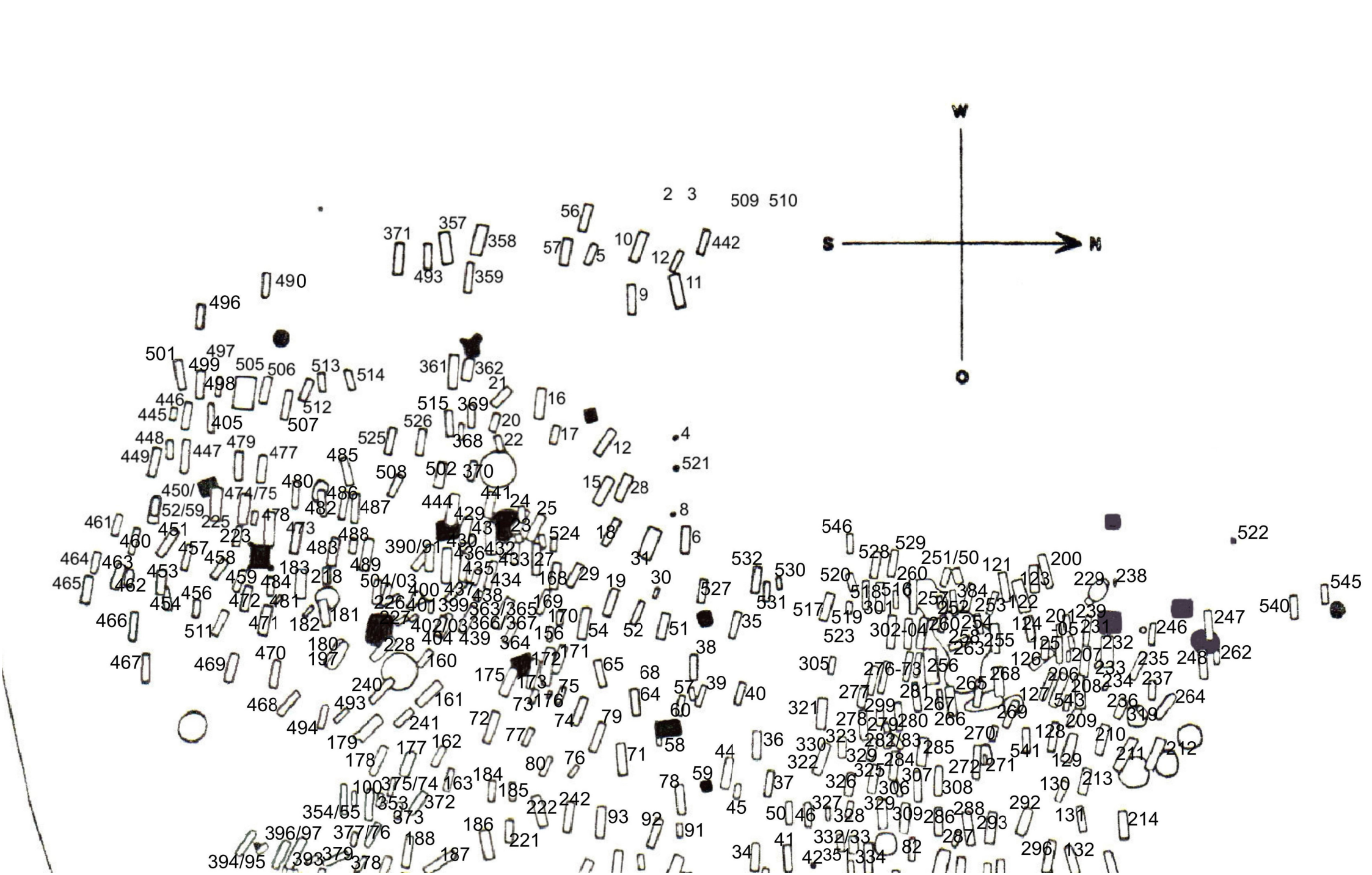
Verfärbung 34: annähernd kreisförmige Grube, mittlerer Dm. 130 cm, Tiefe 330 cm, 230 cm unter der Humusoberkante Skelett eines mittelgroßen Hundes mit dem Kopf nach NW sowie kalzinierte Knochen, 8 cm tiefer ein zweites Hundeskelett mit dem Kopf nach Süden. Die humose Füllung war von waagrechten Lehmschichten durchzogen und mit vereinzelten Holzkohlestückchen durchsetzt. Unter den Hundeskeletten in der Füllung des öfteren Vogelknochen und gebrannte Lehmstücke. 20 cm über der Grabsohle befand sich ein Eisengußstück. Die Grube dürfte mit dem awarenzeitlichen Bestattungsplatz in Zusammenhang zu bringen sein.

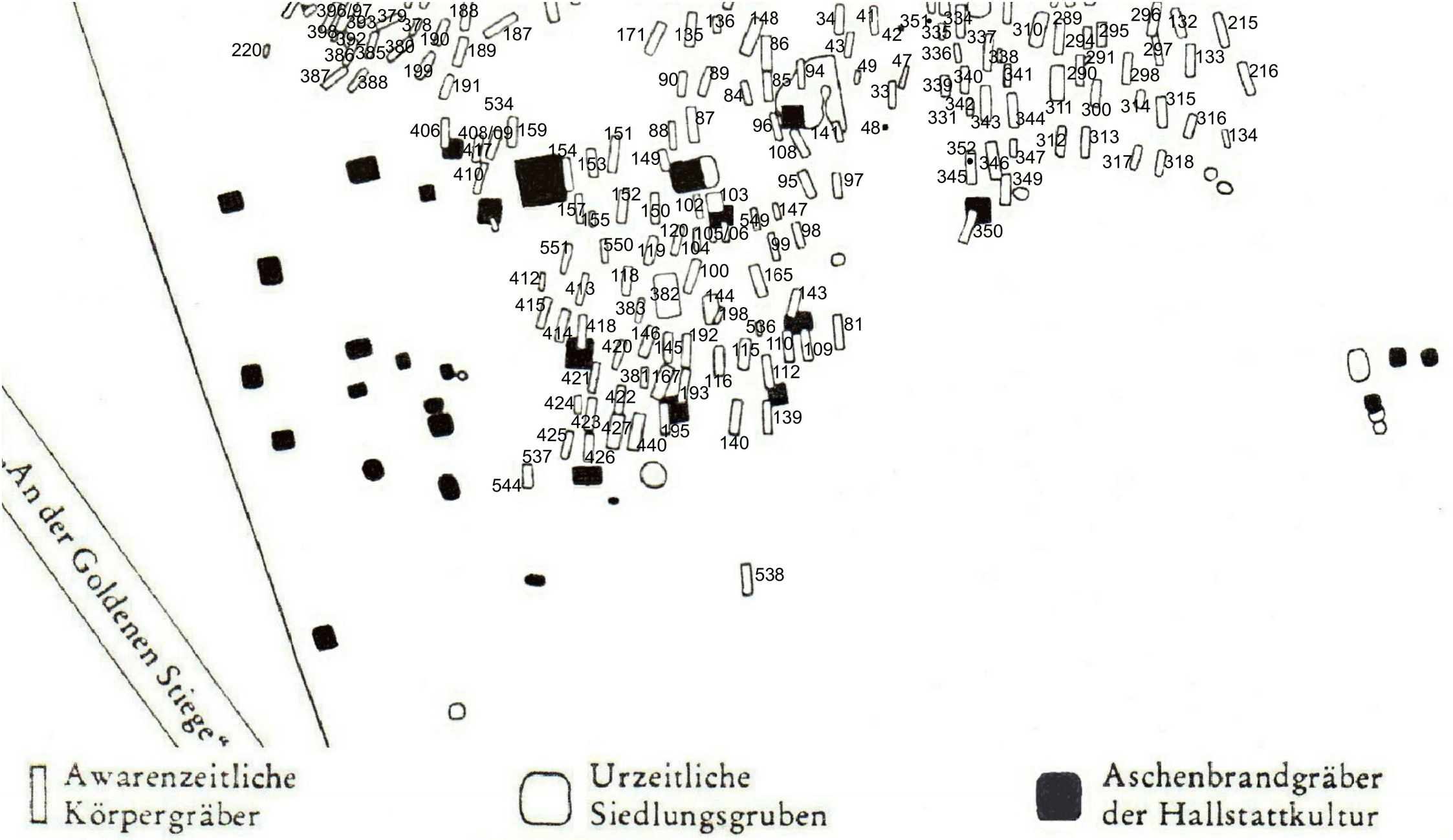
Funde derzeit bei H. Schwammenhöfer, Baumgasse 41, 1030 Wien, nach erfolgter Restaurierung im Mus. Mödling.

Karl Matzner und Hermann Schwammenhöfer

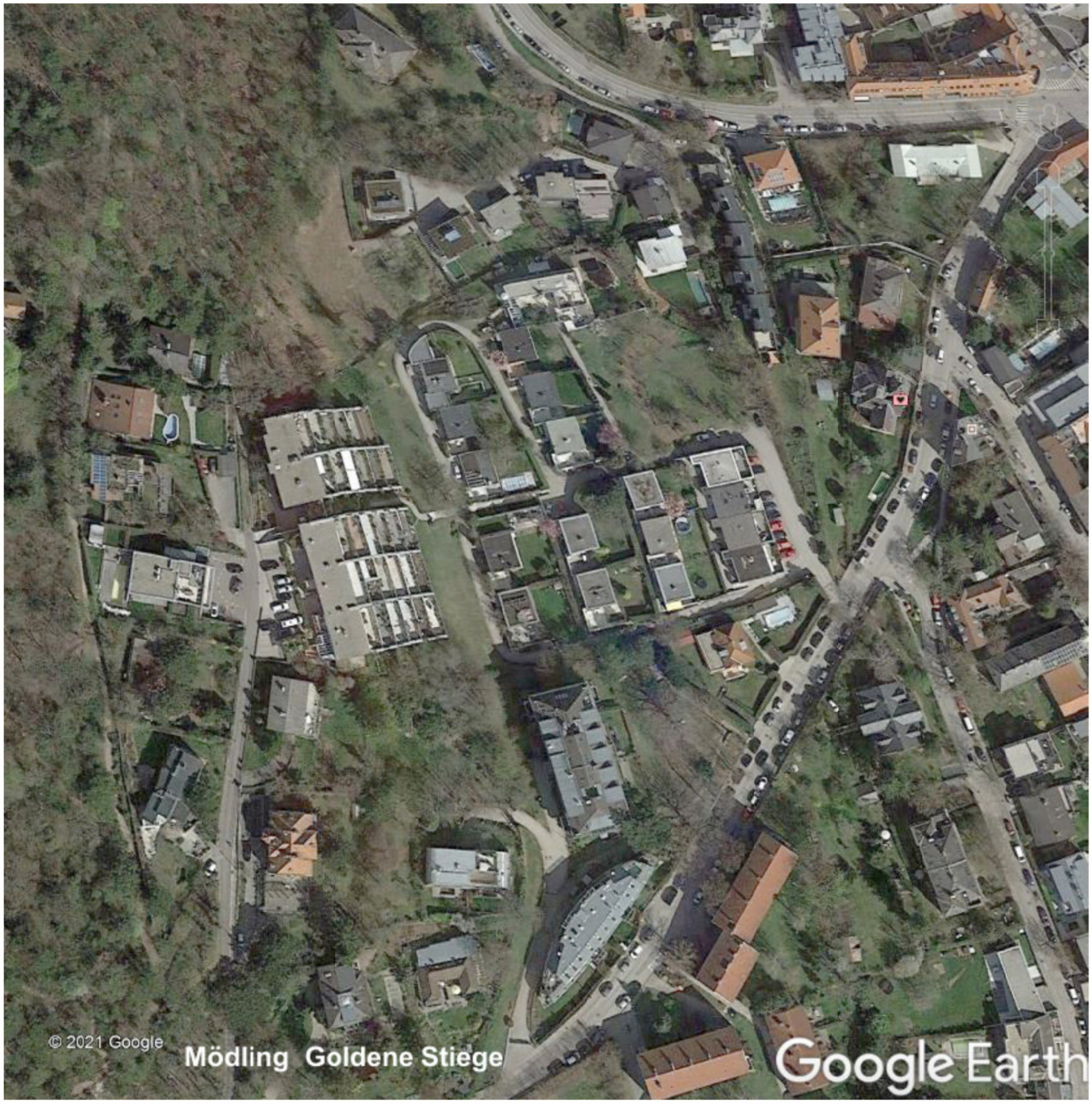
MÖDLING GOLDENE STIEGE




W
S
N
O


An der Goldenen Stiege
Awarenzeitliche Körpergräber
Urzeitliche Siedlungsgruben
Aschenbrandgräber der Hallstattkultur

MÖDLING GOLDENE STIEGE



Mödling Goldene Stiege



Grabungsgelände 1968 Nordteil

Mödling Goldene Stiege



Prof.K.Matzner beim Ausgraben der ersten Gräber



Grabungsgelände 1968 Südteil



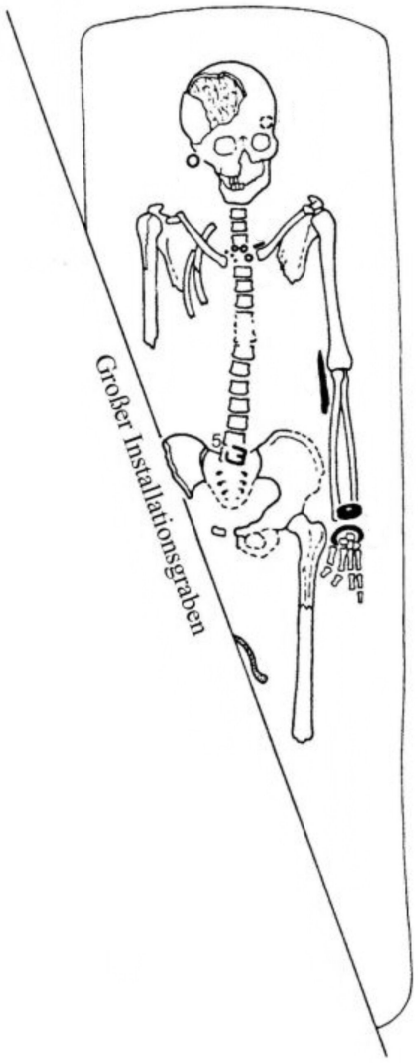
Gräber 4 - 10 im Kanalschacht



Grab 2/3



Grab 6



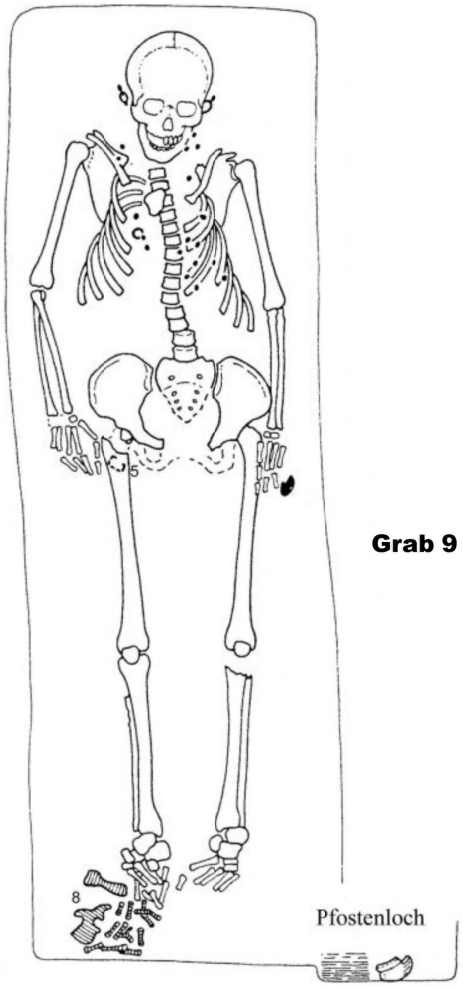
Grab 6
(nach K.Matzner)



Grab 8



Grab 9

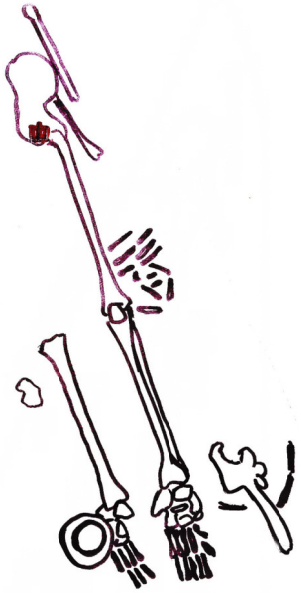


Grab 9

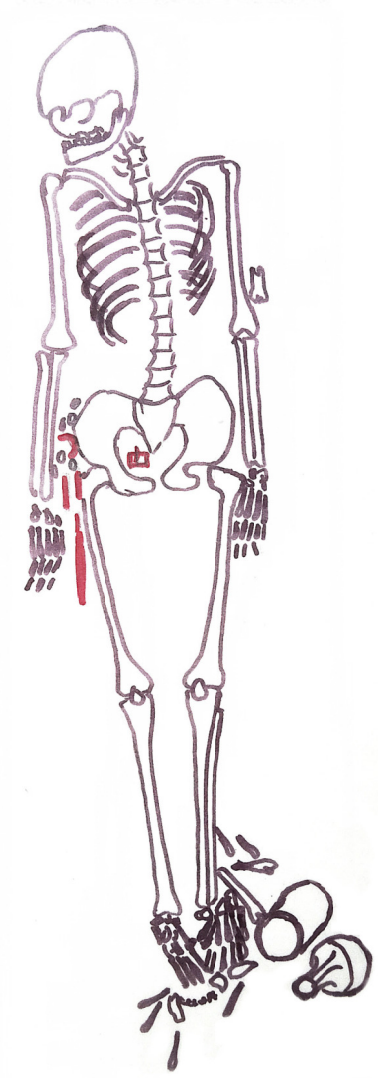
(nach K.Matzner)



Grab 10



Grab 11





Grab 11



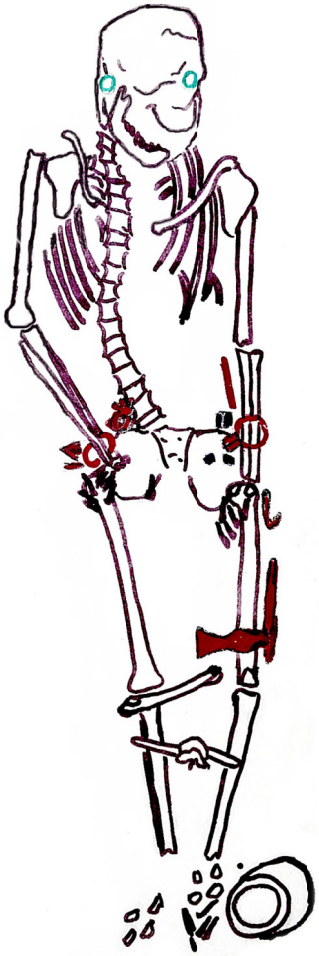
Grab 11

Grab 13



unser erstes Grab in Mödling

Grab 13





Grab 13



Grab 13 Fußteil des Grabes (kein Gesamtfoto vorhanden)

Grab 15





Grab 15



Grab 16



Grab 16

Grab 16



Grab 17





Grab 17



Grab 18

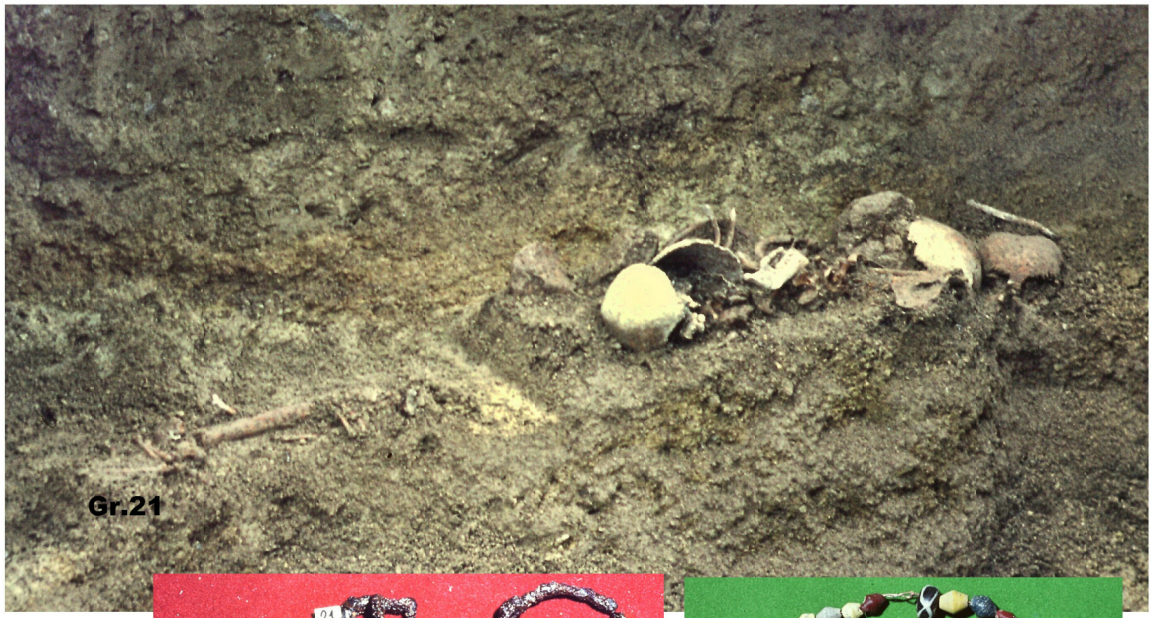


Grab 19





Grab 19



Grab 21





Grab 21

Grab 22





Grab 22



Grab 23



Grab 23





Grab 27

Grab 28





Grab 28



Grab 29



Grab 29



Grab 29



Grab 31









Grab 33

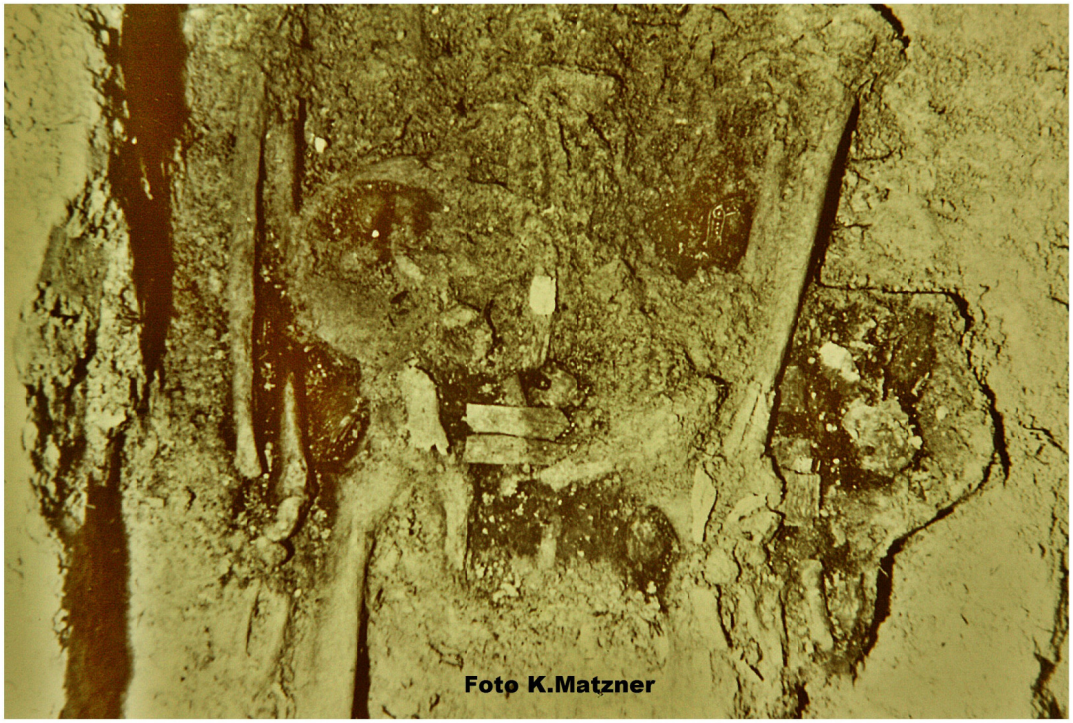


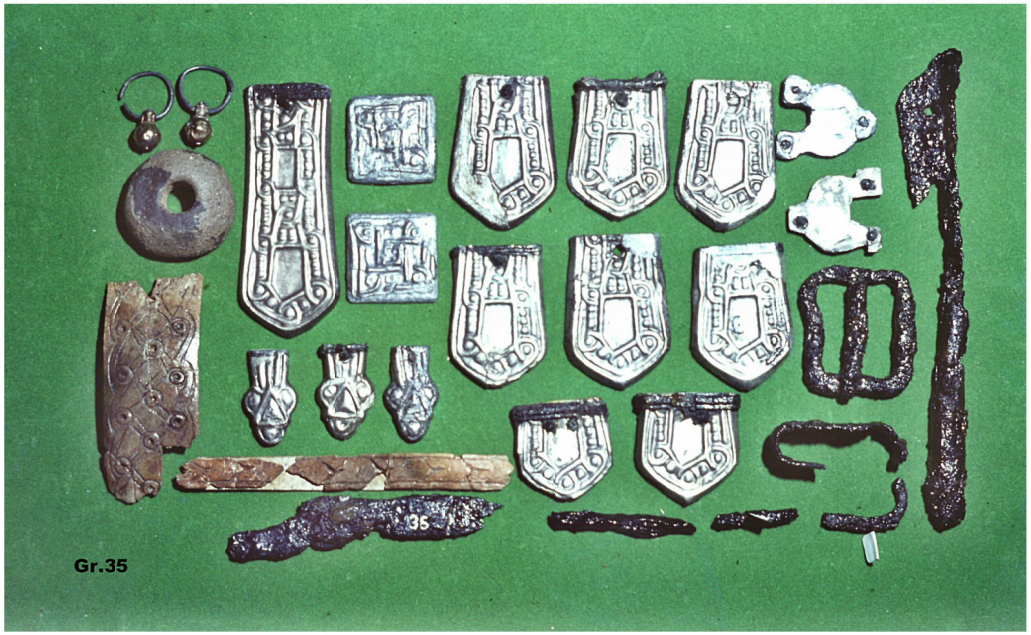


Grab 34



Grab 35





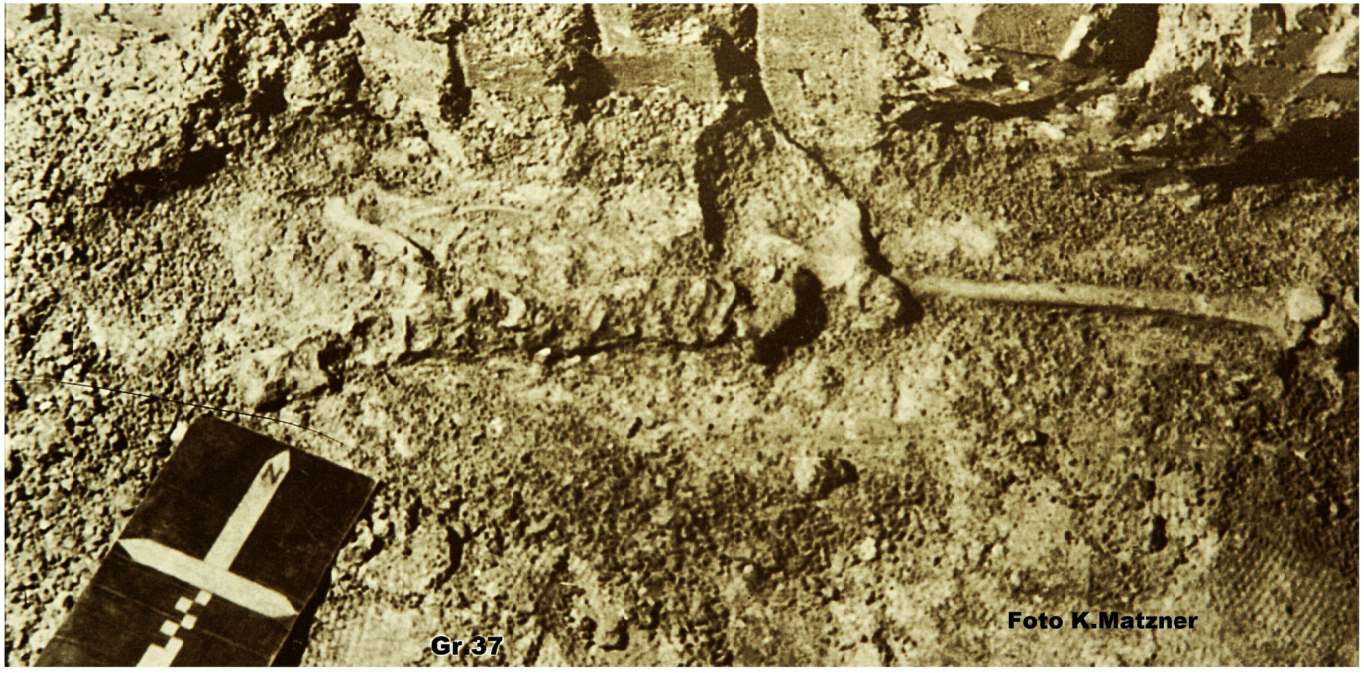
Grab 35



Grab 36



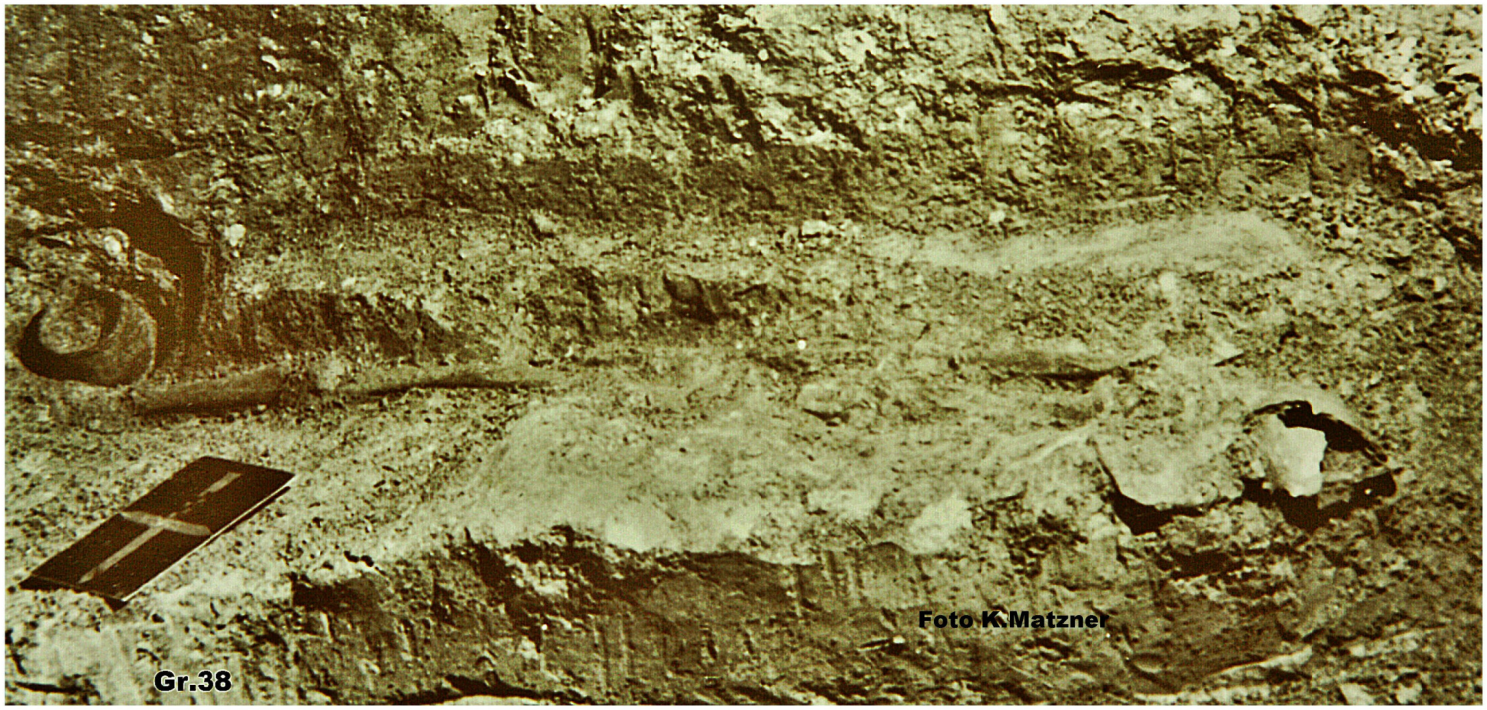
Grab 36



Grab 37

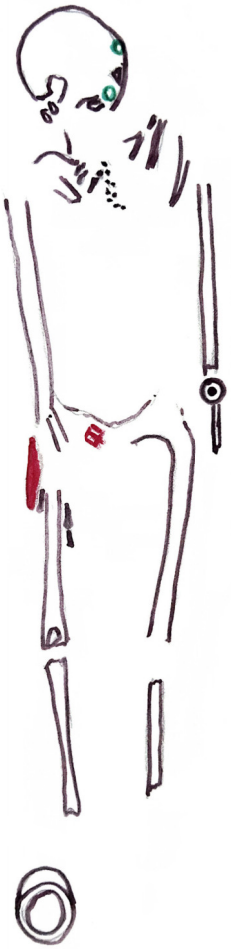


Grab 37



Grab 38

Grab 39

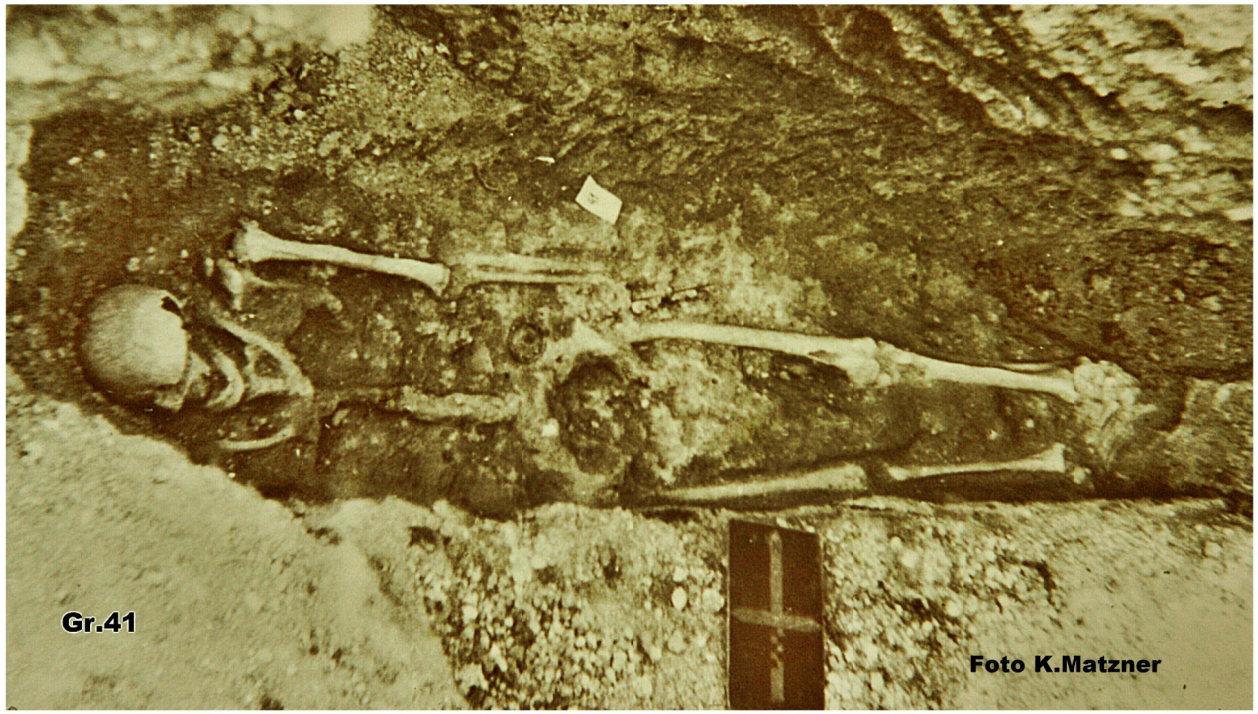




Grab 38



Grab 39



Grab 41



Grab 41



Grab 43



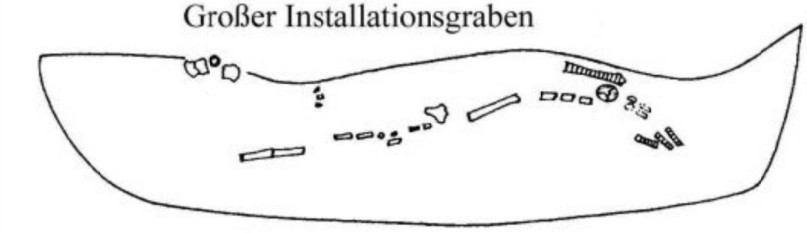
Grab 43

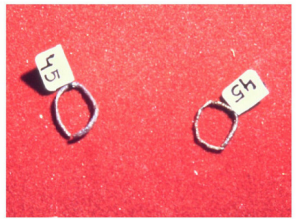


Grab 44



Grab 44

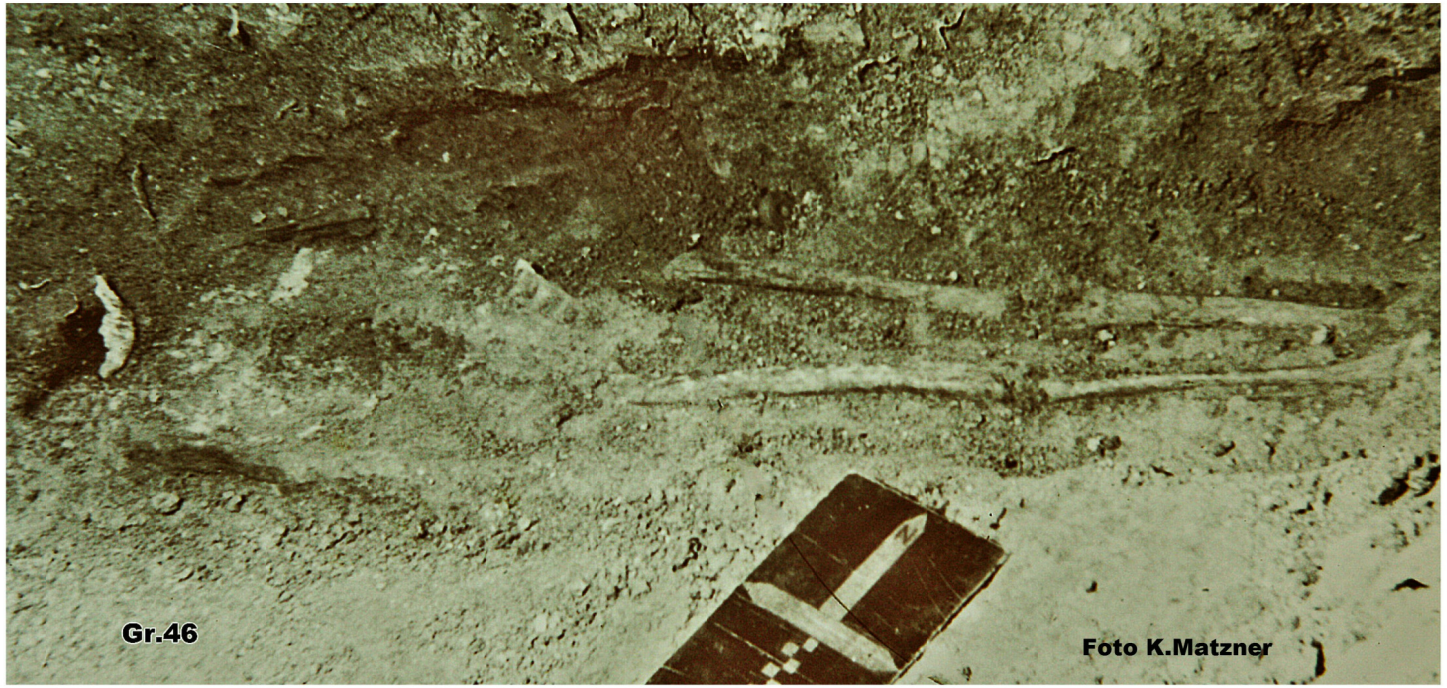




Grab 45



Grab 44



Grab 46



Grab 46



Grab 47



Grab 47



Grab 50



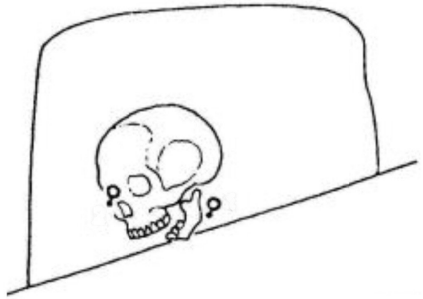
Grab 50

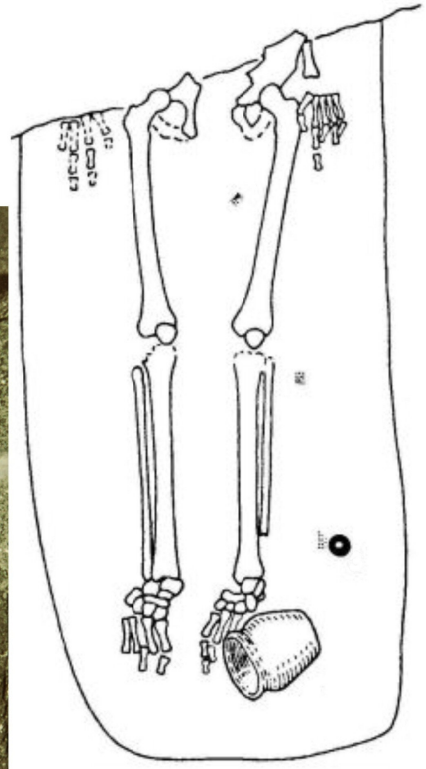


Grab 51

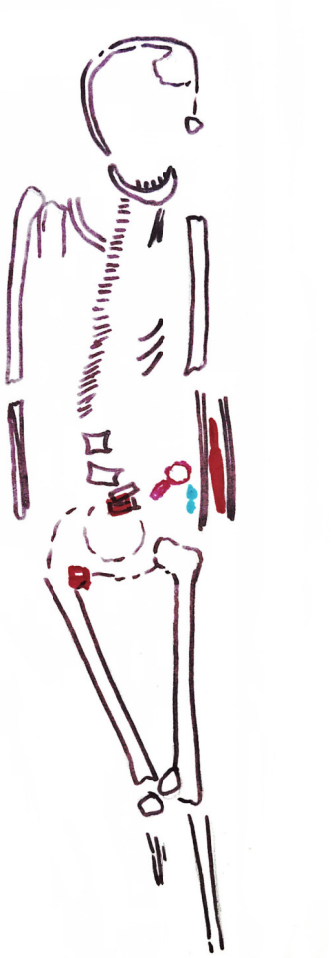


Grab 51





Grab 51
(nach K.Matzner)



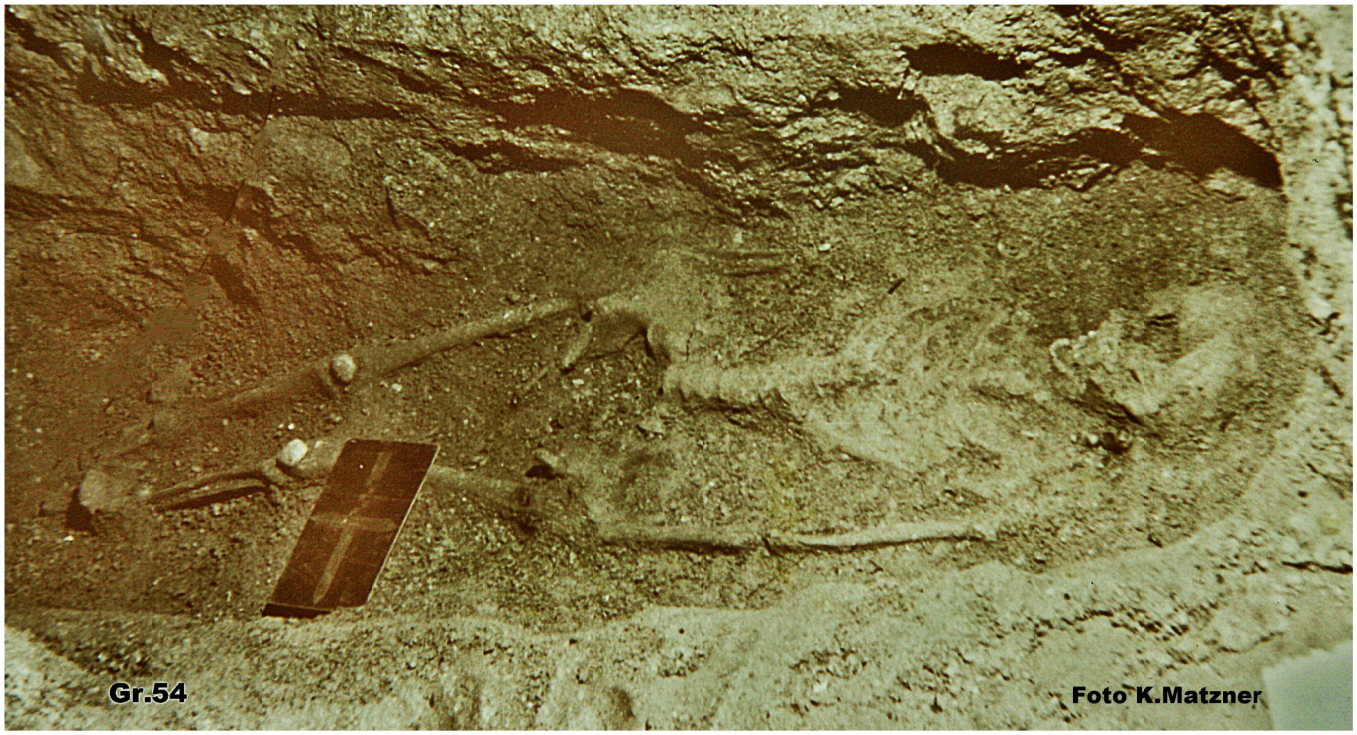
Grab 52



Grab 52



Grab 54



Grab 54



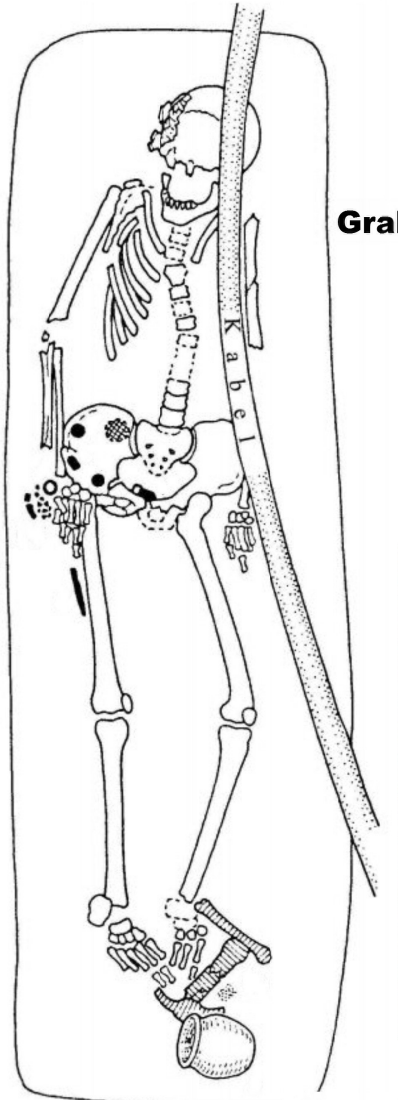
Grab 55



Grab 55



Grab 56



Grab 57

(nach K.Matzner)



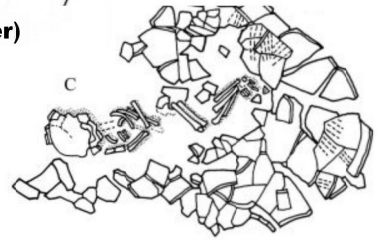
Grab 57

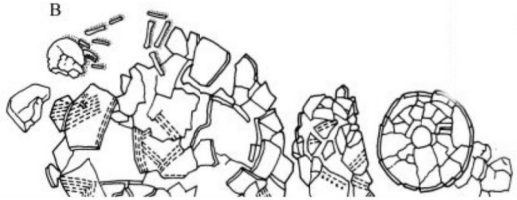


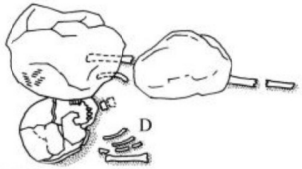
Grab 58c



Grab 58d







Grab 58 b c d



Grab 60





Grab 64



Grab 64



Grab 71 (kein Grabfoto vorhanden)







Grab 75







Grab 75

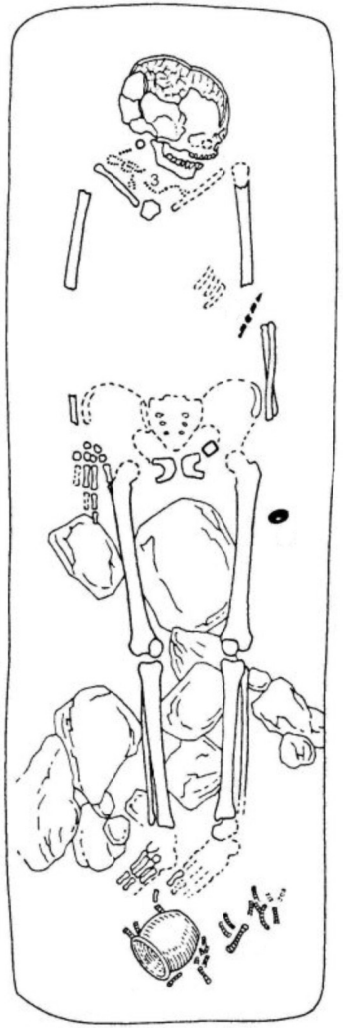


Grab 76



Prof. Matzner bei der Bergung von Grab 77

Grab 78



(nach K.Matzner)



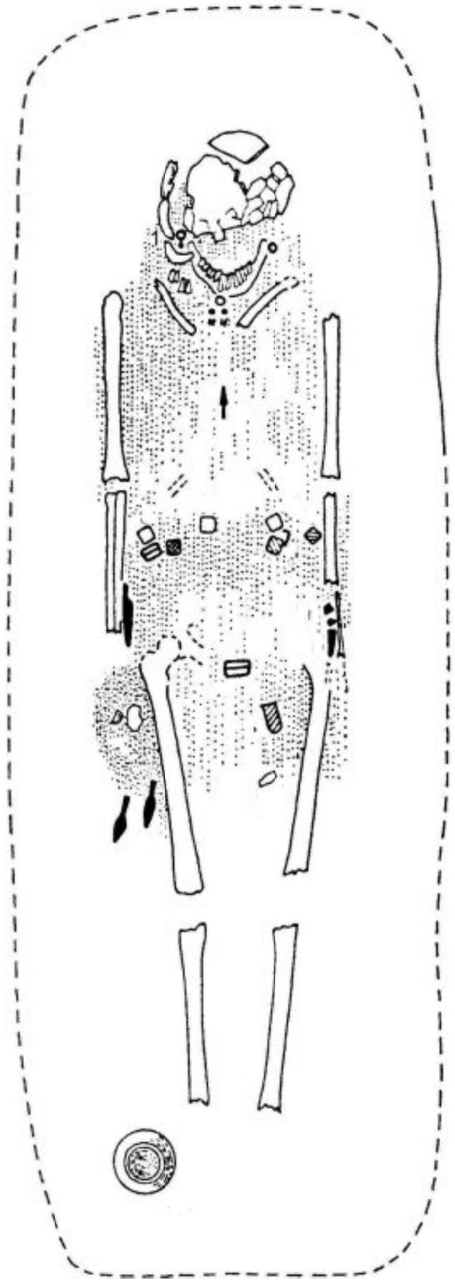
Grab 76



Grab 77



Grab 78



Grab 79
(nach K.Matzner)



Grab 79



Grab 79



Grab 80



Grab 80



Grab 81A
(Planum in 180 cm Tiefe)

Grab 81A



Grab 81A



Wirtel in der Grabfüllung



Grab 81A



Hundekopf in der Grabfüllung



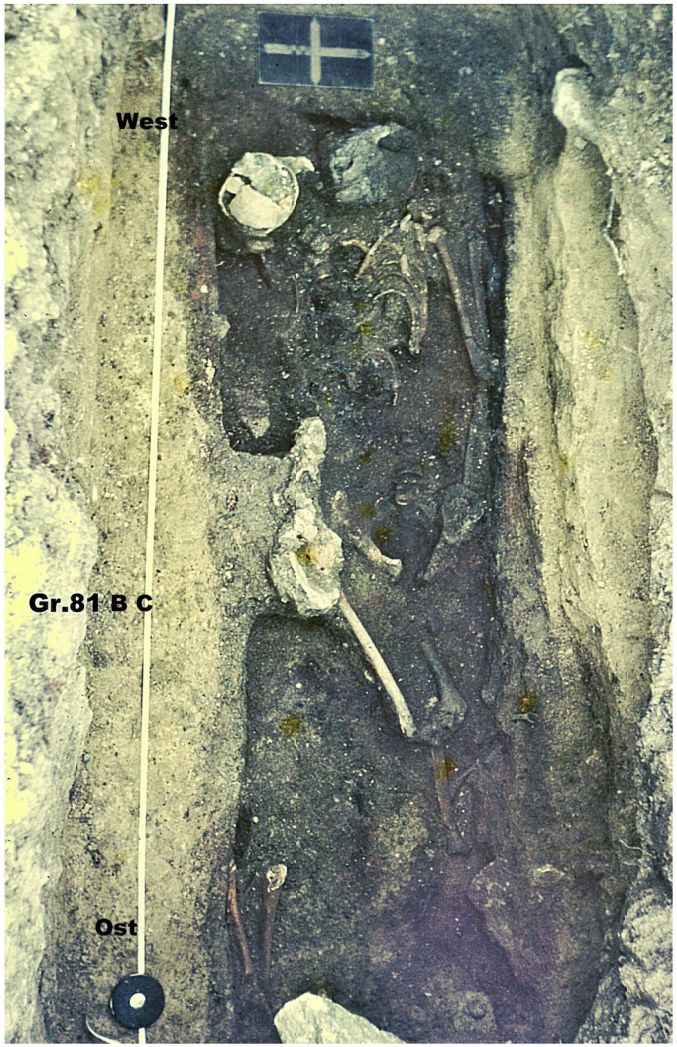
Grab 81A
verkohlte
Sargbretter

Grab 81 A B C



Planum in 155 cm Tiefe

Grab 81 B C



Planum in 165 cm Tiefe

Grab 81 B



Planum in 170 cm Tiefe

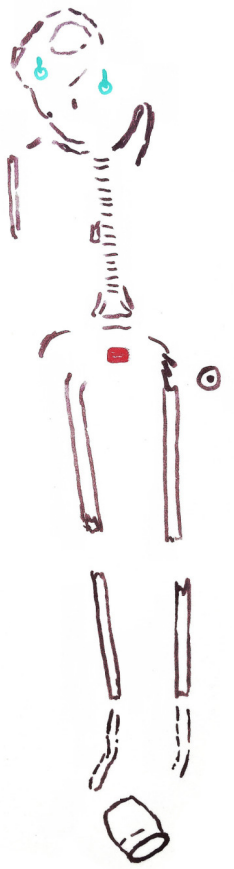
Grab 84

Grab 85



Grab 82







Grab 84



Grab 85

Grab 86





Grab 87





Grab 87

Grab 88





Grab 88

Grab 89



Grab 89



Grab 90





Grab 90



Grab 91



Grab 91

Grab 92

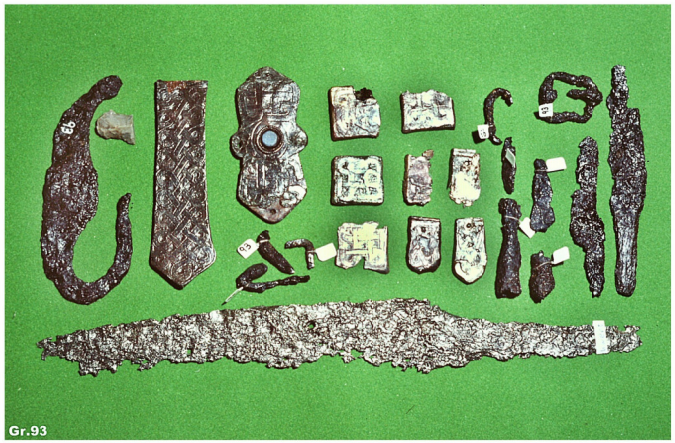


Grab 93



Grab 93







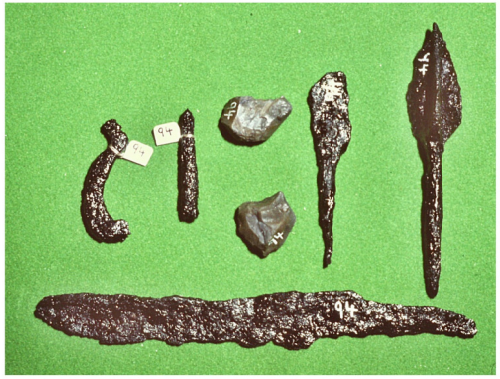
Grab 92

Grab 93



Grab 94

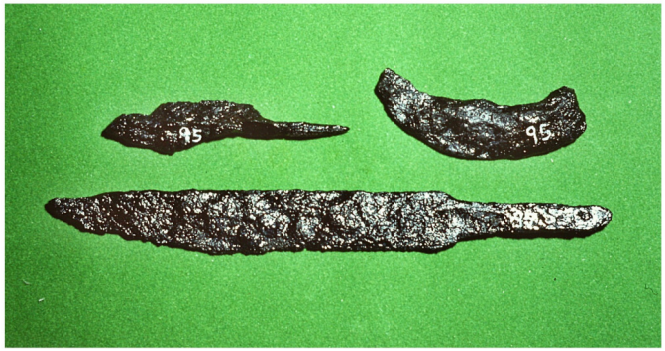




Grab 94



Grab 95



Grab 95



Grab 96





Grab 98



Grab 96



Grab 97



Grab 98

Grab 99





Grab 99

Grab 100





Grab 100



Grab 100



Gräber 102 - 107



Grab 102



Grab 103



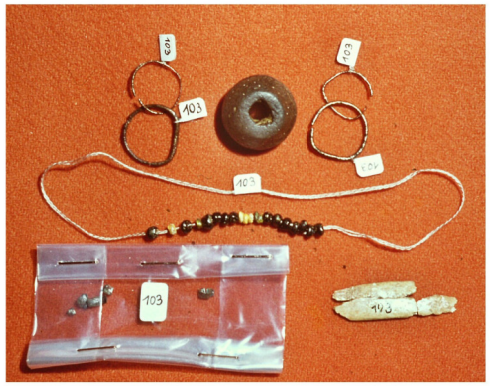
Grab 104



Grab 105



Grab 102



Grab 103



Grab 104



Grab 105



Grab 106



Grab 108





Grab 106



Grab 108

Grab 109

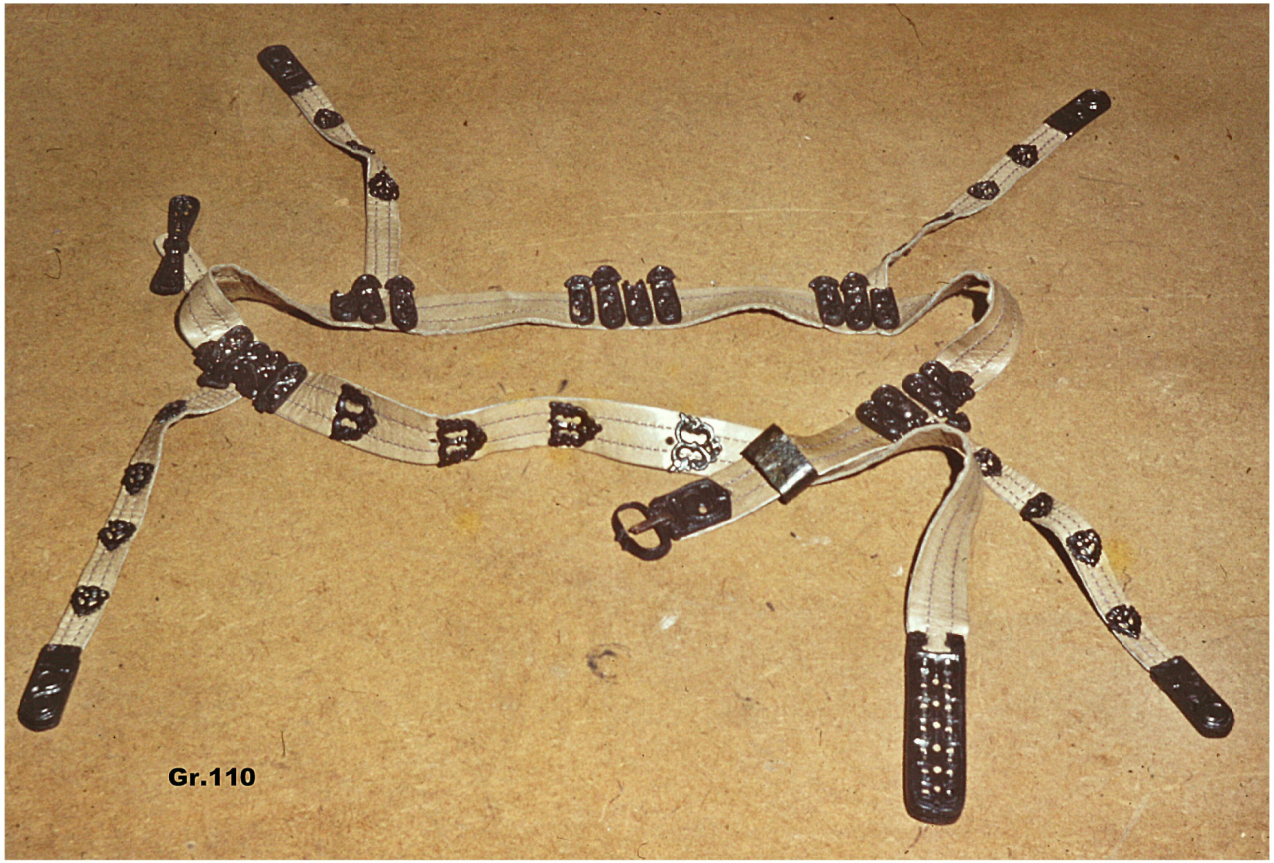








Grab 110





Grab 110

Grab 111





Grab 111

Grab 112





Grab 112

Grab 115





Grab 115

Grab 116







Grab 119

Grab 116





Grab 118



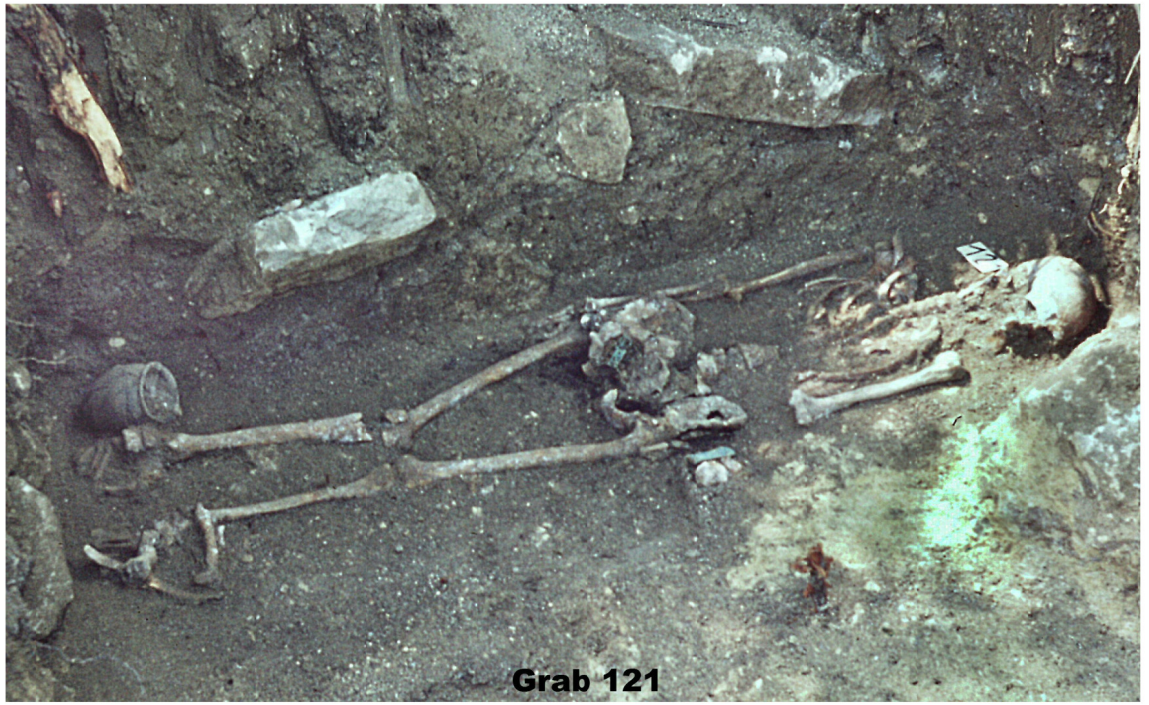
Grab 119



Grab 120

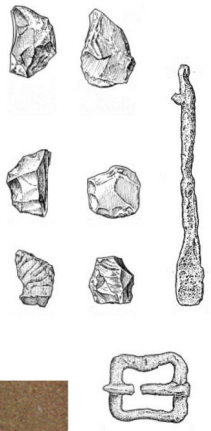


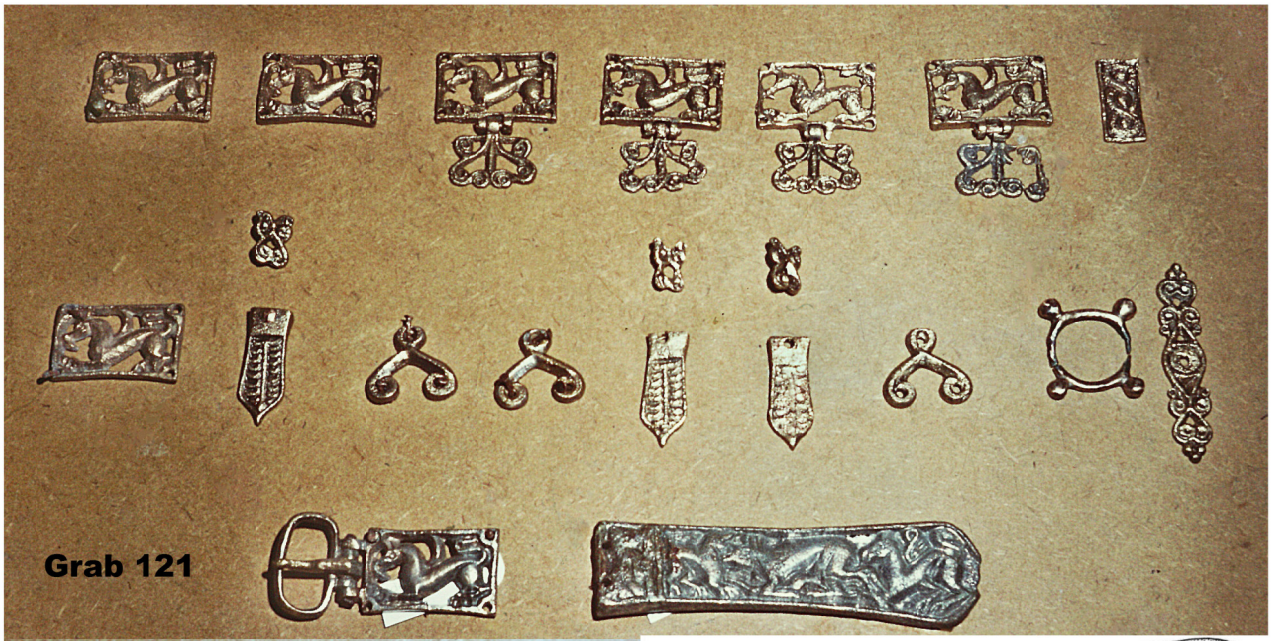
Grab 120



Grab 121

Grab 121



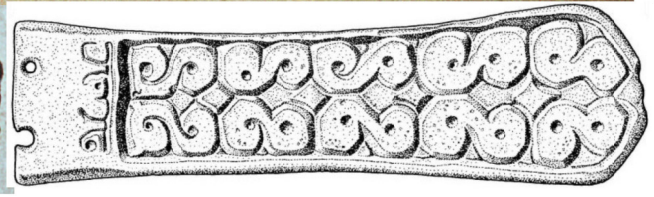


Grab 121

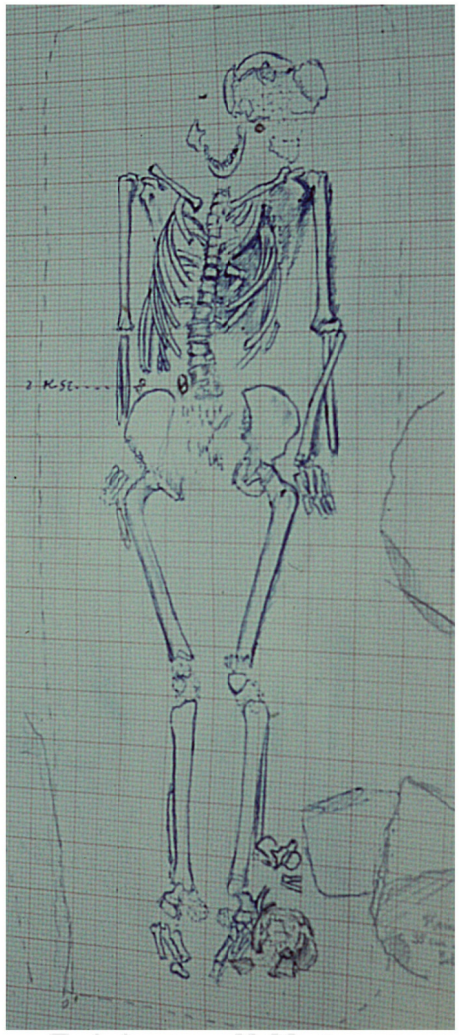


Grab 121

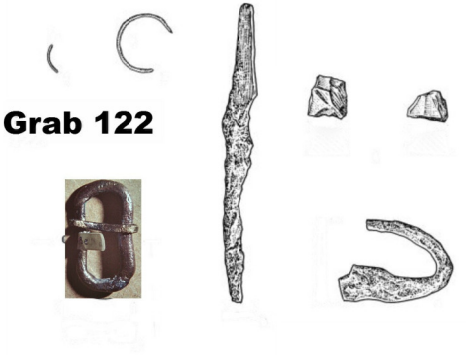




Grab 122



Zeichnung K.Matzner



Grab 122





Grab 123



Grab 124



Grab 124



Gräber 125 und 126



Grab 125



Grab 125



Grab 126



Grab 126



Grab 128



Grab 129





Grab 127





Grab 130









Grab 131







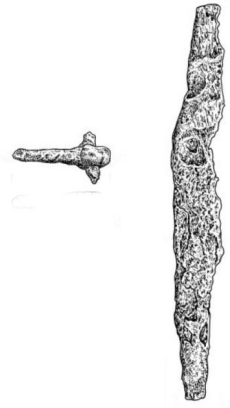
Grab 133



Grab 135



Grab 135



Grab 133





Grab 134





Grab 136



Grab 136

Grab 139







Grab 140



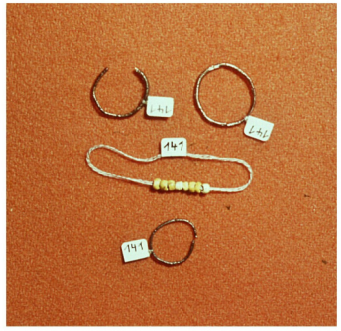
Grab 140



Grab 140



Grab 141



Grab 141





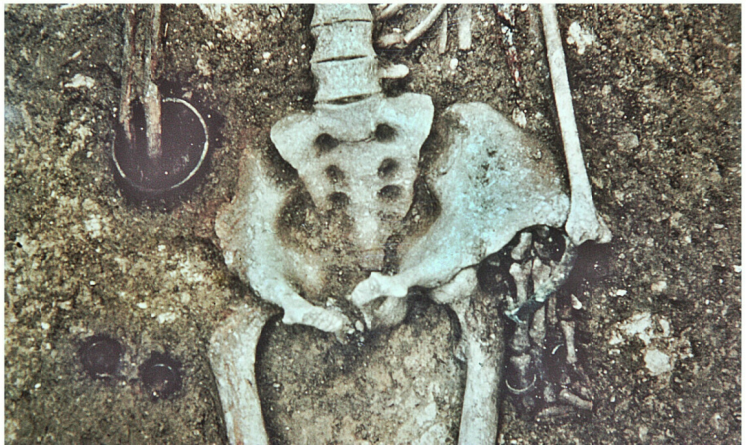
Grab 144

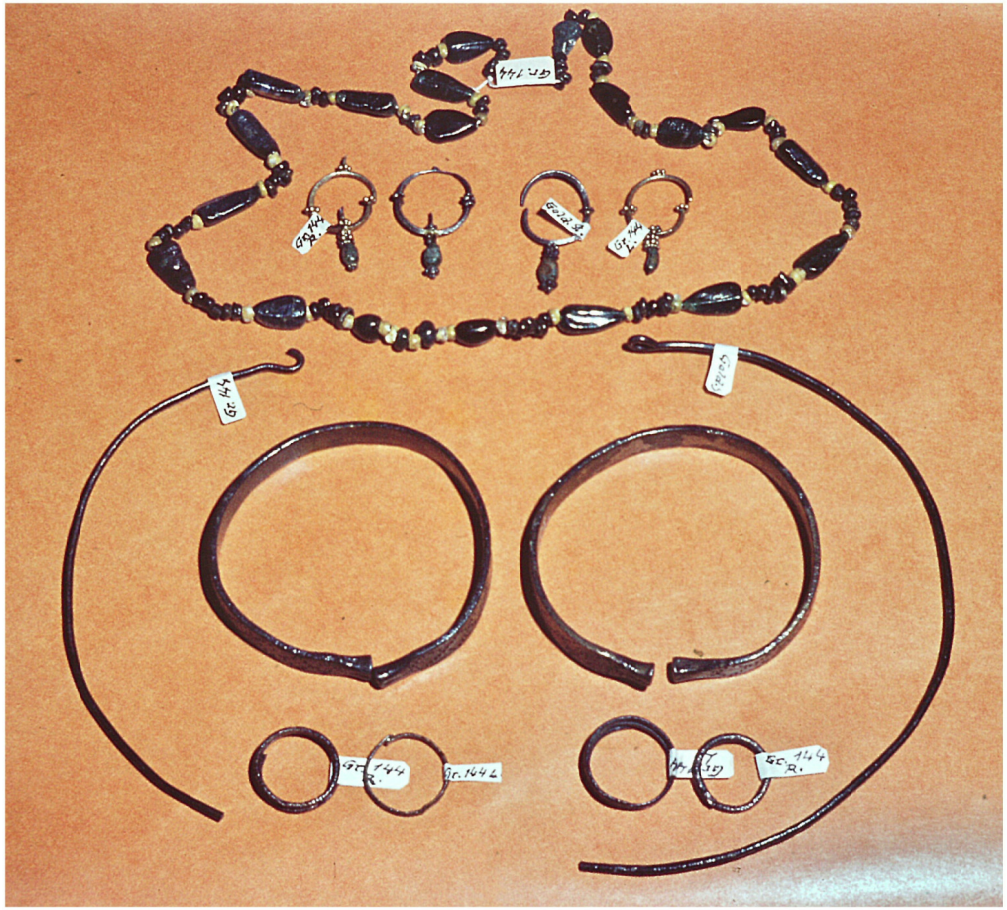




Grab 144







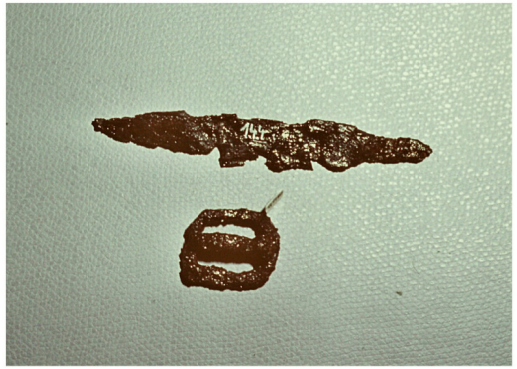
Grab 144



Grab 144



Grab 144



Grab 144



Grab 144



Mantelschließe bei der Bergung





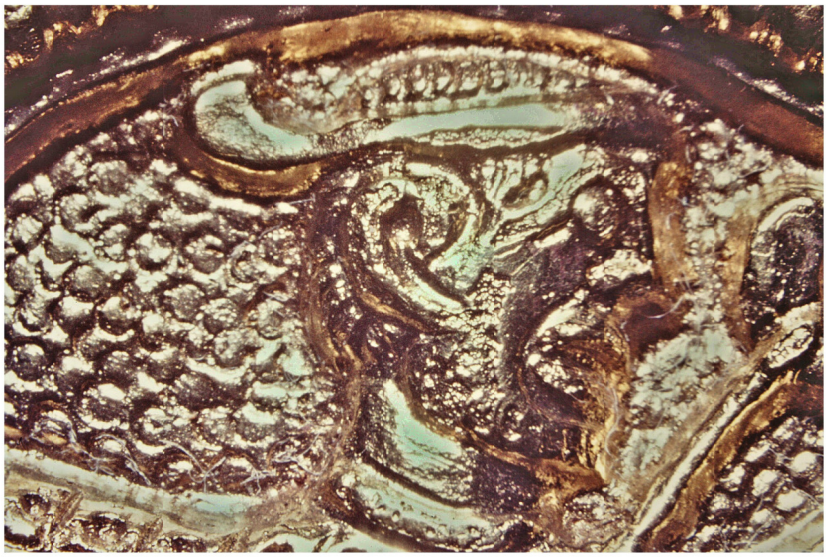
Grab 144





Mantelschließe







Grab 144

Mantelschließe
Details





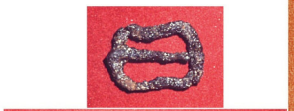


Grab 145





Grab 147



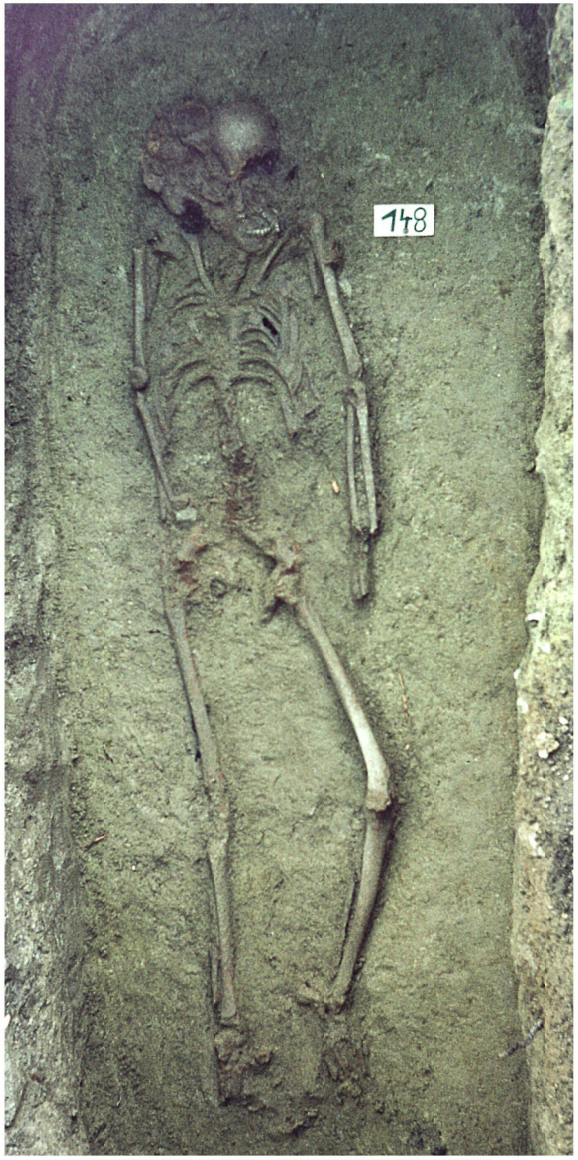


Grab 146





Grab 147





Grab 148



Grab 149



Grab 149





Grab 150











Grab 152



Grab 153

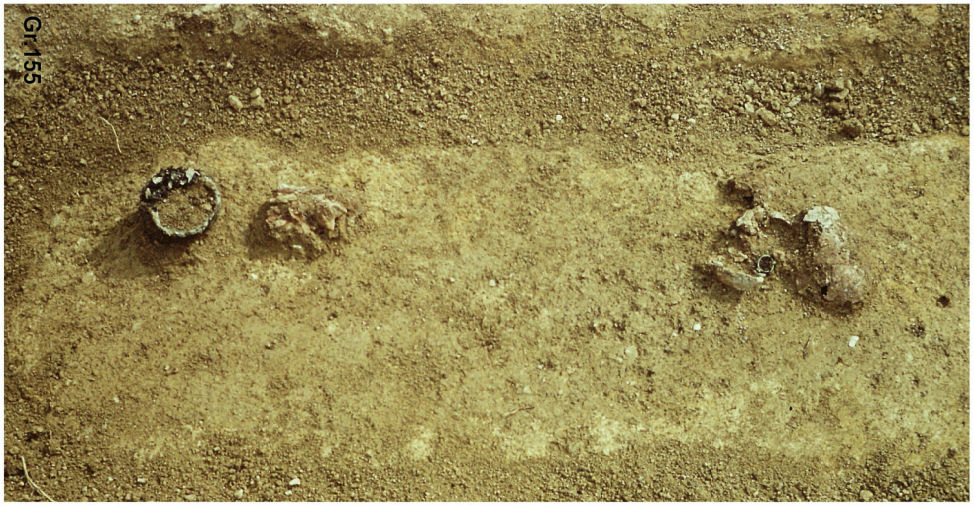


Grab 154



Grab 154





Grab 155



Grab 155



Grab 156



Grab 156



Grab 157

Grab 159







Grab 159

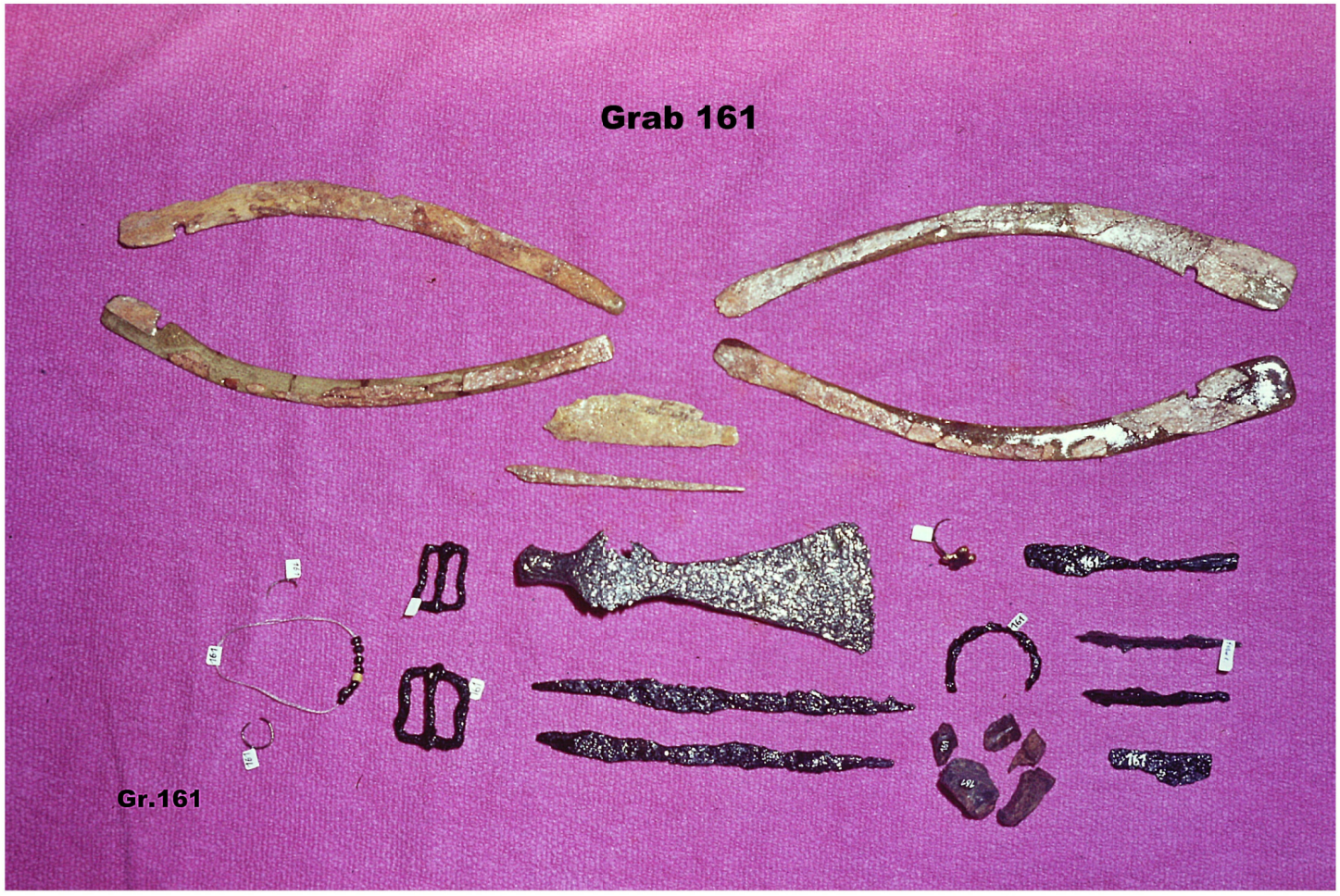




Grab 160



Grab 161



Grab 163





Grab 163



Grab 162



Grab 162



Grab 165



Grab 165



Grab 167 A B



Grab 167 A B



Grab 168



Grab 168



Grab 169



Grab 169



Grab 170

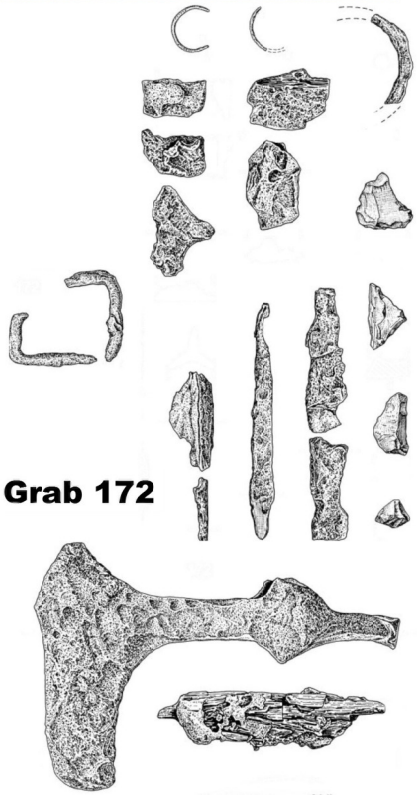


Grab 170



Grab 171





Grab 172



Grab 173



Grab 175



Grab 171



Grab 173



Grab 175



Grab 176



Grab 177





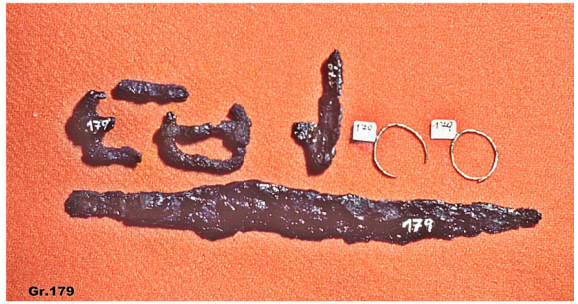
Grab 178



Grab 179



Grab 178



Grab 179



Grab 180



Grab 181



Grab 181





Grab 182





Grab 183



Grab 183



Grab 184



Grab 185

Grab 187







Grab 186





Grab 184



Grab 187



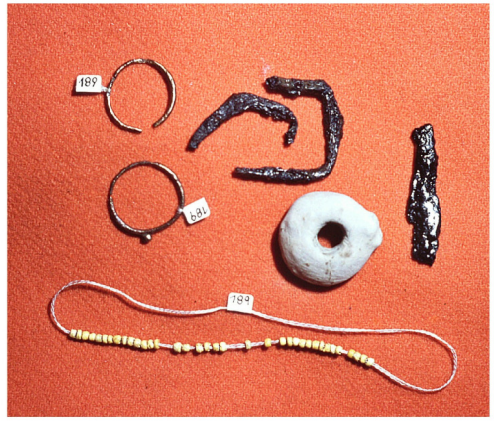


Grab 189





Grab 188



Grab 189



Grab 190



Grab 191



Grab 192









Grab 191



Grab 192

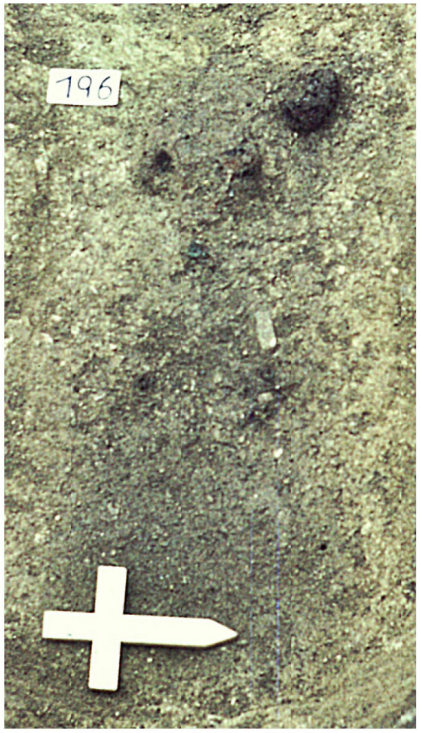


Grab 193



Grab 195

Grab 196





Grab 196



Grab 197





Grab 198



Grab 199





Grab 199





Grab 200

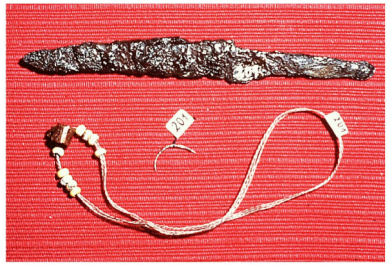


Grab 200

Grab 202



Grab 201



Grab 201

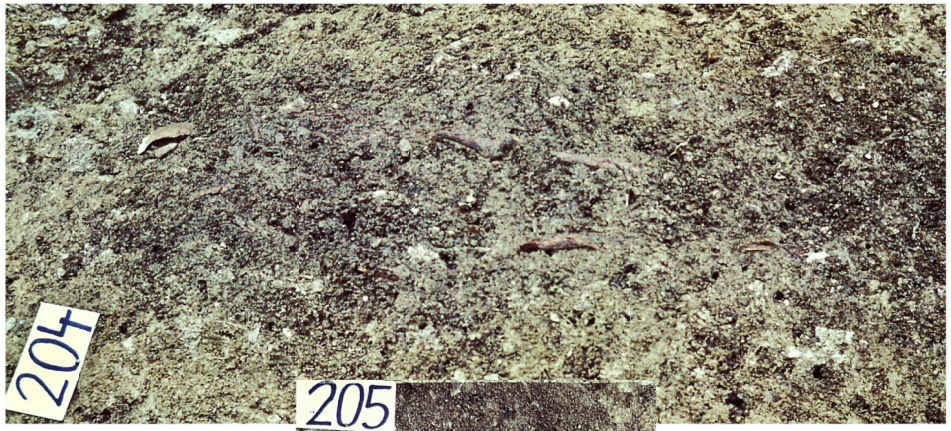


Grab 203





Grab 203 Grab 202





Grab 205





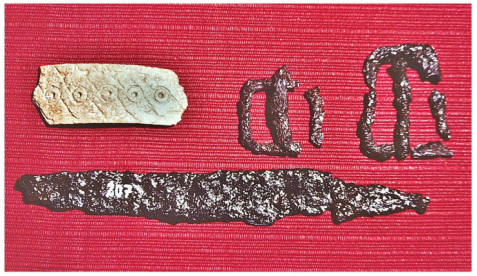
Grab 207



Grab 208



Grab 206



Grab 207



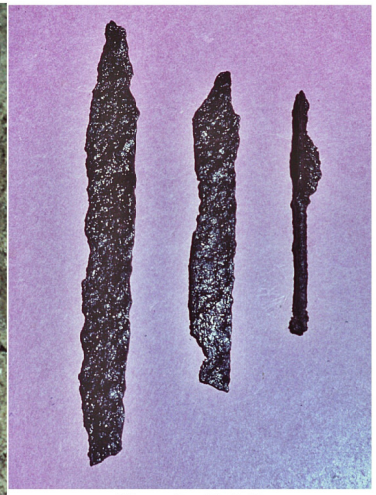
Grab 208



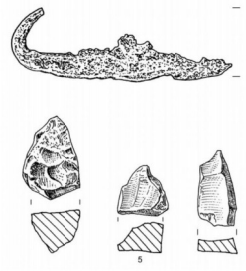
Grab 209



Grab 210



Grab 210



Grab 210





Grab 211





Grab 212



Grab 213





Bronzeblechdiadem



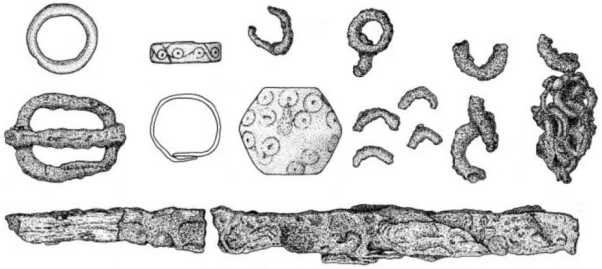
Grab 214







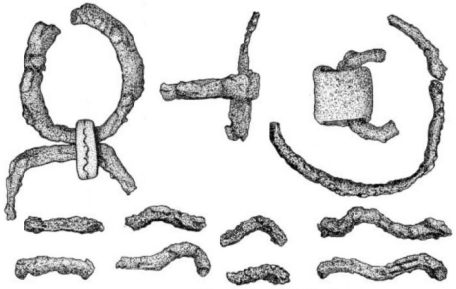
Grab 213



Grab 214



Grab 214



Grab 214



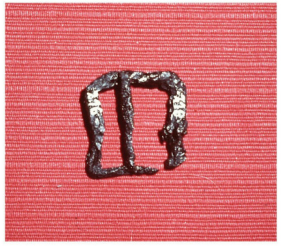
Grab 215



Grab 215

Grab 216





Grab 216



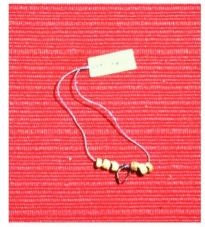
Grab 218



Grab 218

Grab 220





Grab 220



Grab 221





Grab 221



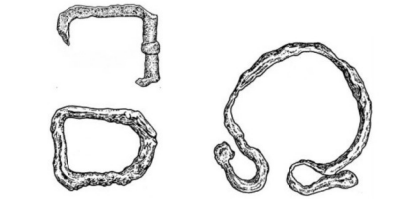
Grab 222



Grab 222



Grab 221



Grab 221



Grab 223



Grab 225



Grab 226



Grab 227 A B



Grab 223



Grab 225



Grab 226



Grab 227



Grab 228

Grab 229

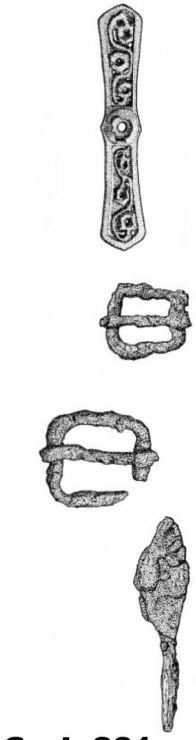




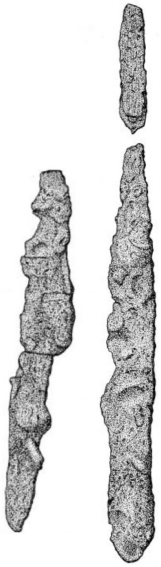
Grab 231



Grab 231



Grab 231



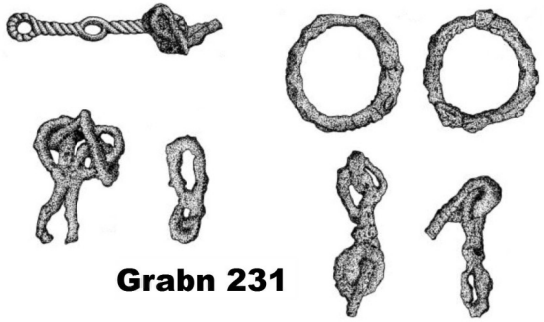
Grab 231



Grab 228



Grab 228



Grabn 231

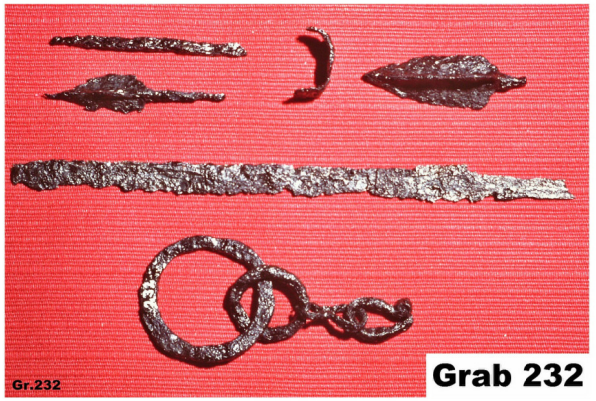
Grab 232





Grab 232





Grab 232



Grab 232

Grab 232





Grab 232



Grab 233



Grab 234



Grab 235



Grab 233



Grab 235

Grab 236





Grab 238



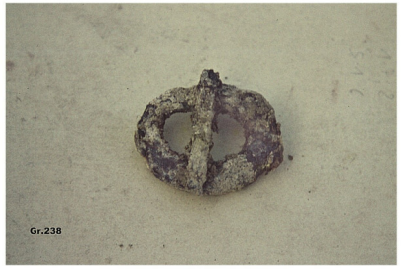
Grab 239



Grab 240



Grab 236



Grab 238



Grab 240

Grab 241

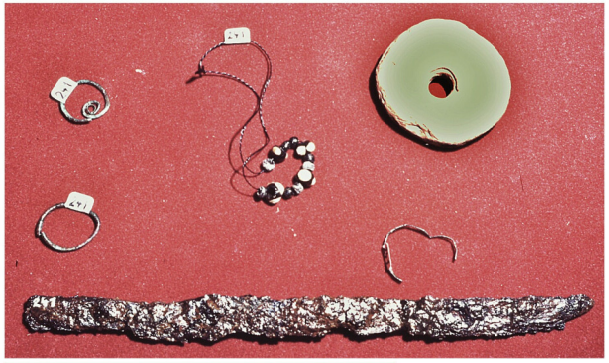


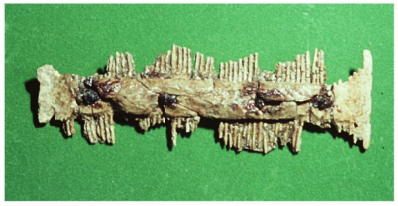


Grab 242



Grab 242





Grab 241



Grab 242





Grab 250



Grab 250





Grab 247

Grab 246



Grab 248





Grab 251



Grab 251



Grab 248



Grab 252

Grab 253



Grab 254







Grab 252

Grab 253



Grab 254





Grab 255



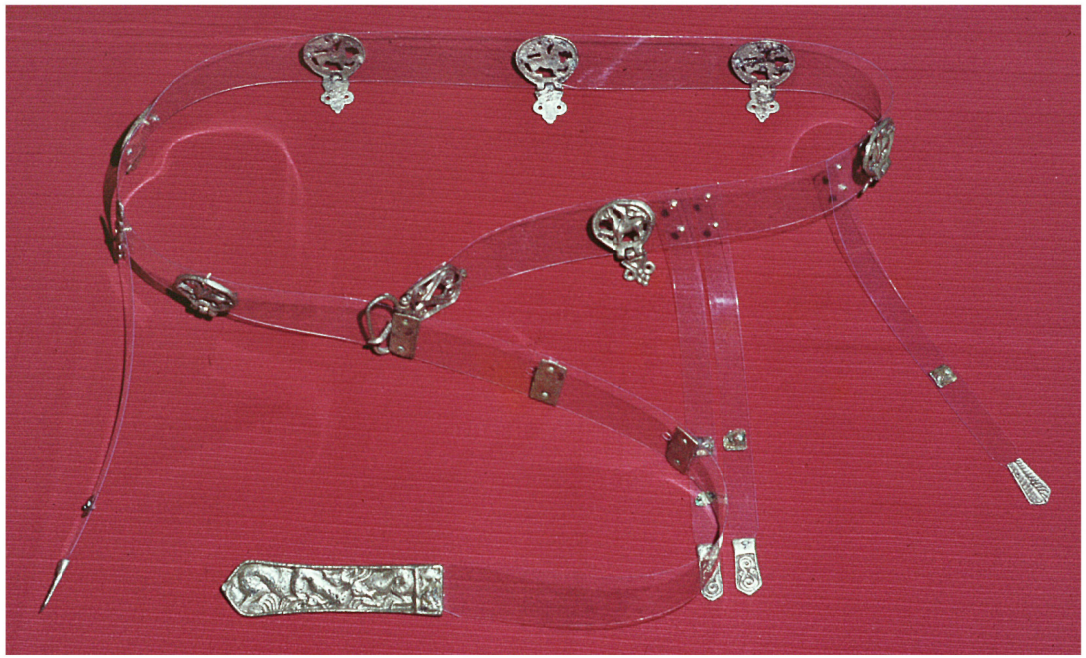
Grab 256 A B



Grab 256 A



Grab 256 A



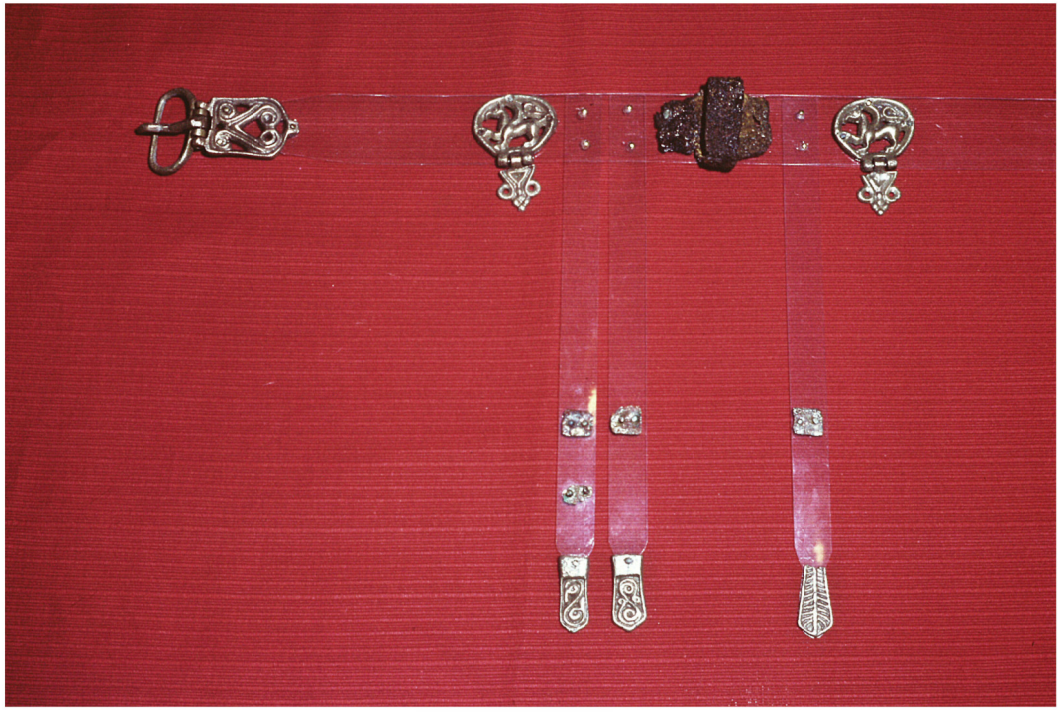
Grab 256 A



Grab 256 A B



Grab 257 A B



Grab 256 A



Grab 258



Grab 261







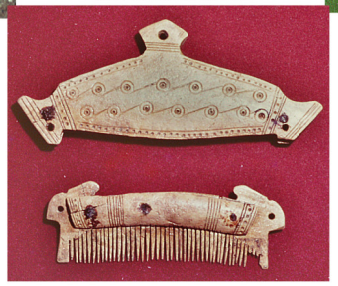
Grab 262

Grab 263



Grab 263









Grab 263

Grab 260





Grab 264



Grab 265 A B



Grab 266







Grab 267



Grab 264

Grab 265 A B



Grab 266



Grab 268





Grab 268

Grab 269





Grab 269

Grab 270





Grab 270



Grab 272





Grab 272

Grab 273





Grab 273





Grab 274



Grab 275





Grab 276



Grab 277



Grab 278





Grab 278

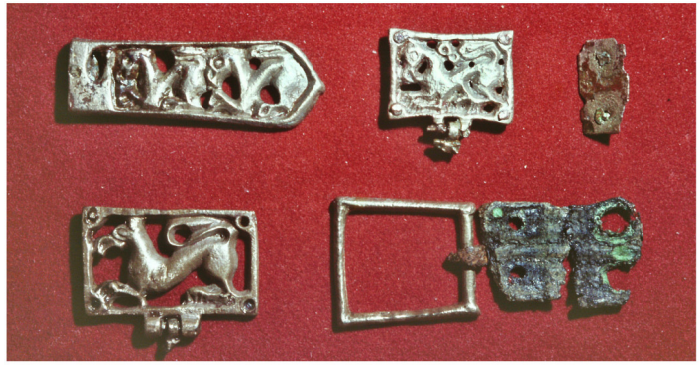




Grab 279

Grab 277





Grab 280





Grab 280



Grab 281



Grab 281



Grab 282



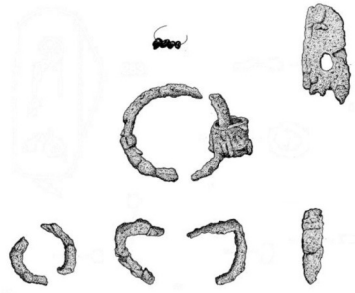


Grab 283

Grab 284







Grab 283



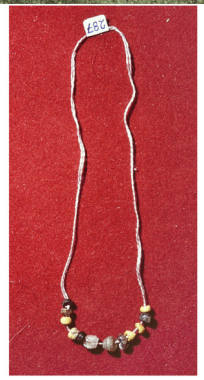
Grab 285



Grab 286

Grab 287





Grab 288





Grab 285



Grab 286




Grab 288



Grab 289



Grab 290


Grab 288


Grab 289

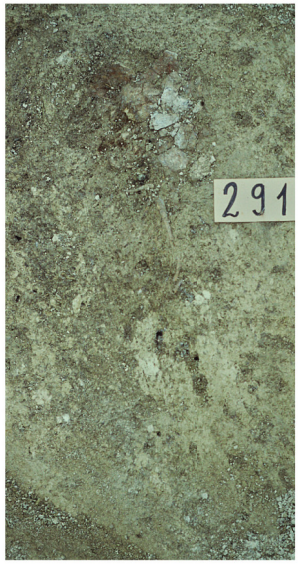


Grab 290





Grab 291





Grab 291



Grab 293





Grab 292



Grab 293

Grab 294





Grab 295

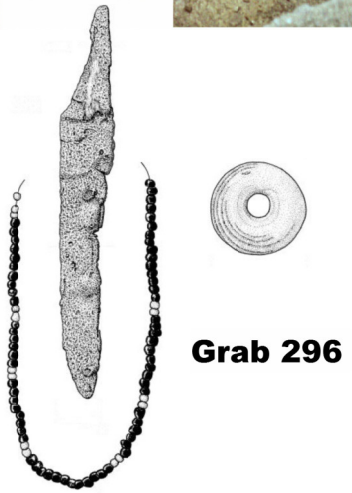




Grab 295

Grab 296

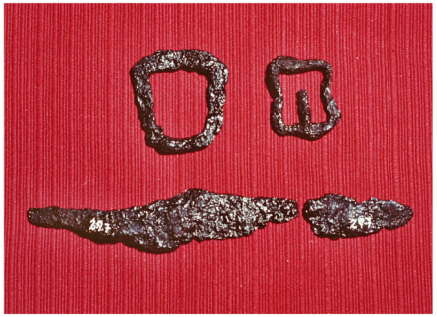




Grab 296

Grab 297





Grab 297

Grab 298



Grab 299





Grab 300







Grab 300



Grab 301



Grab 302





Grab 303



Grab 306



Grab 304





Grab 302



Grab 303



Grab 303



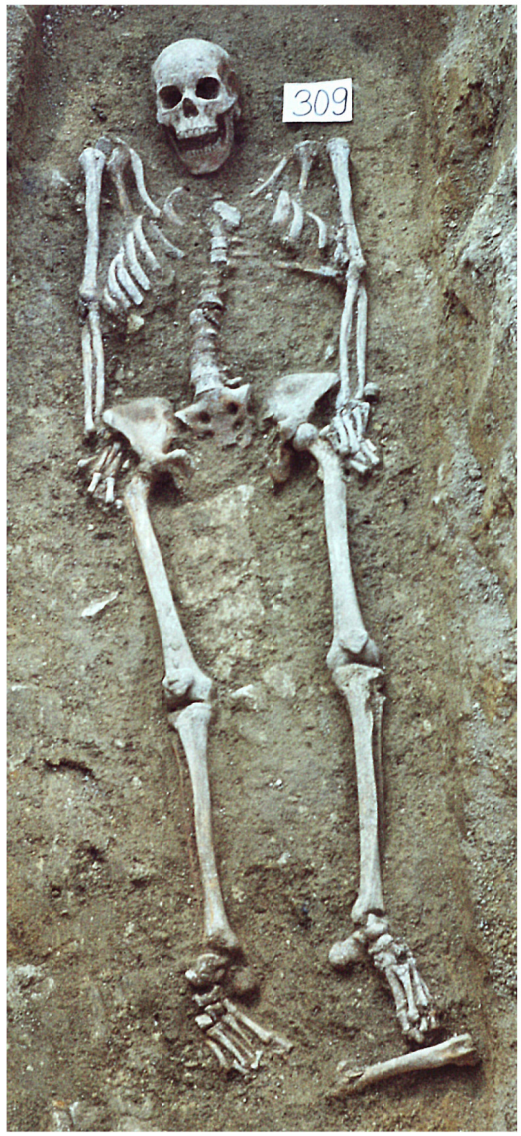
Grab 304



Grab 307



Grab 308



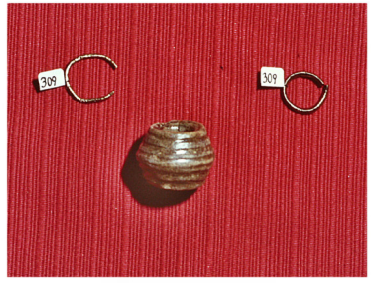
Grab 309



Grab 307



Grab 308



Grab 309



Grab 310



Grab 311





Grab 312





Grab 313



Grab 310



Grab 312



Grab 313



Grab 315 A B



Grab 317 A B



Grab 318





Grab 314

Grab 316





Grab 315



Grab 317



Grab 318

Grab 321







Grab 321





Grab 322



Grab 323



Grab 323



Grab 324



Grab 324

Grab 325



Grab 325







Grab 325



Grab 326



Grab 326



Grab 326



Grab 326

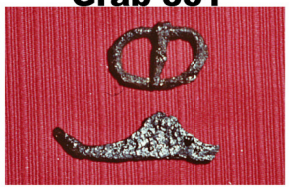


Grab 327



Grab 329



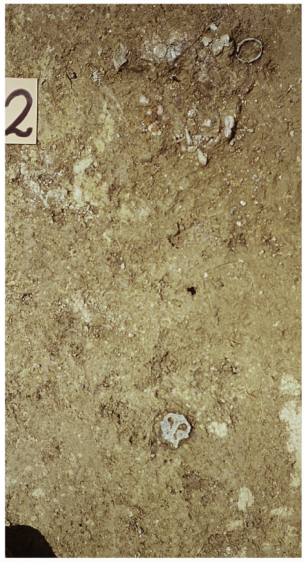


Grab 331

Grab 331

Grab 333





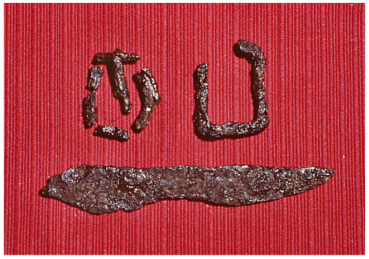
Grab 332



Grab 328



Grab 328



Grab 329



Grab 332



Grab 333



Grab 334



Grab 334



Grab 334



Grab 335



Grab 335



Grab 336



Grab 336



Grab 337



Grab 337



Grab 338







Grab 340



Grab 340



Grab 341



Grab 341

Grab 342

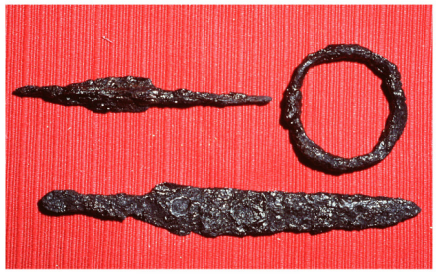




Grab 342



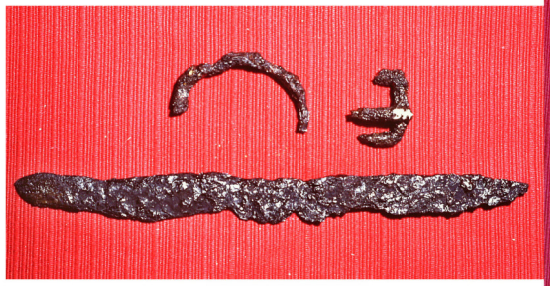
Grab 343



Grab 343



Grab 344



Grab 344

Grab 345





Grab 346



Grab 346





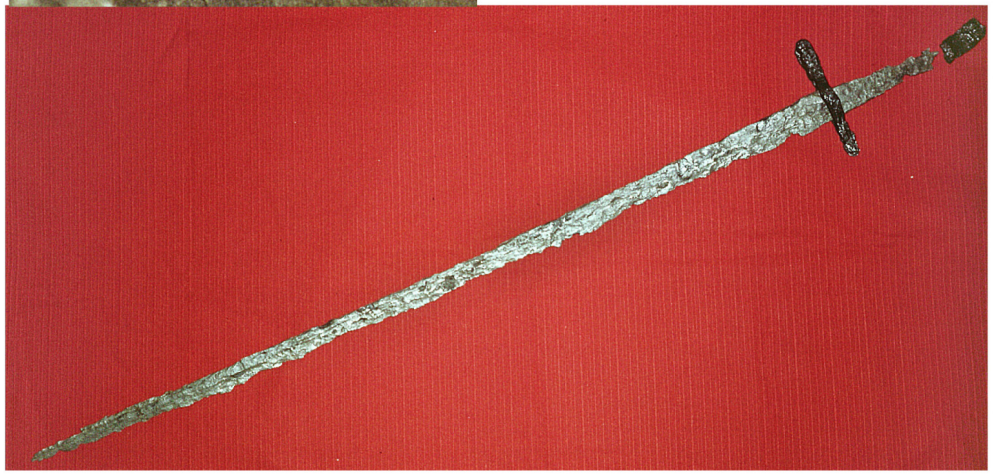




Grab 350



Grab 350



Grab 353









Grab 355

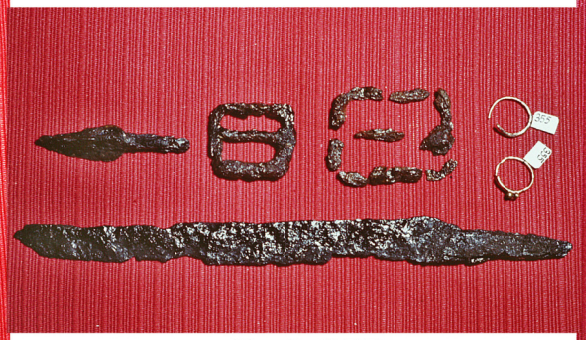
Grab 357







Grab 354



Grab 355



Grab 357



Grab 358

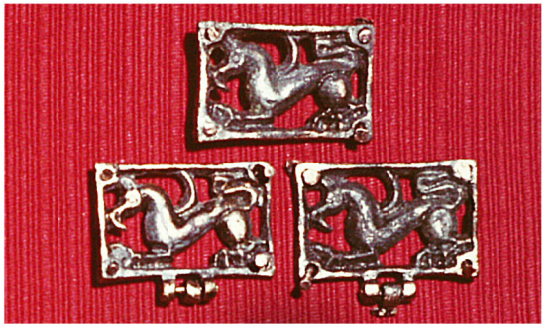


Grab 358





Grab 358



Grab 358



Grab 359



Grab 361



Grab 361





Grab 363

Grab 365





Grab 364



Grab 364



Grab 366



Grab 367



Grab 367







Grab 370

Grab 369





Grab 369





Grab 371

Grab 372





Grab 372



Grab 373



Grab 373

Grab 374





Grab 374



Grab 375



Grab 375

Grab 376





Grab 376



Grab 377

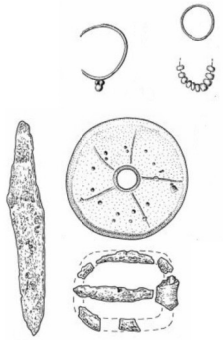


Grab 377



Grab 378





Grab 379





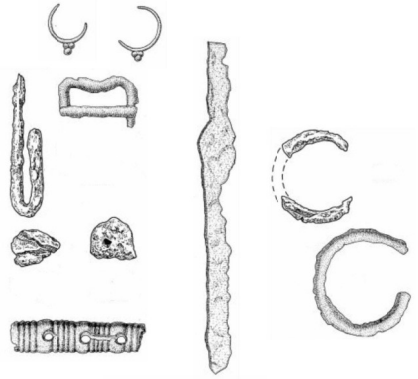
Grab 381



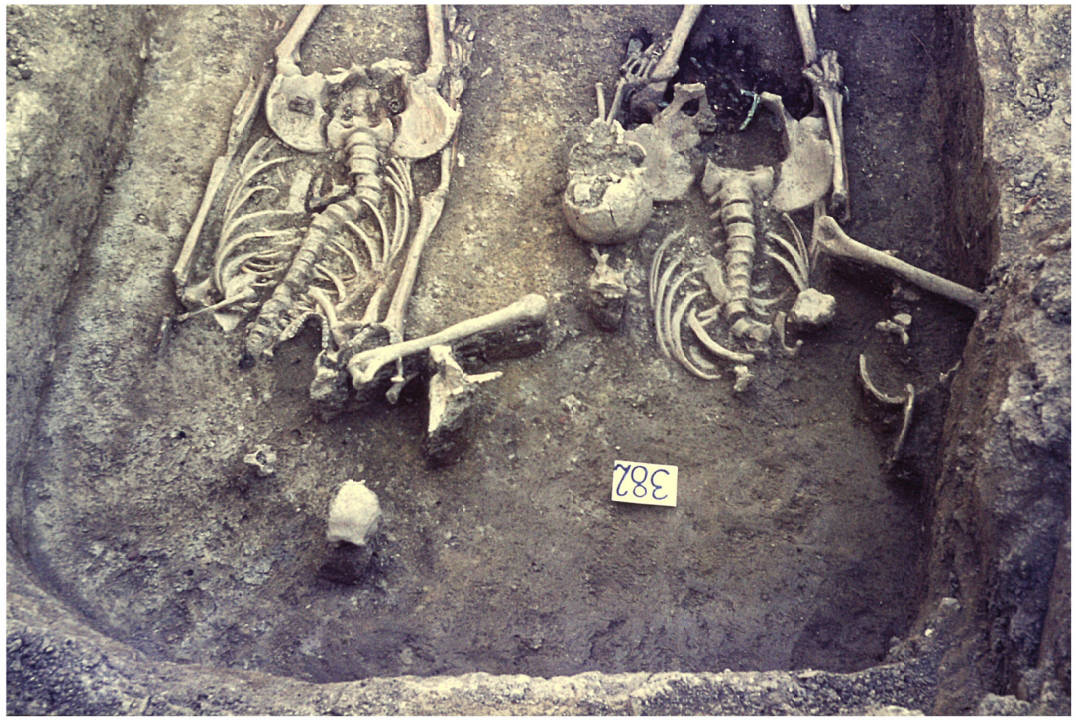
Grab 382 A B



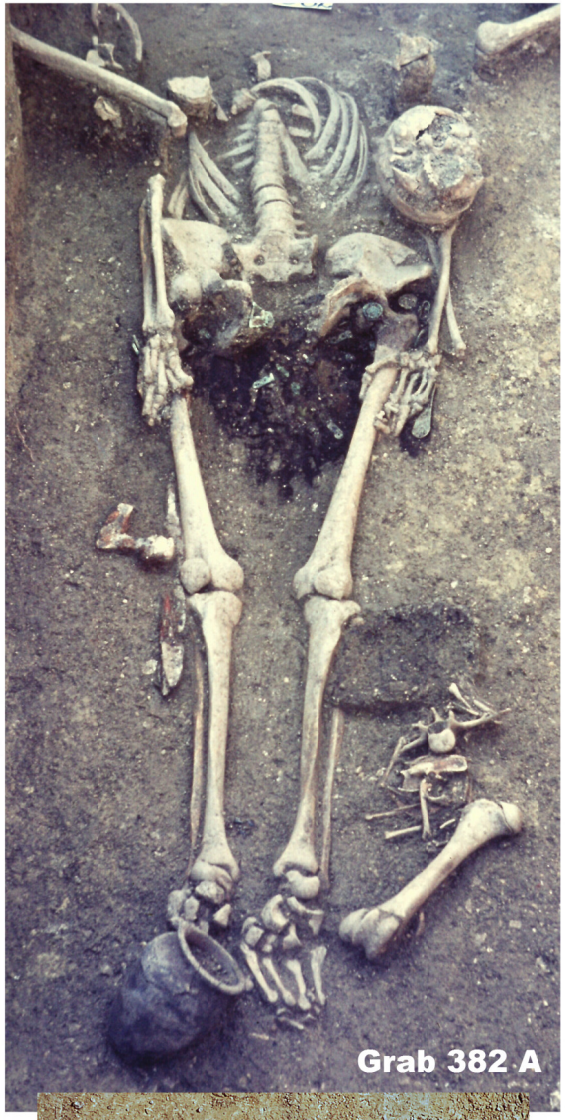
Grab 381



Grab 380



Grab 382 A B



Grab 382 A

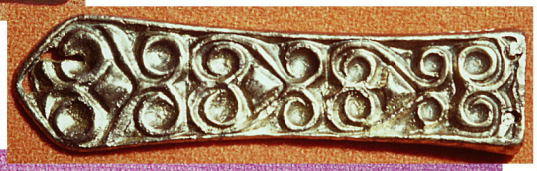


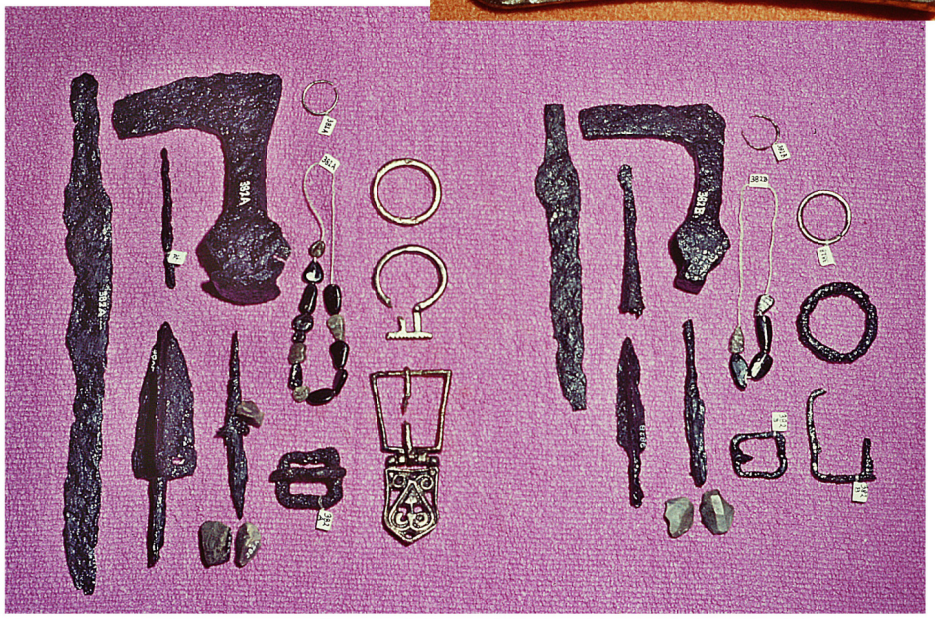
Grab 382 Hundeskelett





Grab 382 A





Grab 382 A

Grab 382 B



Grab 382 B



Grab 383



Grab 383



Grab 384



Grab 384



Grab 386







Grab 387





Grab 388



Grab 389



Grab 389



Gräber 390 und 391



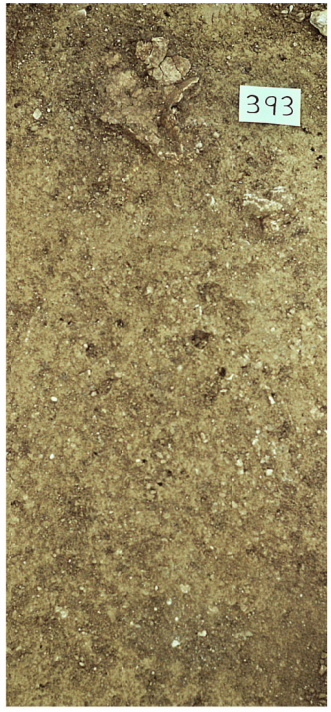
Grab 390

Grab 391



Grab 392





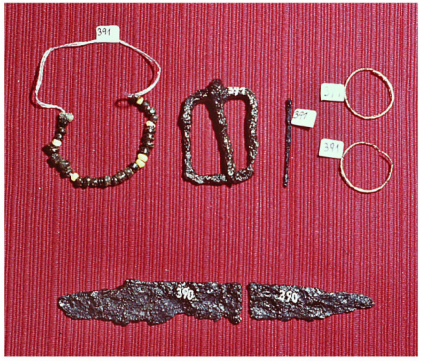
Grab 393



Grab 394



Grab 395



Gräber 390 und 391



Gräber 392 und 393



Grab 394



Grab 395

Grab 396





Grab 396

Grab 397





Grab 398





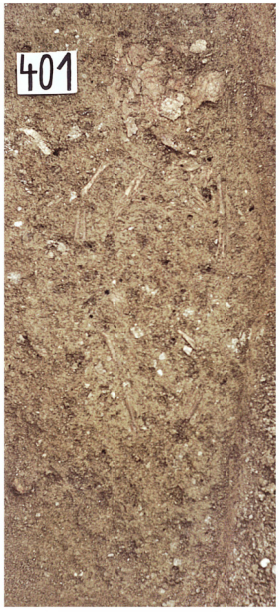
Grab 399



Grab 400



Grab 401



Grab 400



Grab 402









Grab 404







Grab 404



Grab 405



Grab 406



Grab 406



Grab 406





Grab 408









Nadelbüchse



Wirtelscheibe



Grab 409





Grab 412



Grab 412





Grab 409



Grab 410



Grab 413



Grab 414



Grab 415



Grab 416



Grab 417

Grab 418





Grab 414



Grab 415



Grab 420



Grab 421



Grab 422





Grab 423









Grab 423



Grab 424



Grab 424

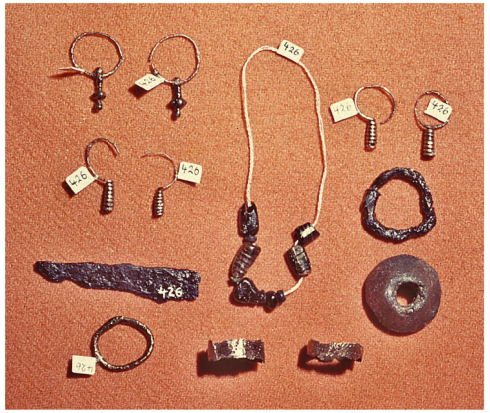


Grab 425



Grab 425





Grab 426

Grab 427





Grab 429





Grab 429



Grab 430



Grab 430





Grab 431



Grab 432



Grab 432



Grab 433



Grab 433





Grab 434



Grab 435



Grab 435



Grab 436





Grab 437



Grab 438





Grab 440



Grab 437



Grab 439



Grab 440



Grab 440

Grab 440







Grab 441

Grab 442



Grab 444



Grab 445

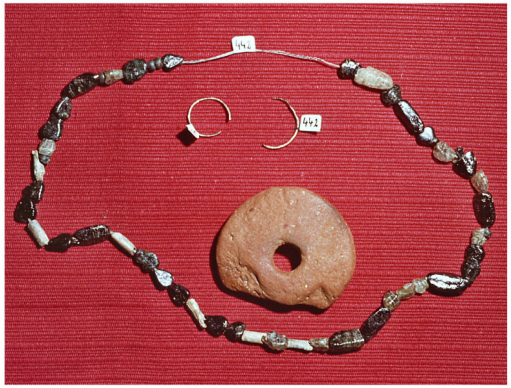




Grab 445

Grab 446





Grab 442



Grab 444



Grab 444



Grab 446

Grab 447





Grab 449



Grab 448



Grab 451



Grab 450



Grab 447



Grab 449



Grab 451

Grab 453

Grab 454





Grab 452



Grab 452



Grab 453



Grab 454



Grab 454



Grab 456



Grab 456



Grab 455



Grab 457



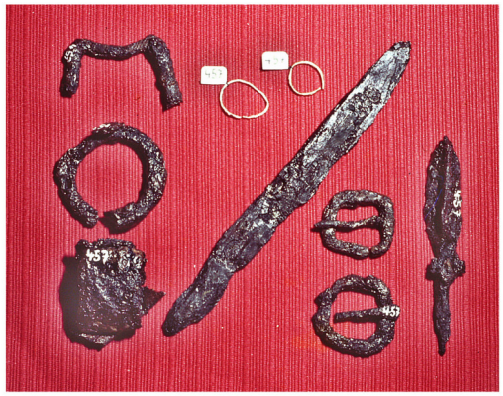
Grab 458



Grab 459



Grab 455



Grab 457



Grab 458



Grab 459





Grab 461



Grab 462

Grab 463

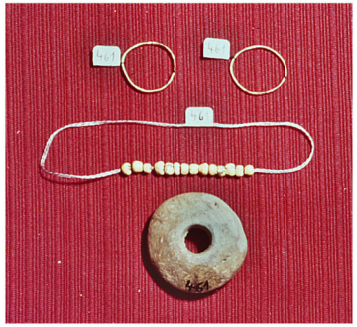




Grab 464



Grab 460



Grab 461



Grab 463



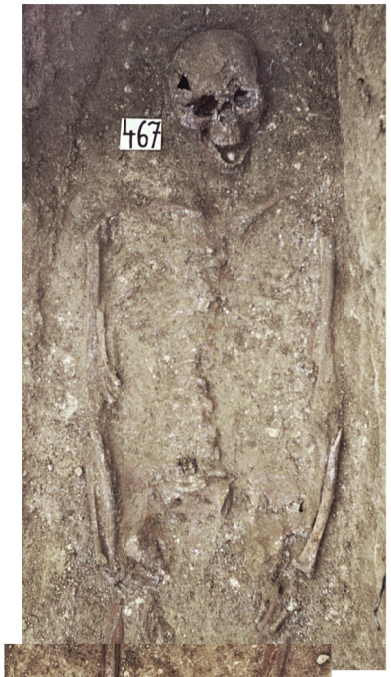
Grab 464

Grab 465





Grab 466





Grab 467

Grab 468





Grab 465



Grab 467

Grab 468





Grab 469







Grab 472



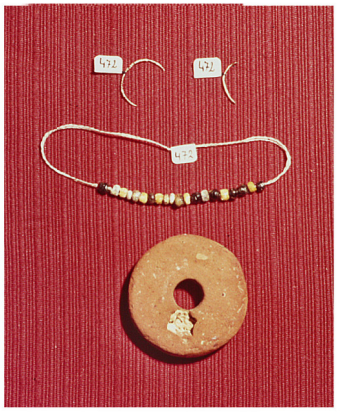
Grab 469



Grab 470



Grab 471



Grab 472

Grab 473



Grab 474





Grab 475



Grab 477



Grab 473



Grab 474



Grab 475



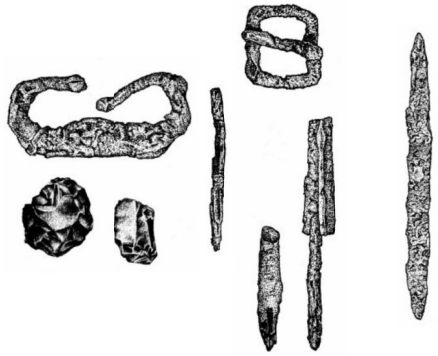
Grab 477

Grab 478



Grab 478

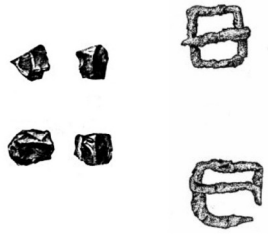




Grab 478



Grab 479





Grab 480





Grab 480



Grab 481



Grab 481



Grab 482



Grab 482

Grab 483





Grab 484



Grab 484



Grab 483



Grab 486







Grab 485



Grab 486



Grab 487



Grab 488



Grab 489



Grab 489



Grab 488



Grab 489



Grab 490



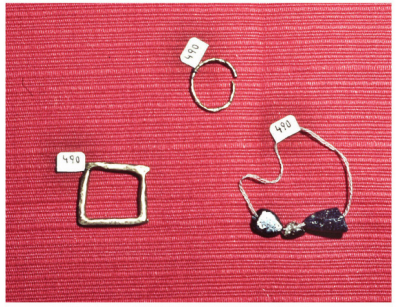
Grab 490



Grab 493



Grab 494



Grab 490



Grab 492

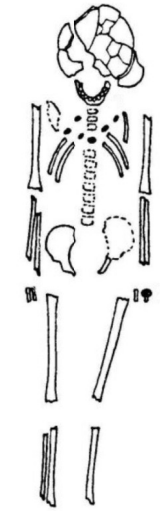


Grab 494





Grab 495



Grab 498



Grab 498



Grab 495





Grab 499



Grab 500



Grab 500



Grab 501

Grab 502





Grab 503



Grab 504
in Grab 505



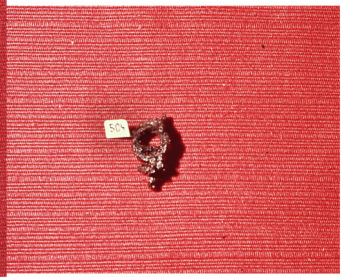
Grab 501



Grab 502



Grab 503



Grab 504



Grab 505 A

Grab 505 B







Grab 505 A





Grab 505





Grab 507 A B



Grab 508

Grab 511





Grab 506



Grab 507



Grab 508



Grab 511

Grab 512



Grab 513



Grab 514



Grab 515





Grab 512



Grab 513



Grab 514

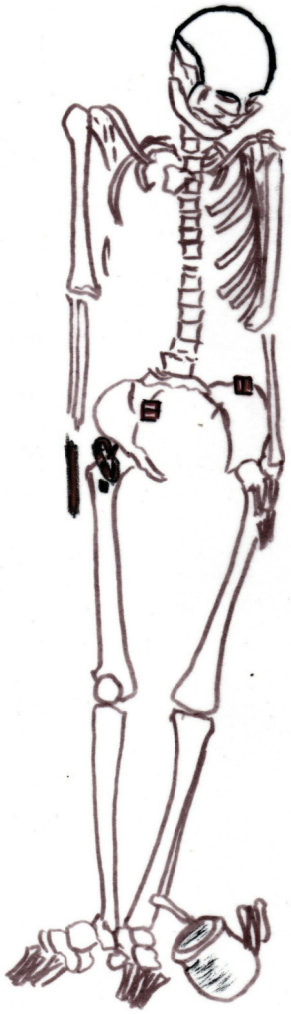


Grab 515

Grab 516



Grab 517



Grab 518



Grab 519





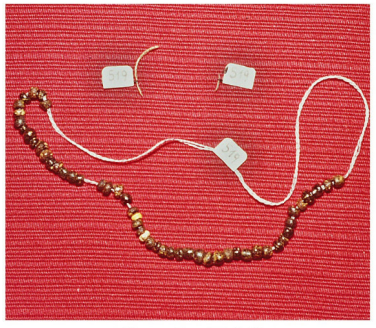
Grab 516



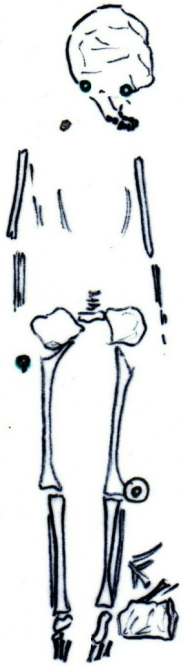
Grab 517



Grab 518

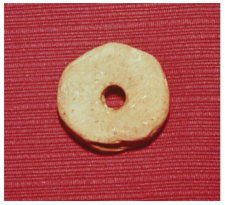


Grab 519



Grab 520

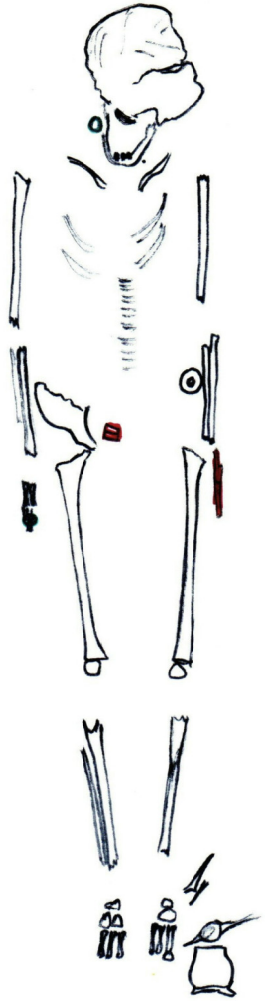




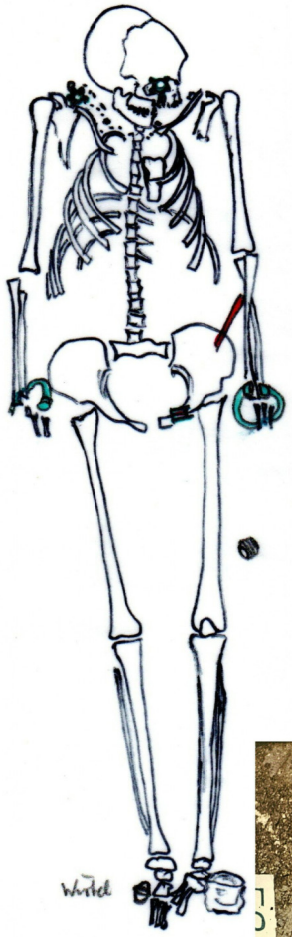
Grab 524

Grab 525





Grab 525



Grab 526



Grab 521



Grab 526

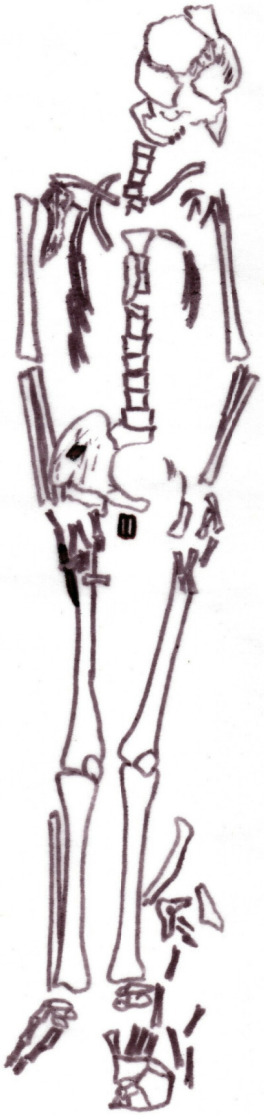
Grab 526





Grab 526

Grab 527



Grab 528



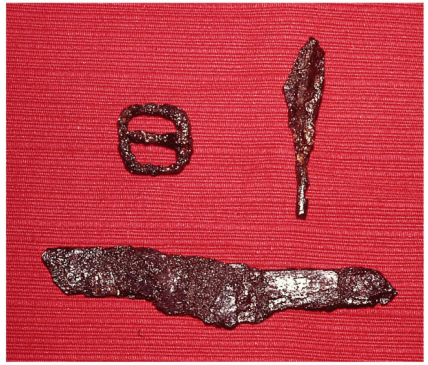


Grab 528



Grab 529





Grab 527



Grab 529



Grab 529

Grab 530



Grab 531





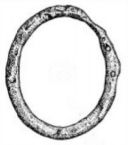
Grab 531

Grab 532

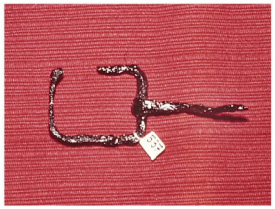


Grab 532





Grab 535



Grab 537



Grab 536



Grab 536



Grab 538



Grab 538

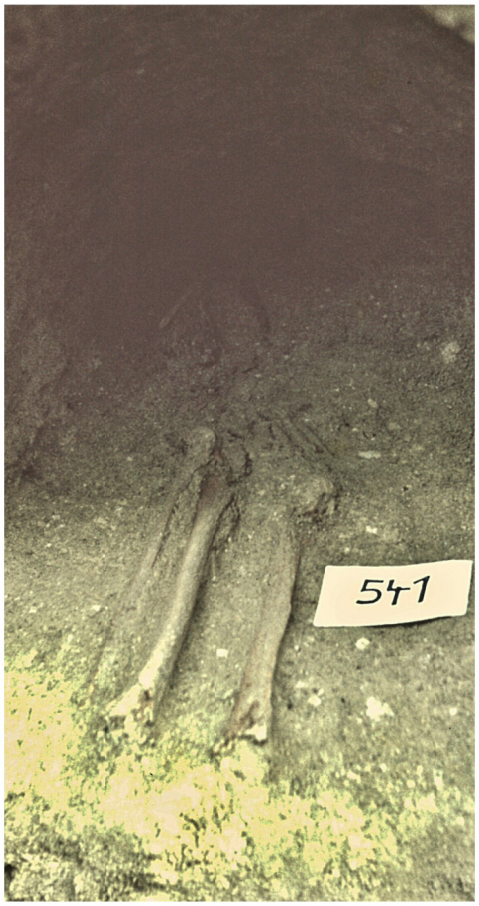
Grab 540





Grab 540

Grab 541





Grab 543



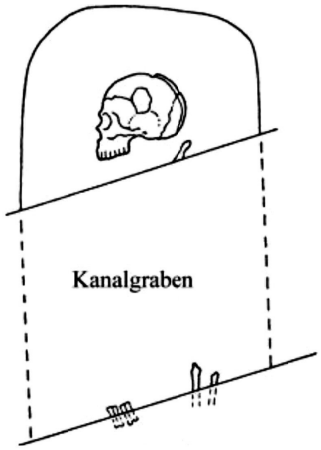
Grab 543



Grab 545

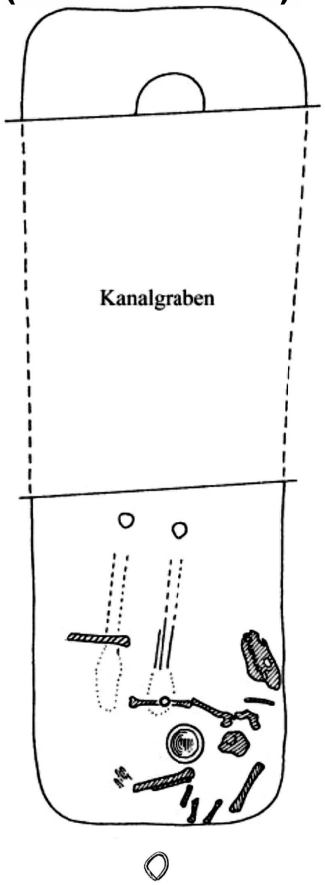


Grab 545



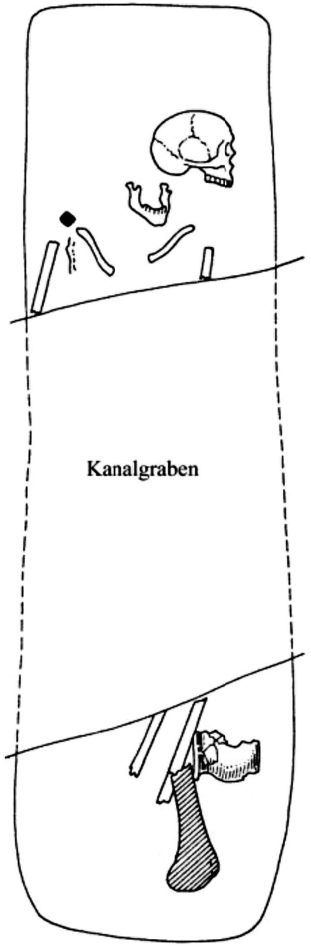
Grab 546
(nach K.Matzner)

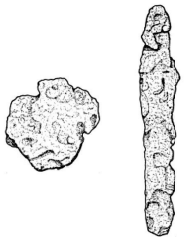
Grab 550
(nach K.Matzner)



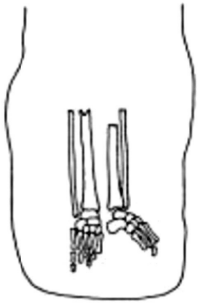
Grab 550

Grab 551
(nach K.Matzner)





Grab 551



Grab 553
(nach K.Matzner)

Exkurs

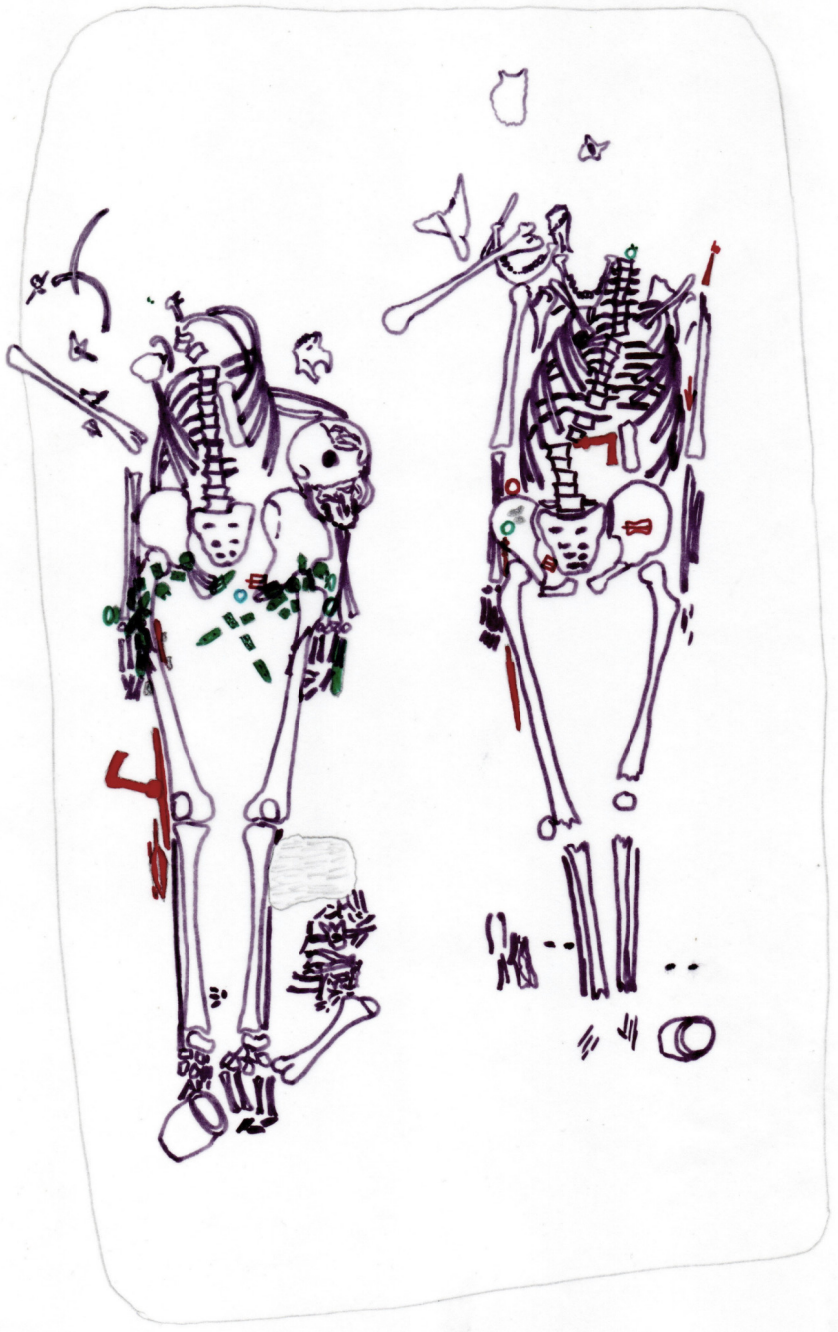
Die Mantelschließe aus dem Grab 144 mit der Darstellung eines awarischen Bogenschützen ist in zweierlei Hinsicht von großer Bedeutung.
Da die Darstellung exakt dem Stil der Kanne Nr. 2 des Schatzes von Nagy-Szent-Miklos (Sinnicolaul mare) gleicht, kann zumindest der ältere Teil des Schatzes erstmals datiert werden.
Weiters weist das Stirnband des Bogenschützen auf die Herkunft der Awaren aus Mittelasien, insbesondere auf Sogdien.
Auf der Mantelschließe ist ein bärtiger Bogenschütze mit asiatischem Reflexbogen dargestellt, der mit seiner abgesteppten, wattierten Lederbekleidung und dem Stirnband das Bild eines typischen Steppenkriegers bietet. Die Mantelschließe besteht aus zwei Verschlussscheiben, wobei nur die linke Scheibe ein Original ist, die rechte Scheibe ist eine Nachahmung.
Die Gräber 144 und das benachbarte Grab 382 A B sind die reichsten Gräber in der Mödlinger Awarennekropole. Im Grab 144 wurde ein Mädchen bestattet, im Grab 382 zwei Männer. Zwischen den Bestatteten besteht wahrscheinlich eine verwandtschaftliche Bindung. Beide Gräber datieren um die Mitte des 8.Jhdts.
Da die Vergoldung der Mantelschließe schon sehr stark abgenützt ist, kann mit einer längeren Laufzeit gerechnet werden, d.h. dass die Mantelschließe etwa um 700 bereits existierte.
Der Schatz von Nagy-Szent-Miklos wurde 1799 in einem Garten entdeckt und besteht aus 23 Goldgefäßen, die sich in mehrere Garnituren gliedern lassen. Der ältesten Garnitur gehört der Krug Nr. 2 an. Am Krug ist ein türkischer Khan dargestellt, der einen Gefangenen am Schopf hält. Der Gefangene weist exakt die selbe Kleidung auf wie der Mödlinger Bogenschütze. Die weiteren Darstellungen am Krug Nr.2 sind eine Mischung aus Steppenkunst und persischer Mythologie. Hervorzuheben ist auch die Darstellung der (buddhistischen) Lotusblüte. Da die Mantelschließe um 700 bereits existierte kann der Krug Nr.2 ins 7.Jhdt. datiert werden. Aufgrund der Mischung aus Steppenkunst und persischer Mythologie kommt als Entstehungsort des Schatzes nur das Chasarische Reich infrage. Das Reich wurde um 650 von den Göktürken gegründet. Zur selben Zeit eroberte das Kalifat Persien wobei persische Flüchtlinge zu den Chasaren emigrierten. Persische Goldschmiede dürften für die Entstehung des Schatzes verantwortlich sein.
In der Folge kam der Schatz mit den Bulgaren, die um 670 ihre Heimat im Chasarenreich verlassen mussten, nach Europa. Dass die Bulgaren stark von der persischen Kultur beeinflusst waren zeigt das typisch persische Felsrelief von Madara. Gleichzeitig wurden auch Awaren aus dem Chasarenreich vertrieben wie der Gefangene des türkischen Khans zeigt, bei dem es sich offensichtlich um einen Awaren handelt.
Mit dieser zweiten awarischen Einwanderungswelle verbreitete sich der Stil des Schatzes auch in der awarischen Kunst, wie etwa die Darstellung der Lotusblüte auf awarischen Gürtelbeschlägen zeigt.

Auf der mödlinger Verschlußscheibe trägt der Bogenschütze ein Stirnband. Dass das Stirnband bei den Awaren zur üblichen Bekleidung gehörte, zeigen weitere Menschendarstellung in der awarischen Kunst, wie auf den ursprünglich vergoldeten Gürtelbeschlägen aus dem Museum Szekszard, auf denen bärtige Männer mit Stirnband, die eine Lotusblüte in der Hand halten, dargestellt sind. Ein gleichartiges Motiv befindet sich auf einer vergoldeten Gürtelschnalle von Leobersdorf, wo ein Mann mit Stirnband, Zopfspange und Lotusblüte erkennbar ist. Der Mantelschließe von Dunapataj liegt das selbe Motiv zugrunde. Die schmalen Stirnbänder scheinen verziert zu sein. Am Krug Nr.2 trägt der gefangene Aware ein ähnliches kordelartiges Band.
Das Stirnband gibt nunmehr einen Hinweis auf die Herkunft der Awaren. Archäologische Grabungen in Sogdien (Usbekistan) haben vor allem in Samarkand (Afrasiab) Wandmalereien aus dem frühen 8.Jhdt. entdeckt, auf denen Männer mit identen Stirnbändern dargestellt sind. Weiters sind auch Zopfträger erkennbar, die mit türkisch-mongolischen Ethnien in Verbindung gebracht werden. Von Bedeutung sind auch die Stuckverzierungen des 7.Jhdts. aus dem sogdischen Palast von Varaxsha, bei denen ein Reiter ebenfalls ein Stirnband trägt. Auch in Pendjikent ist der sogdische Herrscher Devastic (706-722) mit einem Stirnband auf einer Wandmalerei zu sehen. Die dargestellten Stirnbandträger können als Hephtaliten identifiziert werden.
Das Stirnband war in Mittelasien bereits im 1.-3.Jhdt. bei den Kushan üblich. Im späten 5.Jhdt. errichteten die ostiranischen (indoeuropäischen) Hephtaliten nördlich von Persien und in Sogdien ihre Herrschaft. Um 560 wurden die Hephtaliten von den Sassaniden gemeinsam mit den Göktürken bei Buchara in Sogdien vernichtend geschlagen. In Sogdien verblieb ein Restgebiet der Hephtaliten unter dem Namen „Chagarian“ südlich von Samarkand. Ein Teil der Hephtaliten wurde von den Göktürken (den späteren Chasaren) nach Westen vertrieben und gelangten gemeinsam mit den ebenfalls von den Türken vertriebenen Mongolen (die Zopfträger bei den Awaren) als AWAREN nach Europa.
Die mödlinger Mantelschließe weist eine starke Verbindung zu Mähren auf, da aus Mikulcice ein Spielstein vorliegt, der an der Vorderseite eine einfache Nachahmung der linken Scheibe des mödlinger Vorbildes zeigt und auf der Rückseite ein Tierkampfmotiv ähnlich wie am Krug Nr.2 erkennbar ist. Ursprünglich war die linke Verschlussscheibe ein einzelnes Schmuckstück. Erst nach Anfertigung der rechten Scheibe wurde daraus eine Mantelschließe. Möglicherweise ist die rechte Verschlussscheibe in einer mährischen Werkstätte entstanden. Dazu muss bemerkt werden, dass im mödlinger Gräberfeld allgemein ein starker slawischer Einfluss erkennbar ist.
Literatur:
L.I.ALBAUM, B.BRENTJES, Wächter des Goldes, Berlin 1972
B.BRENTJES, Mittelasien, Leipzig 1977
W.POHL, Die Awaren: Ein Steppenvolk in Mitteleuropa, München 1988

Grab 144



Grab 382 A B



Mödling Goldene Stiege



Grab 144 Verschlußscheiben



Schatz von Nagy-Szent-Miklos
Kopie im Nationalmuseum Budapest





Krug Nr.2



Krug Nr.2 Steppenkunst und persische Mythologie







bulgarisches Felsrelief aus der Zeit um 700

Museum Szekszard



Stirnbandträger mit Lotusblüte

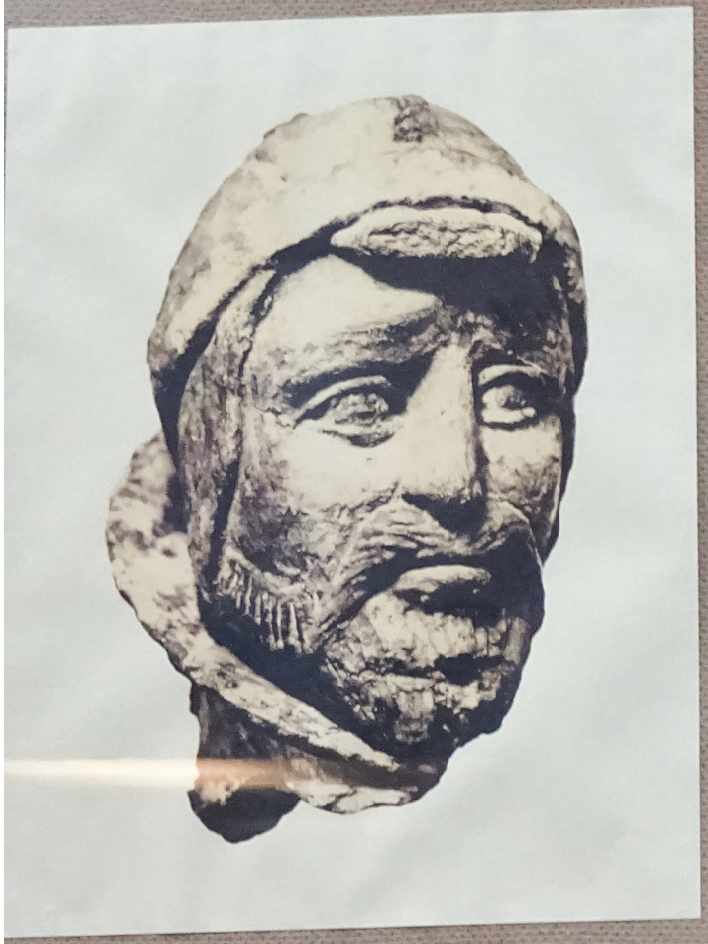




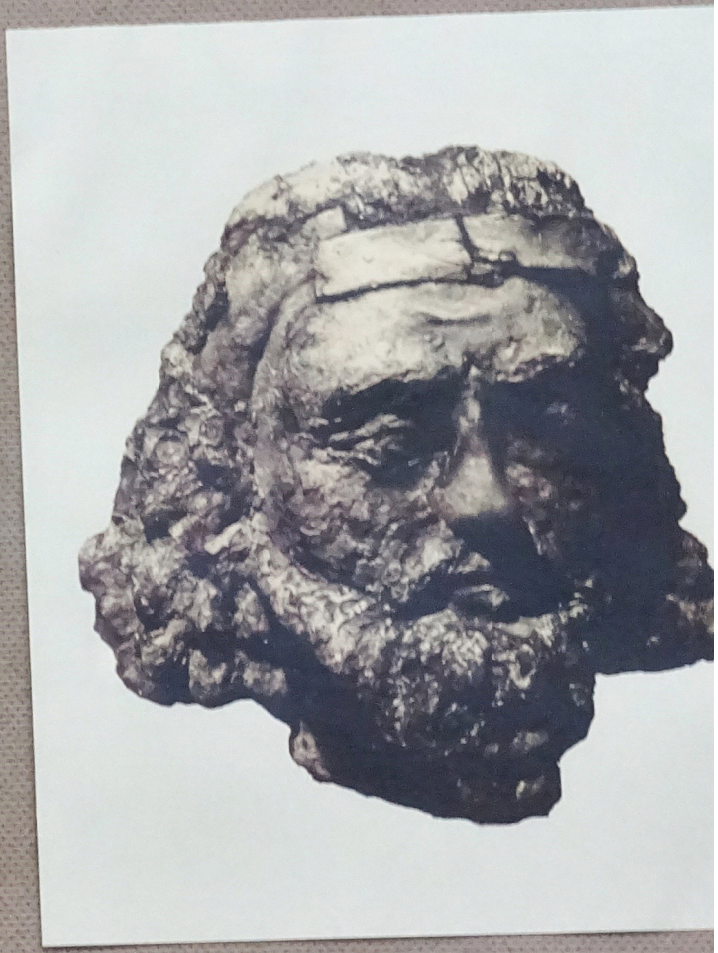
Leobersdorf Mann mit Stirnband, Zopfspange und Lotusblüte











Kushan 1.-3.n

chayon saroyidan topilgan haykal
aklari. I-III asrlar. Surxondaryo viloyati.

fragments of a sculpture from Khalchayan
ce. I-III century. Surkhandaria region.

гменты скульптуры из дворца Халчаян.
вв. Сурхандарьинская область.

Khalchayan


Palast von Afrasiab
Image © 2018 DigitalGlobe
© 2018 Google
Google Earth

Samarkand Afrasiab sogdischer Palast



hephtalitische Würdenträger aus Chaganian



Samarkand Afrasiab sogdischer Palast





Samarkand Afrasiab sogdischer Palast



Samarkand Afrasiab sogdischer Palast
türk./mongol.Garde (Zopfträger)



Malerei im Palast von Pendjikent



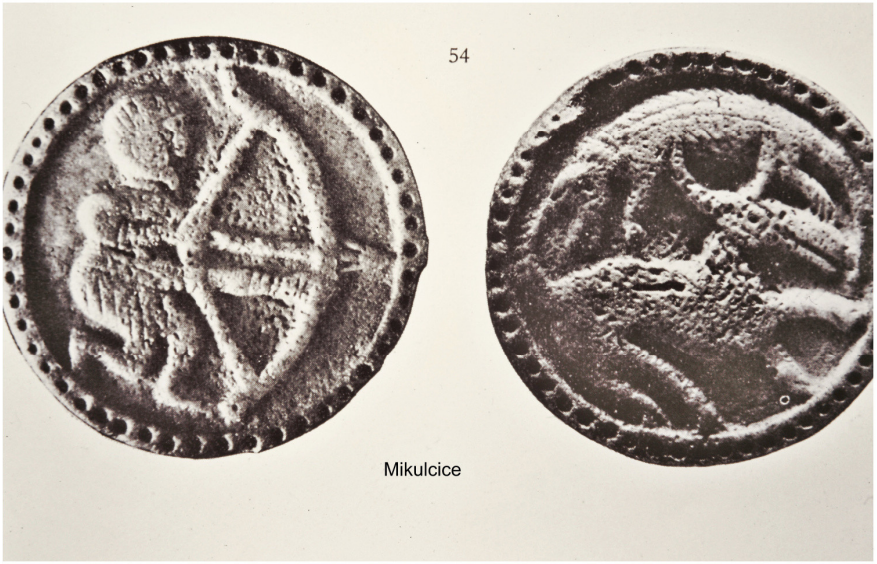
sogdischer Herrscher Devastic (706-722)



sogdischer Würdenträger

Stuckrelief im Palast von Varaxsha





Spielstein von Mikulcice